

VERANSTALTUNGSREIHE 2012/2013

Benefizkonzerte „für ein Linzer Musiktheater“

1	Sonntag, 30. September 2012 15.00 Uhr Landestheater, Großes Haus	RIGOLETTO Oper von Giuseppe Verdi	50 Prozent Ermäßigung für Musiktheater-Vereinsmitglieder unter der (kostenlosen) Tel.-Nr. 0800 218 000
2	Freitag, 12. Oktober 2012 19.30 Uhr Ursulinensaal	VIOLIN-KLAVIER-ABEND Alexander Nantschev, Violine José-Daniel Martínez, Klavier	Beethoven, Sonate Nr. 4 a-Moll, op. 23 Saint-Saëns, Introduction et Rondo Capriccioso Brahms, Sonate Nr. 2 A-Dur, op. 100 Prokofjew, aus der Suite „Romeo und Julia“
3	Donnerstag, 25. Oktober bis Sonntag, 28. Oktober 2012 AUSGEBUCHT	MUSIKTHEATER REISE Nationaloper Zagreb Reiseleitung: Rudolf Wallner	DER SCHUSTER VON DELFT (Blagoje Bersa) DER LIEBESTRANK (Gaetano Donizetti)
4	Mittwoch, 31. Oktober 2012 19.30 Uhr Landestheater, Großes Haus	COSÌ FAN TUTTE Oper von Wolfgang Amadeus Mozart	50 Prozent Ermäßigung für Musiktheater-Vereinsmitglieder unter der (kostenlosen) Tel.-Nr. 0800 218 000
5	Montag, 5. November 2012 19.30 Uhr Landestheater, Großes Haus	PARISER LEBEN Operette von Jacques Offenbach	50 Prozent Ermäßigung für Musiktheater-Vereinsmitglieder unter der (kostenlosen) Tel.-Nr. 0800 218 000
6	Sonntag, 11. November 2012 11.00 Uhr Brucknerhaus, Großer Saal	JUGEND SINFONIE ORCHESTER Dirigent: Martin Braun Lukas Johannes Sulzer, Klavier	Tschaikowsky, Romeo und Julia Rachmaninow, Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll, op. 18 Strawinsky, Feuervogel-Suite
7	Mittwoch, 28. November 2012 19.30 Uhr Brucknerhaus, Großer Saal Veranstalter: Linzer Konzertverein	SINFONIEKONZERT Orchester des Linzer Konzertvereins Dirigent: Gunter Waldek Matthias Schorn, Klarinette - Robert Bauerstatter, Viola	Waldek, Rondino für Orchester Bruch, Konzert für Klarinette & Viola e-Moll, op. 88 Dvořák, Sinfonie e-Moll „Aus der Neuen Welt“
8	Freitag, 30. November 2012 RESTPLÄTZE	MUSIKTHEATER AUSFLUG Fürstbischöfliches Opernhaus Passau Reiseleitung: Rudolf Wallner	BEATRICE DI TENDA (Vincenzo Bellini)
9	Montag, 3. Dezember 2012 und Dienstag, 4. Dezember 2012 jeweils 19.30 Uhr Ursulinenkirche	ADVENTKONZERTE David Chor Eferding, Leitung: Kurt Dlouhy Veronika Arnold, Sopran Peter Paul Kaspar, Cembalo und Orgel	Adventliche Musik vom Barock bis zur Gegenwart
11	Freitag, 25. Jänner 2013 19.30 Uhr Ursulinensaal	BIRGIT NILSSON Große Film- und Tondokumentation über Leben und Laufbahn der unvergessenen schwedischen Sopranistin gestaltet und präsentiert von Rudolf Wallner	Mit vielen biografischen Details sowie zahlreichen z. T. unveröffentlichten Filmaufnahmen, Tonraritäten und Livemitschnitten, von Händel über Weber und Ri- chard Strauss bis hin zum Wienerlied und Musical.
12	Samstag, 26. Jänner 2013 16.00 Uhr Ursulinenhof, 1. Stock, Gewölbensaal	PETER UND DER WOLF Musikalisches Märchen von Sergej Prokofjew Landertinger Puppenbühne - Gabriele Landertinger	Die beliebte Erzählung von Peter, dessen Großvater, den Jägern und einem gar nicht so bösen Wolf für Menschen ab 5 Jahren
13	Freitag, 8. März 2013 19.30 Uhr Ursulinensaal	STIMMEN DER NATUR Leonfeldner Kantorei, Leitung: William Mason Valentina Kutzarova, Mezzosopran	Renaissance-Madrigale, romantische Chorlieder, Musical-Songs und Volkslieder. Werke von Josquin, Gibbons, Lassus, Mendelssohn, Brahms, Cole Porter u. a.
14	Samstag, 9. März 2013 18.00 Uhr Ursulinensaal	WALDMONSTERCHEN Es singen und spielen die Kinder der Musikwerkstatt KI KU KU (Kinder Kunst Kultur) Ursulinenhof	Kindermusiktheater ab 5 Jahren Text, Musik, Regie, Kostüme, Bühne: Gertrude Katharina Stanek
15	Mittwoch, 20. März 2013 19.30 Uhr Brucknerhaus, Großer Saal Veranstalter: Linzer Konzertverein	FRÜHJAHRSKONZERT Orchester des Linzer Konzertvereins Dirigent: Vinzenz Praxmarer - Cornelia Eder, Klavier	Wagner, Ouvertüre „Der fliegende Holländer“ Schumann, Klavierkonzert a-Moll op. 54 Franck, Symphonie d-Moll
16	Sonntag, 24. März 2013 17.00 Uhr Musiktheater, Großer Saal	DER ROSENKAVALIER Komödie für Musik von Hugo von Hofmannsthal und Richard Strauss	Testvorstellung für Mitglieder des Musiktheater- Vereins im vom Musiktheater-Verein initiierten Linzer Musiktheater vor seiner Eröffnung.
17	Dienstag, 14. Mai 2013 19.30 Uhr Musiktheater, Großer Saal und alle Foyers	ERNTE DANK GALA Bruckner Orchester Linz - Dirigent: Ingo Ingensand Dennis Russell Davies, Gotha Griesmeier, Thomas Albertus Imberger, Valentina Kutzarova, Myung Joo Lee, Albert Pesendorfer, Christa Ratzenböck, Pedro Velázquez Díaz, Clemens Zeilinger	ERNTE: Wir ernten die Früchte unseres 30 Jahre langen Ringens um das Musiktheater. DANK: Er gilt unseren Künstlern und Vereinsmit- gliedern, die uns durch all die Jahre unterstützten. GALA: Ein Fest unseres Vereins mit Musik und Buffet im unvergleichlich schönen Rahmen des von uns bewirkten Musiktheaters.
18	Freitag, 7. Juni 2013 18.00 Uhr LKZ Ursulinensaal	GENERALVERSAMMLUNG 2013 mit Schirmherrn Dennis Russel Davies und Kulturreferent LH Dr. Josef Pühringer	Neuwahl des Vereinsvorstandes Buffet, Umtrunk, Geselligkeit Musikalische Überraschungen
19	Donnerstag, 20. Juni bis Dienstag, 25. Juni 2013	MUSIKTHEATER FLUGREISE Norwegische Nationaloper Oslo Reiseleitung: Rudolf Wallner	DORNRÖSCHEN (Peter Iljitsch Tschaikowsky) SALOME (Richard Strauss) Portrait Kirsten Flagstad von Rudolf Wallner
20	Sonntag, 30. Juni 2013 11.00 Uhr Musiktheater, Foyer In Zusammenarbeit mit dem Linzer Landestheater	ES WAR EINMAL 1. SonntagsFoyer im neuen Musiktheater gestaltet und präsentiert von Rudolf Wallner unter Mitwirkung von Eduard Barth	Nostalgischer Rückblick in Bild und Ton auf Höhepunkte im alten Landestheater, die die nun erfüllte Vision eines neuen Musiktheaters weckten. Aufaktvranstaltung der monatlichen SonntagsFoyer- Reihe im Musiktheater!

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 1

29. VEREINSJAHR 2012/13

SEPT. / OKT. 2012

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at

JUGEND



FÜR DAS MUSIKTHEATER

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

September / Oktober 2012

Das Vereinsjahr, das wir uns immer gewünscht haben, das Vereinsjahr, in dem das Musiktheater eröffnet wird, ist angebrochen. „Ist ein Traum, kann nicht wirklich sein“, heißt es im „Rosenkavalier“, und diese Stimmung trifft ganz genau auf uns zu.

Zahlreiche Aktivitäten

Es werden Kapazitäten frei. Mussten wir bisher durch all die vielen Jahre Termine mit Politikern wahrnehmen, mit Wirtschaftstreibenden, mit Wissenschaftlern und Künstlern, um sie „für ein Linzer Musiktheater“ zu motivieren, so fällt dies jetzt weg. Diese Kapazitäten konzentrieren sich nun auf den zweiten Teil unserer Vereinsarbeit. Die Angebote sind vielfältig und attraktiv, bitte melden Sie sich so bald wie möglich, wenn Sie an einer oder an vielen unserer Veranstaltungen teilnehmen wollen.

Eröffnung des Musiktheaters

Die am häufigsten an uns gerichtete Frage betrifft die Eröffnung des Musiktheaters.

Antworten inhaltlicher Natur gibt der Artikel von Intendant Rainer Mennicken (Seiten 11 bis 13).

Auf Seite 5 finden Sie unsere Eröffnungsangebote. Wir werden schon vor der offiziellen Eröffnung eine Aufführung von DER ROSENKAVALIER erleben und sind dazu aufgefordert, das neue Haus zu „testen“. Wir nützen diese dankbar angenommene Gelegenheit, um es „in Besitz“ zu nehmen. Der zweite Teil des Vereinsangebotes, die ERNTE-DANKGALA, wird ein richtiges Fest, ein Fest mit „unseren“ Künstlern, mit Geselligkeit im Anschluss an das Konzert und mit einem Buffet.

Vereinsabonnement im Musiktheater

Ein interessantes Angebot macht uns dann weiter mit dem Musiktheater vertraut. Es ist ein Abonnement, das auch in den kommenden Jahren weitergeführt werden soll. Es beginnt mit einer vierteiligen Reihe zu günstigen Konditionen (Seite 7).



Musiktheater-Flugreise nach Savonlinna

Unter der Reiseleitung von Rudolf Wallner lernte eine Gruppe Vereinsmitglieder finnische Kultur und Natur kennen und lieben. DIE ZAUBERFLÖTE, AIDA und DER FLIEGENDE HOLLÄNDER wurden in hervorragender musikalischer und szenischer Qualität in der Burg Olavinlinna geboten. Ein Höhepunkt des Rahmenprogramms war der Besuch des Wohnhauses von Jean Sibelius (Foto).

Zusammenarbeit mit Kulturinstitutionen

Die Zusammenarbeit mit dem Landestheater (Seite 6), mit dem Brucknerhaus (Seite 8), mit dem Linzer Konzertverein (Seite 6), neu mit Round Table 6 Wels (Seite 10) vervollständigen unsere Aktivitäten.

Im Vordergrund stehen freilich unsere beiden eigenen Konzerte am 12. Oktober (Violin-Klavier-Abend) und am 11. November (Matinee des OÖ JSO), zu denen wir Sie herzlich einladen (Seiten 3 und 4). Ein Musiktheaterausflug (Seiten 9 und 19) nach Passau zu einer Bellini-Opernrausfahrt rundet das umfangreiche Programm ab.

In Vorfreude auf zahlreiche Begegnungen im neuen Vereinsjahr und mit besten Grüßen Ihr Dr. Gerhard Ritschel

MITGLIEDSBEITRAG 2012/2013

Wir ersuchen unsere Vereinsmitglieder höflich, den Mitgliedsbeitrag für das Vereinsjahr 2012/13 mit dem außen angehefteten Zahlschein einzuzahlen.

In der „Familienmitgliedschaft“ sind Partner und Kinder (bis 26 Jahre) enthalten. Voraussetzung ist die Anmeldung (mit Namen) des Partners und der Kinder als Vereinsmitglieder. Unsere Vereinsjahre beginnen jeweils im September.

Als Nichtmitglied können Sie ganz einfach Mitglied werden, indem Sie den außen beigehefteten Erlagschein benützen. Nach Einzahlung des Mitgliedsbeitrages senden wir Neumitgliedern die Mitgliedskarten zu.

Ordentliche Mitglieder	€ 18,--
Anschlussmitgliedschaft für Partner	€ 4,--
Familienmitgliedschaft (Eltern und Kinder bis 26 Jahre)	€ 22,--
Jugend (bis 26 Jahre)	€ 4,--
Förderndes Mitglied	€ 150,--

Bitte geben Sie bei einer Familienmitgliedschaft (Euro 22,-) auch alle Vornamen der Eltern und Kinder an. Bei Telebanking bitte auch die Mitgliedsnummer (siehe rechts unten neben der Adresse) angeben Danke!

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Freitag, 12. Oktober 2012, 19.30 Uhr

Ursulinensaal

VIOLIN- KLAVIER- ABEND

Alexander Nantschev, Violine
José-Daniel Martínez, Klavier

Ludwig van Beethoven

Sonate Nr. 4 für Klavier und Violine
a-Moll, op. 23

Camille Saint-Saëns

Introduction et Rondo Capriccioso
a-Moll, op. 28

Johannes Brahms

Sonate Nr. 2 für Klavier und Violine
A-Dur, op. 100

Sergej Prokofiew

aus der Suite „Romeo und Julia“

Eintritt: € 12,-

Musiktheater-Vereinsmitglieder:

€ 3,- Brandumlage

Sonntag, 11. November 2012, 11 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

Oberösterreichisches Jugend Sinfonie Orchester

Lukas Johannes Sulzer, Klavier
Dirigent: Martin Braun

Sergej Rachmaninow

Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll, op. 18

Maurice Ravel

Pavane pour une infante défunte

Peter Iljitsch Tschaikowsky

Romeo und Julia

Igor Strawinsky

Feuervogel-Suite

Eintritt: € 12,-

Musiktheater-Vereinsmitglieder: FREI

Musikschullehrer und Schüler: FREI

Kartenverkauf:

Vereinsbüro, Mo-Fr 9-12 Uhr, Tel.(0732)775621 - E-Mail: office@musiktheater.at
Bestellkarte (siehe unten) - Restkarten an der Abendkasse



ABSENDER:

NAME und Vorname(n)

Telefon-Nummer, Email

Straße

PLZ, Ort

Senden Sie die Kartenbestellung
bitte in einem frankierten Kuvert an:

Freunde des Linzer Musiktheaters
Landstraße 31, 4020 Linz

Oder per Fax:

(0732) 77 56 21

KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

Freitag, 12. Oktober 2012, 19.30 Uhr Mitglieder-Karte(n) à € 3,- (Brandumlage)
Ursulinensaal Kaufkarte(n) à € 12,-

Violin-Klavier-Abend

Sonntag, 11. November 2012, 11.00 Uhr Mitglieder-FREI-Karte(n)
Brucknerhaus, Großer Saal MSL und Schüler Freikarten

OÖ. Jugend Sinfonie Orchester Kaufkarte(n) à € 12,-

- Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr 9 - 12 Uhr) ab.
 Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Beginn an der Abendkasse ab.

Mittwoch, 28. November 2012, 19.30 Uhr
Brucknerhaus, Großer Saal erm. Mitgliederkarte(n) à € 12,- (statt 22,-)

Linzer Konzertverein (→Seite 6)

- Ich hole die Karte(n) sobald wie möglich, jedenfalls aber bis spätestens
9. Nov. 2012 im Vereinsbüro (Mo-Fr 9-12 Uhr) ab (keine Abendkasse!).

Ort, Datum

Unterschrift

UNSERE KÜNSTLER

Freitag, 12. Oktober 2012, 19.30 Uhr, Ursulinensaal, Violin- Klavier-Abend



ALEXANDER NANTSCHEV, Violine

erwarb sein Diplom mit Auszeichnung im Jahr 2000 an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Daneben studierte er Jazz und Gitarre am Franz Schubert Konservatorium in Wien. Seit 2005 wirkt er als Landesmusikschullehrer in Wels.

Als Mitglied des Gustav Mahler Jugendorchesters spielte er unter der Leitung von Pierre Boulez, Claudio Abbado, Daniel Gatti und Kent Nagano. Bei Johannes Meissl, Mitglied des Artis Quartetts, nahm er Kammermusikunterricht. Als Solist, Kammermusiker und Orchestermitglied absolvierte er Auftritte in Österreich, Deutschland, Italien, Frankreich, in den Niederlanden, in Spanien, Polen, Serbien, Bulgarien, Japan, Taiwan, Korea, Indien, in der Türkei und in der Schweiz.

JOSÉ-DANIEL MARTÍNEZ, Klavier

geboren in Washington DC, ist derzeit Klavierpädagoge am öö. Landesmusikschulwerk. Zwischen 1991 und 2004 wirkte er an der Sommerakademie Mozarteum, wo er einen von ihm entworfenen Korrepetitionskurs leitete. Er studierte an der Eastman School of Music in Rochester, New York. An der Universität Miami erlangte er 1993 den Dokortitel in Korrepetition und Kammermusik. Zusammenarbeit mit der Sopranistin Elaine Ortiz-Arandes (Gärtnerplatztheater München), deren Schwerpunkt im Liedschaffen von Brahms liegt. Wir erinnern uns an zwei wunderschöne Liederabende dieser Künstlerin „für ein Linzer Musiktheater“. Derzeit arbeitet Martínez an Forschungen und Vorträgen über die frühen Lieder von Brahms. 2010 wurde eine Doppel-CD mit acht Lehrern des Landesmusikschulwerks und Martínez veröffentlicht. Seit 1997 gibt er mit der Cellistin Monika Gaggia Konzerte, wobei das Duo alle Standardwerke für Violoncello und Klavier präsentiert.

www.martinez.at // brahms@martinez.at

Sonntag, 11. November 2012, 11 Uhr, Brucknerhaus, Großer Saal, Matinee OÖ JSO



MARTIN BRAUN, Dirigent

studierte in seiner Heimatstadt Berlin Violine, anschließend in Wien Dirigieren. 1997 begann seine Laufbahn als Dirigent in Olmütz, es folgten Wuppertal, Heidelberg, Würzburg, Oviedo, Peking, Berlin, Dortmund, Linz und Wien. Braun arbeitet aber nicht nur mit Berufsmusikern, sein leidenschaftliches Engagement gilt den Nachwuchsmusikern. In Wien, Berlin und eben auch in Linz leitet er Jugendorchester. Als erfahrener Pädagoge wirkt er an Musiklehranstalten in Graz, Wien, Leipzig und Dortmund.



LUKAS JOHANNES SULZER, Klavier

wurde 1992 in Wien geboren und wuchs in Ober- und Niederösterreich auf. 2010 maturierte er am Adalbert Stifter Gymnasium Linz.

Danach studierte er Klavier, zuerst an der Anton Bruckner Universität bei Wilhelm Trübler und Gottfried Hemetsberger, anschließend am Konservatorium in Wien bei Johannes Kropfisch. Meisterkurse absolvierte er bei Arthur Greene, John Damgaard, Barbara Moser und Florian Krumpöck. Preise bei Landes- und Bundeswettbewerben „Prima La Musica“ (2008 und 2010) ermöglichten ihm Auftritte beim Mozartfestival Bad Goisern und beim Musiksommer Kremstal.

Weitere Konzerte im Eggerschloss Weyer, in Linz, Steyr, Amstetten, bei „Klassik in Jeans (Klavierhaus Weinberger)“, in Israel und in Kanada.

OBERÖSTERREICHISCHES JUGENDSINFONIEORCHESTER (OÖ JSO)

Das OÖ JSO besteht seit Anfang der 90er Jahre und setzt sich aus den besten Nachwuchsmusikern des Landes zusammen. Neben der ohnehin europaweit vorbildhaften Musikausbildung im OÖ Landesmusikschulwerk bietet dieses auch eine progressiv aufgebaute Orchesterarbeit, in der das JSO die herausragende Spitze darstellt.

Bei einem Durchschnittsalter von 17 Jahren treffen sich die jungen Künstlerinnen und Künstler nach einem Auswahlverfahren zwei Mal pro Jahr jeweils für eine Woche zu intensiven Probenphasen und anschließenden Konzertserien. Ein hochkarätiges Team aus österreichischen Berufsorchestern (vorwiegend Bruckner Orchester, RSO Wien) studiert die anspruchsvollen Programme in Registerproben ein und gibt seine Berufserfahrung an das jugendliche Orchester weiter. Regelmäßige Einladungen in Österreich und im Ausland bestätigen die hohe Qualität des Orchesters. So führten Konzerttourneen nach Frankreich, Schweden, Italien, Spanien, Tschechien und Deutschland. Im Wiener Musikvereinsaal wurde das Orchester im Frühjahr 2012 mit größter Begeisterung aufgenommen!

Das Repertoire beinhaltet die große sinfonische Konzertliteratur, wie Sinfonien von Tschaikowsky, Bruckner, Schostakowitsch und Dvořák. Der junge Klangkörper zeichnet sich durch einen lebendigen, strahlenden, aber auch vollen und warmen Klang aus. Die große Musizierfreude und die überdurchschnittliche Motivation der jungen Künstlerinnen und Künstler begeistern immer wieder aufs Neue das Publikum.

RUND UM DIE ERÖFFNUNG

Die Eröffnung des Musiktheaters steht bevor, die Fragen nach Möglichkeiten der Teilnahme unseres Vereins mehren sich ständig. Hier die Antwort:
Wir bieten unseren Vereinsmitgliedern 2 exklusive Veranstaltungen und bitten Sie, sich für die unten angeführten „Eröffnungszuckerl“ bei uns anzumelden.
Wir sammeln die Anmeldungen von Vereinsmitgliedern bis 11. November 2012, dann werden wir, sollten noch Plätze frei sein, auch Nichtmitgliedern Plätze anbieten.
Wir bitten um schriftliche Anmeldungen per Post (Freunde des Linzer Musiktheaters, Landstraße 31, 4020 Linz) oder per Email (office@musiktheater.at).
Wir freuen uns über Ihr Interesse!



Feldmarschallin Astrid Weber © Winkler

Palmsonntag, 24. März 2013, 17.00 Uhr

Musiktheater, Großer Saal

Testvorstellung für Mitglieder des Musiktheater-Vereins

DER ROSENKAVALIER

Komödie für Musik von Hugo von Hofmannsthal und Richard Strauss

„Ist ein Traum, kann nicht wirklich sein“

Das Zitat aus dem Rosenkavalier-Schluss-Duett passt auf unseren Musiktheater-Verein. Noch vor der offiziellen Eröffnung (am 11. April 2013) wird der Traum unseres jahrzehntelangen Ringens Wirklichkeit.

Testvorstellung: Bei dieser Vorstellung werden alle Abläufe und das Funktionieren aller technischen Gewerke auf der Bühne, im Zuschauerraum und im Foyer getestet.

Wir bitten um einen Regiebeitrag von 30 Euro,
für Musiktheater-Vereinsmitglieder 50 Prozent Ermäßigung: 15 Euro

Anmeldungen: siehe Einleitung!

Dienstag, 14. Mai 2013, 19.30 Uhr
Musiktheater, Großer Saal und alle Foyers

ERNTE DANK GALA

Bruckner Orchester Linz
Dirigent: Ingo Ingensand

Dennis Russell Davies, Gotho Griesmeier, Valentina Kutzarova,
Myung Joo Lee, Albert Pesendorfer, Christa Ratzenböck,
Pedro Velázquez Díaz, Clemens Zeilinger

Highlights aus Oper, Operette und Musical

ERNTE: Wir ernten die Früchte unseres 30 Jahre langen Ringens um das Musiktheater.
DANK: Er gilt unseren Künstlern und Vereinsmitgliedern, die uns durch all die Jahre unterstützten.
GALA: Ein Fest unseres Vereins mit Musik und Buffet im unvergleichlich schönen Rahmen des von uns bewirkten Musiktheaters.

Wir bitten um einen Regiebeitrag von 60 Euro (inklusive Buffet),
für Musiktheater-Vereinsmitglieder 75 Prozent Ermäßigung: 15 Euro (inklusive Buffet)

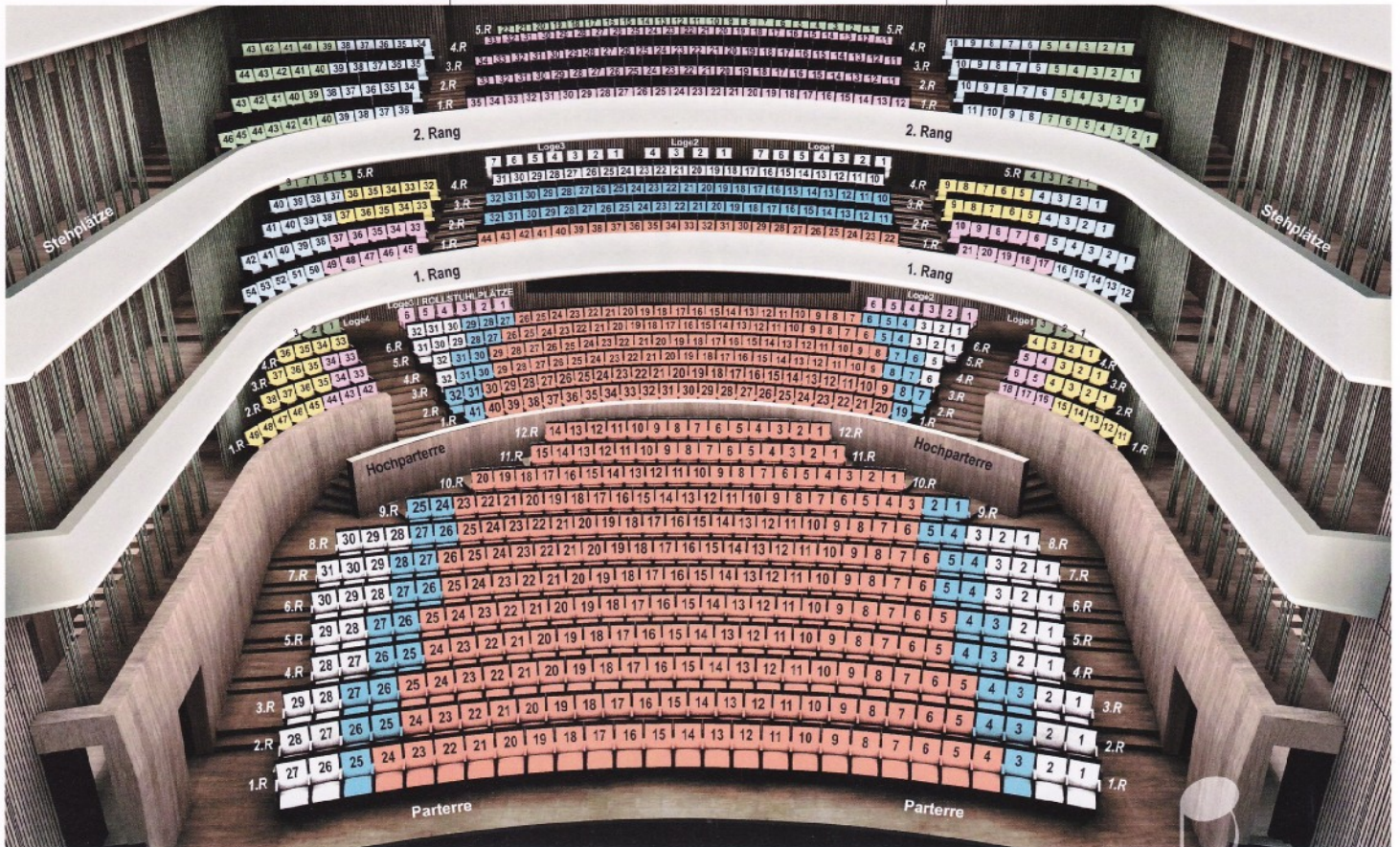
Anmeldungen: siehe Einleitung!



© MTG

VEREINSMITGLIEDER-ABO IM MUSIKTHEATER

Freuen Sie sich auf das neue Musiktheater? Haben Sie Lust auf einen Musiktheater-Mix aus Oper, Operette, Musical und Ballett? Unserem Verein wird ein vierteiliges Abonnement angeboten, das ab 18. September 2012 an der Landestheater-Kassa erhältlich ist. Die ersten Besteller haben die größte Auswahl, bestellen Sie möglichst bald!



Das Abonnement für die Freunde des Linzer Musiktheaters:

Dienstag, 23. April 2013:

Jacques Offenbach, PARISER LEBEN, Operette

Samstag, 4. Mai 2013:

John Dempsey, DIE HEXEN VON EASTWICK, Musical

Dienstag, 28. Mai 2013:

Gaetano Donizetti, DON PASQUALE, Oper

Dienstag, 11. Juni 2013:

Prokofjew/Ulrich, ROMEO UND JULIA, Ballett

Die Preise

(mit 25 % Ermäßigung!):

Platzgruppe 1S - € 178,- (rot)

Platzgruppe 1A - € 165,- (dunkelblau)

Platzgruppe 1 - € 153,- (weiß)

Platzgruppe 2 - € 132,- (rosa)

Platzgruppe 3 - € 93,- (gelb)

Platzgruppe 4 - € 75,- (hellblau)

Platzgruppe 5 - € 41,- (grün)

Dieses Abonnement mit 4 Aufführungen im neuen Musiktheater ist ab 18. September 2012 im Kartenservice des Landestheaters Tel. 0800 218 000 gegen Vorlage des Mitgliedsausweises erhältlich.

Es verlängert sich nach Ablauf der Saison 2012/2013 automatisch in die Spielzeit 2013/2014 (mit 8 Vorstellungen).

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM BRUCKNERHAUS

Unsere Mitglieder erhalten für die konzertante Aufführung der Telemann-Oper *MIRIWAYS* im Brucknerhaus im Rahmen des Brucknerfestes gegen Vorlage des Mitgliedsausweises unter dem Kennwort „Freunde des Linzer Musiktheaters“ im Vorverkauf (LIVA-Kassa Tel. 0732 / 77 52 30, kassa@liva.linz.at) oder an der Abendkassa Karten in allen Kategorien zum Einheitspreis von € 20,- (statt 38,- bis 75,-).



MICHI GAIGG

© Ulli Engleder

Sonntag, 23. September 2012, 18 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

MIRIWAYS

Barockes Singspiel in 3 Akten
von Georg Philipp Telemann

Markus Volpert, Gabriele Hierdeis, Stefan Zenkl,
Ulrike Hofbauer, Marie-Sophie Pollak, Ida Aldrian,
Susanne Drexl, Maximilian Kiener, Matthias Helm

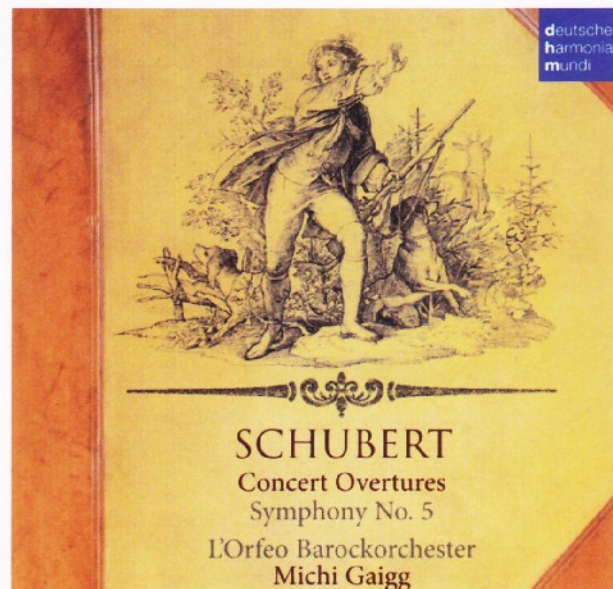
L'Orfeo Barockorchester
Dirigentin: Michi Gaigg

MICHI GAIGG AUF NEUER CD

Zum 15-Jahre-Jubiläum des L'Orfeo Barockorchesters hat sich Michi Gaigg erstmals mit Franz Schubert beschäftigt. Das Konzert geriet zum Ereignis, man kann es jetzt auf CD nachhören.

An Schuberts 5. Sinfonie in B-Dur D 485 haben sich schon andere Ensembles auf Originalinstrumenten versucht. Beispielsweise 1992 Sir Charles Mackerras und das umfangreich besetzte Orchestra of the Age of Enlightenment, womit man den Hörern sinfonisches Gewicht zu suggerieren suchte.

Michi Gaigg benötigt nur halb soviel Ausführende, um zu verblüffender, ja geradezu überrumpelnder Sehweise zu gelangen. Steht Schuberts Werk zwar eigentlich noch am Ende seiner wesentlich vom lyrischen Lied geprägten Phase, so gelingt es dem phänomenal musizierenden L'Orfeo Barockorchester, der dem Werk unterschiedlichst innewohnenden Dramatik gerecht zu werden. Das gilt nicht nur für das nachweisbar durch Mozarts g-Moll-Gegenstück KV 550 inspirierte Menuett. Geschärft ausgespielte Akzente und absolut plausible Klangfarben belegen, wie es wohl trotz aller scheinbaren lieblichen Kostümierung schon damals in Schuberts Unterbewusstsein ausgesehen haben mag. So kühn war etwa die



Modulation des Seitenthemas im Andante noch nie zu vernehmen. Hut ab vor derart konsequenter Deutung!

Zusätzlichen Reiz bietet die CD durch fünf Konzertouvertüren, die in unmittelbarer zeitlicher Nachbarschaft zur „Fünften“ entstanden sind. Die meisten sind nun das erste Mal auf Originalinstrumenten aufgenommen worden. Von diesen Stücken ist eigentlich nur jenes in C-Dur „im italienischen Stil“ mehr oder weniger im Repertoire verankert. Ihm im Deutsch-Verzeichnis zuvor gereihtes, ebenso reizvolles Schwesternwerk in D-Dur und drei weitere, darunter ein gewichtig dramatisches e-Moll-Opus, belegen Schuberts sinfonischen Geist.

HORST REISCHENBÖCK in „Dreh Punkt Kultur“ www.drehpunktkultur.at vom 31. Juli 2012

Franz Schubert: Sinfonie Nr. 5 B-Dur D 485; Overtüren in B-Dur D 470, D-Dur D 556, „im italienischen Stil“ D-Dur D 590 und C-Dur D 591, e-Moll D 648. L'Orfeo Barockorchester, Leitung Michi Gaigg, deutsche harmonia mundi / SONY CD 88697911382

OPERNAUSFLUG PASSAU

Freitag, 30. November 2012



Vincenzo Bellini

Eine Oper des großen Verdi-Vorläufers in einem der schönsten Kleintheater Mitteleuropas: ein Muss für Opernliebhaber, zumal dieser Komponist seit Jahrzehnten in Linz nicht aufgeführt wurde (siehe auch Seite 19).

Fürstbischöfliches Opernhaus
BEATRICE DI TENDA
von Vincenzo Bellini

Leistungen: Fahrt im ****Fernreisebus, Abendessen, Altstadtführung, Werkeinführung mit Musikbeispielen, Opernkarte 2. Kategorie

Reisepreis pro Person: € 99,- / Reise(Storno)Versicherung: € 12,- pro Person

Fr, 30. Nov. 2012 Abfahrt Linz, Hauptbahnhof/Reisebusterminal (ABC-Büffet) um 13 Uhr. Einführung in Bellinis Belcanto-Rarität. In Passau Altstadtführung. Anschließend gemeinsames frühes Abendessen. Um 19.30 Uhr Beginn der Aufführung im wunderschönen Fürstbischöflichen Opernhaus. Nach Ende der Vorstellung Rückfahrt nach Linz. Reisebüro sabtours. Reiseleitung: Rudolf Wallner

Anmeldungen an: Freunde des Linzer Musiktheaters, Landstraße 31, 4020 Linz

[mailto: office@musiktheater.at](mailto:office@musiktheater.at)

Die schriftlichen Anmeldungen sind ab sofort erbeten: Name, Vorname, auch Name(n) und Vorname(n) der Mitreisenden, Post-Adresse, Email-Adresse, Telefonnummer, Versicherung Ja oder Nein. Bitte um schriftliche Anmeldung auch von jenen Vereinsmitgliedern, die sich gesprächsweise bereits vormerken ließen. Anmeldungen solange Plätze verfügbar sind. Sie erhalten umgehend eine schriftliche Bestätigung Ihrer Anmeldung mit der Bitte um Einzahlung des Reisepreises.

HINWEIS: JANÁČEK-FESTIVAL BRÜNN

Diese hochkarätige und überaus preisgünstige Musikreise unter der Leitung eines profunden Janáček-Kenners war bei unserer Generalversammlung als Vereinsreise angekündigt worden. Wegen arbeitsmäßiger Überlastung unseres Vereinsbüros wird dieses Arrangement nunmehr mit Buchungsmöglichkeit direkt beim ausführenden Reisebüro angeboten – mit exakt gleichem Inhalt und Verlauf.

Janáček-Theater: DIE SACHE MAKROPULOS (Leoš Janáček)
Orchesterkonzert (Arnold Schönberg, Vilem Petržalka, Leoš Janáček)
Mahen-Theater: KATJA KABANOVA (Leoš Janáček)

23. bis 26. November 2012

€ 508,-, Einbettzimmerzuschlag: € 40,-

Leistungen: Busreise, Halbpension in Brünn, Stadtbesichtigung, Werkeinführungen mit Musikbeispielen, Tonportrait Leoš Janáček, Besichtigung Burg Spielberg, 3 Eintrittskarten (2 Opern, 1 Konzert)

Reiseleitung: unser Vorstandsmitglied Rudolf Wallner

Detailprogramm, Auskünfte, Vormerkungen/Anmeldungen:
SAB TOURS, Linz, Stelzhamerstraße 8, Tel.: 734000 6813 (Frau Seyerl)



Die 3 nächsten Round Table 6 Wels Konzerte



Hagen-Quartett

Das österreichische Ensemble von Weltrang mit Meisterwerken von Ludwig van Beethoven.

Streichquartett F-Dur, op. 59 Nr. 1, „Rasumovsky“
Streichquartett Es-Dur, op. 127

Samstag, 13. Oktober 2012
19.30h, Stadttheater Greif, Wels



Grigorij Sokolov

Einer der ganz Großen unter den Pianisten zeichnet unsere Konzertreihe bereits zum fünften Mal aus.

Werke von Jean Philippe Rameau und W.A. Mozart.
Das weitere Programm steht noch nicht fest.

Montag, 3. Dezember 2012
19.30h, Stadttheater Greif, Wels



Mitsuko Uchida

Japans Meisterpianistin kehrt nach mehr als 20 Jahren als nun weltberühmte Künstlerin nach Wels zurück.
Ludwig van Beethovens geniale „Diabelli-Variationen“ werden zum ersten Mal in einem RT6-Konzert zu erleben sein.

Samstag, 16. Februar 2013
19.30h, Stadttheater Greif, Wels

Kartenbestellungen / Abonnements

RT6 Wels-Konzert-Telephon 0664 / 34 33 232, Fax 07242 / 911 840, www.rt6wels.at
Kartenbüro Lohmer 07242 / 454 38, www.ticketorder.cc

15% Rabatt für Musiktheater-Vereinsmitglieder (Kartenpreise ab 23 €)

DIE ERÖFFNUNG DES MUSIKTHEATERS

Anmerkungen zu einer seltenen und schönen Aufgabe

von Rainer Mennicken

Wir sind auf der Zielgeraden. Während das Gebäude seiner Fertigstellung entgegengeht, die ersten Probenphasen geplant werden, vervollständigt sich das Eröffnungsprogramm: Festakt, Spektakel auf dem Vorplatz, Tage der offenen Türen, ein Feuerwerk von Premieren sowie Konzerte, Gastspiele namhafter Solisten und Ensembles - das neue Kapitel der Linzer Theatergeschichte wird nicht an einem Tag aufgeschlagen sondern über mehrere Festwochen hinweg. Dennoch gibt es einen Abend, an dem sich der Vorhang zum allerersten Mal zu einer Premiere öffnet. Auch Philip Glass befindet sich auf der Zielgeraden. Er vollendet zurzeit die Komposition seiner Oper SPUREN DER VERIRRTEN, die an diesem besonderen Abend des 12. April 2013 uraufgeführt wird.



Intendant Rainer Mennicken

Es ist ruhiger geworden um das Thema. Als im Herbst 2010 bekannt wurde, dass Philip Glass zur Eröffnung eine Oper nach einem Stück von Peter Handke schreibt, entstand eine gewisse Aufregung. „Wirklich, Glass und Handke? Großartig! Spannende Kombination!“. Und es gab andere Reaktionen. „Schon wieder Glass!?“ bekam ich zu hören - auch wenn die letzte Linzer Aufführung einer seiner Opern im kommenden

April mehr als drei Jahre zurückliegen wird. „Und Peter Handke, der Serbenfreund - das ist doch nicht Ihr Ernst?“, hieß es wörtlich. Lassen wir einzelne patriotische Entgleisungen in Schrift und Ton beiseite - aber es war merkwürdig: Selbst einige eigentlich sympathisierende Opernfreunde blickten mich mit zweifelnder Miene an.

Wie eröffnet man ein neues Opernhaus? Ich schaue rechts und schaue links. In Cardiff vor acht Jahren gab's eine eigens entwickelte Revue. In Kopenhagen vor sieben ein Galakonzert und vierzehn Tage später AIDA! In Valencia vor sechs Jahren FIDELIO! In Muskat vor ein paar Monaten TURANDOT! Tolle Musik, tolle Sänger jeweils, sicherlich. Alles für jedermann nett. Sichere Bänke. Sollten wir im Kulturland Österreich nicht einfallsreicher sein? Und risikobereiter? Übrigens, haben Sie bemerkt: die Dänen nahmen einen Italiener, die Omaner auch, und die Spanier einen Deutschen. Kunst ist erfreulicherweise mehr denn je international. Ich erlaube mir dennoch den Hinweis, dass für das neue Haus derzeit fünf Uraufführungen von österreichischen Komponisten bzw. Librettisten als Auftragswerke in Vorbereitung sind.

Wie gesagt, es ist ruhiger geworden. Aber vermutlich sind die unterschiedlichen Auffassungen und Meinungen darüber, was denn eine geeignete Eröffnungssoper sei, nicht aus der Welt. Wir haben also Gesprächsstoff. Wohl über die Eröffnung hinaus. Ich gestehe, dass mir der Gedanke gefällt.

Neues zum Beginn

DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG wurden mir des Öfteren als ideale Eröffnungssoper empfohlen. Hätten wir diese Oper nicht vor zwei Jahren schon gespielt, ich hätte dennoch davon Abstand genommen, mit ihr zu eröffnen - um Richard Wagners Rat zu folgen: „Schafft Neues, Kinder!“ Und die „Meistersinger“ auf den Spielplan zu setzen, heißt noch lange nicht, dass damit allen Erwartungen genüge getan ist - wir haben es erlebt. Sicher, es gäbe Manches von Mozart bis Strauss, was unverfänglich funktionieren, lediglich verschiedene Beurteilungen zu musikalischer Güte und Regiequalität mit sich bringen würde. Soll es aber das sein, worauf es ankommt, wenn man ein Opernhaus eröffnet?

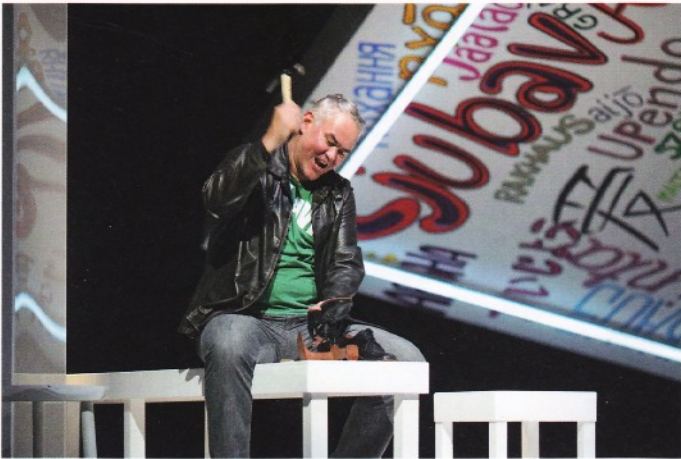
Vielleicht ist es hilfreich zu erzählen, wie das Projekt SPUREN DER VERIRRTEN entstanden ist. Wie meist in solchen Fällen kennt sich nämlich kaum jemand mit der Sache selber aus - es geht eher um Ängste und vorgeprägte Meinungen zu dem, was sein darf oder nicht sein darf.



Die Freunde Dennis Russell Davies und Philip Glass, die gemeinsam in den Staaten und in ganz Europa bedeutende musikalische Erfolge errangen. © Reinhard Winkler

Und damit sind wir an dem Punkt, der das Thema interessant macht: Das neue Musiktheater enthebt uns nicht der Aufgabe, frisch und quer zu denken und neue Wege zu gehen, unerwartete bisweilen, denn sonst verkürzen wir die Herstellung von Kunst auf Konsensfähigkeit. Ein Theater, das nicht quer denkt und keine neuen Wege ausprobiert, in der Stoff- und Themenwahl, in der Musik, in der Regie, ist als lebendige künstlerische Instanz bald erledigt. Und die Eröffnung eines Gebäudes, das der ►

DIE ERÖFFNUNG DES MUSIKTHEATERS



Die „Meistersinger“ (hier mit Albert Pesendorfer als großartigem Hans Sachs) standen als Eröffnungsooper nicht nur deshalb nicht zur Disposition, weil sie erst vor zwei Jahren im Landestheater gespielt wurden. © Christian Brachwitz

► lebendigen Kunst gewidmet ist, ist kein schlechter Zeitpunkt, um darauf hinzuweisen - schließlich schenken uns anlässlich der Eröffnung noch mehr Menschen ihre Aufmerksamkeit als wir es sonst gewohnt sind.

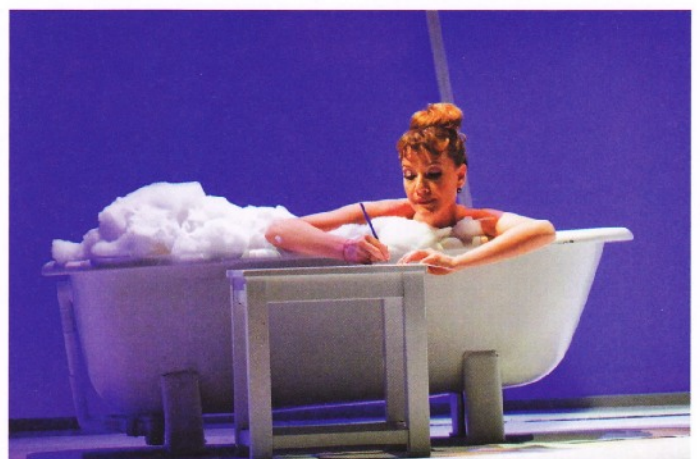
Die besondere Musik

Wie es dazu kam? Im Kulturhauptstadtjahr 2009 erlebten wir mit der Uraufführung der Oper KEPLER von Philip Glass einen für Linzer Verhältnisse spektakulären Erfolg. Kino- und Fernsehübertragungen trugen ihn durch halb Europa. CDs und DVDs bis in die USA und nach Japan. 12.000 Besucher strömten in die Vorstellungen an der Promenade - schier unglaublich für eine flammneue Oper. Ihre suggestiven Klänge und Bilder weckten rundum Begeisterung. In den Wochen vor der KEPLER-Premiere habe ich ein erstes Mal mit Glass darüber gesprochen, ob er bereit wäre, eine Oper zur Eröffnung des neuen Hauses zu schreiben. Im Kreis der Theaterleitung hatten wir, versteht sich, über drei gemeinsame Jahre hinweg bereits diverse Gespräche zum Thema Eröffnungsooper geführt. Und da unser Chefdirigent ein Mensch fortschrittlichen Geistes ist, der mit seiner Wahl etwas bewegen will, und nicht auf allseits Selbstverständliches setzen möchte, waren Werke von Zimmermann, Ligeti, Henze, Schönberg und anderen Titanen der Moderne in der Diskussion. Unsere gemeinsame Überzeugung war und ist: DIE ZAUBERFLÖTE? Gerne. Jederzeit. Nur nicht zur Eröffnung. Zur Eröffnung etwas Unverwechselbares. Etwas, das nicht überall immer zu haben ist. Und ich machte den Vorschlag: warum keine neue Oper von Philip Glass? Weil ich sah, wie erfolgreich THE VOYAGE und ORPHÉE schon vor Jahren in Linz gelaufen waren, wie gut KEPLER zu werden versprach. Und weil ich ihn als einen der Großen unserer Zeit außerordentlich schätze. In diesem Punkt also nicht wirklich ein Wagnis. Glass ist kein junger Wilder, er ist weltweit präsent und überall gefeiert. Und Linz ist ihm ein angenehmer Ort geworden seit Dennis Russell Davies, mit dem gemeinsam er in den Staaten und in ganz Europa bedeutende musikalische Erfolge errang, das Bruckner-Orchester leitet. Er freute sich über meine Anfrage, meinte allerdings, dazu bräuchten wir erstmal einen guten Stoff.

Der geeignete Text

Der Österreich-Bezug war uns ebenso wichtig wie der Gegenwartsbezug, von Anbeginn. Wir lasen Thomas Bernhard neu und stellten fest, dass seine Stücke wunderbare Vorlagen für Kammeropern sind, aber zu monologisch für die große Bühne. Wir lasen Turrini, Jandl, Jelinek (beinahe wäre mit ihr etwas daraus geworden...) und Werner Schwab und selbstverständlich Handke und... irgendwann fiel mir das schmale Bändchen mit den SPUREN DER VERIRRTEN in die Hand. Daran hakete ich mich fest. Das Stück, 2006 geschrieben, war nach seiner Uraufführung am Berliner Ensemble nur noch im Wiener Akademietheater und in Köln auf die Bühne gekommen, achtbar, kein durchschlagender Erfolg, nicht vergleichbar mit dem nah verwandten (wortlosen) Drama DIE STUNDE, DA WIR NICHTS VONEINANDER WUSSTEN. Aber der Text sprach mich an, auf dreifache Weise: Handke breitet zum Ersten eine lose Folge szenischer Miniaturen aus, kleine Allerweltsgeschichten und Zänkereien über privates Glück und Unglück, über die Suche nach dem richtigen Weg. Und von Seite zu Seite verdichtet sich das Erlebnis: hier wird die abendländische Gesellschaft in ihrer derzeitigen Ratlosigkeit beschrieben - lakonisch, ironisch und phantastisch. Jeder sucht sein Glück und stürzt in seine Krisen. Beziehungskrisen, Finanzkrisen, Gesundheitskrisen, politische Krisen, die in Auseinandersetzungen, ja in Kriege münden. Selbsternannte Anführer machen sich lächerlich. Das, woran wir eben noch geglaubt haben, erweist sich als haltlos. Ideologien taugen nichts mehr, Programme und Kalkulationen brechen zusammen, Mythen und biblische Erzählungen verlieren ihre Leitfunktion, die Zeit löst sich auf in einer Wanderung, die kein Ziel mehr hat. Am Ende heißt es sinngemäß: es ist vielleicht nicht das Schlechteste, in die Irre zu gehen... Das alles spielerisch leicht notiert, und doch voller Tiefe. Durchsetzt obendrein von augenzwinkernden Anspielungen auf Heimisches aus Österreich! Ein Stück über unser aller Gegenwart. Ich war gebannt.

Zum Zweiten: der Text beschreibt die allabendliche Entstehung des Theaters. Sie beginnt, wenn das Publikum Platz nimmt. Handke schickt eine Figur namens „Der ►



Der Österreich-Bezug bei der Auswahl der Eröffnungsooper war ebenso wichtig wie der Gegenwartsbezug. Im Bild: Publikumsliebling Valentina Kutzarova als Rosina in Rossinis „Barbier“ (siehe Porträt auf Seite 20) © Norbert Artner

DIE ERÖFFNUNG DES MUSIKTHEATERS

► „Zuschauer“ auf die Bühne und lässt sie Figuren und Geschehen in Gang bringen: Erst *ein* Paar auf der Suche nach dem Weg, dann ein zweites, ein drittes - bis am Ende des Abends unzählige Gestalten über die Bühne ziehen und „Der Zuschauer“ sich in der Menge auflöst. Nicht ohne zuvor die Darsteller aufzufordern, weiter zu spielen. Ein Text über die Welt auf dem Theater und den Kosmos des Theaters mitten unter uns. Ein Text wie geschaffen zur Einweihung einer Bühne!

Zum Dritten: Handkes Sprache drängt zur Musik. Er hat offenbar während der Arbeit Gefallen daran gefunden, hier und da Zeilen zu rhythmisieren, zu Strophen zusammen zu fassen. Chorische Passagen deuten sich an... Aber das Beste kommt zum Schluss: Der Text verlangt geradezu danach, das komplette Künstlerpersonal, also Musiker, Gesangssolisten, Chöre, Schauspieler und Tänzer auf die Szene zu bringen - ein Sonderfall, wie geschaffen für die Eröffnung eines Theaters!

„Unbedingt Unmögliches“



Die SPUREN DER VERIRRTEN seien ein so völlig unmögliches Unternehmen, dass er es unbedingt machen wolle, sagte der Uraufführungsregisseur David Pountney. © Markus Gmeiner

Ich verfasste einen Libretto-Entwurf und bekam grünes Licht von Philip Glass. Ich schickte das Ganze an Peter Handke, er gab „mit überraschter Freude“ seine Zustimmung. Als ich David Pountney ansprach, ob er Lust habe, die Regie einer weiteren Glass-Uraufführung zu übernehmen (zwei hat er schon gemacht), bat er um den Text. Als er ihn gelesen hatte, kam die Antwort, das sei ein so völlig unmögliches Unternehmen, dass er es *unbedingt* machen wolle! Warum unmöglich? Weil Handke die herkömmlichen Muster des dramatischen Erzählens verweigert? Weil es keine unmittelbar nachvollziehbare Handlung gibt? Weil die Dialoge banal und zugleich hermetisch wirken könnten? Weil die Figuren nicht als große Charaktere daherkommen, die Handlung immer wieder abreißt, ins Absurde kippt? Weil man sich in den Episoden vielleicht nicht sofort zurechtfindet? Ja, hier liegt das Wagnis. Peter Handke überrascht, so lange er schreibt, mit Ideen, die nicht immer leicht zu nehmen sind. Letztlich zum Nutzen seiner Leser, des Theaters und des Publikums. Dass er hier und da die Pfade verlässt, die als sicher gelten, auch die der *political correctness*, ist für einen kritisch-eigenwilligen Betrachter von Geschichte und Zeitgeschehen nicht ungewöhnlich - denken wir an

andere Autoren wie Martin Walser oder zuletzt Günter Grass. Zu den Grundlagen der Theaterarbeit aber zählt die Freiheit, auch und gerade Kontroversen auslösenden Autoren ein Forum zu geben. Sogar zu einer Eröffnung. David Pountney hat inzwischen ein Inszenierungskonzept erarbeitet, das selbst unsere Kollegen der Bühnentechnik in den szenischen Ablauf einbezieht - und am Ende auf eine *exuberant celebration*, eine überbordende Feier des Theaters hinausläuft - was könnte dem Anlass angemessener sein?

Vielfalt und Entschiedenheit

Wie eröffnet man ein neues Opernhaus? Indem man Farbe bekennt, würde ich meinen. Das neue Musiktheater in Linz ist per se ein mutiges Projekt - in seiner Dimension, in seiner Lage im Stadtbild, auch als Herausforderung an die Öffentlichkeit. Es muss ein Haus der anspruchsvollen Vielfalt werden.

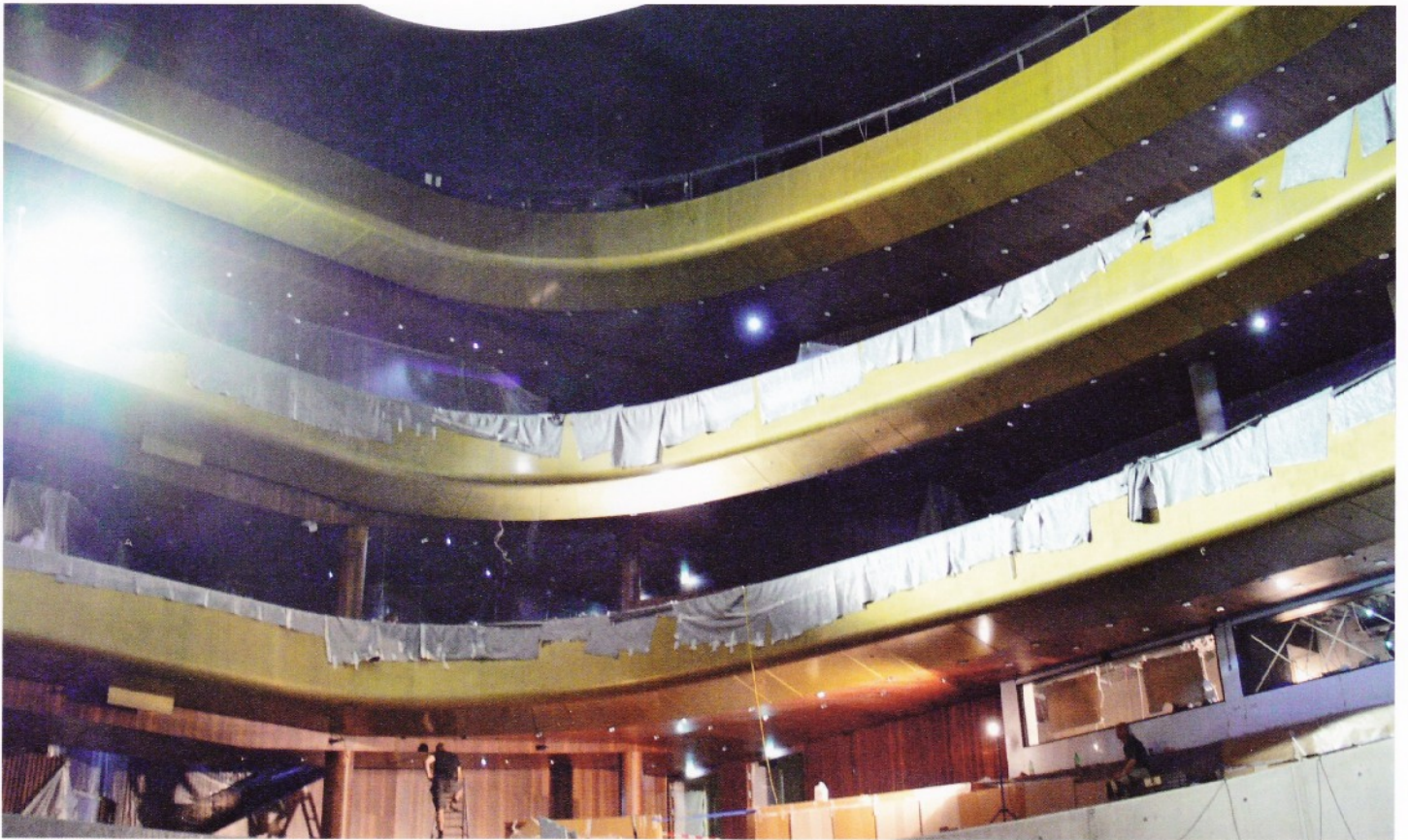
Unsere Eröffnungsfestwochen offerieren Angebote und Pilotprojekte von speziell bis populär: Oper in verschiedenen Facetten, Musical, Tanz neoklassisch bis experimentell, Schauspiel mit Hip-Hop-Musik, Operette, Jazz und Popkonzert. DIE ZAUBERFLÖTE eröffnet die Spielzeit 2013/14. Das Initial aber ist zeitgenössisch, gegenwärtig, risikofreudig. Ein Abenteuer. Was soll daran falsch sein? Wir fallen durch oder der Beifall ist mäßig. Wir schlagen uns wacker oder triumphieren. Es wird ein Erlebnis sein, das unwiederbringlich ist und unserem kulturellen Auftrag zutiefst entspricht. Danach gehen wir zu Bett und am nächsten Tag findet eine andere Vorstellung statt. Denn das Theater besteht nicht nur aus einer Vorstellung. Es besteht aus vielen Vorstellungen. Es besteht aus den vielen Vorstellungen, die wir uns alle, Besucher und Künstler, im Theater vom Theater und natürlich von der Welt machen. Das Spannende ist das Auf und Ab der Übereinstimmung und Verschiedenheit unserer Vorstellungen. Es gibt uns zu denken und zu reden. Daran glaube ich. Und hoffe für alle Beteiligten auf einen großen Eröffnungserfolg.

Wissen kann man ohnehin nicht alles. Als vor vier Jahren die neue Oper in Oslo fertig war, wollte man mit einer Auftragsoper/Show nach Jules Vernes IN ACHTZIG TAGEN UM DIE WELT eröffnen. Es stellten sich technische Pannen ein und die Premiere musste um mehr als ein Jahr verschoben werden. Stattdessen gab man ein Galakonzert. Jetzt aber Schluss und schnell an die Arbeit!! ■

ERÖFFNUNGSFESTWOCHEN (AUSWAHL):

- 11. April 2013, Eröffnung, GS, Festakt
- 11., 13., 14. April 2013, Vorplatz, Parzifal
- 12. April 2013, GS, SPUREN DER VERIRRTEN, UA
- 13. April 2013, GS, DIE HEXEN VON EASTWICK
- 14. April 2013, Musiktheater, Tag der offenen Tür
- Premiere der Neueinrichtung, GS, Campo Amor
- Premiere, BlackBox Lounge, Seven in Heaven
- 15. April 2013, GS, DER ROSENKAVALIER
- 14. Mai 2013, Musiktheater, ERNTEDANKGALA

BAUSTELLENBILDER INNEN

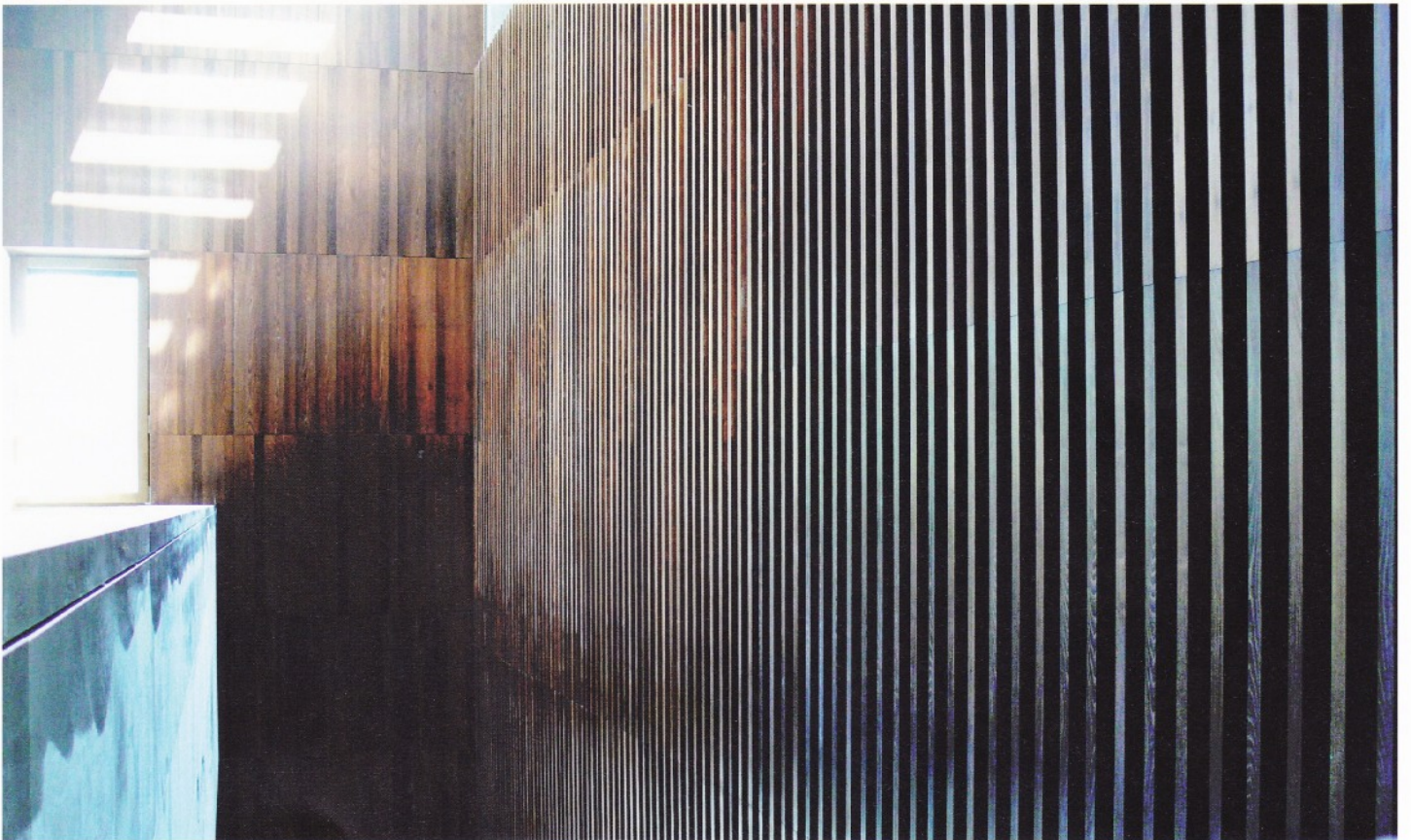


Die Brüstungen der beiden Zuschauerränge des Großen Saals und des Technikranges oben in goldoptischer Echtmetallbeschichtung sind fertiggestellt. Circa 45 solcher Platten werden pro Rang benötigt.



Wände und Decke des Orchesterprobensaals in goldoptischer Echtmetallbeschichtung - fast fertig gestellt. Derzeit wird an der Fensterwand (entlang Blumauerstraße) gearbeitet.

BAUSTELLENBILDER INNEN



Die Holzlisenen rechts trennen das Hauptfoyer und die von oben belichtete Stiegenanlage von den Zugängen zu den Rängen. Links die Brüstung am Rand des Hauptfoyers, hinten das Fenster zur Landstraße.

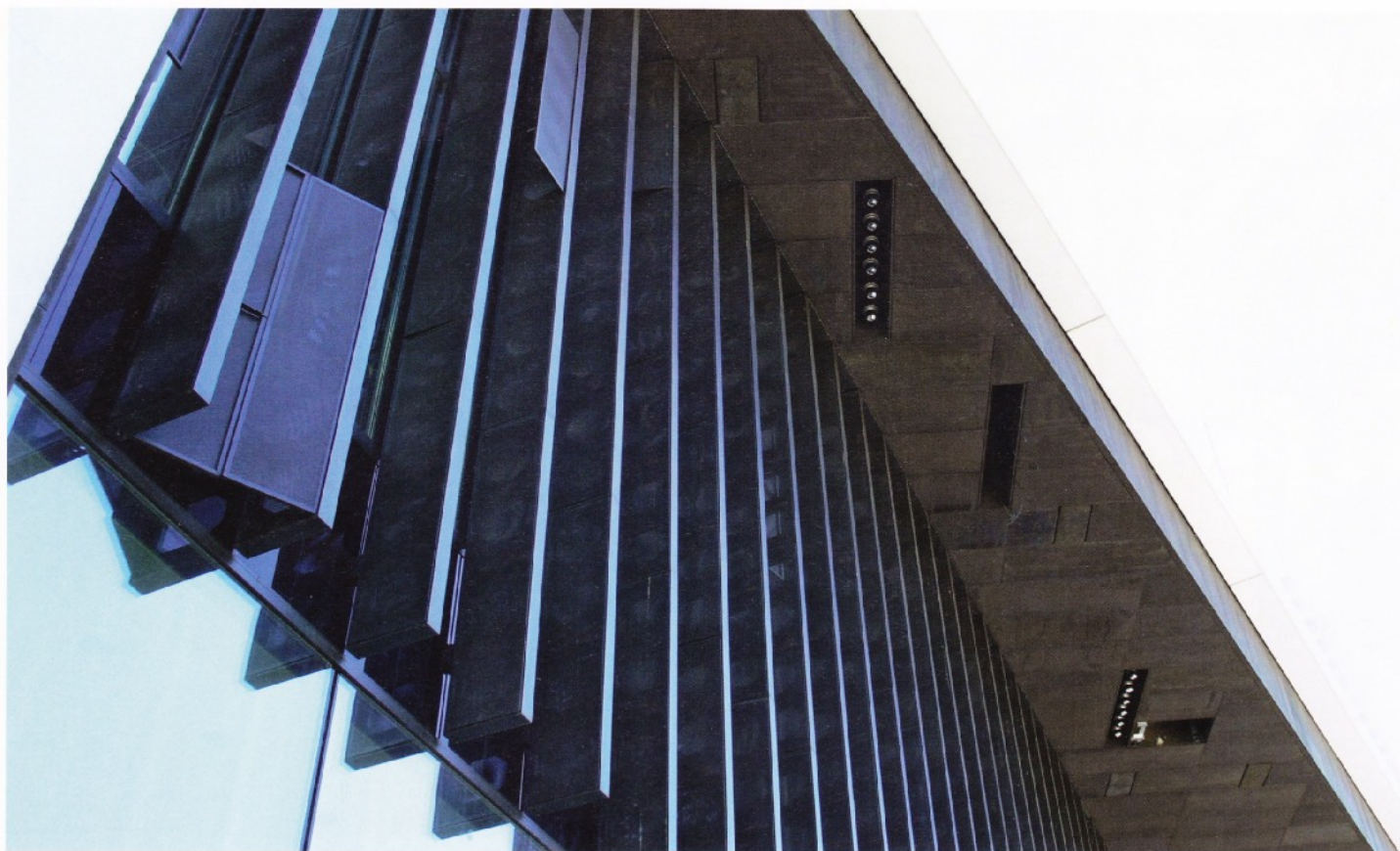


Blick in den Werkstättenbereich, hier in die Schlosserei mit Innenstiege. Links die Fenster nach Süden, rechts ein Blick durch die Tür zum Montagesaal. Die Werkstätten werden im Herbst den Betrieb aufnehmen.

BAUSTELLENBILDER AUßEN



Ecke Blumauerstraße/Volksgarten. Zur Überwindung der Höhenunterschiede zum Theatereingang ist ein behindertengerechter Aufzug errichtet. Das neue Straßen- und Gehsteigpflaster ist fast fertig gestellt.



Die Fensterfront des Hauptfoyers mit Beschattungselementen und der trapezförmige Dachvorsprung. Über ihm liegt das Restaurant.

BAUSTELLENBILDER AUßEN



Der Vorplatz zum Haupteingang ins Musiktheater bekommt eine Bodenheizung, gespeist von der Abwärme des Hauses, zur Schnee- und Eisfreihaltung. Darauf wird das Pflaster verlegt (Blick zur Landstraße).



Haupteingang ins Musiktheater mit der Verlegung von Rohren für die Bodenheizung aus Abwärme des Hauses zur Schnee- und Eisfreihaltung.



Zukunft beginnt in Oberösterreich!

Wussten Sie schon, dass im Jahr 2011 das Bürgerservice des Landes OÖ etwa 100.000 Mal mit Rat und Tat zur Seite gestanden ist?

Unsere kompetenten und freundlichen Mitarbeiterinnen helfen auch Ihnen gerne und beraten Sie persönlich und individuell zum Leistungsangebot der Landesverwaltung.

- ➡ Infos zu allen Förderungen und Unterstützungen des Landes
- ➡ Broschüren, Folder und Formulare des Landes OÖ
- ➡ Treffpunkt Ehrenamt
- ➡ Europe Direct Oberösterreich

Öffnungszeiten Landhaus:

Landhausplatz 1, 4021 Linz

Mo, Di, Do 7.30 bis 12.30 und 13 bis 17 Uhr; Mi, Fr 7.30 bis 14.30 Uhr

Öffnungszeiten LDZ:

Bahnhofplatz 1, 4021 Linz

Bahnhofplatz 1, 4021 Linz, Mo - Do 7.30 bis 17.00 und Fr 7.30 bis 14.30 Uhr

☎ 0732/7720-0 • Fax: 0732/7720-16007

E-Mail: buergerservice@ooe.gv.at



www.land-oberoesterreich.gv.at

AUS DER VEREINSKORRESPONDENZ

Lieber Musiktheater-Verein,

Du wirst Dich vielleicht erinnern, dass ich Dir einen Begleit-Bericht zum Passau-Ausflug zu Vincenzo Bellinis BEATRICE DI TENDA (30. November 2012, siehe Seite 9) vorgeschlagen habe, um damit das Linzer Landestheater auf die über Generationen währende „Bellini-Aushungerung“ anzusprechen. Dem Farbfoto vom Passauer Theater-Interieur (siehe unten) habe ich eine kurze Baugeschichte, einen Überblick über den Passau-Spielplan und meinen Bellini-Wunsch an das neue Musiktheater angeschlossen.

Liebe Grüße DI Eduard Barth



Das Fürstbischöfliche Opernhaus wurde 1783 von Johann Georg Hagenauer als kombiniertes Rang- und Logentheater im frühklassizistischen Stil durch Umbau eines ursprünglich für das spanische Hallenballspiel 1645 errichteten Ballhauses geschaffen. Mit der Säkularisierung ging das Haus 1803 in den Besitz des bayerischen Staates als „Churfürstliches Theater“ über. Wegen feuerpolizeilicher Mängel wurde das Theater 1882 geschlossen. 1883 konnte die Stadt das Opernhaus erwerben und nach einer aufwändigen Instandsetzung als Stadttheater eröffnen. 1950 musste das Haus wegen finanzieller Schwierigkeiten

erneut schließen. 1952 erfolgte der Zusammenschluss zu einem „Städtebundtheater“ von Passau, Landshut und Straubing - später auch noch unter Einbeziehung des Bezirks Niederbayern. Der Sitz des Schauspiels wurde Landshut, die musikalische Abteilung bekam ihre Residenz in Passau. Nach der 1989 begonnenen Generalsanierung wurde das Theater 1991 mit Mozarts DON GIOVANNI wiedereröffnet.

Der besondere Opern-Spielplan von Passau

Außer der aktuellen Produktion von BEATRICE DI TENDA erfuhr der bedeutende italienische Opernschöpfer an dieser zum Landestheater Niederbayern gehörenden Spielstätte eine intensive Pflege. Es gab hervorragend gestaltete Aufführungen von NORMA, LA SONNAMBULA und I PURITANI. Die Bayern sind wegen ihres Mutes, den Spielplan stets mit Raritäten zu würzen, ein heißer Tipp unter Opern-Fans. So gab es im italienischen Genre u. a. Verdis OBERTO und ALZIRA, Puccinis LE VILLI und LA RONDINE, Cileas ADRIANA LECOUVREUR sowie Zandonais FRANCESCA DA RIMINI zum Kennenlernen. Die zeitliche Spannweite reichte von Ausgrabungen aus der Barock-Zeit wie etwa Alessandro Scarlatts IL GIARDINO DI ROSE aus 1707 bis zu Zeitgenossen wie Salvatore Sciarrino mit seiner Oper LUCI MIE TRADITRICI aus 1998. Der Spielplan 2012/13 umfasst neben BEATRICE DI TENDA noch Mozarts LA FINTA GIARDINIERA, Monteverdis L'ORFEO, Massenets MANON und Verdis RIGOLETTO als Freilichtaufführung auf der Veste Oberhaus.

Bellinis Opern am Linzer Landestheater

Die Theater-Chronik weist für das 19. Jahrhundert in den Jahren von 1831 bis 1837 sieben Linzer Erstaufführungen von Bellini-Opern auf: DIE SEERÄUBER (IL PIRATA), DIE UNBEKANNTE (LA STRANIERA), DIE CAPULETI UND DIE MONTECCHI, NORMA, DIE NACHTWANDLERIN (LA SONNAMBULA), DAS KASTELL IN URSINO (BEATRICE DI TENDA) und DIE PURITANER. NORMA erreichte bis 1903 insgesamt 132 Vorstellungen! Zu Beginn des 21. Jahrhunderts war für den 4. Februar 2001 die konzertante Darbietung von I CAPULETI ED I MONTECCHI mit Milagros Poblador (Giulietta) und Valentina Kutzarova (Romeo) angekündigt, es kam jedoch zu keiner Realisierung. In Anbetracht dieser latenten Bellini-„Dürre“ ist der wiederholt von Theater-Freunden geäußerte Wunsch, das Schaffen Vincenzo Bellinis im neuen Musiktheater zu würdigen, wohl durchaus berechtigt.

P. b. b.

Erscheinungsort Linz

Verlagspostamt 4020 Linz

GZ 02Z030519M

PUBLIKUMSLIEBLING VALENTINA

Als „die Kutzarova“ hat die bulgarische Mezzosopranistin Valentina Kutzarova bei den Linzer Opernfreunden den Nimbus eines Publikumsliebblings. Mit 26 Partien erwarb sie sich seit ihrem Debüt 1993 als Annio (TITUS) bis zu ihrem Ensemble-Abschied 2003 als Idamante (IDOMENEO) diesen ehrenvollen Rang. Während ihrer darauf folgenden Auslands-Engagements hat sie ihr Versprechen „Ich möchte Linz auch weiterhin treu bleiben!“ stets beherzigt: Sie gastierte hier 2004 als Carmen, 2007 als Rosina sowie in der vergangenen Spielzeit als Octavian und - mit einem gelungenen Seitensprung zur Operette - als Gräfin Mariza.



VALENTINA KUTZAROVA

Geboren in Varna/Bulgarien - Musikgymnasium - Musikakademie Sofia - Engagements in Blagoevgrad und Pleven - 1992 Opernstudio Zürich - 1993 bis 2003 Landestheater-Engagement - Auslandsgastspiele in Deutschland, Frankreich, Italien, Kroatien, Schweiz, Spanien, Indien, Mexiko - Gastauftritte in Linz ab 2004.

Im Gespräch bekräftigte die Künstlerin ihre besondere Verbundenheit zu Linz: „Es ist nicht allein die Donau, die mich mit meiner Geburtsstadt Varna verbindet. Hier sind

meine beiden Kinder Sophia und Theodor geboren. Und am Landestheater fand ich über viele Jahre meine künstlerische Heimat.“ Wichtige Partien-Debüts in Linz? „Die Erfüllung zweier Mezzo-Wunschträume, die Charlotte in Massenets WERTHER und die Carmen! Dazu ein Rossini-Bukett mit der ‚Barbiere‘-Rosina, der Cenerentola und der Italienerin in Algier“ (siehe Foto oben). Aus der Fülle der Hosenrollen sollte man sich auch ihres Cherubino, Hänsel und Orlofsky erinnern! Sie bedauert, dass der Romeo in der 2001 konzertant geplanten Bellini-Oper I CAPULETI ED I MONTECCHI nicht zustande kam: „Ich liebe die wundervolle Musik dieses Komponisten. Den Romeo konnte ich später in Montpellier realisieren.“ Bei den Auslandsgastspielen gingen etliche Rollenwünsche in Erfüllung wie die Zerlina bzw. Elvira (DON GIOVANNI), Adalgisa (NORMA) und Elisabetta (MARIA STUARDA).

„Eine Glanzleistung in jeder Hinsicht lieferte Valentina Kutzarova mit ihrer herrlichen Stimme und der so wandlungsfähigen Rollengestaltung“, würdigte kürzlich der „ÖÖ. Kulturbericht/6“ ihre Octavian-Wiederkehr nach dem Linzer Debüt anno 2001. Wie fühlt man sich als Operetten-Diva? „Ich betrachtete das ‚Mariza‘-Angebot als eine faszinierende Herausforderung, die wegen der Mixtur aus Singen, Sprechen und Tanzen viel Flexibilität erforderte. Nach knapp 20 Auftritten ermutigt, wünschte ich mir eine Fortsetzung, etwa mit Offenbachs ‚Schöner Helena‘. Und in der Oper? „Den Sesto im TITUS, Donizettis Favorita, die Eboli und immer wieder Bellini!“ Verdi begegnete Kutzarova auch auf dem Konzert-Podium als Solistin im „Requiem“. Ihre besondere Vorliebe gilt dem Lied-Schaffen von Gustav Mahler und seinem „Lied von der Erde“ sowie Richard Wagners Wesendonck-Liedern.

Weitere künstlerische Aktivitäten in Linz? „Beim Brucknerfest am 12. September 2012 mit Carmen-Szenen in der Gala des Landestheater-Chors und als Octavian in der für das neue Musiktheater adaptierten Rosenkavalier-Inszenierung.“ Ihre Mitwirkung am 14. Mai 2013 bei der „ERNTE DANK GALA“ unseres Vereins hat sie bereits zugesagt. Danke!

EDUARD BARTH

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 2

29. VEREINSJAHR 2012/13

Nov. / DEZ. 2012

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at

DIE NEUEN SITZE



Foto: Sigrid Rauchdobler

HARREN BEREITS DER BESUCHER

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

November / Dezember 2012

Die Musiktheater-Eröffnungssaison hat unser Büro mit viel Arbeit eingedeckt. Das erste Saison-Konzert, die Matinee des Jugendsinfonieorchesters, das Konzertvereinskonzert und zwei Musiktheaterreisen (beide ausgebucht), sowie die beiden „Eröffnungszuckerl“, - da gibt es schon einiges zu organisieren. Wir sind ja kein professionelles Kartenbüro, sondern eine Initiative, die etwas angestrebt und nun auch erreicht hat. Wenn Sie bei einem Besuch im Vereinsbüro den Eindruck hatten, in einem aufgeregten Bienenhaus zu sein - wir bitten um Nachsicht, wenn etwas nicht sofort, sondern nur gleich funktioniert hat.

DIE „ERÖFFNUNGSZUCKERL“

Wie angekündigt nehmen wir für die beiden „Eröffnungszuckerl“ die Anmeldungen bis 11. 11. 11 Uhr (Beginn unserer Matinee im Brucknerhaus) entgegen. Dann werden wir die Anmeldungen nach der Dauer der Vereinszugehörigkeit reihen und die Plätze in dieser Reihenfolge an unsere Mitglieder weitergeben. Von „jüngeren“ Mitgliedern erhoffen wir Verständnis für diese Vorgangsweise. In der nächsten Vereinszeitung, Jänner 2013, werden wir das Ergebnis der Anmeldungen mitteilen.

MITGLIEDSNUMMERN

Eine kleine Panne gab es gleich zu Beginn des Vereinsjahres. Wir baten unsere Mitglieder, bei Telebanking die Mitgliedsnummer auf den Erlagschein zu schreiben und machten darauf aufmerksam, dass diese jeweils rechts neben der Adresse zu finden sei. Leider ist durch eine technische Panne in der Druckerei die Mitgliedsnummer nicht aufgedruckt worden, aber diesmal sollte es nun klappen. Sehen Sie zur Adresse, dort müsste eine Nummer stehen. Nummern bis 12.000 sind Mitglieder, Nummern darüber sind Meinungsbildner, denen wir unsere Zeitung als Information zusenden in der Hoffnung, dass sie uns ideell unterstützen.

KARTEN SICHERN

Der Kartenverkauf für die Matinee des Jugendsinfonieorchesters (Sonntag, 11. 11. 2012, 11 Uhr) und für das Konzert des Konzertvereins (Mittwoch, 28. 11. 2012, 19.30 Uhr), beide im Großen Saal des Brucknerhauses (siehe Seite 5), läuft bereits seit September. Restkarten sind noch erhältlich, bitte bald melden!

Das „Freunde-Abonnement“ im neuen Musiktheater (Seite 5), das das Landestheater dankenswerterweise für uns



Der Vereinsvorstand, vertreten durch RR Peter Rieder, Henriette Rieder, Dr. Gerhard Ritschel und Gerda Ritschel (von links), nahm die Bestuhlung des Musiktheaters in Augenschein. Der Sitzkomfort ist ausgezeichnet, die Sichtverhältnisse ebenfalls, die Vorfreude auf die Eröffnung ist groß!

geschaffen hat, wird ebenfalls bestens angenommen. Auch hier: Bitte entscheiden Sie sich bald, damit Sie Ihre Wunschplätze bekommen.

BEILAGE VON „UNISONO“

In dieser Ausgabe finden Sie auch eine Beilage von „UNISONO“, dem Förderverein der Bruckneruni. Besonders möchte ich auf das Porträt der neuen Rektorin hinweisen, sowie auf den Beitrag von Angela Orthner, die sich seinerzeit aktiv für das Musiktheater im Berg einsetzte. Bei der letztvergangenen Generalversammlung haben wir die Zusammenarbeit mit anderen Kulturinstitutionen in unseren Statuten verankert - die „UNISONO“-Beilage ist in diesem Sinne zu sehen.

Ich wünsche unseren Mitgliedern und den Musiktheater-Meinungsbildnern alles Gute für die kommenden Weihnachtsfeiertage und einen glücklichen Wechsel in das Musiktheater-Eröffnungsjahr 2013.

Mit lieben Grüßen

Ihr Dr. Gerhard Ritschel

MITGLIEDSBEITRÄGE

Wir danken allen Mitgliedern, die den Mitgliedsbeitrag 2012/2013 eingezahlt haben.

Besonders herzlich danken wir für die zahlreichen Spenden!

Zahlschein verlegt? - Unser Büro sendet Ihnen gerne einen Ersatz zu. Herzlichen Dank!

UNSERE VERANSTALTUNGEN (SIEHE AUCH SEITE 5)

Montag, 3. Dezember 2012

Dienstag, 4. Dezember 2012

jeweils 19.30 Uhr

URSULINENKIRCHE

Adventkonzert

Davidchor Eferding

Leitung: Kurt Dlouhy

Veronika Arnold, Sopran

Peter Paul Kaspar, Cembalo & Orgel

Adventliche Musik vom Barock bis zur Gegenwart

Eintritt: € 12,-, Jugendliche € 6,-
Musiktheater-Vereinsmitglieder: FREI

Freie Platzwahl

Kartenverkauf:

Vereinsbüro, Mo-Fr 9-12 Uhr, Tel.(0732)775621 - E-Mail: office@musiktheater.at
Bestellkarte (siehe unten) - Restkarten an der Abendkasse



ABSENDER:

NAME und Vorname(n)

Telefon-Nummer

Straße

PLZ, Ort

Senden Sie die Kartenbestellung bitte in einem frankierten Kuvert an:

Freunde des Linzer Musiktheaters
Landstraße 31, 4020 Linz

Oder per Fax:

(0732) 77 56 21

KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n)
für die Adventkonzerte in der Ursulinenkirche:

Montag, 3. Dezember 2012, 19.30 Uhr

..... Mitglieder-FREI-Karte(n)
..... Kaufkarte(n) à € 12,-
..... Jugendkarte(n) à € 6,-

Dienstag, 4. Dezember 2012, 19.30 Uhr

..... Mitglieder-FREI-Karte(n)
..... Kaufkarte(n) à € 12,-
..... Jugendkarte(n) à € 6,-

Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr 9 - 12 Uhr) ab.

Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Beginn an der Abendkasse ab.

Ort, Datum

Unterschrift

U N S E R E K Ü N S T L E R



Peter Paul Kaspar

Prof. Peter Paul Kaspar studierte Musik und Theologie in Wien und Innsbruck, war zuerst Jugend- und Studentenseelsorger in Wien, kam vor 30 Jahren nach Linz und wurde hier Akademiker- und Künstlerseelsorger. Er baute die Ursulinenkirche als deren Rektor zu einem kirchlichen Kunstraum aus, in dem neben musikalischen Gottesdiensten auch Konzerte, Ausstellungen, Lesungen und andere Kulturveranstaltungen stattfinden. Bis zu seiner Pensionierung unterrichtete er am Akademischen Gymnasium und an der Bruckner-Universität. Er verfasste über 30 Bücher zu Themen aus Religion, Kultur und Musik und konzertiert als Cembalist und Organist. In den Adventkonzerten der Musiktheater-Freunde spielt er seit den Anfängen - am 4. Dezember sein 50. Konzert. Foto: Fleckenstein



Kurt Dlouhy

Der in Blindenmarkt (NÖ) geborene Musikpädagoge studierte an der Musikhochschule in Wien (Musikpädagogik) und am Linzer Brucknerkonservatorium (Gesangspädagogik und Dirigieren). Seine berufliche Laufbahn begann Prof. Kurt Dlouhy als Musiklehrer am BORG Perg und an der HBLA Amstetten. Von 1978 bis 2011 unterrichtete er an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz die Fächer Theorie und Chorleitung und war stellvertretender Leiter des Institutes für Dirigieren, Komposition und Musiktheorie.

Sein vielfältiges künstlerisches Schaffen umfasst u. a. die musikalische Leitung der „Blindenmarkter Herbsttage“ (seit 1990), Choreinstudierungen am Linzer Lan-

Landestheater, freier Mitarbeiter des ORF Oberösterreich, internationale Auftritte mit verschiedenen Chören, Juror bei vielen Chorwettbewerben, Leitung des Kammerchores „Musica capricciosa“ (1995 - 2008), mit dem er unsere Adventkonzerte 2004 bestritt, sowie Landeschorleiter des Chorverbandes Oberösterreich.

Seit 2006 ist Professor Dlouhy Leiter des Davidchores Eferding. A-cappella-Konzerte, eine Festmesse zum 60-Jahr-Jubiläum des Chores, eine Konzertreise nach Tschechien, die Aufführung des Weihnachtsoratoriums von J. S. Bach und die Mitwirkung bei der Uraufführung des Passionsstücks „Stabat Mater“ von Gunther Waldek 2010 im Auftrag des Brucknerhauses Linz waren bisherige Höhepunkte seines Wirkens mit dem Davidchor.

Veronika Arnold

Die Sopranistin Veronika Arnold, geboren in Salzburg, studierte Konzertfach Gesang und Gesangspädagogik an der Anton Bruckner Privatuniversität. 2010 beendete sie ihr Masterstudium bei Katerina Beranova. Veronika Arnold besuchte Meisterklassen bei Helen Donath, Jill Feldman, Beverly Blankenship, Barbara Bonney, Ian Bostridge und KS Ildikò Raimondi. Auf der Opernbühne war sie als Amor (Gluck, ORPHEUS UND EURYDIKE), Papagena, Bastienne, Venere (Monteverdi, IL BALLO DELLE INGRATE) und Mademoiselle Silberklang (Mozart, DER SCHAUSPIELDIREKTOR) zu erleben. Sie ist mit Vorliebe als Oratorien- und Liedsängerin aktiv. Mit dem bildenden Künstler Martin Oster konzipierte sie eine Konzertreihe mit zeitgenössischer Musik und Visuals. Zum 30-jährigen Bestehen des Festivals Lockenhaus war sie neben Ildikò Raimondi als Solistin zu hören. Gemeinsam mit Frau Raimondi trat sie auch im Musikverein auf.



Davidchor Eferding

Der Davidchor Eferding (gegründet 1948) ist ein weit über die Region Eferding hinaus bekanntes und geschätztes Chorensemble. Das Repertoire des Klangkörpers umfasst neben klassischer weltlicher und geistlicher Musik auch traditionelle Volkslieder und moderne Chorliteratur. Eine besondere Aufgabe sehen die rund 30 Sängerinnen und Sänger aus Eferding und Umgebung in der Auseinandersetzung mit zeitgenössischer Chormusik. Besonders nimmt sich der Chor um das Liedgut seines Namensgebers, Johann Nepomuk David, an.

Seit 2006 steht Professor Kurt Dlouhy an der Spitze des Davidchores. Aufführungshöhepunkte unter seiner Leitung waren bisher das Mozartrequiem (2006), das Weihnachtsoratorium von J. S. Bach (2007) und die Paukenmesse von

Joseph Haydn (2009). Im Jahr 2010 wirkte der Davidchor bei der Uraufführung des Passionsstücks „Stabat Mater“ von Gunther Waldek im Auftrag des Brucknerhauses Linz mit. Neben großen Chor- und Orchesterwerken stehen auch kleine, aber feine A-cappella-Konzerte immer wieder auf dem Programm.

SEIT SEPTEMBER ANGEKÜNDIGT

Sonntag, 11. November 2012, 11 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

Oberösterreichisches JugendSinfonieOrchester

Dirigent: Martin Braun
Lukas Johannes Sulzer, Klavier

Sergej Rachmaninow
Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll, op. 18

Maurice Ravel
Pavane pour une infante défunte

Peter Iljitsch Tschaikowsky
Romeo und Julia

Igor Strawinsky
Feuervogel-Suite

Eintritt: € 12,-

Musiktheater-Vereinsmitglieder: FREI
Musikschullehrer und Schüler: FREI

LKZ Ursulinenhof, 2. Stock (Lift), Zi. 218,
Landstraße 31, 4020 Linz

Mo bis Fr von 9 bis 12 Uhr, Tel./Fax (0732) 77 56 21,
E-Mail: office@musiktheater.at

Mittwoch, 28. November 2012, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

LINZER KONZERTVEREIN

Orchester des Linzer Konzertvereins

Dirigent: Gunter Waldek
Matthias Schorn (Klarinette)
Robert Bauerstatter (Viola)

Gunter Waldek, Rondino für Orchester
Max Bruch, Konzert für Klarinette und Viola
Antonín Dvořák: Sinfonie „Aus der Neuen Welt“

Ermäßigte Karten für Musiktheater-Vereinsmitglieder:
€ 12,- (statt € 22,-)

Ermäßigte Karten (nur für Musiktheater-
Vereinsmitglieder) im Vereinsbüro
LKZ Ursulinenhof, 2. Stock (Lift), Zi. 218,
Landstraße 31, 4020 Linz

Mo bis Fr von 9 bis 12 Uhr, Tel./Fax (0732) 77 56 21,
E-Mail: office@musiktheater.at

Bestellte Karten können nur im Vereinsbüro
beholden und bezahlt werden.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM LANDESTHEATER

Unser Abonnement im neuen Linzer Musiktheater:

Dienstag, 23. April 2013:

Jacques Offenbach, **PARISER LEBEN**, Operette

Samstag, 4. Mai 2013:

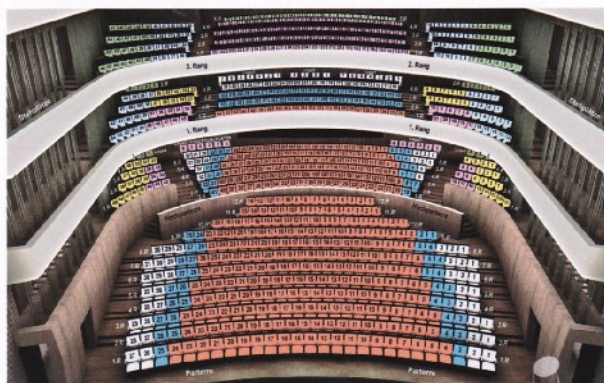
John Dempsey, **DIE HEXEN VON EASTWICK**, Musical

Dienstag, 28. Mai 2013:

Gaetano Donizetti, **DON PASQUALE**, Oper

Dienstag, 11. Juni 2013:

Prokofjew/Ulrich, **ROMEO UND JULIA**, Ballett



Die Preise (mit 25 % Ermäßigung!):

Platzgruppe 1S - € 178,- (rot)
Platzgruppe 1A - € 165,- (dunkelblau)
Platzgruppe 1 - € 153,- (weiß)
Platzgruppe 2 - € 132,- (rosa)

Platzgruppe 3 - € 93,- (gelb)
Platzgruppe 4 - € 75,- (hellblau)
Platzgruppe 5 - € 41,- (grün)

Dieses Abonnement mit 4 Aufführungen im neuen Musiktheater ist im Kartenservice des Landestheaters
Tel. 0800 218 000 gegen Vorlage des Mitgliedsausweises erhältlich.

Es verlängert sich nach der Saison 2012/2013 automatisch in die Spielzeit 2013/2014 (mit 8 Vorstellungen).

MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN

Donnerstag, 22. November 2012, 19 Uhr
Pfarre Hl.Geist, Schumpeterstraße 3, Linz

BRUCKNER CHOR KONZERT ÖSTERREICHISCHES BACHCOLLEGIUM BRUCKNERCHOR LINZ

SolistInnen des Brucknerchores
Josef Habringer, Bariton
Tibor Pazmany, Orgel
Konrad Fleischanderl, Leitung

Johann Sebastian Bach
Gottes Zeit BWV 106
Brandenburgisches Konzert Nr. 4
John Rutter
God be in my head
Requiem

Eintritt VVK 16 Euro/AK 18 Euro
50% erm. für Studierende
Kartenvorverkauf: office@brucknerchor.at
Kartentelefon: 0676/520 72 30
Vereinsmitglieder erhalten 2 Euro Ermäßigung

Samstag, 8. Dez. 2012, 15.00 und 19.30 Uhr
Brucknerhaus, Großer Saal

DAS ADVENTSINGEN BACHL CHOR

Bläserensemble D'Blechan
Männertrio schnittpunktvoal
94 Saitenmusi

Freistädter Okarinamusi
Glöcklerpass Altmünster
Werner Karlinger, Harfe
Martin Riccabona, Orgel
Hirtenspiel der VS Kematen / Innbach
Gerhard Brössner. Sprecher
Regie: Harald Bodingbauer
Gesamtleitung: Harald Pill

Karten: 16 bis 32 Euro
Kartenbestellungen: LIVA-Kasse (0732) 77 52 30
Musiktheater-Vereinsmitglieder:
10 Prozent Ermäßigung
Infos unter www.bachlchor.at

Linzer Singakademie
seit 1845

Samstag, 8. Dezember 2012 17:00

Minoritenkirche
4020 Linz, Klosterstraße 7, Landhaus



CHOR GESPRÄCHSKONZERT Balduin Sulzer

erläutert
CREDO-Vertonungen
Mozart Große Credo-Messe KV257
Beethoven Missa Solemnis Op. 123
Bruckner f-moll Messe WAB 28

Elisabeth Breuer - Sopran
Christa Ratzenböck - Alt
Christian Havel - Tenor
Klaus Kuttler - Bass

Chor Linzer Singakademie
Einstudierung **Eduard Matscheko**

An den Klavieren:
Felix Hornbachner und Lukas Sulzer

Leitung und Idee : **Balduin Sulzer**

Eintritt: € 25,-/20,- Stehplatz 5,- Kinder bis 14 frei
Karten:
Abendkasse, Hypo-Bank, Linzer Kartenbüro, Herrenstr.4 - Tel. 778800
karten@linzersingakademie.at oder 0664/2306357
www.linzersingakademie.at

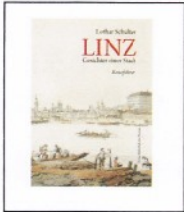
HERTA WIR SIND KLAVIER



Bausteine - Ein Stück Musiktheater
Bestellungen an: Herta Wöss, Tel. (0732)7611-410
h.woess@landestheater-linz.at

W E I H N A C H T E N

Weihnachten! Womit kann man eine Freude machen? Außer Abonnements im neuen Musiktheater - versäumen Sie nicht, sich über die vielfältigen Angebote des Landestheaters zu informieren! - wollen wir Ihnen Anregungen geben: Sehr schöne Linz-Bücher sind neu auf dem Markt, für Kinder ist das Angebot vielfältig, CDs mit ungewöhnlichen Inhalten - hier finden Sie vielleicht etwas, was Sie unbewusst schon gesucht haben.



Lothar Schultes hat sich jahrelang mit jener Stadt beschäftigt, die zu seiner zweiten Heimat wurde. Was dabei entstand, ist eine neue Art von Reiseführer, der sich in neun Routen nicht nur der Stadt

und ihren Gebäuden, Straßen, Plätzen und Denkmälern widmet, sondern auch den Menschen, die sie gestaltet haben. Neben berühmten Namen wie Johannes Kepler, Adalbert Stifter, Anton Bruckner oder Richard Tauber finden dabei auch jene Berücksichtigung, an die noch keine Gedenktafel erinnert.

Lothar Schultes, Linz - Gesichter einer Stadt. Bibliothek der Provinz



Der Architekturführer erzählt die Linzer Baugeschichte der letzten 110 Jahre. Außer den Gebäuden wird auch dem Linzer „Stadtgefühl“ nachgespürt, historische Typologien unterschieden und die Geschichte der Stadt vermittelt. Neben den wesentlichsten 200 Bauwerken aller Typen beinhaltet das Architekturbuch eine Reihe stadtspezifischer Essays, u. a. auch über das Musiktheater. Das Buch wendet sich sowohl an ein versiertes Fachpublikum als auch an den interessierten Laien oder Touristen.

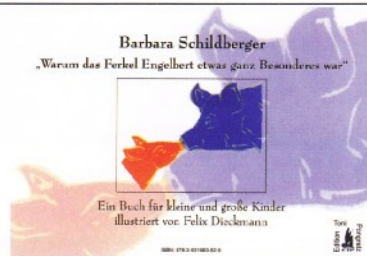
Architektur in Linz, 1900 - 2011, Hg. A. Bina und L. Potocnik. Springer Verlag



Aus Anlass des Kulturhauptstadtjahres erschienen einige gute Reiseführer. Diese bieten entweder einen allgemeinen Überblick über Sehenswürdigkeiten oder eine umfangreiche Übersicht über alle

Kulturgüter. Eckhard Oberklammer wählte einen neuen Weg: Es werden weniger Objekte beschrieben, diese aber umso ausführlicher und in Details mit Fotos illustriert. Mit einem Geschichtsteil und einem Glossar der Kunstbegriffe bietet dieser Reiseführer ein umfassendes Bild der Stadt.

Eckhard Oberklammer, Linz Reiseführer. Trauner Verlag



Die Antwort auf die Frage des Buchtitels: Weil es geliebt wird. Von seiner Mutter. Wie lernt dies ein Kind, dass es geliebt wird und dass es sich geborgen fühlen kann? Barbara Schildberger erzählt und erklärt dies kindgerecht, Felix Dieckmann macht es durch illustrierende Holzschnitte sichtbar. Angefügte Rohrfederzeichnungen können die Kinder selbst gestaltend ausmalen.

Barbara Schildberger, Warum das Ferkel Engelbert etwas ganz Besonderes war. Edition Toni Pongratz



„Kurz vor Weihnachten“, ist ein reizendes, heiteres Advent- und Weihnachtsbuch mit einem Vorwort von LH Pühringer. Monika Krautgartner, Mitgliedsautorin im „Autorenkreis Linz“ und Gildenmeisterin der Innviertler Künstlergilde beschreibt in ihrer unverkennbaren Art, wie bunt und schön sich das Alltägliche kurz vor Weihnachten zeigt. Witzig, klug und ganz nah am Leben sind ihre Geschichten. Köstliche Lektüre für Christkind-Fans!

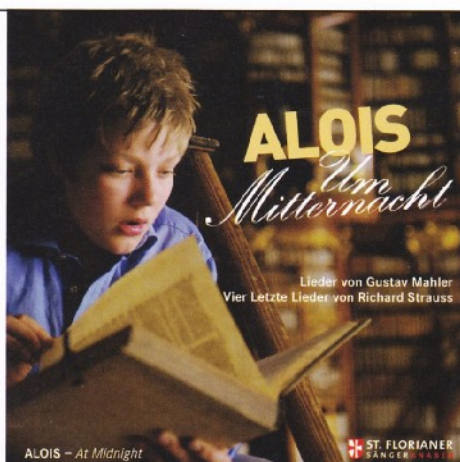
Monika Krautgartner, Kurz vor Weihnachten. Verlag Heyn



Die Idee von José-Daniel Martínez, die Klavierparts von Brahms-Liedern ohne Singstimme einzuspielen, hatte ihren Ausgangspunkt in der Tatsache, dass in allen Liedern von Brahms die Klavierstimme eine große Eigenständigkeit besitzt, die in der kammermusikalischen Herauslösung zum

Tragen kommt. Die Klavierparts ohne Singstimme entwickeln einen eigenen, romantischen und ungeahnten Reiz.

Johannes Brahms, Volks-Kinderlieder WoO 31, Die Klavierstimmen als Klavierstücke. Classic Concert



Wenn man die Rache-Arie der Königin der Nacht von Alois Mühlbacher gehört hat, findet man die vielfach verwendete Beifügung „Stimmwunder“ als selbstverständlich. Bisher hat er drei CDs eingespielt („Alois unerhört“ und „Alois und Chr.F. Karsten“), die vorliegende „Alois um Mitternacht“ ist die musikalisch Anspruchsvollste. Lieder von Mahler und Strauss zeichnen ein weites Spektrum der Gesangskunst, Franz Farnberger begleitet seinen Schützling kongenial.

Alois um Mitternacht, Preiser Records

BAUSTELLENBILDER INNEN



Großer Saal: Die Bestuhlung im Parterre und in den Rängen ist aufgestellt im Hochparterre wird noch daran gearbeitet.



Detail der „Trennwand“ vor der Saalaußenwand. Sie besteht aus zarten stabförmigen Elementen und dient einer guten Akustik. Hinten die Sitze des 2.Ranges.

BAUSTELLENBILDER INNEN



Blick auf die beiden Ränge und das Hochparterre.
FOTOS UND BILDTEXTE: DI HILDEBRAND HARAND



*Garderobenraum, erreichbar mit Aufzug und breiten Stiegen
durch Haupteingang Süd oder Tiefgarage aufwärts und vom Eingangsfoyer abwärts.*



LAND

OBERÖSTERREICH

BürgerService des Landes OÖ

Wir informieren Sie über die vielfältigen Leistungen der Landesverwaltung

- Förderungen & Unterstützungen
- Publikationen
- Zuständigkeiten
- E-Government

**IHRE
PERSÖNLICHE
ANLAUFSTELLE**

Öffnungszeiten Landhaus: Landhausplatz 1, 4021 Linz
Mo, Di, Do 7.30 - 12.30 und 13.00 - 17.00, Mi und Fr 7.30 - 14.30

Öffnungszeiten LDZ: Bahnhofplatz 1, 4021 Linz
Mo - Do 7.30 - 17.00, Fr 7.30 - 14.30

E-Mail: buergerservice@ooe.gv.at

Bezahlte Anzeige

WWW.LAND-OBEROESTERREICH.GV.AT

Nachlese: Violin-Klavier-Abend am 12. Oktober 2012



José-Daniel Martínez (daneben seine Frau Arabella) ist ein begnadeter Kammermusiker, Alexander Nantschev ein Virtuose mit großartiger Technik und tiefgehender Musikalität.



Emanuel Martínez (assistent von RR Peter Rieder) überbringt süße Blumensträuße an den Geiger Alexander Nantschev und an seinen Papa José-Daniel.



Gelöste Stimmung bei der Nachfeier dieses groß gefeierten Konzertes. Alexander Nantschev verewigt sich zum zweiten Mal in unserem Gästebuch, José-Daniel Martínez mindestens zum neunten (oder gar zum 10.?) Mal.
Fotos: Fleckenstein

Kammermusik pur Zwei hervorragende Künstler

Die Benefiz-Konzertreihe im neuen Vereinsjahr der Musiktheater-Freunde begann mit einem Violin-Klavier-Abend im ausverkauften Ursulinensaal. Alexander Nantschev (Violine) und José-Daniel Martínez (Klavier) spielten ein emotional weit gespanntes Programm von Brahms, Beethoven und Saint-Saëns bis Prokofjew.

Die Sonate Nr. 2 A-Dur op. 100 von Johannes Brahms trägt im Titel des ersten Satzes die Beifügung *amabile*, die mit *lieblich*, *liebenswert* und *liebenswürdig* übersetzt werden kann. Diese dreifache Bedeutung charakterisiert die Wiedergabe der ganzen Sonate, die im Vivace-Teil des zweiten Satzes das Temperament und die geballte Kraft der Suite aus „Romeo und Julia“ von Sergej Prokofjew ankündigte. In dieser Suite bestätigte sich der Eindruck, dass Alexander Nantschev über eine stupende Technik verfügt, die in „Introduction et Rondo Capriccioso“ von Camille Saint-Saëns zu applaustreibender Virtuosität gesteigert wurde.

Vor diesem fulminanten Schluss stand noch die Sonate Nr. 4 a-Moll op. 23 von Ludwig van Beethoven auf dem Programm. Auch diese Sonate, wie jene von Brahms, wurde für „Klavier und Violine“ (in dieser Reihenfolge!) geschrieben, und so lag der Schwerpunkt der Interpretation der Komponisten-Absicht entsprechend beim Tasteninstrument. Faszinierend, wie es José-Daniel Martínez versteht, im Sinne ausgewogener Kammermusik die Gestaltung vom Klavier aus zu prägen und dennoch dem Geigenkünstler den Vortritt zu belassen.

José-Daniel Martínez ist ein begnadeter Kammermusiker, Alexander Nantschev ein ausgezeichnete Virtuose mit schönem Ton, großartiger Technik und tiefgehender Musikalität.

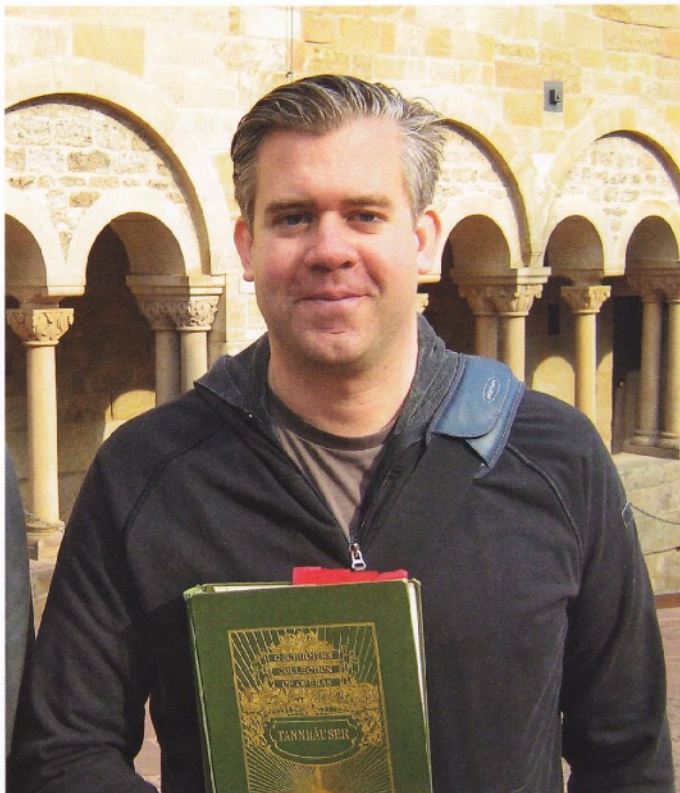
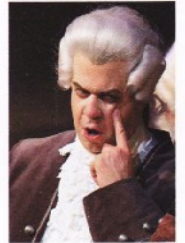
Natürlich musste eine Zugabe her: die sinnlich aufgeladene „Meditation“ aus „Thaïs“ von Jules Massenet.

Schöner kann ein Vereinsjahr nicht beginnen.

Gerhard Ritschel

BARON OCHS ALS NOBLER VERLIERER

Im September 2010 feierte der aus Wien stammende Bassist Dominik Nekel am Linzer Landestheater als Veit Pogner in DIE MEISTERSINGER VON NÜRNBERG seinen Ensemble-Einstand. Zahlreiche weitere Auftritte folgten in Opern von Balduin Sulzer (Uraufführung KASPAR H.), Leos Janáček, Giuseppe Verdi und Giacomo Puccini. Bei der Premiere von Richard Strauss' DER ROSENKAVALIER im Mai 2012 kam es zu dem in den Medien ausführlich gewürdigten Debüt als Baron Ochs auf Lerchenau. Der Künstler wird seine Glanzpartie auch in der für das neue Musiktheater adaptierten Inszenierung übernehmen.



DOMINIK NEKEL

Bisher in Linz: Veit Pogner (MEISTERSINGER), Daumer (KASPAR H.) Pfarrer/Dachs (DAS SCHLAUE FÜCHSLEIN), Ferrando (IL TROVATORE), Colline (LA BOHÈME), Don Alfonso (COSÌ) und Baron Ochs (DER ROSENKAVALIER)

„Für mich ist ein großes Ziel erreicht, wenn ich an einem professionellen Haus den Ochs gesungen habe“, hatte sich Dominik Nekel am Beginn seiner Sängerlaufbahn als Vorgabe gesetzt (siehe Landestheater-Foto rechts oben).

Wann keimte der Wunsch Sänger zu werden? „Erst mit 21 Jahren, als ich am Konservatorium bei Helga Wagner

- sie sang früher in Linz - eine Gesangsausbildung begann. Durch meine Familie mit ausübenden Musikern im Instrumental- und Sänger-Bereich war ich von Kindheit an mit dem Künstler-Milieu vertraut. Mit 6 lernte ich Cello, in der Staatsoper war ich Stehplatz-Stammgast. Bühnenluft atmete ich dort als Mitglied des Extrachors in der Ära von Chordirektor Ernst Dunshirn. Mit dem Staatsoperchor sang ich auch bei den Salzburger Festspielen u. a. in Kurt Weills MAHAGONNY unter DRD.

„Es gelingt wenigen Sängern, sowohl den noblen Baron als auch den Verlierer Ochs mit einer solch selbstverständlichen Natürlichkeit darzustellen.“ (DER MERKER) - „Mit Nekel hat das Landestheater einen hervorragenden Ochs, der als Wiener das sprachliche Idiom beherrscht und mit großer Stimme und vielschichtiger Gestaltung aufwarten kann.“ (OÖN)

Der Start der Solistenlaufbahn? „Noch während der Ausbildung hatte ich Gastauftritte in Würzburg als Masetto in DON GIOVANNI. Ulm war mein erstes festes Engagement. Nach einem Jahr wechselte ich nach Meiningen. Vier entscheidende Jahre für mein Repertoire, das u. a. Leporello, Rocco, Guardian, Daland, Gurnemann und Landgraf umfasste.“ Letzteren sang er auch bei den „Tannhäuser“-Aufführungen an der historischen Sängerkriegs-Stätte auf der Wartburg (Foto vor dem Auftritt).

Der Künstler fühlt sich hier in Linz mit seiner Frau Nicole und der 20 Monate jungen Tochter Magdalena sehr wohl. Seine nächsten Aufgaben sind - nach dem Don Alfonso bei der „Così“-Wiederaufnahme - die Titelpartie in Donizzettis DON PASQUALE und die Rolle des „J“ bei der Glass-Uraufführung SPUREN DER VERIRRTEN. „Einmal im Leben bei der Eröffnung eines neuen Theaters dabei zu sein, ist zweifellos ein unwiederbringliches Erlebnis“, bemerkte Dominik Nekel voll Stolz. Neue Ziele? „Gewiss, etwa Osmin und König Marke. Ich wünsche mir aber auch Partien wie Daland und Gurnemann, die ich in meinen ersten Bühnenjahren bereits gesungen habe.“ Seine besondere musikalische Leidenschaft gilt aber auch den solistischen Aufgaben in Oratorien, Passionen und Messen. „Richtig verlieren kann ich mich bei Gallus, Palestrina und Schütz.“

EDUARD BARTH

Ein Paukenschlag im Herbst 2014

Die neue Rektorin Prof. Dr. Ursula Brandstätter über Zukunftspläne und Kooperationen

Von Michael WRUSS

MW: Sie kommen als Rektorin in Ihre Heimat zurück. Was sind das für Gefühle?

Prof. Dr. Brandstätter: Diese Frage habe ich in letzter Zeit oft gestellt bekommen, und sie ist gar nicht so einfach zu beantworten, weil für mich der Heimatbegriff ein viel umfassenderer und ein vielschichtiger ist. Ich war über 30 Jahre kaum in Oberösterreich und habe so etwas wie eine Heimat in Wien und Berlin gefunden. Für mich ist die Qualität der Vertrautheit entscheidend, die nicht unbedingt mit dem Herkunftsort ident sein muss. Ich habe natürlich Bindungen zu Oberösterreich – da ist viel Vertrautes, aber auch viel Fremdes, denn nicht nur ich habe mich in den Jahren verändert, sondern auch Oberösterreich. Insofern ist das ein ganz spannender neuer Lebensabschnitt.

MW: Wie verstehen Sie die Funktion einer Rektorin?

Brandstätter: Die Position einer Rektorin bedeutet vor allem Kommunikation nach innen und nach außen hin. Ich habe vor, einen partizipativen Führungsstil zu pflegen, das heißt mit den gegebenen Strukturen vor allem mit den Mitgliedern des Präsidiums und auch mit den Lehrenden gemeinschaftlich getragene Lösungen zu entwickeln. Partizipativ heißt für mich aber auch die Ressourcen bei Lehrenden und Studierenden zu sichten und auf den Besonderheiten des Hauses aufbauen und neue



Wege zu suchen. Nur wenn man alle Aspekte gebündelt versteht, ist es möglich das vorhandene Potential zu nutzen. Wobei die Basis dafür gegenseitiges Vertrauen und Kooperationsgeist sind. Extern sind die bereits vorhandenen Kooperationen zu pflegen. Die ABPU ist diesbezüglich ein gut aufgestelltes Haus, das sich einen Platz im institutionellen Kontext von Linz und Oberösterreich erarbeitet hat. Ferner möchte ich mit einem Schwerpunkt „Zeitgenössisches Kunstschaffen“ neue Partner finden – ganz wichtig auch aus nicht musikspezifischen Bereichen.

MW: Öffentlichkeitsarbeit heißt gerade bei einer Musikuniversität auch das Erschließen neuer Publikumschichten für die eigenen Projekte und Veranstaltungen. Wie soll das gelingen?

Brandstätter: „Wie bekomme ich Publikum?“ – das ist eine Frage, die sich alle Konzertveranstalter stellen müssen und so wird international viel im Bereich der Musikvermittlung gearbeitet. Gerade hier ist die ABPU mit dem Lehrgang für Musikvermittlung gut gerüstet. Es gilt nun mit geeigneten Projekten die Vermittlungsschiene einfach auszubauen und zu verstärken.

MW: Musikuniversitäten präsentieren sich heute zunehmend als international vernetzte Bildungsstätten. Bleibt da nicht der Nachwuchs im eigenen Land auf der Strecke?



**Liebe Freundinnen und Freunde der Anton Bruckner Privatuniversität!
Werte Mitglieder und Förderer von UNIsono!**

Wer kennt nicht „Peter und der Wolf“? Dieses bezaubernde Musikspiel vom tapferen Peter, der mutig und unerschrocken sein selbständiges Leben beginnt? Mit diesem Stück gingen Studierende des damaligen Brucknerkonservatoriums unter der Leitung von Reinhart von Gutzeit für ein neues Musiktheater auf OÖ-Tournee. „Wir wollen unseren Beitrag für ein neues Theater leisten und zeigen, welche Bereicherung es für die Menschen bringen kann“, sagten mir Reinhart von Gutzeit und die jungen Leute, als sie mich einluden, die Erzählerin zu sein. Beim ersten Anlauf hat es nicht geklappt (was nicht an den wunderbaren Aufführungen lag) – aber heute ist das Theater kurz vor der Fertigstellung.

Von Gutzeit war es auch, der einen Kreis engagierter Leute einlud, einen Förderverein für das Konservatorium zu gründen. Das Ziel: den Weg hin zur Anton Bruckner Privatuniversität (ABPU) des Landes Oberösterreich zu unterstützen und den Wunsch nach einem Neubau voranzutreiben. Beides ist gelungen. Dementsprechend hat sich auch unser Förderverein von *KONspiritu* zu *UNIsono* gewandelt.

Jetzt steht wieder eine neue Herausforderung buchstäblich ins Haus. Die neue Uni auf den Hagen-Gründen

wächst und lässt (Vor-)freude aufkommen. Das Haus ist aber nur Hülle, wirklich leben wird es durch die Studierenden und die Lehrenden. Eine neue Rektorin, Prof. Dr. Ursula Brandstätter, wird ab November ihre gesetzten Schwerpunkte vorantreiben und mit dem fachlich kompetenten und menschlich agierenden Team der ABPU professionell arbeiten.

Dem Land Oberösterreich mit seinem Kulturreferenten und Landeshauptmann Dr. Pühringer ist es zu danken, dass es trotz sehr herausfordernder Zeiten in wirtschaftlicher und gesellschaftspolitischer Hinsicht möglich ist, eine Kulturinstitution wie die ABPU nicht nur zu finanzieren, sondern eine ständige Neupositionierung der musischen Bildung zu fördern und zu fordern.

UNIsono will dazu beitragen, die ABPU auch im Bewusstsein der Bevölkerung fest zu verankern. Wir alle können und sollen uns über die Qualität der handelnden Personen freuen! Daher werden wir uns in dieser Form zweimal im Jahr an die Öffentlichkeit wenden und unser Informationsblatt der Zeitschrift der *Freunde des Linzer Musiktheaters* beilegen.

Nicht nur um über die vielfältige Arbeit an der ABPU zu berichten, sondern auch um das eine oder andere Mitglied zu gewinnen und die Fördertätigkeit für die Studenten und die Universität weiter ausbauen zu können. Dafür sind wir dem Verein *Freunde des Linzer Musiktheaters* und seinem Präsidenten Prof. Dr. Gerhard Ritschel zu herzlichem Dank verpflichtet.

Angela Orthner, Ehrenpräsidentin

Brandstätter: Natürlich ist es die primäre Aufgabe, das eigene Land im Blickfeld zu behalten und bestmögliche Bedingungen zu schaffen. Genauso wichtig ist es allerdings, den Blick nach außen zu lenken und nicht bloß Tradition zu reproduzieren, sondern sich für möglichst vielfältige Strömungen zu öffnen. Insofern kann sich eine international gemischte Studentenschaft nur positiv auswirken. Dennoch lässt sich Spitzenförderung nur auf einer breiten Basis aufbauen, die kontinuierlich vom Kindergarten bis zur Matura intensiv musikalisch betreut gehörte.

MW: *UNIsono* ist ein Förderverein, der bedürftige Studenten und auch so manche Projekte der Universität finanziell unterstützt. Wie wichtig ist so ein Verein?

Brandstätter: Ich sehe zwei ganz wichtige Punkte: Einerseits gibt es bei *UNIsono* Mitglieder, die aus ganz anderen Bereichen, Branchen, Berufen kommen und dennoch Interesse für Musik zeigen. Gerade hier sehe ich die Chance, die ganz wichtige Verankerung der Institution Universität in einem weitschichtigen Kontext zu stärken, Kooperationen zu ermöglichen oder zumindest das Bewusstsein dahingehend zu schärfen. Andererseits ist es eine tolle Angelegenheit, Studenten derart großzügig zu fördern.

Etwas was selbst an vielen deutschen Universitäten nicht selbstverständlich ist.

MW: *Wie wichtig ist die Kooperation von Förderverein und Rektorat?*

Brandstätter: Ich glaube schon, dass die Rektorin auch in Bezug auf den Verein eine wichtige Rolle zu spielen hat. Demnach gibt es sowohl Aufgabenbereiche, die voneinander abzugrenzen sind und bei denen die Autonomie gewahrt bleiben soll, als auch Themenkreise, wo jede Form von Zusammenarbeit sehr sinnvoll und wünschenswert ist. Aber ich denke, dass, wenn ich alle Vorstandsmitglieder kennengelernt habe, genügend Ideen für eine großartige Zusammenarbeit reifen werden.

MW: *Ihr größter Wunsch?*

Brandstätter: Ich hoffe, dass der Neubau, den wir im Herbst 2014 beziehen, ein Meilenstein für unser Haus wird und zum Nachdenken anregt, wie wir diese große Chance nutzen können, um die Position der Anton Bruckner Privatuniversität weiter auszubauen. Andererseits soll es für die Öffentlichkeit ein richtiger Paukenschlag werden.

Sänger aus Leidenschaft - Emmanouil Marinakis

Eine Aufgabe von UNIsono ist die finanzielle Unterstützung junger Musiker. Nicht jedem ist es möglich, sein Studium problemlos zu finanzieren, bzw. darüber hinaus für die Karriere wichtige Meisterkurse und Studienaufenthalte im Ausland zu bestreiten. So vergibt der Förderverein der Anton Bruckner Privatuniversität einmal im Jahr das mit 7.200 Euro dotierte UNIsono-Stipendium für Hochbegabte, die das letzte Studienjahr erreicht haben und eine gewisse soziale Bedürftigkeit nachweisen können. Bis zum 31. März jedes Jahres können sich Studentinnen und Studenten um dieses Stipendium bewerben oder von ihren Hauptfachlehrenden vorgeschlagen werden.

Der Stipendiat des Jahres 2012 ist der aus Kreta stammende Bassbariton Emmanouil Marinakis. Er begann bereits in frühen Jahren seine vokale und instrumentale Ausbildung am Konservatorium seiner Heimatstadt Chania und trat als Knabensolist bei Konzerten in Griechenland, Deutschland und Zypern auf.

Er studierte zunächst Klavier und Gesang am Athener Konservatorium und setzte sein Klavierstudium im pädagogischen Fach mit dem Schwerpunkt Ensemble und Chor dirigieren an der Universität Mozarteum fort.

Nach seinem Abschluss begann er sein Bachelorstudium im Fach Gesang an der Anton Bruckner Privatuniversität in der Klasse von William Mason. Dieses beendete er im Jahr 2010 mit Auszeichnung.

Seitdem absolviert er ein Masterstudium im Fach „Lied und Oratorium“ in der Klasse von Prof. Thomas Kerbl und Prof. Robert Holzer. Seine Master-Arbeit beschäftigt sich mit Manolis Kalomiris (1883-1962), der als Musiker und Komponist die griechische Musik des 20. Jahrhunderts maßgeblich prägte und als Begründer des Griechischen und des Nationalen Konservatoriums auch als Pädagoge seine Spuren hinterlassen hat.

Neben seinem Studium besuchte Emmanouil Marinakis Meisterkurse bei Thomas Hampson, Barbara Bonney, Hartmut Höll, sowie Prof. Gudrun Volkert (Internationale Sommerakademie des Mozarteums). Als Solist und Ensemblemitglied trat er bei Projekten im Rahmen der Salzburger Festspiele, der Mozartwoche, der Wiener Festwochen und dem George Enescu Festival auf, wo er bereits mit renommierten Dirigenten wie Sir Roger Norrington, Ivor Bolton, Gerd Albrecht und Marc Minkowski arbeiten konnte. Gastspiele führten ihn nach Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien. Ein würdiger Stipendiat.



Beitrittserklärung UNIsono FÖRDERVEREIN

- Ja, ich werde ordentliches Mitglied des UNIsono-Fördervereins (15,- Euro/Jahr)
- Ja, ich werde förderndes Mitglied des UNIsono-Fördervereins (70,- Euro/Jahr)
- Bitte übersenden Sie mir jährlich einen Erlagschein

(Titel) | Name | Vorname

(Land) | Postleitzahl | Ort | Straße | Nr.

Telefon | Mobil

e-Mail

Datum | Unterschrift



Ihre Daten dienen ausschließlich der internen Verwendung und werden nicht an Dritte weitergegeben.
Danke für Ihr Interesse an UNIsono!

Bitte übermitteln Sie dieses Formular an unten stehende Adresse:

Anton Bruckner Privatuniversität Tel. +43 | 732 | 701000-71
Rektorat Fax. +43 | 732 | 701000-30
Wildbergstraße 18, 4040 Linz e-Mail: rektorat@bruckneruni.at

Dachgleiche beim Neubau der ABPU am Pöstlingberg

Von Brigitte MÖSSENBÖCK

Der Neubau für die Anton Bruckner Privatuniversität auf den Hagengründen am Fuße des Pöstlingbergs steuert mit Riesenschritten auf die Dachgleiche zu. Noch dieses Jahr wird es soweit sein! Dem Gebäude kann man im Moment förmlich beim Wachsen zusehen. Im Oktober wird die gesamte Decke über dem ersten Obergeschoß betoniert sein und dann sind wir mit dem Rohbau bereits im obersten Stockwerk angekommen.

Über die mit dem Kran in Präzisionsarbeit eingesetzten Stiegenfertigteile könnte man schon jetzt ganz bequem in momentan noch ziemlich luftige Höhen gelangen und die wunderbare Aussicht zur Stadt hinunter genießen.

An den Stützen, die das Bauwerk tragen werden und die im Moment wie Mikadostäbe in die Luft ragen (siehe Bild rechts unten), kann man die fertige Höhe des neuen Hauses gut erkennen und bekommt zudem einen Eindruck von der Neigung der Fassade.

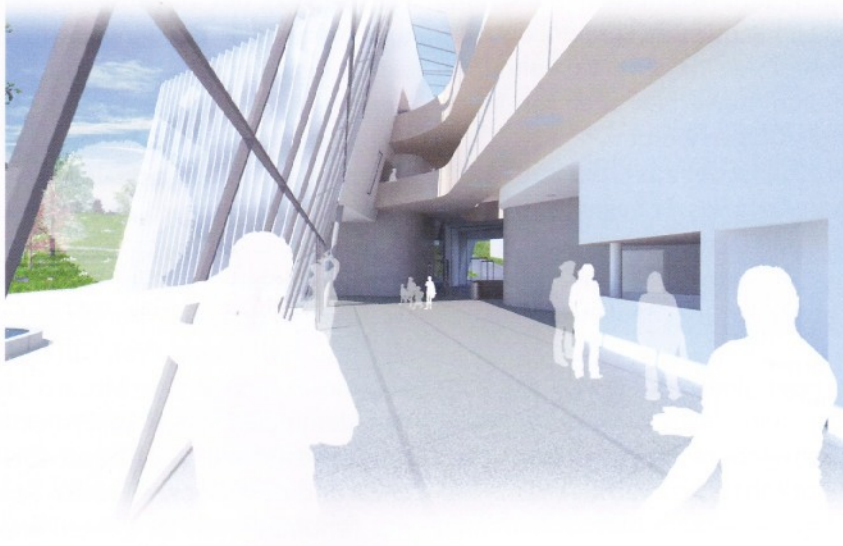
Neben der außergewöhnlichen Architektur weist der Neubau viele weitere Besonderheiten auf. So wird die neue

Universität als Passivhaus ausgeführt, was bei Kunstuniversitäten noch sehr selten ist. Die Energieeinsparung für das Heizen im Winter ist beträchtlich und schont neben den Finanzen auch die Umwelt.

Kunst braucht Bühne und dafür Licht. Die Abwärme der Bühnen-Beleuchtung in Sälen, Probe- und einigen Trainingsräumen trägt im Winter zum Heizen bei, muss jedoch in der warmen Jahreszeit durch eine leistungsstarke Kühlanlage abgeführt werden. Sinnvolle Planung der Technik und vernünftiger Umgang mit der Beleuchtung gewährleisten im Betrieb

eine über das Jahr hinweg deutlich bessere Energiebilanz als dies bei einem Haus herkömmlicher Konstruktion der Fall wäre.

Musik braucht aber vor allem sehr gute akustische Bedingungen. Die Lüftungsanlage darf man daher nicht hören und man soll sie auch nicht spüren – eine besondere Herausforderung, die dank ausgeklügelter Technik und aufwändiger Schalldämmung gemeistert werden wird.



Fassadenneigung und Halle © Architekturbüro 1



Luftaufnahme © Land OÖ/StPL



Webcam © Anton Bruckner Privatuniversität

Impressum:

Herausgeber: UNIso. Freunde der Anton Bruckner Privatuniversität
4040 Linz, Wildbergstraße 18
<http://www.bruckneruni.at/Universitaet/Foerderungverein-UNIso>
Kontakt: +43-732-70 1000-58,
Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Eduard Saxinger, Vereinspräsident
Gestaltung: Dr. Michael Wruss

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 3

29. VEREINSJAHR 2012/13

JÄNNER/FEBRUAR 2013

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at

DER „RING“



Siehe Seite 9

Foto: R.Winkler

WIRD BEREITS GESCHMIEDET

**Sehr geehrte Vereinsmitglieder,
liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!**

Jänner / Februar 2013

Zuerst die gute Nachricht. Diese lautet: Es gibt keine schlechten Nachrichten. Es gibt nur gute Nachrichten!

Die Rede ist von unseren Eröffnungszuckerln, die uns vor große organisatorische Probleme gestellt haben. Wir baten um schriftliche Bestellungen bis 11. 11. (kein Scherzdatum, sondern der Tag unserer JSO-Matinee).

AUFSTOCKUNG

Das Echo war gewaltig, beide Veranstaltungen wurden voll angenommen: Die ERNTE-DANKGALA am 14. Mai 2013 ist ausverkauft, die Testvorstellung von DER ROSENKAVALIER am 24. März 2013 ist mit 50 Prozent überbucht. Da die beiden Veranstaltungen unser Dank sowie der Dank des Landestheaters an unsere treuen Mitglieder für ihre jahrzehntelange Unterstützung im Ringen um das Musiktheater ist, wollten wir auf keinen Fall auch nur ein einziges Mitglied enttäuschen und versuchten, eine zweiten „Rosenkavalier“ zu bekommen. Das Landestheater hat sofort Überlegungen eingeleitet, wie das machbar wäre.

ZWEI „ROSENKAVALIERE“

Man kann sich gut vorstellen, dass eine weitere Aufführung viele Dispositionen erforderte, und so dauerte es einige Zeit, bis wir nun handfeste Mitteilungen machen können. Wir wollten ja auch nicht Gerüchte in die Welt setzen und falsche Hoffnungen wecken. Enttäuschungen wären nur noch größer geworden. So aber können wir jetzt mit großer Freude verkünden: Alle Mitglieder, die sich bis zu dem genannten Datum (11. 11.) schriftlich angemeldet haben, erhalten ihre Wünsche erfüllt.

Die Anmeldungen zum „Rosenkavalier“ werden auf die beiden Vorstellungen aufgeteilt. Wie angekündigt neh-

men wir die Teilung nach den Beitrittsdaten zum Musiktheater-Verein vor, d. h., wer schon 29 Jahre unserem Verein angehört, wird vor „jüngeren“ Mitgliedern gereiht.

Als Stichtag hat sich der 26. September 2002 ergeben. In Mitgliedsnummern ausgedrückt bedeutet dies, dass alle Mitglieder mit einer Mitgliedsnummer bis 7.973 den Rosenkavalier am Palmsonntag (24. März 2013) besuchen. Höhere Mitgliedsnummern werden die Überreichung der Silbernen Rose bereits am Sonntag, dem 10. März 2013 erleben. Beide Vorstellungen im neuen Musiktheater!

KARTENAUSGABE

Die Kartenausgabe haben wir möglichst einfach organisiert.
1.) Sie können die bestellten Karten ab 7. Jänner 2013 im Vereinsbüro abholen und bezahlen, oder
2.) Sie schicken uns den Betrag über eine Bank und erhalten die Karten an der Abendkasse im Musiktheater.

Eine Barzahlung an der Abendkasse ist nicht möglich!

Abholungs- bzw. Einzahlungstermin für alle 3 Vorstellungen: bis spätestens 31. Jänner 2013. Karten, die weder abgeholt noch per Bank bis zu diesem Datum bezahlt werden, geben wir weiter.

Seit 11. 11. ist bereits eine Warteliste entstanden.

Bei Bank-Überweisungen zahlen Sie bitte nur die Kartenpreise ein, und nicht gleichzeitig auch etwa offene Mitgliedsbeiträge. Für Mitgliedsbeiträge geben Sie bitte einen gesonderten Zahlungsauftrag.

Mit lieben Grüßen

Ihr Dr. Gerhard Ritschel

Die Eröffnungszuckerln auf einen Blick

Neu: Sonntag, 10. März 2013, 17 Uhr

DER ROSENKAVALIER

Mitglieder ab Mitgliedsnummer 7.974

Palmsonntag, 24. März 2013, 17 Uhr

DER ROSENKAVALIER

Mitglieder bis Mitgliedsnummer 7.973

Einheitlicher Kartenpreis: 30 Euro - Ermäßigter Mitgliederpreis: 15 Euro

Dienstag, 14. Mai 2013, 19.30 Uhr

ERNTE-DANKGALA

Einheitlicher Kartenpreis: 60 Euro (inklusive Buffet) - Erm. Mitgliederpreis: 15 Euro (inkl. Buffet)

Abholung bzw. Einzahlung der bestellten Karten bis spätestens 31. Jänner 2013.

Vereinsbüro Ursulinenhof, Landstraße 31, Linz, 2. Stock (Lift) Zi. 218, Mo bis Fr 9 bis 12 Uhr

Tel. (0732) 77 56 21, Mail: office@musiktheater.at, www.musiktheater.at

Oberbank BLZ 15000, Kto-Nr. 721.080505, IBAN AT62 1500 0007 2108 0505, BIC OBKLAT2L

Ermäßigte Mitgliederkarten sollen unseren Mitgliedern zugute kommen
und sind daher nicht an Nichtmitglieder übertragbar.

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Freitag, 25. Jänner 2013, 19.30 Uhr
Ursulinenhof, Ursulinensaal

BIRGIT NILSSON

Großer Portraitvortrag über Leben und Laufbahn der unvergessenen schwedischen Sopranistin gestaltet und präsentiert von RUDOLF WALLNER



Birgit Nilsson sang nicht nur Wagner, Verdi und Puccini, sondern auch Musical und Wienerlied!

Eintritt: € 12,- (Jugendkarte: € 6,-)
Musiktheater-Vereinsmitglieder:
€ 3,- Brandumlage

Samstag, 26. Jänner 2013, 16 und 17 Uhr
Ursulinenhof, Gewölbesaal

PETER UND DER WOLF

Puppenspiel von GABRIELE LANDERTINGER
nach dem musikalischen Märchen
von Sergej Prokofjew



Peter fängt ohne Angst den Wolf
und bringt ihn in den Zoo

Eintritt: € 12,- Kinder: Frei
Musiktheater-Vereinsmitglieder: FREI
Freie Platzwahl

Kartenverkauf:

Vereinsbüro, Mo-Fr 9-12 Uhr, Tel.(0732)775621 - E-Mail: office@musiktheater.at
Bestellkarte (siehe unten) - Restkarten an den Abendkassen



ABSENDER:

NAME und Vorname(n)

Telefon-Nummer

Straße

PLZ, Ort

Senden Sie die Kartenbestellung bitte in einem frankierten Kuvert an:

Freunde des Linzer Musiktheaters
Landstraße 31, 4020 Linz

Oder per Fax:

(0732) 77 56 21

KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):-

Freitag, 25. Jänner 2013, 19.30 Uhr
Ursulinenhof, Ursulinensaal
Birgit Nilsson
..... Mitglieder-Karte(n) à € 3,- (Brandumlage)
..... Kaufkarte(n) à € 12,-
..... Jugendkarte(n) à € 6,-

Samstag, 26. Jänner 2013, 16 oder 17 Uhr
Ursulinenhof, Gewölbesaal
Peter und der Wolf
..... Mitglieder-FREI-Karte(n)
..... Kaufkarte(n) à € 12,-
..... Kinder Freikarten

- Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr 9 - 12 Uhr) ab.
 Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Beginn an der Abendkasse ab.

Mittwoch, 20. März 2013, 19.30 Uhr
Brucknerhaus, Großer Saal
..... ermäßigte Mitgliederkarte(n) à € 12,-
Linzer Konzertverein (→Seite 7)

- Ich hole die Karte(n) sobald wie möglich, jedenfalls aber bis spätestens 8. Februar 2013 im Vereinsbüro (Mo-Fr 9-12 Uhr) ab (keine Abendkasse!).

Ort, Datum

Unterschrift

U N S E R E K Ü N S T L E R

Freitag, 25. Jänner 2013, 19.30 Uhr, Ursulinenhof, Ursulinensaal

Birgit Nilsson - Große Film- und Tondokumentation

Gestaltet und präsentiert von Rudolf Wallner

Birgit Nilsson zählte zu den ganz großen Opernstars des zwanzigsten Jahrhunderts. Die als einfache Bauerntochter im schwedischen Västra Karup geborene, später weltberühmte Sopranistin debütierte 1946 an der Königlichen Oper in Stockholm als Agathe in Webers DER FREISCHÜTZ und machte in der Folge eine geradezu vergleichslose Karriere, die sie in alle große Musikzentren der Welt führte. In Bayreuth stand sie sechzehn Jahre lang in den großen Wagnerpartien auf der Bühne. Ihre Stimme, unverwechselbar im Klangbild und der bis heute unerreichten Durchschlagskraft in der Höhe, war eine der robustesten, die es je gegeben hat. Noch mit Mitte sechzig sang sie die Elektra.

Unser Abend zeichnet ein umfangreiches Bild von der Sängerin und der Privatperson Birgit Nilsson. Wir werden uns die große Sopranistin nicht nur im Wagnerfach in Erinnerung rufen, sondern unter anderem auch als Verdi- und Puccini-Sängerin, ja sogar als Interpretin von Musical und Wienerlied!



RUDOLF WALLNER

Ausgebildeter Opernsänger, Dolmetscher, Stadtführer, Buchautor, Organisator und Leiter internationaler Musikreisen, ist ein viel gefragter Vortragender von Künstlerporträts, die er u. a. an der Wiener und Hamburger Staatsoper, dem Mozarteum Salzburg, der Casa Verdi in Milano und - dankenswerterweise seit vielen Jahren - auch „für ein Linzer Musiktheater“ hält. Seit 2011 gehört Rudolf Wallner dem Vereinsvorstand als Obmann-Stellvertreter für künstlerische Belange an.

Samstag, 26. Jänner 2013, 16.00 und 17.00 Uhr, Ursulinenhof, Gewölbensaal

PETER UND DER WOLF



GABRIELE LANDERTINGER

Die gebürtige Deutsche und Mutter von zwei erwachsenen Kindern lebt seit vielen Jahren in Oberösterreich und reist in die Schweiz, nach Deutschland, Italien und Griechenland, sowie zu den Festivals in Mistelbach, Wels und Straubing. Unter anderem bietet sie Workshops in der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenbildung in den unterschiedlichsten Bereichen der Kreativität und Persönlichkeitsweiterbildung an. Begonnen hat sie mit ihrer künstlerischen Tätigkeit 1989 als Puppenspielerin. Sie geht von den Grundlagen einer pädagogischen Ausbildung, der Sprechtechnik und der Dramaturgie aus. Ihre Ausbildung in Marketing und Management unterstützt das Anliegen, Kunst und Wirtschaft zu verbinden und das gegenseitige Spannungsfeld positiv für beide Seiten zu nutzen.

Sie spielt für uns „Peter und der Wolf“, ein musikalisches Puppenspiel, bei dem Peter ohne Angst den Wolf fängt und ihn mit Hilfe des Großvaters in den Zoo bringt.

WERTTA

WIR SIND KLAVIER

MUSIKTHEATER FLUGREISE OSLO 20.-25. Juni 2013

Oper und Ballett in der neuen Norwegischen Nationaloper

Es ist ein technisches Wunderwerk, das vom Architektenbüro Snøhetta geplante und im April 2008 eröffnete neue Opernhaus von Oslo! Gleich einem im Wasser schwimmenden Eisberg beherrscht es die Bucht von Bjørvika in der Nähe des Hauptbahnhofs der norwegischen Metropole. Mit zwei von Stil und Inhalt her ganz konträren Werken sowie einer Dokumentation über Leben und Laufbahn der großen Kirsten Flagstad ist der musikalische Gehalt unserer Reise überaus vielfältig. Nicht minder attraktiv ist das Besichtigungs- und Ausflugsprogramm, das von den Sehenswürdigkeiten der norwegischen Hauptstadt über das Wikingerschiffsmuseum auf Bygdøy, den Frognerpark mit den großartigen Skulpturen von Gustav Vigeland und die Olympiastadt Lillehammer bis hin zum Besuch der originellen Zwillingsskirchen von Gran und einer beschaulichen Schifftour auf dem schönen Oslofjord reicht. Ein ganz besonderer Höhepunkt für Musikfreunde: der Besuch des Kirsten-Flagstad-Museums im Geburtshaus der großen, unvergessenen Sängerin in Hamar am Mjøsasee! Reiseleitung: Rudolf Wallner



Das 2008 eröffnete Opernhaus von Oslo ist ein technisches Wunderwerk.

DORNRÖSCHEN (Peter Iljitsch Tschaikowsky)

SALOME (Richard Strauss)

Tondokumentation KIRSTEN FLAGSTAD

Leistungen: Bustransfer Linz-Schwechat und retour, Linienflüge mit AUA, Flughafentaxen im Wert von dzt. € 142,70 (veränderbar), Flughafentransfers in Oslo, 5x Nächtigung/Frühstück im **** Hotel Thon Opera in Oslo, 5 Hauptmahlzeiten, sämtliche Fahrten und Besichtigungen samt Eintritten laut Programm, Einführungen mit Musikbeispielen, Tondokumentation Kirsten Flagstad, 2 Eintrittskarten (Kategorie C/Dornröschen und Kategorie B/Salome). MTZ 20 Personen Reisebüro sab tours, Linz

Reisepreis pro Person im Doppelzimmer: € 1.835,- / Einzelzimmer-Zuschlag € 250,-

Reise(Storno)Versicherung (empfohlen): € 63,- pro Person im Doppelzimmer, € 79,- für Einzelpersonen im EZ.

- Do, 20. Juni 2013 Linz Hbf./Reisebusterminal (ABC Büffet) ab 6 Uhr Bustransfer nach Wien/Schwechat. 10.25 Uhr Abflug mit AUA nach Oslo. Ankunft 12.50 Uhr. Transfer zum Hotel „Thon Opera“, einem bestens ausgestatteten 4-Sterne-Haus in unmittelbarer Nähe des Opernhauses. Zimmerbezug. Erster Bummel zum neuen Opernhaus und in den ältesten Teil der norwegischen Hauptstadt. Anschließend gemeinsames Abendessen in einem stimmungsvollen Lokal im Stadtzentrum.
- Fr, 21. Juni 2013 Besichtigung der norwegischen Hauptstadt: Königsschloss, Storething, Rathaus, Domkirche, Festung Akershus usw. Ein Abstecher mit dem Schiff führt uns zur Museumsinsel Bygdøy, wo wir das Wikingerschiffsmuseum sowie das berühmte Schiff „Kon Tiki“ von Thor Heyerdahl und die „Fram“, das Schiff des Polarforschers Fridtjof Nansen, besichtigen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen Rückfahrt zum Hotel. Am Abend Aufführung von P. I. Tschaikowskys Ballett DORNRÖSCHEN.
- Sa, 22. Juni 2013 Tagesausflug ins Landesinnere. Unterwegs wird uns eine Tondokumentation Stimme und Laufbahn von Kirsten Flagstad näher bringen. In Eidsvoll erreichen wir eine historische Stelle: Im Gutshof von Carsten Anker wurde 1814 die Trennung von Dänemark vollzogen. Weiter nach Hamar, dem Geburtsort von Kirsten Flagstad. Weiter nach Lillehammer, Freilichtmuseum Maihaugen. Mittagessen mit Landesspezialitäten in einem typischen Lokal. Nachmittag Rückfahrt nach Oslo.
- So, 23. Juni 2013 Vormittag: Frognerpark mit originellen Skulpturen von Gustav Vigeland. Abstecher zu den Schi-sprungschancen des Holmenkollen. Mittagessen und Rückfahrt zum Hotel. Um 15 Uhr Richard Strauss' SALOME, Regie: Stefan Herheim. Am Abend besteht die Gelegenheit, Zaungast zu sein bei den Mittsommernachtsfeiern auf der Halbinsel Bygdøy: Folklore, Sommernachtsfeuer, Tänze usw.
- Mo, 24. Juni 2013 Halbtägige Schifffahrt auf dem Oslofjord, der zu den schönsten Landschaften Südkandinaviens zählt. Nach der Rückkehr genießen wir ein gemeinsames Mittagessen in einem Restaurant in Aker Brygge, der neu gestalteten Flaniermeile von Oslo. Der Nachmittag steht zur freien Verfügung.
- Di, 25. Juni 2013 Am Vormittag Aufenthalt in Oslo. Besuchen Sie noch einmal die stimmungsvollen Hafenanlagen von Aker Brygge oder den Fischmarkt. Gegen Mittag bringt uns der Bus zum Flughafen. Abflug um 14 Uhr mit AUA nach Wien/Schwechat. Ankunft um 16.30 Uhr. Bustransfer nach Linz.

Schriftliche Anmeldungen sind ab sofort erbeten an:

Freunde des Linzer Musiktheaters, Landstraße 31, 4020 Linz, Mail: office@musiktheater.at

„WIE SICH DIE BILDER (NICHT) GLEICHEN . . .“

Die Premiere der Offenbach-Operette **PARISER LEBEN** war der Anlass, Fotos aus der nahezu 150-jährigen Aufführungsgeschichte des Werkes einander gegenüberzustellen. Die Bilder-Serie reicht von der **LA VIE PARISIENNE**-Uraufführung anno 1866 in Paris über die Wiener Erstaufführung 1867 am Carl-Theater und die Volksopern-Produktion 1963 bis zu den Linzer Inszenierungen von 1958 (in den Kammerspielen), 1975 und 2012 (© Armin Bardel). Diese Neuproduktion wird am 23. April 2013 in das Musiktheater übernommen. Offenbachs Partien waren - wie man sieht - stets auch eine reizvolle und gerne angenommene Herausforderung für Opern-Sänger: Amalie Materna wurde später die erste Bayreuther Brünnhilde (1876) und Kundry (1882), Gertrud Burgsthaler sang in Linz u. v. a. Amneris und Venus, Winfried Walk das große Bass-Repertoire bis zum Baron Ochs. *E.B.*



Paris 1866 Zulma Bouffar (Gabrielle)
mit Monsieur Brasseur (Brasilianer)

PARISER LEBEN Linz 2012/13

Frauke Schäfer/Cigdem Soyarslan (Baronin)
Horst Lamnek/Melih Tepretmez (Baron)
Iurie Ciobanu/Jacques le Roux (Gardefeu)
Reinhold G. Moritz/Matthäus Schmidlechner
(Bobinet)
Katerina Hebelkova/Martha Hirschmann
(Metella)
Elisabeth Breuer/Claudia Goebel (Gabrielle)
Sven Hjörleifsson/Klaus Dieter Paar
(Frick/Prosper)
Hans-G. Müller/Günter Rainer (Brasilianer)
Martina Fender/Antoaneta Mineva (Pauline)
Cheryl Lichter/Karen Roberstson
(Polly Quimper)



Wien 1867 Amalie Materna u. Franz
Eppich als Ehepaar Gondremarck



Linz 1975 Ensembleszene mit
Winfried Walk als Gondremarck



Linz 1958 Gertrud Burgsthaler (Metella),
Franz Glawatsch (Gondremarck)



Wien 1963 Olive Moorefield
(Gabrielle) und Erich Kuchar (Frick)



Linz 2012 Ensembleszene mit Horst
Lamnek (Mitte) als Gondremarck



Linz 2012 Katerina Hebelkova (Me-
tella) / Horst Lamnek (Gondremarck)



Linz 2012 Elisabeth Breuer (Gabrielle)
unterjocht Sven Hjörleifsson (Frick)

LINZER KONZERTVEREIN

Mittwoch, 20. März 2013, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

FRÜHJAHRSKONZERT

Orchester des Linzer Konzertvereins

Dirigent: **Vinzenz Praxmarer**

Cornelia Eder, Klavier

Richard Wagner, Ouvertüre DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

Robert Schumann, Klavierkonzert a-Moll op. 54

César Franck, Symphonie d-Moll

Ermäßigte Karten für Musiktheater-Vereinsmitglieder: € 12,- (statt € 22,-)

Vereinsbüro LKZ Ursulinenhof, 2. Stock (Lift), Zi. 218, Landstraße 31, 4020 Linz

Mo bis Fr von 9 bis 12 Uhr, Tel./Fax (0732) 77 56 21,

E-Mail: office@musiktheater.at - Bestellkarte siehe Seite 3

Bestellte Karten können nur im Vereinsbüro behoben und bezahlt werden.

ZUSAMMENARBEIT MIT DEM LANDESTHEATER

Unser 2. Abonnement im neuen Linzer Musiktheater:

Das Abonnement für die Freunde des Linzer Musiktheaters, das wir in unserer September-Zeitung angeboten haben, ist restlos ausverkauft. Wir haben daher um ein zweites Abonnement angesucht und es auch bekommen! Dieses „Freunde-Abo 2“ hat dieselben Bedingungen wie das „Freunde-Abo 1“. Es wird mit 25 Prozent Ermäßigung angeboten und verlängert sich automatisch in die Saison 2013/2014 mit 8 Vorstellungen. Beide Abos werden 2013/2014 in ein einziges Freunde-Abo zusammengeführt.

Sonntag, 28. April 2013, 19.30 Uhr

John Dempsey, DIE HEXEN VON EASTWICK, Musical

Fronleichnam Donnerstag, 30. Mai 2013, 17.00 Uhr

Prokofjew/Ulrich, ROMEO UND JULIA, Ballett

Freitag, 14. Juni 2013, 19.30 Uhr

Jacques Offenbach, PARISER LEBEN, Operette

Die Preise (mit 25 % Ermäßigung!):

Platzgruppe 1S - € 135,- (rot)

Platzgruppe 1A - € 125,- (dunkelblau)

Platzgruppe 1 - € 116,- (weiß)

Platzgruppe 2 - € 100,- (rosa)

Platzgruppe 3 - € 71,- (gelb)

Platzgruppe 4 - € 57,- (hellblau)

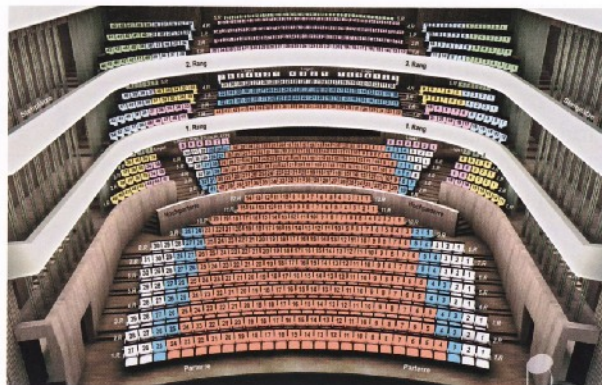
Platzgruppe 5 - € 32,- (grün)

Bessere Darstellung des Sitzplanes: www.musiktheater.at

Dieses Abonnement mit 3 Aufführungen im neuen Musiktheater ist im Kartenservice des Landestheaters

Tel. 0800 218 000 gegen Vorlage des Mitgliedsausweises erhältlich.

Es verlängert sich nach der Saison 2012/2013 automatisch in die Spielzeit 2013/2014 (mit 8 Vorstellungen).



S C H A U S P I E L H A U S

Die Eröffnung des Musiktheaters ist das Highlight der ausklingenden Saison 2012/2013 und wird gravierende Veränderungen an den anderen Spielplätzen des Landestheaters auslösen. Umso verdienstvoller war es, dass in der Vereinszeitung LINZER MUSIKTHEATER die Überlegungen von Dr. Jakob Ebner zur Zukunft des Großen Hauses als Spielstätte des Schauspiels veröffentlicht und in zahlreichen Leserzuschriften diskutiert wurden. Im weiteren Verlauf hat sich eine Personengruppe formiert, die mit der Theaterleitung sehr konstruktive Gespräche über die räumliche und inhaltliche Gestaltung des Schauspiels am Landestheater führte. Auf der Suche nach einer Institution, die diesen Entwicklungsprozess auch einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machen und zur Diskussion darüber einladen kann, hat sich der Kepler Salon für diese Idee gewinnen lassen. Wir freuen uns sehr, dass wir auf die erste Veranstaltung aus einer geplanten Reihe hinweisen können:



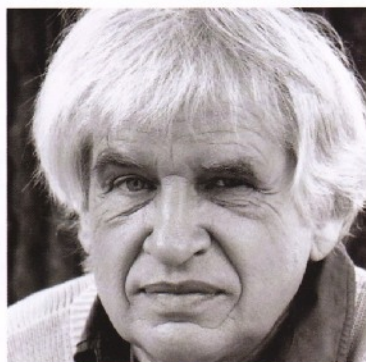
Rainer Mennicken

Montag, 28. Jänner 2013, 19.30 Uhr
Kepler Salon, Linz, Rathausgasse 5
„Was braucht ein Schauspielhaus?“
Rainer Mennicken, Intendant
Gerhard Willert, Schauspieldirektor
Eintritt frei / Tel. 0664-65 02 343, © Landestheater
Email info@kepler-salon.at, www.kepler-salon.at



Gerhard Willert

D O P P E L T E S J U B I L Ä U M



Mittwoch, 27. Februar 2013, 20 Uhr
Donnerstag, 7. März 2013, 20 Uhr
Landestheater, Spielstätte Eisenhand

Friedrich Ch. Zauner
DER VERGESSENE

oder

DAS SCHLOSS UND DER SCHAUSPIELER

Josef Maria Krasanovsky - Regie
Ulrich Scherzer - Der Vergessene

Unser Gründungsmitglied Dr. Ulrich Scherzer, 22 Jahre lang Ensemblemitglied des Landestheaters Linz, begeht sein 50jähriges Bühnenjubiläum und seinen 80. Geburtstag. Nach wie vor ist der vielseitige Darsteller dem Theater treu geblieben. „Ein Leben für die Bühne!“, das trifft bei unserem Uli in allen Facetten zu! Wir gratulieren zum Jubiläum und zum runden Geburtstag!

Karten und Infos: 0800 218 000

L I B R E T T O

Sonntag, 6. Jänner 2013

KING ARTHUR von Henry Purcell am Landestheater
mit Thomas Barthol
(Radio für Senioren: 24. Jänner 2013)

Sonntag, 3. März 2013

Die Bühnentechnik im Musiktheater
mit dem Technischen Leiter Philipp Olbeter
(Radio für Senioren: 7. März 2013)

Sonntag, 3. Februar 2013

Rundgang durch das neue Musiktheater
mit Vorstandsdirektor Dr. Thomas Königstorfer
(Radio für Senioren: 7. Februar 2013)

Sonntag, 7. April 2013

Die Eröffnungswochen im Musiktheater
mit Chefdramaturg Wolfgang Haendeler
(Radio für Senioren: 4. April 2013)

Gestaltung: Walter Ziehlinger

„Libretto“, an jedem ersten Sonntag im Monat (und auch am 29. April 2012) von 10:00 bis 11:00 Uhr auf Radio FRO, 105.0 MHz, im LIWEST-Kabel auf 95.6 MHz (Linz, Wels, Steyr), im Internet www.fro.at und im „Freien Radio b-138 Kirchdorf an der Krems“ auf 90.4 MHz. Sendungen nachhören: www.fro.at/Sendung_nachhören/Libretto

DER „RING“ WIRD GESCHMIEDET

Richard Wagners Tetralogie DER RING DES NIBELUNGEN im neuen Musiktheater

Am 26. Oktober 2013 wird das Großprojekt, das seit vier Jahren für das neue Haus geplant wird, mit DAS RHEINGOLD gestartet. Im Halbjahres-Rhythmus werden DIE WALKÜRE, SIEGFRIED und GÖTTERDÄMMERUNG folgen.

Opernchef Dennis Russell Davies ist der musikalische Leiter, der im großzügig dimensionierten Orchestergraben endlich die ideale Wirkungsstätte zur vollen Klangentfaltung des Bruckner Orchesters gefunden hat. Intendant Rainer Mennicken stellte im Orchesterprobensaal des neuen Musiktheaters das Inszenierungs-Team der Presse vor: Uwe Eric Laufenberg (Regie), Gisbert Jäkel (Bühne) und Antje Sternberg (Kostüme). Laufenbergs werkgetreue Umsetzung von Tschaikowskys EUGEN ONEGIN anno 2007 am Linzer Landestheater ist in nachhaltiger Erinnerung geblieben. Der seit kurzem designierte Intendant des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden (ab

2014) leitete von 2009 bis 2012 die Oper Köln, die heuer in einer Umfrage des Fachmagazins „Opernwelt“ von 50 internationalen Kritikern zum „Opernhaus des Jahres“ gekürt wurde.

Nach Laufenbergs Konzept wird die aus den Fugen geratene mythische Welt - unter Ausschöpfung aller technischen Möglichkeiten der neuen Bühne - in den einzelnen Bildstationen dargestellt. Mit deren Fortschreiten wechseln die Kostüme sukzessive vom Archaischen bis in die Zukunft. Diese Geschichte der Zerstörung birgt in sich jedoch gegen Ende die Hoffnung auf eine bessere Welt.

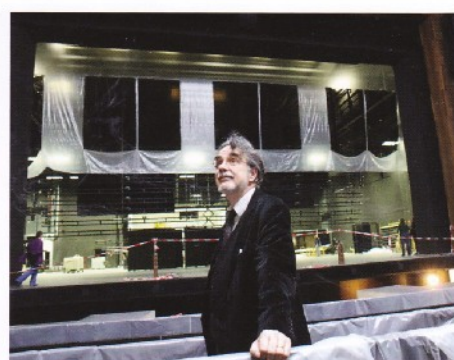
EDUARD BARTH



Pressekonferenz im golden glänzenden Brucknersaal (Orchesterprobensaal) des neuen Musiktheaters.



Orchesterchef Dennis Russell Davies, Intendant Rainer Mennicken und Regisseur Uwe Eric Laufenberg.



Rainer Mennicken blickt vor den Probe-Bühnenaufbauten für den „Ring“ zuversichtlich in die Zukunft.

Kleine Ring-Fibel für Wagner-Freunde



Linz wird zur „Ring“-Stadt. Wagners DER RING DES NIBELUNGEN wurde zwar schon früher am Landestheater gespielt (1898/1903, 1941/43 und 1963/68, eine genaue Aufstellung folgt in der nächsten Vereinszeitung), aber erst im neuen Musiktheater finden Orchester und Sänger jenen Rahmen vor, den dieses gewaltige Werk benötigt.

Wenn Linz eine „Ring“-Stadt wird (die Ring-Bäckerei trägt mit einem ringförmigen Gebäck ebenfalls zu diesem Ansehen bei), so soll über dieses Werk korrekt in Wort und Schrift kommuniziert werden. Ein häufiger Fehler ist „Der Ring der Nibelungen“. Der Ring gehört aber nicht den Nibelungen, sondern nur einem einzigen Nibelung: Alberich. „Des Nibelungen“ ist zwar ein von Wagner erfundener Genitiv, aber der Titel lautet so und nicht anders: DER RING DES NIBELUNGEN.

Häufig wird falsch betont. Falsch aus zwei Gründen. Zum einen hat Wagner schriftlich festgelegt, dass alle Namen im „Ring“ auf der ersten Silbe betont werden: Nibelungen, Walküre(n), Brünnhilde, Sieglinde, Woglinde, Walhall usw. Zweitens hat Wagner in der Vertonung dieser Namen immer den Schwerpunkt auf die erste Silbe gelegt. Vielleicht gibt es im „Ring“ irgendwo die berühmte Ausnahme - ich habe sie noch nicht gefunden.

GERHARD RITSCHEL

Foto: Ihm gehört der Ring, ihm, dem Herrn der Nibelungen: Alberich. Andrew Shore in DAS RHEINGOLD (Regie Tancred Torst) in Bayreuth.

M U S I K T H E A T E R B I L D E R



Brucknersaal (Orchesterprobensaal): Decke und Wände, links Fenster zur Blumauerstraße. Die lotrechten Streifen sind Zuleitungen zu Tragkonstruktionen für Technischelemente. Diese sind im Normalbetrieb hochgezogen.



*Eines der drei Künstlerstiegenhäuser an der Blumauerstraße mit Blick auf die Künstlergarderoben (rechts).
Weitere Bilder und Baustellenbilder auf unserer Homepage www.musiktheater.at*

V O R D E R E R Ö F F N U N G



Haupteingang zum Musiktheater am Volksgarten. Der Vorplatz ist weitgehend fertig gestellt.
FOTOS UND BILDTEXTE: DI HILDEBRAND HARAND



*Blick beim Verlassen des Musiktheaters auf den Volksgarten,
der unmittelbar an den befestigten Vorplatz anschließt, und auf die Buden des Weihnachtsmarkts.*



LAND

OBERÖSTERREICH

Kulturland OÖ – nützen Sie das Angebot

- „ALTE SPUREN – NEUE WEGE“
Oberösterreichisch-Südböhmische Landesausstellung
2013 in Freistadt, Bad Leonfelden, Cesky Krumlov und
Vysší Brod
- Neues Linzer Musiktheater als
Bühne des 21. Jahrhunderts
für Oper, Operette, Musical und
Ballett
- OÖ Schlossmuseum als neues
Universalmuseum für Natur,
Kultur und Kunstgeschichte
- OÖ Kulturquartier – Landeskulturzentrum Ursulinenhof
und Offenes Kulturhaus – als internationales Kunst-
und Festivalzentrum
- Neubau der Anton Bruckner Privatuniversität als
Ausbildungsstätte für Musik, Schauspiel und Tanz

**KULTUR
HAUTNAH!**

Bezahlte Anzeige

INFOS UNTER: WWW.LAND-OBEROESTERREICH.GV.AT

Nachlese: Adventkonzerte am 3./4. Dez. 2012



Die Ursulinenkirche ist bei den Adventkonzerten des Musiktheater-Vereins immer gesteckt voll. Heuer war es das 50. Adventkonzert!



Kurator der 50 Adventkonzerte war Prof. Peter Paul Kaspar (links), der heuer die Sopranistin Veronika Arnold und Prof. Kurt Dlouhy zur Benefiz-Mitwirkung einlud.



Auch Prof. Dlouhy ist bei unseren Adventkonzerten schon oftmals aufgetreten, diesmal kam er mit dem Davidchor Eferding, dessen sorgsam dynamisch ausgefeilte Klangkunst und Textdeutlichkeit zum besonderen Erlebnis wurde.

Fotos: Fleckenstein

„Krone“-Kritik von Balduin Sulzer

Adventkonzert der „Freunde des Linzer Musiktheaters“ in der prallvollen Linzer Ursulinenkirche. Das von Kirchenrektor Peter Paul Kaspar sorgfältig kuratierte Programm realisierte zunächst der unter Kurt Dlouhy mit ausdrucksvollster Klangkultur aufwartende Davidchor Eferding, der mit Kompositionen von Joseph Gabriel Rheinberger (1839 - 1901), vor allem aber von Fridolin Dallinger (geboren 1933) oft den Atem stocken ließ. Dazu die speziell in der Registerauswahl treffsichere Organistenkunst Peter Paul Kaspars, der am Cembalo den hellen, sehr persönlich gefärbten Sopran von Veronika Arnold mit Stücken von Bach, Franck, Reger und eigenen Improvisationen ins rechte Licht rücken konnte. Herzlicher Beifall.

Neues Volksblatt Kultur

Fridolin-Dallinger-Jahr wirft Schatten voraus

Dem Davidchor Eferding gelang mit seinem Programm für die Adventkonzerte der „Freunde des Linzer Musiktheaters“ in der Ursulinenkirche bereits der Hinweis auf ein wichtiges Datum des Jahres 2013: Am 16. Februar feiert der Eferdinger Komponist Fridolin Dallinger seinen 80. Geburtstag. Vier Chöre aus seiner Feder, passend mit adventlichen Inhalten - „Stern des Advents“, „Wunderweiße Nächte“, ein „Ave Maria“ und das „Weihnachtslied“ - wurden unter der Leitung von Kurt Dlouhy in sorgsam dynamisch ausgefeilter Klangkunst und Textdeutlichkeit zum besonderen Erlebnis. Den zweiten Schwerpunkt setzte der Chor mit romantischen Werken von Joseph G. Rheinberger (1839 - 1901). Kurator und Organist Peter Paul Kaspar (auch Cembalo) begleitete die mit klarem Sopran ausgestattete Veronika Arnold, die ausgesuchte Sololieder von Bach, Max Reger und César Franck im Wechsel mit dem A-cappella-Chor sang. Mit Orgel-improvisationen zum Lied „Macht hoch die Tür“ lieferte Kaspar „seine“ Kunst in seiner Konzerten zugeneigten Linzer Kirche. Herzlicher Dank und Begeisterung der riesigen Zuhörerschar.

Christine Grubauer

Nachlese: JugendSinfonieOrchester am 11. Nov. 2012



Großer Andrang bei den Abendkassen. Zwei Kassen für vorbestellte Karten (A bis K und L bis Z), eine dritte Kassa für Restkarten.



Der Große Saal des Brucknerhauses war ausverkauft, ein herrlicher Anblick, besonders auch deshalb, weil viel Jugend das Auditorium füllte.



Dirigent Martin Braun spendet Sonderapplaus dem Solisten des 2. Rachmaninow-Klavierkonzertes, Lukas Sulzer, der dieses Werk, eines der schwierigsten seiner Gattung, bravourös und mitreißend gestaltete. Fotos: Musiktheater(1), Fleckenstein(2)

OÖNachrichten:

Üben! Üben! Üben!

Gastkommentar von Johannes Riedl am 17.11.12

Das eindrucksvolle Ergebnis war am 11. 11. um 11 Uhr zu hören. Das OÖ. Jugendsinfonieorchester spielte im Brucknerhaus auf wie ein großes Profi-Orchester. Diese 75 Jugendlichen aus dem OÖ. Musikschulwerk, dahinter noch 50.000 musizierende Schülerinnen und Schüler, werden ein Land verändern. Sie suchen neben der Lust zu musizieren die Anstrengung. Spielen sie, so huscht Freude über ihre klaren Gesichter.

Angeregt von ihren Lehrerinnen und Lehrern, leben sie ihre Leistungsbereitschaft. Und so wird anspruchsvolle Literatur für sie erreichbar, die sie üben, üben und üben - müssen. Dadurch entsteht aus Begabung Exzellenz. Mit der Tüchtigkeit ihrer Mentoren können sie sich identifizieren. Ihr Lob und ihre Anerkennung spornen sie an. In der Gruppe ihres Instruments erleben sie Zugehörigkeit und Geltung, in der Großgruppe ihres Orchesters spielen sie eine Rolle. Ein herausragendes Vorbild für unsere Bildungseinrichtungen! Könnte es helfen, die unübersehbare Gruppe der jugendlichen Anstrengungsverweigerer aufzuwecken? Könnte es dazu beitragen, ihre Leistungsbereitschaft von der sie überdeckenden Schlacke der Frustration und Fixierung auf augenblicklichen Genuss zu befreien? Im Kindergartenalter eröffnet sich der Zugang zur Förderung der Leistungsmotivation durch das Selbermachenwollen. Maria Montessori hat für die Schule den pädagogischen Imperativ hinterlassen „Hilf mir, es selbst zu tun!“ Die ansprechende Eigenaktivität beim Lernen, von erreichbaren Aufgaben angestoßen, führt zur Verstärkung der Leistungsbereitschaft. Der Freude spendende Erfolg kommt dabei aus der Sache selbst.

Das immer noch überwiegende Fehlersuchsystem der Leistungsbeurteilung frustriert zu viele und bewirkt Verlust an Selbstvertrauen. Die alten Zöpfe werden weiter geflochten, obwohl bewährte Alternativen vorliegen. Z. B. an der Praxisschule der Pädagogischen Hochschule Oberösterreich, der Europaschule. Seltsamerweise hat aber das Bildungsministerium der Schule das anerkannte Konzept untersagt und die alten Ziffernnoten anbefohlen. Und dies, obwohl die Praxisschulen vom Gesetz verpflichtet werden, „neue Wege der Unterrichtsgestaltung zu erproben“. Sollte die Leistungsbeurteilung nicht zum Unterricht gehören? Die Zeit drängt. Der Kinder- und Jugendpsychiater Michael Winterhoff schätzt, dass in Deutschland 46 Prozent der 18-Jährigen nicht arbeitsfähig seien.

HR Dr. Johannes Riedl ist ehemaliger Präsident des oö. Landeschulrates.

Nachlese: JugendSinfonieOrchester am 11. Nov. 2012



Unser „Blumenmädchen“ Lara Klančnik überreicht dem Dirigenten Martin Braun, mit dem sich das Orchester sichtlich freut, einen süßen Strauß.



Süße Sträuße erhielten auch die drei großartigen Konzertmeisterinnen des JSO: Carina Wimmer, Iris Schützenberger, Anna-Katharina Tittgen, (von links).



Hoher Besuch: Alt-Landeshauptmann Dr. Josef Ratzenböck und Gattin Anneliese im Gespräch mit Gerda Ritschel. Der Begründer des Musikschulwerkes war begeistert von den hervorragenden Leistungen des JSO. Fotos: Fleckenstein

OÖNachrichten:

Jugendsinfonieorchester wuchs über sich hinaus

Dass das heimische Jugendsinfonieorchester ein ganz hervorragendes Ensemble ist, hat es schon oft bewiesen. Der Auftritt im Brucknerhaus unter der Leitung von Martin Braun als Benefizkonzert des Musiktheatervereins ging darüber weit hinaus - vor allem wegen der unglaublich feinfühligem Klangschönheit, die selbst Profis nur selten so selbstverständlich gelingt.

Das Programm gereichte jedem großen Klangkörper zu Ehren und war in seiner Dimension und orchestralen Schwierigkeit beachtlich.

Gleich zu Beginn eine wunderbar ruhig dahinschwebende und von sinnlicher Betrübnis geprägte „Pavane pour une infante défunte“ mit großartigem Hornsolo, als Erinnerung an ein hoffnungsvolles Orchestermittglied, an den tödlich verunglückten Lorenz Holzer.

Es folgte Rachmaninows 2. Klavierkonzert mit dem 20-jährigen Lukas Sulzer als Solisten.

Technisch und musikalisch souverän legte er Rachmaninow nicht kraftstrotzend, sondern sehr lyrisch und dennoch hochvirtuos an, brillant vom Orchester begleitet.

Nach der Pause gab es Tschaikowskys „Romeo und Julia“-Ouvertüre und Stravinskys Feuervogel-Suite. Martin Braun führte das OÖ Jugendsinfonieorchester zu zwei absoluten Spitzenleistungen mit ebenso bewundernswerten Solobeiträgen. Tschaikowsky klang leidenschaftlich, jugendlich drängend, angespannt und doch auch emotional empfindsam. Strawinsky zeigte sich mit extremen dynamischen Grenzen und einer zart ausgestimmten impressionistischen Klangfarbe und perfekter rhythmischer Organisation. Groß war der Applaus. (wruess)

Kronen-Zeitung:

Jugendorchester in Hochform

Das OÖ Jugendsinfonieorchester unter Martin Braun spielte für die Freunde des Linzer Musiktheaters ein hervorragendes Konzert im Linzer Brucknerhaus. Im Gedenken an den verunglückten Schlagwerker Lorenz Holzer war das Konzert und insbesondere Ravels „Pavane pour une infante défunte“ ihm gewidmet (Anm. d. Red.: Lorenz Holzer war Schlagwerker in den JSO-Musiktheater-Benefizkonzerten von 2008 bis 2011). Auch bei Rachmaninows zweitem Klavierkonzert in c-Moll bewies das Jugendsinfonieorchester Größe. Angestachelt von der Brillanz des Solisten Lukas Sulzer (20) liefen die jungen Musiker zu Höchstform auf. Strawinskys fordernder „Feuervogel“ bildete nach einer mitreißenden Darbietung von Tschaikowskys „Romeo und Julia“ den Abschluss des würdigen musikalischen Nachrufs. JW

BELCANTO UND CHANSON

„Ich weiß es besonders zu schätzen, am Landestheater noch die Atmosphäre der alten Spielstätte auf der Promenade zu erleben und am Wechsel in das neue Musiktheater beteiligt zu sein“, äußerte sich die Mezzosopranistin Martha Hirschmann zu der im Umbruch befindlichen Theatersituation. Die junge Grazerin hat im Herbst 2011 ihr erstes festes Engagement in Linz angetreten und sich in mannigfaltigen Aufgaben in Oper und Operette zu einer vom Publikum geschätzten, wertvollen Ensemble-Stütze entwickelt.



MARTHA HIRSCHMANN

Partien in Linz: Manja (GRÄFIN MARIZA), Andi (DIE OMAMA IM APFELBAUM), Dorabella (COSÌ FAN TUTTE), Sœur Mathilde (Les DIALOGUES DES CARMÉLITES), Maddalena (RIGOLETTO), Metella (PARISER LEBEN)

„In meiner frühen Jugend empfand ich Oper noch als uncool“, verriet die Sängerin im Gespräch. „Der Sinneswandel bedurfte einer längeren Bewusstseinsbildung. Als ich 2002 von Graz nach Wien an die Universität für Musik und Darstellende Kunst wechselte, hatte ich die Bühne als konkretes Ziel vor den Augen. Die bekannte Sängerin Marjana Lipovsek war eine meiner Ausbilderinnen.“

Die musische Weichenstellung erfolgte in ihrer Heimatstadt Graz am Johann-Joseph-Fux-Konservatorium.

Im Sommer 2003 stand sie bereits in Klosterneuburg in DIE ZAUBERFLÖTE als 2. Knabe auf der Bühne, 2004 in der Wiener Kammeroper in Monteverdis BALLO MORTALE und 2008 gar in Bombay bei der indischen Erstaufführung von MADAMA BUTTERFLY. „Einen entscheidenden Schritt zur Bühnenpraxis bedeutete für mich 2010/11 das Opernstudio der Bayerischen Staatsoper. Krassimira Stoyanova und Vesselina Kasarova schätzte ich sehr wegen ihres kollegialen Umgangs. In der ‚Rosenkavalier‘-Inszenierung von Otto Schenk begegnete mir als ‚adelige Waise‘ Piotr Beczala als ‚Sänger‘.“

Von Graz über Wien und München führte also 2011 der Weg nach Linz. „Ich freute mich auf mein Engagement, weil ich die Stadt von früheren Konzert-Auftritten in bester Erinnerung hatte. Als 1. Preisträgerin von ‚Gradus ad Parnassum‘ sang ich 2009 im Brucknerhaus, begleitet vom Bruckner Orchester unter Marc Reibel.“ Am Landestheater debütierte sie in Kálmáns GRÄFIN MARIZA in einer „wilden Rolle mit viel Text“, weil die Regie die Wahrsagerin Manja zum Conferencier umgewandelt hatte. Ein vorzügliches Presse-Echo fand ihr Andi in der Kinder-Oper DIE OMAMA IM APFELBAUM: „Sie geht schauspielerisch voll und ganz in der Rolle auf und versteht mit ihrer sauber geführten Stimme und großer Textdeutlichkeit zu punkten.“ (OÖN) Als Volltreffer erwies sich die Darstellung der „Così“-Dorabella, die sich dem von der Regie wörtlich genommenen Milieu „Schule“ glaubwürdig einzufügen vermochte. In Offenbachs PARISER LEBEN ließ sie als betörende Metella mit der großartig interpretierten Hymne auf das Pariser Nacht(er)leben ein überraschendes Chanson-Talent aufblitzen (siehe Foto). Ihre nächste Aufgabe erwartet sie in Henry Purcells Dramatic Opera KING ARTHUR (Premiere 19. Jänner 2013).

Wunschpartien? „Die Hosenrollen von Humperdincks Hänsel bis zu Mozarts Annio, Sesto, Idamante und Cherubino. Natürlich auch der Prinz Orlofsky.“ Und Strauss' Octavian? „Meine Traumpartie! Ich habe sie studiert und würde mich freuen, wenn sich dazu eine Gelegenheit in den nächsten Jahren ergibt.“

EDUARD BARTH

LINZER MUSIKTHEATER

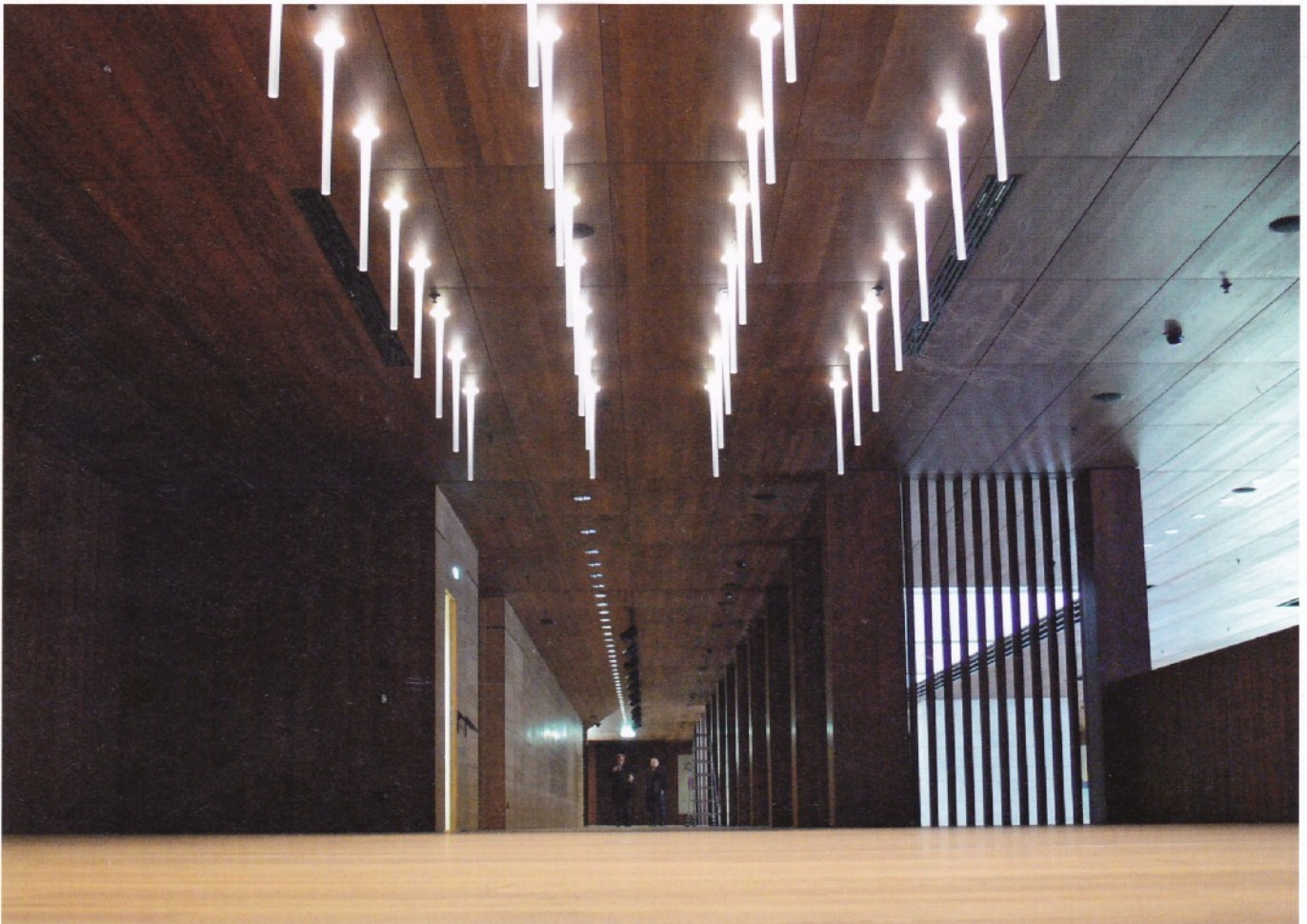
NUMMER 4

29. VEREINSJAHR 2012/13

MÄRZ/APRIL 2013

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at

WEGE IN DAS



Siehe Seiten 9 bis 11

Fotos: DI Hildebrand Harand

MUSIKTHEATER

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

März / April 2013

Wie Sie aus den Tageszeitungen erfahren haben, wurde der Spielplan für die erste Saison im neuen Musiktheater vorgestellt. 2013/14 lassen DIE ZAUBERFLÖTE, DIE FLEDERMAUS, DAS RHEINGOLD, DIE WALKÜRE und CARMEN die Herzen der Opernfreunde höher schlagen. Eine dicke Broschüre gibt auch über Uraufführungen Auskunft, über die Jugendarbeit, die Abonnements bis hin zur Garagenbenützung. Die Broschüre ist im Landestheater und bei uns im Vereinsbüro erhältlich.

Der „altgediente“ Verein

Intendant Rainer Mennicken wies bei der Vorstellung des Programms auf die künftige Zusammenarbeit unseres Vereins mit dem Musiktheater hin. Er formulierte sehr pointiert: „Diese Zusammenarbeit wurde vereinbart, damit der Freunde-Verein wieder etwas zu tun hat.“ Diese Formulierung war vielleicht der Anlass, dass uns die OÖN als „altgedienten Verein“ apostrophierten.

Nun, „altgedient“ sind wir ja wirklich und auch das mit dem „Wieder etwas zu tun haben“ stimmt. Sehr oft werden wir gefragt, was wir „tun“ werden, wenn doch das Ziel unserer Initiative, der Bau des Musiktheaters, erreicht ist. Die Antwort: Wir haben unsere Statuten neu gefasst und es uns zur Aufgabe gemacht, das Musiktheater zu begleiten, Publikum zu werben und alles zu tun, damit das Musiktheater in der Bevölkerung akzeptiert, angenommen, ja geliebt wird. Das ist eine große und schöne Aufgabe, die jede Menge Möglichkeiten eröffnet, „etwas zu tun“.

Die SonntagsFoyers

Intendant Mennicken sprach folgenden Programmpunkt an: Unser Verein wird 2013/14 - nach einem Pilotprojekt noch in der heurigen Saison (30. Juni, „Es war einmal“) - insgesamt 10 Veranstaltungen im Musiktheater bestreiten. Diese Veranstaltungsreihe heißt „SonntagsFoyers“, jeweils mit Beginn 11 Uhr und wird von unserem Vorstandsmitglied Rudolf Wallner kuratiert.

Die SonntagsFoyers sind nicht alles, was der Verein nach der Eröffnung des Musiktheaters „tun“ wird, eine detaillierte Arbeitsübersicht erfolgt später. Weil aber die direkte Zusammenarbeit mit dem Musiktheater bereits in der Landestheater-Broschüre nachzulesen ist, habe ich sie hier vorgestellt.

Vor der Eröffnung

Vor der Eröffnung des Musiktheaters hat der Verein noch einige Veranstaltungen anzubieten:

Freitag, 8. März 2013, 19.30 Uhr, Ursulinensaal: Es singt für uns die Leonfeldner Kantorei, bei der als Stargast Valentina Kutzarova mitwirkt (rechtzeitig Karten sichern!).

Samstag, 9. März 2013, 18 Uhr, Ursulinensaal: Die Kinder der KiKuKu-Werkstatt unter der Gesamtleitung von Gertrude K. Stanek spielen für unsere jungen Vereinsmitglieder das Musiktheaterstück „Das Waldmonsterchen“ (rechtzeitig Karten sichern!).

Sonntag, 10. März 2013, 17 Uhr, Musiktheater: Testvorstellung von DER ROSENKAVALIER. Restkarten auf Anfrage im Vereinsbüro.

Die Spielplan-Pressekonferenz 2013/14



Austragungsort der Pressekonferenz (15. Februar 2013) war der goldene Brucknerorchester-Probensaal im Musiktheater. Das Präsidium v. l.: John F. Kutil, Leiter des Theaters für junges Publikum, Opernchef Dennis Russell Davies, Vorstandsdirektor Dr. Thomas Königstorfer, LH Dr. Josef Pühringer, Intendant Rainer Mennicken, Ballettdirektorin Mei Hong Lin, Schauspielregisseur Gerhard Willert und Chefdramaturg Franz Huber.



Selten waren Spielplan-Pressekonferenzen so stark besucht wie diesmal, namentlich auch von Journalisten überregionaler Medien. Opernhaus-Eröffnungen stehen nicht täglich auf dem Programm. Eine Frage war, ob in Linz schon DER RING DES NIBELUNGEN aufgeführt worden ist. Diesem Kollegen konnte ich mit dem Hinweis auf unsere Seite 6 mitteilen, dass hier der „Ring“ bereits mehrmals geschmiedet wurde..... (Fotos: R. Winkler)

Mittwoch, 20. März 2013, 19.30 Uhr Brucknerhaus: Konzert des Linzer Konzertvereins. Ermäßigte Restkarten für Musiktheater-Vereinsmitglieder im Vereinsbüro.

Palmsonntag, 24. März 2013, 17 Uhr, Musiktheater: Testvorstellung von DER ROSENKAVALIER. Restkarten auf Anfrage im Vereinsbüro.

Und jetzt, liebe Vereinsmitglieder, lassen Sie sich Folgendes auf der Zunge zergehen: Die nächste Vereinszeitung erscheint *n a c h* der Eröffnung des Musiktheaters!
Mit lieben Grüßen
Ihr Dr. Gerhard Ritschel

UNSERE NÄCHSTEN VERANSTALTUNGEN

Freitag, 8. März 2013, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Ursulinensaal

Stimmen der Natur

Leonfeldner Kantorei

Leitung: William Mason

Valentina Kutzarova, Mezzosopran

Renaissance-Madrigale,
romantische Chorlieder,
Musical-Songs und Volkslieder.

Werke von Josquin,

Gibbons, Lassus,

Mendelssohn,

Brahms,

Cole Porter u. a.

Eintritt: € 12,-, (Jugendkarte: € 6,-)

Musiktheater-Vereinsmitglieder

€ 3,- Brandumlage

Samstag, 9. März 2013, 18.00 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Ursulinensaal

Das Waldmonsterchen



Kindermusiktheater ab 5 Jahren

Text, Musik, Regie, Kostüme, Bühne:

Gertrude Katharina Stanek

www.kikuku.at

Eintritt: € 12,-, Kinder: FREI

Musiktheater-Vereinsmitglieder:

FREI

Kartenverkauf:

Vereinsbüro, Mo-Fr 9-12 Uhr, Tel.(0732)775621 - E-Mail: office@musiktheater.at

Bestellkarte (siehe unten) - Restkarten an der Abendkasse



ABSENDER:

NAME und Vorname(n)

Telefon-Nummer, Email

Straße

PLZ, Ort

Senden Sie die Kartenbestellung
bitte in einem frankierten Kuvert an:

Freunde des Linzer Musiktheaters
Landstraße 31, 4020 Linz

Oder per Fax:

(0732) 77 56 21

KARTENBESTELLUNG

Ich - Name siehe Absender! - bestelle folgende Karte(n):

Freitag, 8. März 2013, 19.30 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Ursulinensaal

Stimmen der Natur

..... Mitglieder-Karte(n) à € 3,- (Brandumlage)

..... Kaufkarte(n) à € 12,-

..... Jugend à € 6,-

Samstag, 9. März 2013, 18.00 Uhr

LKZ Ursulinenhof, Ursulinensaal

Das Waldmonsterchen

..... Mitglieder FREI -Karte(n)

..... Kinder-FREI-Karte(n)

..... Kaufkarte(n) à € 12,-

Ich hole die Karte(n) im Vereinsbüro (Mo - Fr 9 - 12 Uhr) ab.

Ich hole die Karte(n) ½ Stunde vor Beginn an der Abendkasse ab.

Mittwoch, 20. März 2013, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

Linzer Konzertverein (→Seite 5)

..... 50% erm. Mitgliederkarte(n) à € 12,-

Ich hole die Karte(n) sobald wie möglich, jedenfalls aber bis spätestens
8. März 2013 im Vereinsbüro (Mo-Fr 9-12 Uhr) ab (keine Abendkasse!).

Ort, Datum

Unterschrift

UNSERE KÜNSTLER

Samstag, 9. März 2013, 18 Uhr, Ursulinensaal: Das Waldmonsterchen

Inhalt: So richtig entscheiden kann sich das Waldmonsterchen nicht, wie es sein will. Soll es grob und wild sein oder soll es gutmütig sein - auf jeden Fall möchte es das Brombeermonsterchen, seinen besten Freund, wieder zurückhaben. Das Brombeermonsterchen aber ist sehr beleidigt und vergrämt. - Das Leben im Wald steckt voller Überraschungen, und so muss sich unser Waldmonsterchen mit den zänkischen Teichmännchen, dem dicken Biber, den gefräßigen Heupferdchen, dem freundlichen Salamander und dem streitsüchtigen Raufmolch auseinandersetzen.

Die Kikuku Musikwerkstattkinder konnten in vielen Jahren mit tollen Aufführungen der Kindermusiktheaterstücke eine Riesensmenge kleiner und großer Zuschauer begeistern und selbst daraus enorme Vorteile gewinnen. So verfasste ich nun auch für unsere neue Geschichte „Das Waldmonsterchen“ in wiederum ehrenamtlicher Arbeit Texte, Lieder, Instrumentalmusik, stellte Bühnendeko und Kostüme her und mit den Kindern eine brandneue CD. Ehrenamtlich, weil *Kinder* meine Auftraggeber sind, die jedes Jahr mit der Frage an mich herantreten: „Was schreibst du uns denn heuer?“

G. K. Stanek, gertrude.stanek@hotmail.com



Gertrude K. Stanek

Freitag, 8. März 2013, 19.30 Uhr, Ursulinensaal: Stimmen der Natur



VALENTINA KUTZAROVA

Als „die Kutzarova“ hat die bulgarische Mezzosopranistin Valentina Kutzarova bei den Linzer Opernfreunden den Nimbus eines Publikumslieblings. Mit 26 Partien erwarb sie sich seit ihrem Debüt 1993 als Annio (TITUS) bis zu ihrem Ensemble-Abschied 2003 als Idamante (IDOMENEO) diesen ehrenvollen Rang. Während ihrer darauf folgenden Auslands-Engagements hat sie ihr Versprechen „Ich möchte Linz auch weiterhin treu bleiben!“ stets beherzigt: Sie gastierte hier 2004 als Camen, 2007 als Rosina sowie in der vergangenen Spielzeit als Octavian und - mit einem gelungenen Seitensprung zur Operette - als Gräfin Mariza. Ihre „Gala Valentina“, eine Benefizveranstaltung für unseren Verein, ist unvergessen. Fast selbstverständlich, dass sie als Glanzpunkt auch bei der ERNTE-DANKGALA am 14. Mai 2013 im neuen Musiktheater mit dabei ist.

WILLIAM MASON

wurde 1947 in London geboren. Dem Musikstudium in Cambridge und an der Royal Academy of Music folgten Engagements im Bereich der Alten Musik und an der English National Opera als Solobassist. Mitglied des Opernensembles in Heidelberg 1977-1979 und in Würzburg 1979-1982. Er war 27 Jahre lang Ensemblemitglied am Landestheater Linz und ist seit 1992 Gesangslehrer an der Anton Bruckner Privatuniversität. Gründer und musikalischer Leiter des Vereins „Opera da Camera“. 2007 Mitbegründer von „Theater in der Kulturfabrik Helfenberg“. Nach langfristigem Feriengenuss von alten Häusern in Nordengland und Umbrien ist er jetzt seit zwölf Jahren Wahlmühlviertler. Lesen Sie bitte auch das Porträt auf Seite 16.



LEONFELDNER KANTOREI



Die Leonfeldner Kantorei bereichert seit über 23 Jahren die Oberösterreichische Chorlandschaft in ganz besonderer Weise.

Der Chor wurde anno 1989 von Elisabeth Presenhuber gegründet,

die ihn 20 Jahre lang sehr erfolgreich leitete. Seit 2010 ist William Mason der musikalische Leiter der Leonfeldner Kantorei.

Die Begeisterung für gemeinsames Singen und der freundschaftliche Teamgeist in allen Aktivitäten ist ein Garant für erfolgreiche Konzerte, Wettbewerbe und Konzert-Tourneen. Und so treffen sich jeden Donnerstag aus allen Himmelsrichtungen 30 musikbegeisterte Mühlviertler in Bad Leonfelden zur Chorprobe, um mit William Mason die kommenden Konzerte vorzubereiten.

Das Repertoire ist vielseitig: A-cappella-Literatur von der Renaissance bis zur Moderne, geistliche bis weltliche Chorliteratur und authentische Volksmusik der engeren Heimat.

Auch in Chorwettbewerben konnte die Leonfeldner Kantorei überzeugen: Zahlreiche Erste Preise bei nationalen und internationalen Wettbewerben geben über viele Jahre Zeugnis von der hohen Klangqualität, 2012 erhielt der Chor beim Internationalen Chorfestival in Krakau den 1. Platz in der Kategorie der Kammerchöre.

www.leonfeldner-kantorei.at

LINZER KONZERTVEREIN

Mittwoch, 20. März 2013, 19.30 Uhr

Brucknerhaus, Großer Saal

FRÜHJAHRSKONZERT

Orchester des Linzer Konzertvereins

Dirigent: Vinzenz Praxmarer - Cornelia Eder, Klavier

Richard Wagner, Ouvertüre DER FLIEGENDE HOLLÄNDER

Robert Schumann, Klavierkonzert a-Moll op. 54

César Franck, Symphonie d-Moll

Ermäßigte Karten für Musiktheater-Vereinsmitglieder: € 12,- (statt € 22,-)

Vereinsbüro LKZ Ursulinenhof, 2. Stock (Lift), Zi. 218, Landstraße 31, 4020 Linz

Mo bis Fr von 9 bis 12 Uhr, Tel./Fax (0732) 77 56 21, E-Mail: office@musiktheater.at - Bestellkarte siehe Seite 3
Bestellte Karten können nur im Vereinsbüro behoben und bezahlt werden.

ESPRESSO - KONZERTE

Espresso con Claudia & Martha - 3. März 2013, 11 Uhr

Duette und Lieder von Schumann, Brahms, Duparc u. a.

Claudia Goebel, Sopran - Martha Hirschmann, Mezzosopran

Espresso spezial con Günter & Josef - 7. März 2013, 19 Uhr

Texte von Heinrich Heine, Musik von Mozart, Schumann u. a.

Günter Rainer, Rezitation - Josef Herzer, Violine

Espresso con Valentina & Betosi - 7. April 2013, 11 Uhr

Klaviertrio B-Dur von Schubert, Lieder für Klaviertrio & Gesang von Rachmaninoff u. a.

Valentina Kutzarova, Mezzosopran - Tomasz Liebig, Violine - Bertin Christelbauer, Cello

Sigurd Hennemann, Klavier & Musikalische Leitung - Christiane Bubacz, Gesamtleitung

Kaffeebar ab 10:30 Uhr - Eintritt: 15,- € - inkl. Espresso, Kuchen und Führung durch die aktuelle Ausstellung
Festsaal der Landesgalerie Linz; Museumsstraße 14, 4010 Linz; Karten: 0732/77 44 82; www.landesgalerie.at

FLUGREISE SAVONLINNA

Wiederholung der schönen und deshalb stark nachgefragten Reise nach Savonlinna (Finnland)
15. bis 20. Juli 2013



SAMSON ET DALILA (Camille Saint-Saëns)

LA TRAVIATA (Giuseppe Verdi)

MACBETH (Giuseppe Verdi)

Besichtigungsprogramm „auf den Spuren von Jean Sibelius“, Stadtführung in Helsinki, Nostalgie-Dampferfahrt und viele weitere Höhepunkte. Reiseleitung: unser Vorstandsmitglied Rudolf Wallner.

Detailprogramme liegen im Vereinsbüro auf.

Achtung: Die Hotel- und Kartenkontingente sind nur bis Ende März 2013 reserviert!

Auskünfte und Vormerkungen unter (0732) 922200

DER „RING“ WURDE GESCHMIEDET

Richard Wagners DER RING DES NIBELUNGEN in Linz

Am 26. Oktober 2013 wird die Wagner-Tetralogie mit DAS RHEINGOLD im neuen Musiktheater gestartet. Im Halbjahres-Rhythmus folgen DIE WALKÜRE, SIEGFRIED und GÖTTERDÄMMERUNG. Das gewaltige, insgesamt 16½-stündige Werk, das erst durch die neue Spielstätte einen optimalen Rahmen vorfindet, gelangte in Linz auch früher schon mehrmals zu Aufführungsehren.



1963: Royce Reaves (Wotan)
Gertrud Burgsthaler (Fricka)

Linzer „Ring“-Erstaufführung in Etappen (1898 bis 1903):

Am 13. August 1876 wurde im neu errichteten Bayreuther Festspielhaus mit DAS RHEINGOLD die erste Gesamtauführung der „Ring“-Tetralogie eingeleitet. Am 25. November 1898 wurde in Linz DIE WALKÜRE als erstes „Ring“-Werk vorgestellt. Noch während der Direktion von Alfred Cavar folgten DAS RHEINGOLD (1. Dezember 1899) und SIEGFRIED (25. November 1901). In der nächsten Direktions-Ära Oskar Schramm & Carl Wallner wurde die Tetralogie am 4. Dezember 1903 mit GÖTTERDÄMMERUNG abgeschlossen.

Der „Ring“ im II. Weltkrieg (1941 bis 1943):

Unter Direktor Ignaz Brantner gab es am 10. September 1941 mit DIE WALKÜRE den zweiten „Ring“-Start, auf den noch in der Saison 1941/42 SIEGFRIED folgte. Die Spielzeit 1942/43 brachte dann DAS RHEINGOLD (17 Vorstellungen!) und GÖTTERDÄMMERUNG. Im Mai/Juni 1943 wurde der gesamte „Ring“ dreimal aufgeführt: mit Anny Rieder (Brünnhilde) und Robert Mohl (Loge / Siegmund / Jung-Siegfried / Siegfried), Hans Schnepf (Regie), Walther Storm (Ausstattung) und Georg Ludwig Jochum (musikalische Leitung).

Der „Ring“ an der Schwelle eines Direktionswechsels (1963 bis 1968):

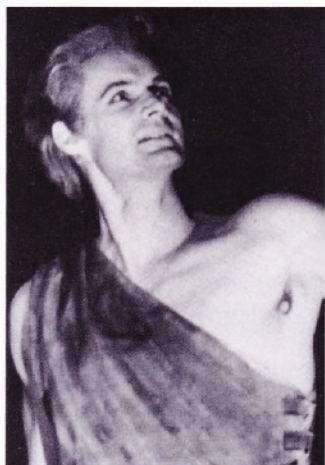
Den Beginn mit DIE WALKÜRE setzte Intendant Karl Heinz Krahl am 30. Juni 1963. Das Dreierdirektorium Kurt Wöss / Alfred Stögmüller / Adolf Holschan vollendete das ehrgeizige Vorhaben: SIEGFRIED (20. März 1965), GÖTTERDÄMMERUNG (25. März 1967) und DAS RHEINGOLD (12. Oktober 1968). Mit dieser letzten Premiere wurde der „Ring“-Zyklus eingeleitet, der von Oktober bis Dezember 1968 zweimal gegeben wurde: mit Nadezda Kniplova (Brünnhilde) und Claude Heater (Siegmund / Jung-Siegfried / Siegfried), Leo Meinert (Regie), Heinz Bruno Gallée (Ausstattung) und Kurt Wöss (musikalische Leitung).

Konzertante Aufführungen im Brucknerhaus (1975 bis 2007):

Die ab 1969 „Ring-lose“ Zeit am Landestheater wurde im Brucknerhaus durch mehrmalige konzertante Darbietungen einzelner Werke aus der Tetralogie überbrückt. Von DAS RHEINGOLD wurden zwei Visualisierungsversuche unternommen.

Als am 6. Mai 1976 auch im Brucknerhaus die Erde bebte und deshalb die Aufführung von DIE WALKÜRE für einige Zeit unterbrochen werden musste, sang die unvergessene Wagner-Heroine Birgit Nilsson die Brünnhilde.

EDUARD BARTH



1968: Claude Heater als
strahlender Jung-Siegfried



1941: Alfons Kral (Hunding)
in DIE WALKÜRE



1942: Robert Mohl (Jung-Siegfried) im zweiten Aufzug von SIEGFRIED im Kampf mit dem Riesen Fafner, der in der Gestalt eines Lindwurms den Nibelungenhort bewacht.

KLEINE „RING“-FIBEL

In LINZER MUSIKTHEATER 29/3 (Jänner/Februar 2013) beschrieb ich anlässlich der geplanten „Ring“-Erarbeitung im neuen Musiktheater ab Oktober 2013 häufige Fehler bei der Kommunikation von Namen und Bezeichnungen in DER RING DES NIBELUNGEN. Zwei häufige Fehler habe ich genannt: Zum einen hört und liest man „Der Ring *der* Nibelungen“ statt „Der Ring *des* Nibelungen“, zum anderen hapert es oft mit der Betonung (Nibelungen anstatt richtig Nibelungen). Hier weitere Beispiele fehlerhafter Kommunikation:



Titelblatt eines Sonderdruckes der Landestheater-Zeitung 1941/42, aus der auch die beiden Farbfotos auf der gegenüberliegenden Seite 6 genommen sind. Josef Lex (Wotan) und Anny Rieder (Brünnhilde) in DIE WALKÜRE.

Bestimmter Artikel: Ja oder Nein?

Bei den Artikeln in den Titeln der Werke herrscht vielfach Verwirrung. Z. B. *Die Götterdämmerung*. Der finale Teil des Rings heißt aber „Götterdämmerung“. Ähnlich ist es mit Schuberts „Winterreise“, die in Liederabend-Programmen (auch im Brucknerhaus) nicht selten *Die Winterreise* genannt wird. In beiden Fällen handelt es sich aber nicht um bestimmte Ereignisse, die den bestimmten Artikel verlangen, sondern um Allgemeingültiges.

Götterdämmerung: ein System geht zu Ende, löst sich auf.

Winterreise: eine Seele verliert sich in eisiger Unmenschlichkeit.

Welche Walküre?

Den bestimmten Artikel verlangt allerdings „Die Walküre“. In dieser Oper wird ja nicht ein allgemeiner Zustand

beschrieben, auch sind nicht alle Walküren gemeint, sondern eine bestimmte: Brünnhilde. Sie ist eine der neun Walküren, die da heißen (alle auf der ersten Silbe zu betonen): Brünnhilde, Helmwige, Gerhilde, Ortlinde, Waltraute, Siegrune, Roßweiße, Grimgerde und Schwertleite.

Der Wagner-Freund aber weiß, dass in „Die Walküre“ *eine* der neun Schwestern, die Walküre Brünnhilde, im Mittelpunkt steht.

Wer raubte das Rheingold?

„Das Rheingold“ hört und liest man oft fälschlich als *Rheingold*. Es geht um jenes konkrete Gold des Rheins, das der Nibelung Alberich den allzu sorglosen Rheintöchtern raubt und das er dann zu dem Ring schmiedet, der ihm maßlose Macht verleiht. Daher der Titel des Gesamtwerkes „Der Ring *des* Nibelungen“. Als Wotan den Ring begehrt und ihn Alberich raubt, verflucht dieser den Ring. Der Fluch bringt allen Besitzern des Ringes den Tod: den Riesen, dem Nibelungen Mime bis hin zu Siegfried. Brünnhilde gibt dem Rhein den Ring zurück.



Richard Wagner verfügte, dass das Bühnenweihfestspiel *PARSIFAL* ausschließlich im Bayreuther Festspielhaus aufgeführt werden sollte.

Parzival oder Parsifal?

Wagner hat seine Opernstoffe hauptsächlich aus der Mythologie und aus der Sagenwelt bezogen. Auch zu den Namen seiner Figuren wurde er von dort inspiriert. Meist hat er die Namen geändert. *Odin* und *Wotan* hält man leicht auseinander, schwieriger ist es

bei Namen mit kleinen Veränderungen. Man hört Parzival statt Parsifal. Wenn jemand mit *Parzival* die Titelfigur des Versromans von Wolfram von Eschenbach meint, so ist das ok. Wer aber das Bühnenweihfestspiel von Wagner nennt, muss *Parsifal* sagen.

Brünnhilde oder Brunhild?

Oft liest man Brünnhilde mit einem „n“ oder gar *Brunhild(e)*. Beides geht auf *brunni* (althochdeutsch: Brustpanzer) und *hiltja* (althochdeutsch: Kampf) zurück. Brunhild ist ein weiblicher Vorname, der in den Zwanziger Jahren relativ häufig war, aber derzeit kaum gebräuchlich ist. Dennoch schmuggelt er sich manchmal in den „Ring“, in dem es aber eine Brünnhilde, nämlich „Die Walküre“, gibt.



Dirigent Dennis Russell Davies und Intendant Rainer Mennicken hören Uwe Eric Laufenberg zu, der mit *Emphase* das Konzept für seine Linzer „Ring“-Regie erklärt. © R. Winkler

Dem Großereignis angemessen?

Korrekte Schreibung und richtige Zitate sind im Zeitalter neuer Sprachgebräuche (SMS, Emails, Chats) nicht mehr wirklich gefragt. Aber vielleicht kann ich mit diesen Hinweisen dazu beitragen, dass in der Linzer Ring-Zeit über den „Ring“ seriös und richtig berichtet wird.

Hoffentlich wird sehr viel darüber berichtet und gesprochen, denn die Gesamtauführung von DER RING DES NIBELUNGEN ist ein kulturelles Großereignis in *unserem* neuen Linzer Musiktheater. GERHARD RITSCHEL

ZWEI MUSIKTHEATER-KÜNSTLER

„Perlenhochzeit“ und Kulturmedaille für Hans-Günther Müller



Perlenhochzeit! Wer dem Landestheater Linz so treu verbunden ist wie Hans-Günther Müller, darf im 30. Jahr im hiesigen Opernensemble durchaus als ein „Verheirateter“ gelten: mit dem „Haus“ und mit (s)einem Sänger-Dasein, das so reich an großen Rollen in allen Sparten des Musiktheaters (Oper, Operette und Musical) gewesen ist, dass alles Auflisten nur Stückwerk bleiben kann. Ob als Freddy in MY FAIR LADY (auf Deutschland-Tournee), als Eisenstein in DIE FLEDERMAUS, als Tassilo in GRÄFIN MARIZA, als Danilo (in Kombination mit Rossilon) in DIE LUSTIGE WITWE oder als schlitzohriger Bader in der Opern-„Ausgrabung“ von Wilhelm Kienzls DAS TESTAMENT: Stets versah Hans-Günther Müller (als Spieltenor bzw. Lyrischer Tenor) die Figuren seiner (insgesamt 35-jährigen) Bühnenlaufbahn mit stimmlichem Schmelz und charakterlichem Charme, wenn nicht gar (dabei immer rollengerecht) mit markantem Biss: ein vom Publikum geliebter „Magnet“, der durch vor Leben sprühender Bühnenpräsenz und unermüdlichem Einsatz zu einem der bekanntesten und beliebtesten der Linzer Theater-Gesichter wurde. Der in Bad Ischl geborene Oberösterreicher, der am Bruckner Konservatorium ausgebildet wurde - und neben dem Erstengagement an der Kammeroper Wien seiner Heimat stets verbunden blieb -, freut sich in besonderer Weise auf das neue Musiktheater. Für dessen Entstehung hat er sich nicht zuletzt als Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender des künstlerischen Personals (Anm. d. Red.: und als Mitwirkender bei Musiktheater-Benefizkonzerten) kontinuierlich eingesetzt. Folgerichtig erhielt er auch die Kulturmedaille des Landes Oberösterreich, gleichsam als ideale Wegzehung für die nächsten 20 Jahre bis zur Goldenen Hochzeit...
Wolfgang Haendeler

Eine Belcanto-CD von Pedro Velázquez Díaz

<ol style="list-style-type: none"> 1. Come un bel dì di maggio Andrea Chénier Umberto Giordano 2. Ch'ella mi creda La fanciulla del west Giacomo Puccini 3. Di' tu se fedele Un ballo in maschera Giuseppe Verdi 4. Che gelida manina La Bohème Giacomo Puccini 5. Di rigori armato Der Rosenkavalier Richard Strauss 6. No puede ser La tabernera del puerto Pablo Sorozabal 7. De este apacible rincón de Madrid Federico Moreno Torroba Luisa Fernanda 8. Nessun dorma Turandot Giacomo Puccini 9. Granada Agustín Lara 10. Traum Sergei Rachmaninow 11. Dein ist mein ganzes Herz Franz Lehár Das Land des Lächelns 	<p>Arien und Lieder</p> <p>Pedro Velázquez Díaz Tenor Takeshi Moriuchi Klavier</p>
---	---

Sein überzeugendes Debüt in Linz hatte Pedro Velázquez Díaz 2002 als Macduff (MACBETH). Bis 2006 wirkte er an 14 Produktionen von Mozart bis Glass mit. 2006 folgte er dem Ruf des Intendanten Michael Klügl, als dieser von Linz nach Hannover wechselte. Dort erwarteten ihn der Rigoletto-Herzog (den er derzeit auch in Linz singt), Rodolfo und Don José. In letzterer Partie trat er 17 Mal während des Sommers 2005 im Römersteinbruch St. Margarethen auf. Die zweite Linzer Phase startete Velázquez Díaz im Frühjahr 2009 in Massenets MANON als Des Grieux. Es folgten extrem gegensätzliche Partien, die auch ein hohes Maß an Sprachgewandtheit verlangten: Walther von Stolzing, Gerald in LAKMÉ, Manrico, Rodolfo in LA BOHÈME und der Tassilo in Kálmáns Operette GRÄFIN MARIZA. Auf der Wunschliste stehen noch Werther, Andrea Chenier und möglichst viele Partien von Verdi. So manchen Wunsch erfüllte er sich bereits mit der vorliegenden CD, auf der er seinen tenoralen Schmelz, sein musikalisches Einfühlungsvermögen und eine persönliche Charakteristik der verschiedenen Partien verewigte. Takeshi Moriuchi begleitet ihn dabei einfühlsam auf dem Klavier.

WIE KOMME ICH INS MUSIKTHEATER?

„Zum Ziele führt dich diese Bahn“

Unser Musiktheater wird von drei Straßenzügen umschlossen: „Am Volksgarten“, „Bahnhofstraße“ und „Blumauerstraße“. Ihnen entsprechen wie in der „Zauberflöte“ drei Zugänge. Damit es uns aber nicht so wie Tamino ergeht: „Da sehe ich noch eine Tür, vielleicht find ich den Eingang hier“, sei im Folgenden beschrieben, wie man plangemäß von außen zum Theatergeschehen gelangt.

Fotos und Text: DI Hildebrand Harand

Blumauerstraße

Der Eingang in dieser Straße beim östlichen Ende des Gebäudes ist den Künstlern und Mitarbeitern vorbehalten. Dort ist jetzt schon eine besetzte Portierloge mit mehreren Bildschirmen, die u. a. alle Eingänge zeigen. Unmittelbar daneben befindet sich die große Rampe für Anlieferungen.

Am Volksgarten

Vom Park gelangen wir über den imposanten, leicht schrägen Vorplatz,



*Haupteingang
„Am Volksgarten 1“*

der die Straßenbahn überbrückt, direkt ins Eingangsfoyer. Selbst jetzt, wo überall Schnee und Matsch zu sehen sind, ist die Vorplatzfläche blitzsauber und trocken dank der Heizung aus



*Stiegenaufgang (eisfrei)
und Behinderten Lift von der
Landstraße zum Haupteingang*

Abwärme des Hauses. Zu diesem Haupteingang (der auch die Hausadresse „Am Volksgarten 1“ bestimmt) führen von der Bahnhofstraße elf Stufen

fen und von der Landstraße und der dortigen nahen Straßenbahnhaltestelle 2 x 7 Stufen. Gleich daneben ist ein behindertengerechter Aufzug. Für das ganze Haus gilt: Niemand muss nur eine Stufe steigen, alles ist durch Lifte und Rampen erreichbar.

Bahnhofstraße

Genau gegenüber der Bahndurchfahrt zur Wienerstraße und gleich neben der Bushaltestelle der Linz-Linien 27, 70, 71, 77 befinden sich die Einfahrt in die Tiefgarage und links davon ein Eingang für Fußgeher und für Taxi- oder Busfahrgäste.



Eingang Bahnhofstraße

Die Tiefgarage ist eine öffentliche Garage und jeder, der ein Ticket löst, kann dort parken.

Damit die Nutzung überwiegend dem Theater dient, gibt es preisliche Regelungen. Tagsüber bezahlen die Künstler und Mitarbeiter ihren Tarif, am Abend die Theaterbesucher durch eine beim Billeteur erhältliche Zusatzkarte. Für einen theaterfremden Parker wird es (hoffentlich) abschreckend teuer.

Insgesamt stehen 9.000m² Parkfläche mit 287 Stellplätzen zur Verfügung. Ein Drittel davon liegt in der oberen Etage, im 1.UG, das etwa niveaugleich mit der Einfahrt ist. Dort sind auch noch 157 Fahrradplätze angeordnet.

Beide Etagen erscheinen mir hell und großräumig. Die Rampen zwischen 1. und dem 2. Untergeschoß sind sehr

einfach und mit guter Sicht zu bewältigen.



*Einfahrt in die Tiefgarage,
Bahnhofstraße*

Im 1. UG finden wir gleich in Nähe der Einfahrt eine breite Tür ohne Stufen oder Rampen zu brauchen, dann eine Schleuse und dahinter einen hellen und einladenden Gang. Auf seiner rechten Seite sind Schaukästen für Theaterinformationen. Auf der anderen mündet durch eine Schleuse der Haupteingang aus der Bahnhofstraße ein.

Durch eine Tür gelangen wir zum unteren Podest einer breiten Treppe, die über 2 x 10 Stufen hinauf zu den Garderoben führt. Man kann links auch einen Aufzug benutzen. Rechts ist ein Zugang für Orchestermitglieder zu ihrer Arbeitsstätte.



*157 Fahrradplätze
im 1. Untergeschoß*

Die Garagenetage im 2. UG erstreckt sich über die ganze Gebäudelänge bis unter die BlackBox und ist daher nicht auf einen Blick überschaubar.

WIE KOMME ICH INS MUSIKTHEATER?

Jedoch sind von weitem ein hell erleuchtetes Stiegenhaus mit Aufzug und etwas weiter westlich ein kleiner Vorraum mit 2 Aufzügen erkennbar, die direkt zur Garderobe (und weiter aufwärts) führen. Wer die Stiege wählt, kommt am Eingang von der Bahnhofstraße vorbei und einen Stock höher zu den Garderoben.



Rampen zwischen oberer und unterer Garage

Die Garderoben

Die Garderoben liegen einen Halbstock tiefer als das Eingangsgeschoß. Ein Marmortisch über die ganze Länge trennt das Publikum von den 3 Aufbewahrungsräumen. Gegenüber befinden sich Schließfächer für Wertsachen, daneben sind 2 Aufzüge. Mit diesen erreicht man abwärts nicht nur die Tiefgaragen, sondern auch das Foyer zur BlackBox und zum Orchestersaal. Dort sind auch Toiletten vorhanden. An der südlichen Querseite der Garderoben ist ein Aufzug und es stehen Toiletten bereit, für Damen (4 Plätze) und für Herren. Auf der nördlichen Querseite ist ein direkter Zugang ins Parterre (erste Sitzreihen) vorgesehen.



Vorraum zu zwei Liften im 2. UG (etwa unter Garderobe)

Von den Garderoben führen weitere zwölf Stufen oder drei Aufzüge ins Eingangsfoyer.

Sehr gefällt mir, dass alle genannten Zugänge von der Bahnhofstraße für

diejenigen, die lieber festlich schreitend als rasch mit Aufzügen nach oben kommen wollen, ab dem 1. UG bis ins Eingangsfoyer breit, hell und



Stiegenhaus mit Lift im 2. UG

einladend, im Stiegenbereich mit Mittelgeländer, auf einer Achse liegen. Sie ist im südlichen Teil des Bauwerks parallel zur Hauptachse geführt und entspricht dem nördlichen Gang für die Künstler. Da wie dort erlebt man keinerlei Winkelwerk mit ein paar Mal ums Eck, wie wir es leider von alten Theaterbauten kennen.



Gang im 1. UG von der Garage zu den Foyers. Rechts die innere Glastür des Haupteingangs Bahnhofstraße

Eingangsfoyer

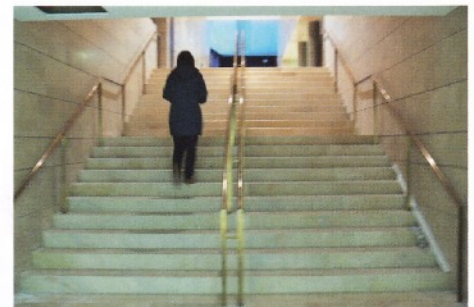
Dorthin münden die beiden Zugänge vom Volksgarten und von der Bahnhofstraße. Von hier aus sind alle Plätze, wo Theatergeschehen abläuft, erreichbar. Hier sind die Kassen und auch eine Bar bzw. ein „Cafe“ wird sein.

Zentral führen von dort 8 Stufen sehr breit hinauf auf einen Vorplatz zum Eingang ins Parterre und ins Hochparterre des Großen Saales. Tagsüber wird dieser Platz durch ein breites Lichtband im Dach beleuchtet. Die 8 Stufen sollen uns laut Architekt Pawson ermuntern, den Alltag zu verlassen und in die Theaterwelt einzutreten.

Wer noch höher hinauf will, kann sowohl links wie rechts über 2 x 11 Stufen ins Hauptfoyer und von dort in den 1. Rang gelangen.

Hauptfoyer

Wie der Name schon sagt, ist hier die Gelegenheit, die Pausen der Aufführungen zuzubringen. Im Zentrum liegt eine „Steinbar“, benannt nach ihrer Marmorverkleidung. Im südlichen Bereich entlang der Bahnhofstraße ist die „Cinebox“ eingerichtet. Besucher, die zu spät kommen, können dort den versäumten Akt über eine Videoleinwand und Lautsprecher miterleben. Nebenan ist die größte Toilettenanlage des Hauses, für Damen (20 Plätze) und für Herren, sowie je 1 Behinderten WC.



Stiegenaufgang vom 1. UG zu den Garderoben

Im Hauptfoyer finden auch tagsüber Theaterprogramme statt, besonders für Kinder, oder als SonntagsFoyers, die unser Verein gestalten wird.

Bis in die Ebene des Hauptfoyers sind die Böden und Stufen mit Marmor verkleidet, wie auch der Großteil der Wände.



Lifttüren im Garderobenraum (Lifte zum 2. UG, Garage, und zu BlackBox, Orchesterprobesaal, sowie nach oben)

Aufwärts zum 2. Rang führen Stufen, die mit Eichenholz verkleidet sind.

WIE KOMME ICH INS MUSIKTHEATER?

Klangfoyer

Die Ebene des 2. Ranges hat im Norden des Bauwerks einen großzügigen Raum, der als Raucherzimmer ge-



Steinbar im Hauptfoyer

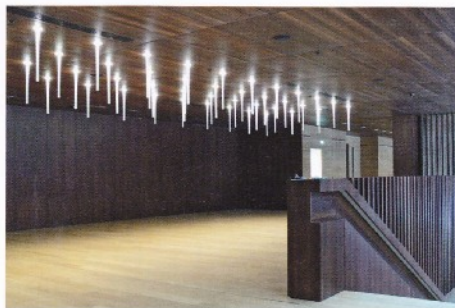
plant war, aber nach der Entscheidung, das gesamte Gebäude zur Nichtraucherzone zu erklären, ein



Waschraum Damentoilette beim Hauptfoyer

freundlicher Pausen- und Wandelplatz für alle Besucher der oberen Ränge geworden ist. Von ihm führt ein langer

gerader Gang südwärts zum „Klangfoyer“. Die volksgartenseitige Wand ist durch lotrechte schmale Holzlisenen gebildet, die - nach Pawson - an einen Theatervorhang erinnern sollen, die andere ist eine geschlossene Holzfläche und dient zur Ausstellung von Kunstwerken in Zusammenarbeit mit den o. ö. Landesmuseen.



Foyer im Nordteil des Bereiches 2. Rang (früher als Raucherzimmer geplant)

Das Klangfoyer unterstützt wesentlich die Idee des Architekten Terry Pawson, das Vorderhaus des Musiktheaters solle auch tagsüber ein „Wohnzimmer der Landeshauptstadt Linz“ sein. Daher wird das Haus in diesem Bereich tagsüber offen gehalten und wird Kunstinformation bieten, aber auch durch Cafe und Restaurant Geselligkeit vermitteln.

Im Klangfoyer selbst ist eine kleine Bar, sind Sitzgelegenheiten und Laden mit Kopfhörern für Musik und In-

formation. Mir erscheint ein tagsüber offener Teil des Hauses auch Fragen nach Sicherheit und rascher Abnutzung aufzuwerfen, doch wird die Öffnung vom Betreiber begrüßt und somit kann das Vorhaben mit der nötigen Vorsicht beginnen.

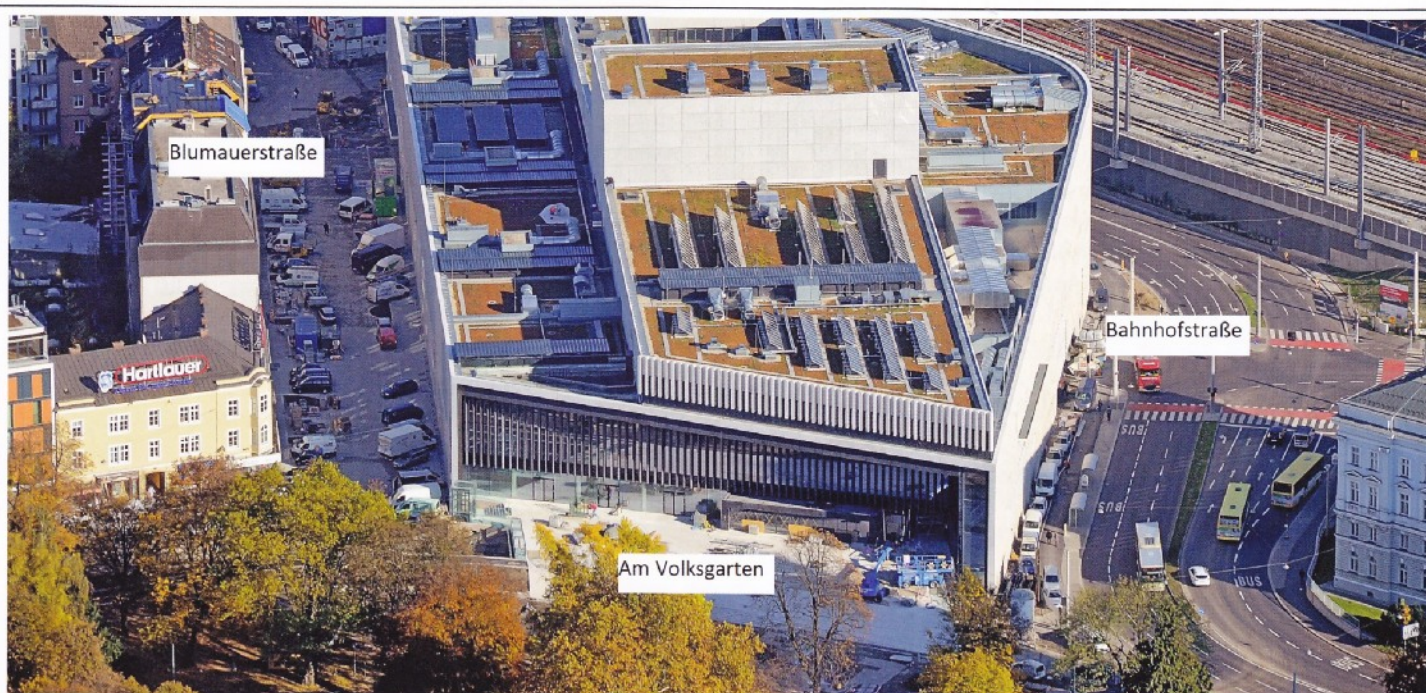
Schlussbemerkung

Als der Architektenwettbewerb entschieden war, hat man den ersten Preis für dieses Projekt vor allem mit seinen städtebaulichen Vorzügen begründet. Mittlerweile ist für mich erkennbar, dass auch die Innenentwicklung und die Verfeinerung der Planungen den Siegespreis rechtfertigen.



Gang zum Klangfoyer, Ebene 2. Rang

Alles erscheint mir einerseits so übersichtlich und andererseits ein beeindruckendes Kunstwerk. Und so viel geballte Technik auf engem Raum so schön gestaltet wird man in Linz nicht leicht finden. Leicht finden kann man hingegen die Wege im Haus. ■



MIT DEN BESTEN EMPFEHLUNGEN

Samstag, 27. April 2013, 19.30 Uhr

Kulturzentrum Lenzing

ORCHESTERKONZERT



Sinfonisches
Kammerorchester OÖ

FLORIAN FEILMAIR
Klavier

TOBIAS WÖGERER
Dirigent

Fotos: Reinhard Winkler



W. A. Mozart, Ouvertüre zur Oper „Don Giovanni“ KV 527

W. A. Mozart, Konzert für Klavier und Orchester Nr. 21 C-Dur KV 467

L. v. Beethoven, Konzert für Klavier und Orchester Nr. 5 Es-Dur op.73

Karten bei der Gemeinde Lenzing (Tel.: 07672 92955-0), bei allen Raiffeisenkassen und auf www.oeticket.com

IN DER OSTERNACHT

Szenische Lesung
von Anton Tschechows Novelle
mit Musik für Flöte solo

Sprecher: Stefan Dehler, Christoph Huber
Querflöte: Elisabeth Möst



Musik für Flöte solo von
Joachim Andersen, Victoria
Borisova-Ollas, Rosalind
Carlson, Claude Debussy,
André Jolivet, Sigfrid Karg-
Elert, Olivier Messiaen,
Arvo Pärt, Niccolò Paganini,
Johann Joachim Quantz,
Thomas Daniel Schlee und
Georg Philipp Telemann

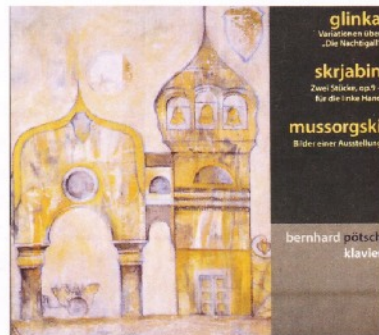
Freitag, 8. März 2013, 20 Uhr
Pfarre Heilige Familie
Wels, Joh.-Strauß-Straße 20

Samstag, 9. März 2013, 20 Uhr
Pfarre St. Theresia
Linz, Losensteinerstraße 1

Montag, 11. März 2013, 19.30 Uhr
Krankenhaus der Elisabethinen
Linz, Fadingerstraße 1

www.elisabeth-moest.de

BERNHARD PÖTSCH



„Michail Glinka, Alexander Skrjabin und Modest Mussorgski sind die Komponisten, deren Stücke auf meiner jüngsten Aufnahme zu finden sind.

Von Glinka (1804-1857) stammen die gefälligen (in diesem Fall passt dieses Wort und ist nicht abschätzig gemeint) Variationen über *Die Nachtigall*, 1833 entstanden und das Thema einer damals populären Gesangsnummer variierend.

Etwas 60 Jahre später zog sich Skrjabin durch zu intensives Üben Schmerzen in der rechten Hand zu und widmete sich eine Zeit lang dem Spiel mit der linken Hand, woraufhin die beiden Stücke op. 9 entstanden - auf der CD von meiner linken Hand ausgeführt.

Das gewichtigste Werk ist aber sicherlich Mussorgskis großer Klavierzyklus *Bilder einer Ausstellung*, komponiert dem Andenken an seinen verstorbenen Malerfreund Viktor Hartmann, dessen Bilder ihn zu einer Reihe fantastischer Klavierstücke inspirierten.“

Infos und Hörproben aus dieser neuen CD:

www.bernhardpoetsch.at

Bestellungen: Tel. 0664 5201183 oder
bernhard.poetsch@gmx.at

Preis: 15,- (Porto und Versand + 2,-)

SCHAUSPIELHAUS: ADRESSE DENKMALAMT

Am 28. Jänner 2013 fand im Kepler Salon eine Diskussion mit Intendant Rainer Mennicken und Schauspielerektor Gerhard Willert über die Zukunft des Großen Hauses des Landestheaters statt.



Das „Große Haus“ des Landestheaters soll zu einem Schauspielhaus umgebaut werden. © Norbert Artner

Die Geschichte. Das Haus wurde 1803 als Logentheater errichtet und 1958 von Clemens Holzmeister mit dem (unlösbaren) Auftrag umgebaut, ca. 800 brauchbare Plätze unterzubringen und gleichzeitig eine anspruchsvolle Akustik zu schaffen.

Zukunftspläne. Geplant ist gute Sicht, gute Akustik und bequemes Sitzen für ca. 500 Zuschauer, weiters die Einhaltung der Bauordnung, behindertengerecht und

In Heinrich Wimmers Buch „Das Linzer Landestheater 1803 - 1958“ findet sich ein auf Franz Pfeffers Publikation „Baugeschichte des Linzer Theaters“ („Beiträge zur Linzer Stadtgeschichte“ Heft 1/1947) basierender Hinweis auf die Platz-Kapazität des Theaters anno 1803: „Der Zuschauerraum für 1072 Personen (782 Sitz-, 290 Stehplätze) erhielt 3 Galerien, die nach dem Muster des Schikanederschen Theaters leicht zurückspringend angelegt wurden.“

Wimmer zitiert in seinem Standardwerk weiters aus dem seinerzeit aktuellen Buch des Autors F. Sartori „Neueste Reise durch Österreich ob und unter der Enns“: „Schade, dass der Raum für die steigende Volkszahl zu klein und die eigentliche Bühne zu unbequem ist.“ Linz hatte zu Beginn des 19. Jahrhunderts ca. 16.000 Einwohner.

*Aquarell vom Großen Haus vor dem Holzmeister-Umbau 1958 von F. X. Weidinger
Aus: Promenade 39. Das Landestheater Linz von 1803 bis 2003*

Eine Rücksichtslosigkeit

Die angekündigte restriktive Haltung des Bundesdenkmalamts („Der Stolperstein“) zum Umbau des Großen Hauses in ein akzeptables Schauspielhaus erscheint mir als jahrzehntelangem „sicht- und hörgeschädigten“ Besucher völlig unverständlich. Es sind nicht nur die unbequemen, zu engen Sitzreihen, es sind ganze Sitzplatz-Sektoren, die eine ungenügende Sicht zur Bühne aufweisen und auch akustisch benachteiligt sind. Also Mängel vom Anfang an, wie sie in keinem der zahlreichen von der Architekten-Dynastie Fellner & Helmer

seinerzeit errichteten Theaterbauten vorkommen. So wiesen etwa die Seitenplätze am 1. Rang ab der 2. Reihe eine derartige Sichtbeeinträchtigung auf, dass eine Verbesserung nur durch nachträgliche Anhebung der einzelnen Sitzreihen erreicht werden konnte. Es gibt aber auch irreparable Sitzbereiche. So wäre den befassten Vertretern des Bundesdenkmalamtes ein Vorstellungsbesuch auf einem der Parterreplätze von der 11. bis zur 13. Reihe zwecks Bewusstseinsbildung zu empfehlen: Der „freie“ Blick zur Bühne ist von der Qualität eines Sehschlitzes, der nach unten hin von den

Köpfen der davor sitzenden Besucher und nach oben hin vom zu tief gesetzten 1. Rang begrenzt wird. Auch Sicht- und Hörproben auf der linken und rechten Seite des 2. Ranges wären unbedingt anzuraten. Wenn das Bundesdenkmalamt aus Gründen der Erhaltung dieses aus der Zuschauerperspektive misslungenen Holzmeister-Umbaus eine dem heutigen Sitz-, Sicht- und Hörkomfort entsprechende Ausgestaltung verhindern sollte, wäre diese Haltung zweifellos als eine gegen die Besucher gerichtete Rücksichtslosigkeit einzustufen.

EDUARD BARTH

sicherheitstechnisch auf dem letzten Stand. Diese Ziele lassen sich nur durch eine kräftige Veränderung des Inneren erreichen. Es liegt eine Machbarkeitsstudie zweier Büros vor, die drei Varianten als möglich ausweisen. Die mittlere kostet ca. 8 bis 10 Mio. Euro und wird angestrebt. Sie sieht einen Neubau von Saal und Foyers vor bei Belassung von Außenhaut und Bühne.

Der Zeitrahmen. Das Große Haus wird heuer nach der Eröffnung des Musiktheaters geschlossen. In der Saison 2013/14 werden vier Stücke (ca. 40 Vorstellungen) geboten, davon zwei mit Zuschauern auf der Bühne. Gleichzeitig wird nach einem Architektenwettbewerb die Umplanung fertig gestellt. 2014/15 wird umgebaut und 2015/16 das „neue“ Schauspielhaus eröffnet.

Der Stolperstein. Einhellig wurde - auch von anwesenden Architekten - das derzeitige Haus als nicht mehr haltbare Fehlplanung bezeichnet. Einzig das (nicht anwesende) Bundesdenkmalamt ist anderer Meinung und will einen sinnvollen Umbau verhindern. „Holzmeister“ sei mehr wert als gute Sicht, gute Akustik und bequemes Sitzen, wohl auch mehr als die moderne Bauordnung - obwohl so manches von ihm ja nicht mehr da ist. Wegen dieser unverständlichen Haltung werden nun die Wiener Denkmalbehörden entscheiden, hoffentlich positiv innerhalb der nächsten drei Monate, sonst kann der genannte Zeitplan nicht eingehalten werden. HILDEBRAND HARAND





LAND

OBERÖSTERREICH

Kulturland OÖ - nützen Sie das Angebot

- „ALTE SPUREN – NEUE WEGE“
Oberösterreichisch-Südböhmische Landesausstellung
2013 in Freistadt, Bad Leonfelden, Cesky Krumlov und
Vysší Brod
- Neues Linzer Musiktheater als
Bühne des 21. Jahrhunderts
für Oper, Operette, Musical und
Ballett
- OÖ Schlossmuseum als neues
Universalmuseum für Natur,
Kultur und Kunstgeschichte
- OÖ Kulturquartier – Landeskulturzentrum Ursulinenhof
und Offenes Kulturhaus – als internationales Kunst-
und Festivalzentrum
- Neubau der Anton Bruckner Privatuniversität als
Ausbildungsstätte für Musik, Schauspiel und Tanz

**KULTUR
HAUTNAH!**

Bezahlte Anzeige

INFOS UNTER: WWW.LAND-OBEROESTERREICH.GV.AT

Nachlese: Birgit-Nilsson-Vortrag am 25. Jänner 2013



Prof. Dr. Rutbert Reisch, Präsident der internationalen Birgit-Nilsson-Foundation, gratuliert Rudolf Wallner.



Unter tosendem Applaus dankt Henriette Rieder ihrem Vorstandskollegen Rudolf Wallner für seinen begeisterten Birgit-Nilsson-Vortrag. Fotos: Fleckenstein

Faszinosum I: Hojotoho

Birgit Nilsson - wer sie jemals gehört hat, dem geht ihre Stimme nicht aus dem Ohr. Sie war der Inbegriff der Wagner-Heroine, ihre Hojotoho-Rufe haben Kultstatus. An ihr wurden alle anderen Sängerinnen der Brünnhilde gemessen.

Rudolf Wallner entwarf ein Porträt, das die Stimme von Birgit Nilsson wunderbar ins Gedächtnis rief, gleichzeitig weitete er das herkömmliche Wagner/Strauss-Bild: Wie sie Lieder (Wienerlieder!) sang, wie sie dem Musical ungeahnte Facetten abgewann, wie sie mit Weber und Verdi reüssierte!

Auch das Private kam nicht zu kurz. Ihre Abschiedsvorstellung in der Wiener Staatsoper sagte sie ab. Nicht weil sie krank gewesen wäre, sie wollte aus Bescheidenheit den riesigen Rummel ihr zu Ehren vermeiden.

Am stärksten beeindruckte mich folgendes Filmdokument: Beim 25-Jahre-Metropolitan-Jubiläum von James Levine sprach die 78-jährige, zurückgezogen lebende Birgit Nilsson eine Glückwunschede ins Mikrofon. Dann ging sie weg vom Mikro und sang die Hojotoho-Rufe, aber schon so was von faszinierend in den Saal, dass tobender Jubel ausbrach. Dieses Tondokument kann man übrigens unter „birgit nilsson hojotoho“ googeln.

Danke, Rudolf Wallner, für alle bisherigen, zahlreichen Künstler-Porträts und für dieses ganz besonders!

Gerhard Ritschel

Nachlese: „Peter und der Wolf“ am 26. Jänner 2013

Faszinosum II: Ente gut, alles gut

Seit sechzehn Jahren sind die Vorstellungen der Landerlinger Puppenbühne ein fixer Bestandteil unserer jährlichen Veranstaltungsreihe. Gabriele Landertinger, die durch die Wandlungsfähigkeit ihrer Stimme und mit Hilfe ihrer Puppen in viele Gestalten schlüpfen kann, brachte wieder das musikalische Märchen „Peter und der Wolf“ mit den Melodien von Sergej Prokofjew zur Aufführung. Dieses Stück wird von den Kindern (und Erwachsenen!) geliebt und übt eine große Anziehungskraft aus.

Wir mussten die Aufführung wiederholen und waren im Gewölbensaal des Ursulinenhofs beide Male ausverkauft. Die Kinder lauschten teils mucksmäuschenstill, teils lebhaft in den Dialog eingebunden den Gesprächen von Peter, dem Großvater, den Jägern und den verschiedenen Tieren, deren musikalische Motive von einem Großteil der Kinder sofort erkannt wurden.

Noch lange nach den Vorstellungen umlagerten die Zuhörer (junge wie ältere) die Bühne und Frau Landertinger, die gerne erklärte, wie sie es macht, dass die Ente schwimmt oder der Blumentopf (und nicht der Wolf) von den Kugeln der Jäger getroffen wird.

Die Ente überlebte ihren Aufenthalt im Bauch des Wolfes, und der Wolf wurde zu seinen Artgenossen in den Zoo gebracht. Ende gut, alles gut. Viel Applaus und große Begeisterung bei den Kindern. Gerhard Ritschel



Mit nur scheinbar einfachen Mitteln fasziniert Gabriele Landertinger Jung und Alt.



Für jede Altersstufe gibt es Interessantes bei Gabriele Landertinger zu sehen und zu besprechen.

DER „PARTIEN-MULTI“

Unser am 8. März 2013 von der Leonfeldener Kantorei gestaltetes Vereinskonzert „Stimmen der Natur“ bietet Anlass, die vielfältigen künstlerischen Aktivitäten des Chorleiters William Mason zu würdigen. Der gebürtige Londoner wirkte von 1982 bis 2010 als viel beschäftigter Bassist in Oper, Operette und Musical am Linzer Landestheater. Als Gründer der „Opera da Camera“ belebte er ab 1996 mit Barock-Opern den Musik-Sommer im Stiftsmeierhof Wilhering bzw. in der Kulturfabrik Helfenberg. Mit seiner Lehrtätigkeit am ehemaligen Bruckner-Konservatorium vermittelte er seit 1992 sein Wissen dem sängerischen Nachwuchs. Und als Mitglied unseres Vereins war er stets ein glühender Verfechter für ein neues Musiktheater.



Cheryl Lichter und William Mason in Donizettis *DIE REGIMENTSTOCHTER*

WILLIAM MASON

Am 20. Juni 1982 - noch vor Antritt seines Linzer Engagements im Herbst dieses Jahres - übernahm der in Würzburg tätige Sänger kurzfristig die Titelpartie in der Oper *DER WAFFENSCHMIED*. Auch in zwei weiteren Werken von Gustav Albert Lortzing punktete Mason: als Bürgermeister van Bett und als Schulmeister Baculus. Im Ver-

lauf von 115 Opern-Produktionen entwickelte sich der Künstler zu einem „Partien-Multi“, der sowohl im seriösen Bassfach u. a. als Sarastro, Gurnemann, Daland, Kaspar, Rocco und Großinquisitor als auch in komischen Opern etwa mit den „Dons“ Pasquale, Magnifico und Alfonso vorzügliche Charaktere schuf. Seine starke Bühnenpräsenz kam weiters einer Reihe von zeitgenössischen Werken wie *JAKOB LENZ*, *KOJIKI*, *DIE WELT DER MONGOLEN* und *WEILS KIND SCHLAFEN WILL* zugute.

In Francesco Cavallis Oper *LA CALISTO* reüssierte Mason auch am Dirigentenpult. Das Operetten-Publikum amüsierte sich bei seinem einfältigen Senator Delaqua (*EINE NACHT IN VENEDIG*) oder grimmigen Hagen (*DIE LUSTIGEN NIBELUNGEN*). Als Teufelsbarbier bildete er in dem Musical *SWEENEY TODD* mit der „Pastetenbäckerin“ Althea Bridges ein wahres „Duo infernal“. Daneben bewies er seine Affinität zur reinen Prosa, als er im Theaterkeller in den englischen Versionen von „Love Letters“ und „Educating Rita“ auftrat. Im neuen Musiktheater übernimmt er im Herbst 2013 in *DIE ZAUBERFLÖTE* den „2. Priester“.

Wenn der Vater mit dem Sohne

William Mason sang 1998 in Mozarts *DIE HOCHZEIT DES FIGARO* beim gelungenen Regie-Debüt seines Sohnes Henry am Landestheater, der dort 2000 auch *DON PASQUALE* inszenierte. Eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Vater und Sohn gab es wiederholt bei der „Opera da Camera“. Diese wurde 1996 in Wilhering mit *LA CALISTO* unter der Regie von Henry und der musikalischen Leitung von William Mason gestartet und später in Helfenberg fortgesetzt. Familiäre Unterstützung leisteten dabei seine Ehefrau Jean bei der Organisation und sein zweiter Sohn Orlando als Sänger.

Henry Mason leitete ab 2007 das Theater für junges Publikum im U-Hof und ab 2009 das Theater der Jugend in Wien. 2012 wurden er und sein Team für die Erfolgsproduktion von Shakespeares *DAS WINTERMÄRCHEN* in Helfenberg mit dem Bühnenkunstpreis des Landes Oberösterreich gewürdigt. Bei den Salzburger Festspielen 2013 wird er im Residenzhof die Shakespeare-Komödie *EIN SOMMERNACHTSTRAUM* mit der Musik von Felix Mendelssohn Bartholdy in Szene setzen. EDUARD BARTH

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 5

29. VEREINSJAHR 2012/13

MAI/JUNI 2013

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at

UNSER MUSIKTHEATER

MODERNE ARCHITEKTUR
LANDESTHEATER LINZ
MUSIKTHEATER

Terry Pawson
Architects



ÖSTERREICH 62

S. MOUCKA

2013

IST ERÖFFNET

Sehr geehrte Vereinsmitglieder, liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Mai / Juni 2013

„Ist kein Traum, kann doch wirklich sein“, so könnte man das von uns oft verwendete „Rosenkavalier“-Zitat abwandeln. Dieses Zitat „Ist ein Traum, kann nicht wirklich sein“ hat uns seit den Testvorstellungen, der Eröffnung und den ersten Besuchen im Musiktheater begleitet und hat unser Glücksgefühl beschrieben: Unsere Vision hat sich letztendlich verwirklicht. Wie schön das Musiktheater ist und wie schön darin die Musik klingt, zum Beispiel zu dem genannten Zitat, das hat viele Besucher zu Tränen gerührt.

Dank

Viele, viele haben geholfen, unser Ziel zu erreichen. Wir danken allen unseren Mitarbeitern, die mit uns im Verein arbeiteten für ihre zahllosen Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit und wir danken jenen, die so wie wir ihre Funktion beenden.

DI Hildebrand Harand

Bereits in den frühesten Anfängen hat uns DI Hildebrand Harand empfohlen, unsere Mitglieder-Datei EDV-mäßig zu erfassen. Er hat das aber nicht nur empfohlen, sondern auch gleich selbst getan, hat ein spezielles Programm entwickelt und uns seine privaten PCs zur Verfügung gestellt. DI Harand war unser Baureferent, Sie kennen seine interessanten Gutachten und bebilderten Berichte, die er in unserer Vereinszeitung schrieb. Nun ist seine Funktion obsolet - das Musiktheater steht -, wir wünschen ihm alles Gute und sagen herzlichsten Dank!

Ing. Hans Huber

Unser EDV-Referent und Webmaster gestaltete die Homepage www.musiktheater.at und betreute sie durch all die Jahre lückenlos und aktuell. Wenn im Büro der PC abstürzte oder der Drucker streikte oder was immer bei elektronischen Geräten passieren kann - ein Anruf bei Ing. Huber: Er kam sofort ins Büro und brachte alles wieder auf Trab. Er beendet mit dieser Funktionsperiode seine Tätigkeit im Verein, wir danken ihm für seine aufopfernde Hilfsbereitschaft auf das allerherzlichste!

Dr. Karl Schützender

Für die Überprüfung unserer Buchhaltung hatten wir einen professionellen Fachmann, der, zusammen mit DI Eduard Barth, die Buchhaltung von Frau Inge Magauer jährlich genauestens prüfte. Dr. Schützender und seine Frau Brigitte haben uns darüber hinaus viel geholfen, besonders in den schweren Stunden der Niederlagen, in denen sie zu den wenigen zählten, die aufmunternd am „Weitermachen“ festhielten.

Blick in die Zukunft

Der Verein geht weiter, dank jener, die bereits bisher mitwirkten und nun neu gestalten. Die Aufgaben für die Nachfolger sind groß, weil es Emotionen zu wecken gilt. Lauteten diese bisher „für ein Musiktheater“, so sind es jetzt die Emotionen „für das Musiktheater“.

Musiktheater-Briefmarke



Von der Öffentlichkeit unbemerkt blieb die Ausgabe einer Musiktheater-Briefmarke. Sie erschien am Eröffnungstag 11. April 2013. Der Sonderstempel zeigt eine stilisierte Darstellung des Musiktheaters und war leider nur in Wien zu bekommen. Im Musiktheater-Vereinsbüro haben wir uns mit „unseren“ Marken eingedeckt, besuchen Sie uns, wenn Sie sie ansehen oder welche erwerben wollen!



Meine große Freude über die Musiktheater-Briefmarke zeigt dieses Foto von Krone-Fotograf Christian Koller. G. Ritschel

Abschied

Wir haben dieses unwahrscheinliche und kaum erwartete Glück, dass wir mit einem vollen Erfolg „in Pension“ gehen dürfen. Wenn Träume so wahr werden und die Wirklichkeit so traumhaft ist, dann können wir nur dankbar sein für alles, was wir erlebt haben. Wir merken uns die schönen Dinge: Die vielen Menschen, die wir kennen lernten, die ehrliche Anerkennung von vielen, die Kontakte zu den uns unterstützenden Künstlern, alles, was wir in der Vereinsarbeit an Techniken und Fertigkeiten zusätzlich gelernt haben - es war eine schöne Zeit und wir danken allen unseren Mitstreitern.

Wir gedenken auch aller, denen es nicht vergönnt war, unseren Erfolg zu erleben, vor allem unseren Vorstandsmitgliedern Siegfried Eder-Arndt, Dr. Helge Fosen, Eva Kinateter, René Knapp, Prof. Dr. Leopold Mayer, Dr. Ursula Rummel, Dir. Hermann Schönegger und Professor Alfred Stögmüller.

Möge auch die weitere Arbeit des Vereins von Erfolg gekrönt sein, das wünschen Ihnen mit lieben Grüßen

Ihre Gerda & Gerhard Ritschel

E I N L A D U N G

Freitag, 7. Juni 2013, **18.00** Uhr

Ursulinensaal

**GENERAL
VERSAMMLUNG 2013**

Tagesordnung



Takeshi Moriuchi



Gotho Griesmeier

- 1 Begrüßung und musikalische Einleitung:
Gotho Griesmeier, Sopran und Takeshi Moriuchi, Klavier (© Reinhard Winkler)
- 2 Grußworte von LH Dr. Josef Pühringer, Schirmherrn Dennis Russell Davies,
Intendant Rainer Mennicken und Dr. Thomas Königstorfer
- 3 Jahresbericht 2012/2013
- 4 Berichte des Finanzreferenten und der Rechnungsprüfer
- 5 Entlastung des Finanzreferenten und des Vorstandes
- 6 Rücktritt des Vorstandes
- 7 Neuwahl des Vorstandes
- 8 Ehrungen
- 9 Vorschau auf die Veranstaltungsreihe 2013/2014
- 10 Allfälliges
- 11 Buffet und Umtrunk

Anmeldung zur Generalversammlung unbedingt notwendig!

Tel./Fax-Nr. (0732)775621, Email office@musiktheater.at oder mit untenstehender Anmeldekarte.

✂

ABSENDER:

NAME und Vorname(n)

Tel.-Nr. / E-Mail

Straße

PLZ, Ort

Senden Sie bitte Ihre Anmeldung
in einem frankierten Kuvert an:
Freunde des Linzer Musiktheaters
Landstraße 31, 4020 Linz

oder per Fax:
(0732) 77 56 21

A N M E L D U N G

Ich - Name und Adresse siehe Absender! - nehme die
Einladung zur

**Generalversammlung
am Freitag, dem 7. Juni 2013, 18 Uhr
Ursulinensaal**

an.

- Ich komme alleine.
- Ich komme und es begleitet/en mich Person(en).

Ort, Datum

Unterschrift

„DER ROSENKAVALIER“ IN LINZ

Uraufführung am 26. Jänner 1911 in Dresden - Linzer Erstaufführung am 30. November 1940



Neueinrichtung für das Musiktheater: Valentina Kutzarova „fuchelt mit 'n Spadi“. © Winkler

1) EA 1940/41

Fürstin W. Anny Rieder
Octavian Mela Scholz
Sophie Irma Raunig
Ochs Alfons Kral
Dirigent Alfred Spannagl

2) NI 1949/50

Fürstin W. Gertrude Jahoda
Octavian Elfriede Wild
Sophie Elisabeth Ranic
Ochs Alfons Kral
Dirigent Manfred Willfort

3) NI 1953/54

Fürstin W. Elisabeth Ranic
Octavian Herta Ruf
Sophie Eva Maria Kasper
Ochs Alfons Kral
Dirigent Siegfried Meik

4) NI 1964/65

Fürstin W. Susanne Corda
Octavian Paula Bukovac
Sophie Babett Bewie
Ochs Richard Itzinger /
Oscar Czerwenka
Dirigent Kurt Wöss



1989/90: Margit Neubauer (Octavian), Helmut Berger-Tuna (Ochs) und Celia Jeffreys (Fürstin Werdenberg). Ein unvergessenes Trio aus der Manfred-Mayrhofer-Ära.

WA 1965/66

Fürstin W. Susanne Corda
Octavian Gertrude Jahn
Sophie Lucia Popp
Ochs Richard Itzinger
Dirigent Kurt Wöss

EA Erstaufführung
NI Neuinszenierung
WA Wiederaufnahme

5) NI 1973/74

Fürstin W. Hildegard Hillebrecht
Octavian Rohangiz Yachmi
Sophie Kathleen Kaun
Ochs Winfried Walk
Dirigent Peter Lacovich

**IST EIN TRAUM,
KANN NICHT
WIRKLICH SEIN.**



1974/75: Althea Bridges (Fürstin W.) und Helga Wagner (Octavian), zwei wunderbare und vielseitige Sängerinnen im Ensemble unseres Linzer Landestheaters.

WA 1974/75

Fürstin W. Helga Dernesch / Althea Bridges
Octavian Ute Trekel-Burckhardt / Helga Wagner
Sophie Jean-Anne Teal / Jeanie Shook
Ochs Winfried Walk / Günter Missenhardt
Dirigent Peter Lacovich / Roman Zeilinger

6) NI 1989/90

Fürstin W. Celia Jeffreys / Maria Russo
Octavian Margit Neubauer / Donna Elizabeth Stone
Sophie Ildiko Szabo-Raimondi / Cheryl Lichter
Ochs Helmut Berger-Tuna / Hans Franzen
Dirigent Manfred Mayrhofer

7) NI 2000/01 und WA 2001/02

Fürstin W. Karen Robertson / Susanna von der Burg
Octavian Stephanie Houtzeel / Valentina Kutzarova
Sophie Arantxa Armentia / Barbara Payha / Andrea Lang
Ochs Martin Blasius / Michael Dries
Dirigent Wolfgang Bozic / Jochem Hochstenbach

8) NI 2011/12: Premiere am 19. Mai 2012, Großes Haus Neueinrichtung für das Musiktheater, Premiere am 15. April 2013

Fürstin W. Astrid Weber / Karen Robertson / Anne Schwanewilms
Octavian Valentina Kutzarova / Katerina Hebelkova
Sophie Mari Moriya
Ochs Dominik Nekel / Rúni Brattaberg / Kurt Rydl
Dirigent Dennis Russell Davies / Takeshi Moriuchi E.B.



Großartige Neueinrichtung für das Musiktheater 2013. Links Dominik Nekel als Ochs auf Lerchenau. © Winkler

MUSIKTHEATER: SONNTAGS FOYERS

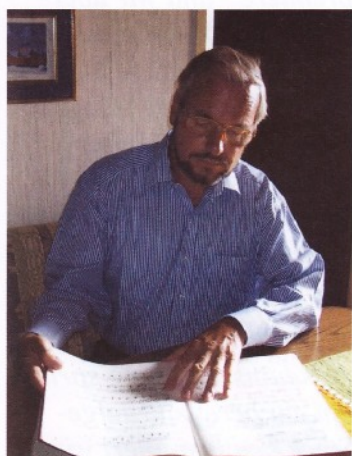
Sonntag, 30. Juni 2013, 11 Uhr

Musiktheater, Foyer

ES WAR EINMAL

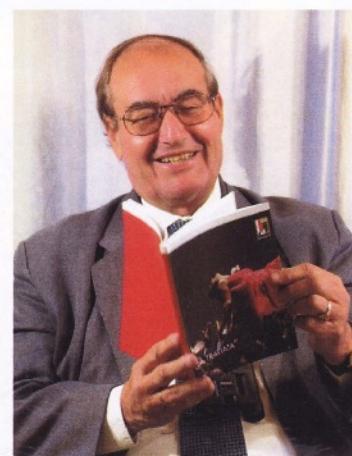
Eine Nostalgie-Revue

Erstes SonntagsFoyer im neuen Musiktheater
gestaltet und präsentiert von Rudolf Wallner unter Mitwirkung von Eduard Barth



Rudolf Wallner

Kein Zweifel, wir freuen uns alle über unser neues Haus! Die Inbetriebnahme im April dieses Jahres war ein Meilenstein in der Linzer Kultur- und Musikgeschichte. Dennoch hindert uns die Freude am endlich Erreichten nicht daran, mit ebenso großer Freude an die vielen Sternstunden im alten Haus an der Promenade zurück zu denken – und an die Publikumslieb-linge der vergangenen Jahre und Jahrzehnte: Hans Krotthammer, William Ingle, Catarina Ligenza, Norman Bailey, Riccardo Lombardi, Linda Roark-Strummer, Janet Perry, Jean-Anne Teal, Wolfgang Siesz, Maria Russo und und ...



Eduard Barth

Kaum können wir sie alle lückenlos aufzählen, die Stars des Linzer Ensembles, deretwegen wir ins Theater gegangen sind. Nicht zu vergessen auch die prominenten Gäste, die so mancher Aufführung besonderen Glanz verliehen haben: der in Linz geborene Richard Tauber etwa oder Helge Rosvaenge, Claude Heater usw. Unsere Nostalgie-Revue „Es war einmal“ wird uns diese unvergessenen Ensemblestützen in Erinnerung rufen: mit Film- und Tonaufnahmen, Anekdoten und Geschichten, die in neunzig Minuten die große Zeit unseres Landestheaters wieder erstehen lassen.

RUDOLF WALLNER & EDUARD BARTH

Karten: 12 Euro, Musiktheater-Vereinsmitglieder 3 Euro, freie Platzwahl

Bestellungen: Freunde des Linzer Musiktheaters, Landstraße 31, 4020 Linz, Mo bis Fr 9 bis 12 Uhr
Tel. 0732 775621, Email: office@musiktheater.at

DIE RAINBACHER EVANGELIENSPIELE



Von Jakob,
Josef und seinen
Brüdern
Eine biblische Chronik

Friedrich Ch. Zauner

Von Jakob und seinen Brüdern

Eine biblische Chronik

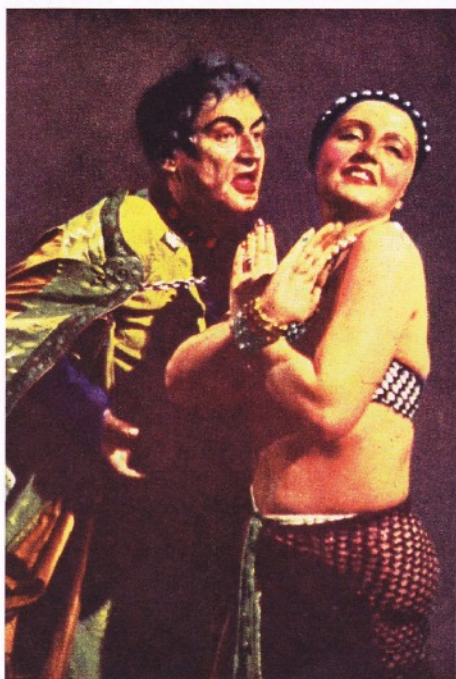
Aufführungen:

13., 14., 15., 16., 21., 22., 23. Juni 2013 um 19:30 Uhr
14., 15., 16., 21., 22., 23. Juni 2013 um 15:00 Uhr

Karten: 15, 20, 25 Euro, Tel.: 0043 (0)7716 8028
Email: ticket@rainbacher-evangelien spiele.at
www.rainbacher-evangelien spiele.at

KLEINE AUFFÜHRUNGSFIBEL

Im Musiktheater wurde am 12. April 2013 die Oper SPUREN DER VERIRRTEN von Philip Glass erstmals aufgeführt. Es war eine *Uraufführung*, die die ganze *Welt* interessierte. Deshalb von einer „*Welt-Uraufführung*“ zu sprechen, wie in vielen Zeitungen zu lesen, ist übertrieben. Man lächelt ja auch über den „runden Kreis“ oder das „kleine Bächlein“.



Robert Mohl (Herodes) und Mela Scholz (Salome) 1941 in der Linzer Erstaufführung von Richard Strauss' SALOME. Aus dem Sonderdruck der Landestheater-Zeitung 1941/42.

Nach der Überlieferung des Alten Testaments stammt der Patriarch Abraham aus der Stadt Ur. Abraham tritt übrigens in den SPUREN DER VERIRRTEN auf. Dieses Ur gilt als Synonym für alt oder erstmals. Als Vorsilbe drückt es die Herkunft, aber auch die Besonderheit aus: Ursprung, ursprünglich, ural, ursächlich, Urahne. Es wurde uns schon in der Volksschule gelehrt, dass „Urteil“ und „Uhrteil“ verschiedene Dinge sind.

Uraufführung (UA)

Die Uraufführung ist die erste Aufführung eines dramatischen Werkes. Ganz egal, wo diese Aufführung stattfindet, als erste ist sie die Uraufführung. Selbst wenn der- einst Opern nicht nur auf der Welt,

sondern etwa auch auf dem Mond oder auf dem Mars aufgeführt werden, nur die 1. (erste) Aufführung ist die Uraufführung.

Wo eine Oper uraufgeführt wurde ist historisch interessant und wird in Opernführern meist angegeben. So weiß der Opernfreund, dass SALOME (Richard Strauss) in Dresden und DER AUFSTAND (Helmut Eder) in Linz uraufgeführt wurden.

Erstaufführung (EA)

Steht die Stadt der Uraufführung fest, folgen die Länder und Städte, in denen weitere Aufführungen stattfinden. Das sind dann allerdings keine Uraufführungen mehr, sondern man spricht von Erstaufführungen und kürzt im Programmheft meist EA ab. Die Linzer Erstaufführung von Richard Wagners 4-teiligem „Ring“ ging 1898/1903 über die Bühne, die Österreichische Erstaufführung fand bereits 1879 in Wien statt. Die UA war 1876 in Bayreuth.

Es ist aber auch schon vorgekommen, dass Linz vor Wien die Erstaufführung hatte. Da sprechen die Linzer stolz nicht von LEA (Linzer Erstaufführung), sondern von einer ÖEA (Österreichische Erstaufführung), wie bei DIE HEXEN VON EASTWICK. Die Wiener wiederum dürfen sich freuen, dass sie dank Marcel Prawy die kontinentalen Europäischen Erstaufführungen von KISS ME, KATE, der WEST SIDE STORY und von PORGY AND BESS hatten.

Premiere

Der Grund, warum in so vielen Zeitungen von einer „Welt-Urauf-

führung“ zu lesen war, hängt vielleicht damit zusammen, dass wir oft englische Wörter gebrauchen, die wir ins Deutsche übersetzen. Im Englischen heißt Uraufführung „world premiere“ und wir übersetzen zurück in „Welt-Uraufführung“. „Welt-Premiere“ ginge noch an, unter Premiere verstehen wir aber die erste Aufführung einer Neuinszenierung und nicht die Aufführung eines weltweit noch nie gespielten Stückes.

Neuinszenierung (NI)

Von einer Neuinszenierung spricht man, wenn ein bereits uraufgeführtes Stück neu inszeniert wird, mit neuen Bühnenbildern und einer neuen Interpretation. DER ROSENKAVALIER (siehe Seite 6) beispielsweise wurde in Linz 1940 erstauffgeführt, bis 2013 folgten sieben Neuinszenierungen.

Wiederaufnahme (WA)

Manche Inszenierungen sind so publikumswirksam, dass sie in einer folgenden Spielzeit weitergespielt werden. Sie werden „wiederaufgenommen“. DER ROSENKAVALIER aus den Saisonen 64/65 und 73/74 erlebte in den jeweils nächsten Saisonen Wiederaufnahmen. (Siehe Seite 6) Einen Sonderfall stellt die Inszenierung von 2011/12 dar. Sie wurde 12/13 als „Neueinrichtung“ aus dem alten Großen Haus in das Musiktheater transferiert und wird 2013/14 wiederaufgenommen werden. Ein Lichtblick für alle, die die wunderschöne Produktion von Strauss' DER ROSENKAVALIER noch nicht gesehen haben. GERHARD RITSCHEL

MUSIKTHEATER REISE BRATISLAVA

VERDI-OPERNREISE 15. BIS 17. OKTOBER 2013

Seit dem Jahr 2007 hat die slowakische Hauptstadt ein neues Opernhaus, daneben wird aber auch das alte, von der Wiener Architektengemeinschaft Fellner & Helmer gebaute historische Nationaltheater weiterhin bespielt. Wir können damit bei unserer Kurzreise zwei in Stil und Stimmung völlig konträre Bühnen als Hauptziele anbieten. Besichtigungsschwerpunkte dieser Musikreise von hohem Erlebniswert sind die Altstadt von Bratislava und die hübsche Stadt Trenčín mit ihrer imposanten Burganlage.



Altes Slowakisches Nationaltheater Bratislava

Fachreiseleitung: Vorstandsmitglied Rudolf Wallner

LA TRAVIATA (Giuseppe Verdi) MACBETH (Giuseppe Verdi)

Leistungen: Busfahrt von Linz bis Linz, 2x N/Frühstück im ****Hotel Park Inn Danube in Bratislava, Transfer Hotel - neues Opernhaus - Hotel, 3x Mittagessen, 2 Stadtrundgänge in Bratislava einschließlich Martinsdom und Burg, Tagesfahrt nach Trenčín mit Besichtigung der mittelalterlichen Burg, 2 Opernkarten der 1. Kat., alle Eintritte, Einführungen mit Musikbeispielen zu beiden Werken. Reisebüro: sab tours Touristik, Linz, VA Nr. 2006/0061 - MTZ 30 Personen.

Reisepreis pro Person im DZ: € 415,- /Reise(Storno)Versicherung: € 24,- pro Person / EZ-Zuschlag: € 65,-.

- Di, 15. Oktober 2013** Um 8.30 Uhr Linz Hbf./Reisebusterminal (ABC-Büffet). Busfahrt über Wien nach Bratislava. Unterwegs Einführung mit Musikbeispielen zu beiden Verdi-Opern. Mittagessen und Zimmerbezug im 4-Sterne-Hotel Park Inn Danube, einem ausgezeichneten Haus mit schöner Lage an der Donau. Am Nachmittag Rundgang im historischen Zentrum der schönen slowakischen Hauptstadt: Michaelertor, Altes Rathaus, Rolandsbrunnen, Haus „zum guten Hirten“, Jesuitenkirche, Franziskanerkloster, Erzbischöfliches Palais, Geburtshaus von Johann Nepomuk Hummel u.a. Am Abend Bustransfer zum neuen, 2007 eröffneten Slowakischen Nationaltheater. Um 19 Uhr Besuch der Aufführung von LA TRAVIATA, anschließend Rückfahrt zum Hotel.
- Mi, 16. Oktober 2013** Nach dem Frühstück Fahrt nach Trenčín, der „Perle des Waagtals“, einem romantischen Städtchen mit hübschen Renaissance- und Barockhäusern. Die beeindruckende Burg aus dem 11. Jahrhundert überragt die Stadt, die malerisch am Waag-Fluss und am Rande der Weißen Karpaten liegt. Nach der Stadt- und Burgführung gemeinsames Mittagessen mit Spezialitäten der Region in einem typisch slowakischen Lokal. Rückfahrt nach Bratislava durch das walddreiche Gebiet der Kleinen Karpaten mit seinen für Weinbau und Keramikunst bekannten Orten Modra und Pezinok (Geburtsort des slowakischen Nationalkomponisten Eugen Suchoň). Um 19 Uhr Opernbesuch im altösterreichischen Nationaltheater (nur ein paar Gehminuten von unserem Hotel entfernt). Auf dem Programm steht Giuseppe Verdis MACBETH, eines der gehaltvollsten Werke der frühen Schaffensperiode des großen Meisters.
- Do, 17. Oktober 2013** Am Vormittag besichtigen wir die aus dem 15. Jahrhundert stammende Burg sowie den großartigen Dom. Danach ist noch Zeit für Einkäufe oder einen individuellen Bummel. Nach einem gemeinsamen Mittagessen Rückfahrt über Wien nach Linz.

Anmeldungen an den Veranstalter:

Freunde des Linzer Musiktheaters, Landstraße 31, 4020 Linz

office@musiktheater.at

Die schriftlichen Anmeldungen sind ab sofort erbeten: Name, Vorname, auch (Vor-)Namen der Mitreisenden, Post-Adresse und Email-Adresse, Telefonnummer, gewünschte Einzelzimmer, Versicherung (Ja oder Nein).

Anmeldungen, solange Plätze verfügbar sind.

Sie erhalten eine Bestätigung Ihrer Anmeldung mit der Bitte um Einzahlung des Reisepreises.

40 JAHRE OÖ. STIFTSKONZERTE



Freitag, 21. Juni 2013, 20 Uhr
Kaisersaal des Stiftes Kremsmünster

Liederabend

Diana Damrau, Sopran
Helmut Deutsch, Klavier

Lieder von Franz Liszt und Sergej Rachmaninow

40.000 Opernbegeisterte erlebten in den Kinos die Live-Übertragung der Oper RIGOLETTO aus der Met. Als Gilda sorgte Diana Damrau für einen Bravo-Orkan. Bei den Stiftskonzerten sang sie erstmals im Jahr 2007.

Die Stiftskonzerte schmücken ihre Jubiläumssaison mit einer Reihe berühmter Künstler. Dazu gehören der Geiger **Julian Rachlin**, die **King's Singers**, das **Artis Quartett**, das **Wiener Klaviertrio** und das **Bruckner Orchester Linz**. Beim Jubiläumsfest am 30. Juni im Stift Kremsmünster musizieren Künstler, die seit den Anfangsjahren bei den Stiftskonzerten mitwirken. **Stefan Vladar** spielt mit dem **Wiener Kammerorchester** alle Beethoven-Klavierkonzerte und in einem Soloabend Schuberts letzte Klaviersonaten. Mit dem/der 1. Preisträger/in des Beethoven-Klavierwettbewerbes Wien 2013 - Finale am 20. Juni - präsentieren die Stiftskonzerte am 7. Juli ein internationales Top-Talent.

Zwischen 1. Juni und 28. Juli 2013 stehen in den Stiften St. Florian, Kremsmünster, Lambach sowie in Vyšší Brod/Hohenfurt 20 Konzerte auf dem Programm. Dieses ist in allen VKB-Bank-Filialen und unter www.stiftskonzerte.at erhältlich. Kartenbestellungen: Tel.: 0732 776127, Fax: 0732 7637-333, Email: bestellung@stiftskonzerte.at

Diana Damrau und Helmut Deutsch haben eine CD eingespielt, die preisgekrönt wurde und himmlische Kritiken erhielt. Aufgenommen wurden Lieder von Franz Liszt, darunter die an Liszts Ungarnliebe anknüpfende Ballade *Die drei Zigeuner*, aber auch der ungemein populäre *Liebstraum Nr. 3* in einer Vokalversion.

SPANISCHE NACHT

Mittwoch, 19. Juni 2013, 20 Uhr
Tabakfabrik Linz

Orchester der Johannes-Kepler-Universität Linz

Dirigent: Christian Radner
Kerstin Möseneder (Carmen),
Elisabeth Wimmer (Micaela),
Martin Kiener (Don José)
Choongwoo Nam (Escamillo)

Johann Strauß Sohn (Spanischer Marsch), Manuel de Falla, Isaac Albéniz,
Emil Waldteufel und Georges Bizet (Auszüge aus CARMEN)

Karten € 15 und € 8 (Schüler, Studenten)
bei Silvia Hackl Tel. (0732)2468-6520 (9 bis 12 Uhr) ab 2 Wochen vor dem Konzert
Reservierungen unter j.janeschitz@eduhi.at

F R E U N D E A B O N N E M E N T

Die drei Abonnements der laufenden Spielzeit, die für unsere Vereinsmitglieder aufgelegt wurden, werden in der kommenden Spielzeit 2013/14 zusammengeführt. Darüber hinaus stehen genügend Plätze zur Verfügung, um neue Abonnenten aufzunehmen. Freilich gilt auch hier: Solange der Vorrat reicht. Bitte bestellen Sie rechtzeitig.

Das Abonnement wurde exklusiv für unsere Vereinsmitglieder geschaffen. Es ist preislich günstig und zudem ist die Auswahl der Stücke vielfältig und ganz in unserem Sinne:

Fünf Mal große Oper und je einmal Operette (mit dem Glanzpunkt aller Operetten, der „Fledermaus“), Musical und Ballett. Alle acht Vorstellungen sind im Großen Saal unseres Musiktheaters.

Bitte senden Sie für die Bestellung dieses Abonne-

ments das unten stehende Formular an das Landestheater oder wenden Sie sich an das Karten-Service unter der kostenfreien Telefonnummer 0800 218 000-4. Außerdem können Sie Ihr Abo auch online unter www.landestheater-linz.at in der Rubrik „Karten und Abonnements“ buchen.

Selbstverständlich stehen Ihnen auch die Mitarbeiterinnen der Theaterkassen bei einem persönlichen Besuch gerne mit Rat und Tat zur Verfügung.

TERMINE FREUNDE-ABONNEMENT

SPUREN DER VERIRRTEN	Samstag, 9. November 2013
SCHWANENGESANG	Freitag, 6. Dezember 2013
DAS RHEINGOLD	Samstag, 1. Februar 2014
DIE FLEDERMAUS	Donnerstag, 13. März 2014
DIE ZAUBERFLÖTE	Donnerstag, 10. April 2014
FADINGER	Dienstag, 6. Mai 2014
CARMEN	Montag, 2. Juni 2014
SHOW BOAT	Donnerstag, 3. Juli 2014



ABO-BESTELLUNG „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“

<p>Absender:</p> <p>NAME</p> <p>Vorname</p> <p>Telefon</p> <p>Email</p> <p>Unterschrift</p> <p>_____</p>	<p>Hiermit bestelle ich:</p> <p>Anzahl der Plätze: _____ in der angekreuzten Kategorie</p> <p><input type="checkbox"/> Kategorie 1S € 341,-</p> <p><input type="checkbox"/> Kategorie 1A € 319,-</p> <p><input type="checkbox"/> Kategorie 1 € 299,-</p> <p><input type="checkbox"/> Kategorie 2 € 259,-</p> <p><input type="checkbox"/> Kategorie 3 € 184,-</p> <p><input type="checkbox"/> Kategorie 4 € 154,-</p> <p><input type="checkbox"/> Kategorie 5 € 89,-</p>	<p>Bitte ausreichend frankieren</p>
<p>An das Landestheater Linz Abo-Service Promenade 39 4020 Linz</p>		

DER ERSTE EINDRUCK

Zu Hause angekommen

Text und Fotos von unserem Baureferenten
DI Hildebrand Harand

Am Palmsonntag, dem 24. März 2013, durfte ich mit meiner Frau und vielen anderen Freunden des Linzer Musiktheaters an einer „Testvorstellung“ im neuen Musiktheater teilnehmen. Ich hatte mir vorgenommen, darüber in dieser Zeitungsnummer möglichst objektiv zu berichten. Doch daraus wird nun nichts, einfach, weil ich so begeistert bin - und da steht die Objektivität in Frage.



*Im Eingangsfoyer trotz vieler Menschen
kein Gedränge*

FRAGEBÖGEN

Die Theaterleitung ließ in den Foyers an alle Besucher Fragebögen ausgeben, auf denen jeder seine Meinung zu den wesentlichen Bereichen äußern konnte. Daher ist eine allgemeine Wertung durch einen einzelnen in unserer Zeitung auch nicht mehr nötig. Etwaige Schwachpunkte, die es bei einem so komplexen Bauwerk am Beginn zwangsläufig gibt, werden nun demokratisch erfasst und, wo es möglich ist, behoben werden. Natürlich: allen Menschen Recht getan ...

So will ich lieber von meiner Stimmung an diesem 24. März berichten. Eine eher selten erfahrene Nervosität und Gespanntheit tagsüber kann ich nicht verhehlen. Wird es ein „Ende gut - alles gut“ - oder wird es etwa anders als erhofft? Als der Abend herankam - nichts wie los Richtung Volksgarten.



Der Große Saal, mit Leben erfüllt

ANGENEHME ÜBERRASCHUNGEN

Die Garageneinfahrt war eine angenehme Überraschung, wir wurden an den Schranken erwartet und beraten. Innen ist alles hell und freundlich, die Plätze komfortabel bemessen. Vielleicht ist es gut, sich seine Parkplatznummer zu merken, solange einem noch alles neu ist.

Der Aufgang über die Garderobe durch die Foyers in den großen Saal - mit jedem Schritt wuchs unsere Freude. Als wir dann Platz genommen hatten - wir saßen 3. Reihe Parterre - und die ersten Töne der wunderbar gegebenen Oper DER ROSENKAVALIER zu uns und über mich dahin schwebten, da wusste ich: Du bist angekommen. Wir sind angekommen. Nach dreißigjähriger Pilgerschaft sind wir am Ziel. Und das Sonderbare war, ich befand mich nicht in einem fremden, unbekanntem Land, sondern ich war zu Hause - viel, viel mehr zu Hause als jemals in einem anderen Opernhaus.



*Das Bruckner Orchester Linz in Richard-Strauss-Besetzung
im Orchestergraben*

DIE PURE GROßZÜGIGKEIT

Wir fühlten uns auf unseren Plätzen sehr glücklich. Meine Frau und ich, die wir im Alten Haus oft gezeichnet heimfuhren mit Venenschmerzen, Verrenkungsspuren, Blessuren aus viel zu kalter Zugluft, aus unerträglicher Hitze - hier merkten wir nicht, dass wir vier Stunden still saßen, und es hätte noch länger dauern können. Unsererseits große Begeisterung über die (nicht bemerkbare) Klimaanlage, große Zufriedenheit mit den Sitzmöbeln (ganz im Gegensatz zu anders lautenden Leserbriefen), die Sicht zur Bühne (wie erwartet) wunderbar frei.

In den Pausen das pure Erlebnis der Großzügigkeit der Räume und Treppen, der schönen Materialien Stein und Holz. Der Blick in die Bäume des dunkler werdenden Volksgartens. Was willst du mehr?

EIN ERSTER BERICHT

Angekommen - endlich! Ein bisschen Wehmut, wenn ich über die Köpfe der Besucher in den Saal blickte. Viel weißes Haar, so manche Spuren des Lebens in den Gesichtern. 30 Jahre sind eine lange Zeit, eine Generation. Diese hat unermüdlich und manchmal gegen jede Hoffnung für ein neues Musiktheater gekämpft und es schließlich errungen - nicht mehr so sehr für sich selbst, sondern für die folgenden Generationen. Doch hoffe ich, dass auch uns Altgewordenen noch viele Jahre geschenkt werden, dieses Haus, unser Haus, zu erleben.



Begrüßung durch Dr. Thomas Königstorfer und Intendant Rainer Mennicken

ENDE UND DANK

Mit diesen Zeilen geht meine (auch über viele Jahre währende) Berichterstattung als Baureferent unseres Vereins an ihr Ende. Der Bau ist fertig, er wird eröffnet sein, wenn dies hier erscheint. Künftige Zeitungsseiten werden der Kunst, der Kultur, dem Theater und seinen Menschen gewidmet sein und nicht mehr der Standortsuche, dem Baugrubenaushub, dem Stahlbeton, dem Bühnenbau und anderen Bauaufgaben. In der Bauzeit hatte mir die Errichtungsgesellschaft des Landes eine Genehmigung

erteilt, aus dem Bauwerk zu berichten mit der Bedingung, alles vor der Veröffentlichung von der Gesellschaft freigeben zu lassen. Das war für ihre Mitarbeiter oft mit viel Mühe verbunden, sie mussten meine Bilder beurteilen und die Bildunterschriften korrigieren. Allen voran möchte ich dafür Herrn Ing. Martin Schmidt danken, dem Projektleiter der Errichtungsgesellschaft, der auch im größten Arbeitsdruck nie auf unseren Verein vergaß und manchmal noch um Mitternacht die Freigabe absandte. Dann seiner Sekretärin Frau Doris Klampferer und im weiteren noch Frau Elisabeth Brunmayr und Frau Eva Schütz.

Und besonderen Dank an Dr. Gerhard Ritschel für die sorgfältige Einsetzung meiner Berichte in die Zeitung. Es ist wahrscheinlich nur wenigen bekannt, dass er seit vielen Jahren die ganze Zeitung vom Titelbild bis zum letzten Buchstaben ganz allein layoutet und zusammenstellt, dabei von den Autoren Freigaben seiner Darstellung einholt und solange korrigiert, bis alles seine Richtigkeit hat - mit großer Geduld. Danke!



*Viel Beifall für die Darsteller.
V. l. KS Kurt Rydl (Ochs auf Lerchenau),
Mari Moriya (Sophie), Valentina Kutzarova (Octavian)
und Karen Robertson (Marschallin)*



MTG-Projektleiter Ing. Martin Schmidt bringt die Ausschreibungsunterlagen für das Musiktheater zur Pressekonferenz.

DI Hildebrand Harand hat sich im obigen Artikel ganz herzlich bei seinen Mitarbeitern bedankt. Ich möchte ihm diesen Dank ebenso herzlich zurückgeben, der langen Zeit gedenkend, in der er seine Ideen und wichtigen Vorschläge im Musiktheater-Verein einbrachte. Es war ein steiniger Weg, den wir zusammen gegangen sind. DI Harand erwähnt in seinem Dank auch Herrn Ing. Martin Schmidt, den Projektleiter der Errichtungsgesellschaft. Ing. Schmidt war die rechte Hand des technischen Direktors DI Otto Mierl und uns eine ganz wichtige, stets hilfsbereite Stütze. Er war immer für das Musiktheater da. Einmal rief ich ihn an einem Sonntag in seinem Büro an. Vielleicht meldet er sich? Ja, er meldete sich - allerdings nicht von seinem Büro, sondern

von zu Hause, wohin er sein Büro-Handy mitgenommen hatte. In Sachen Musiktheater war er eben immer erreichbar.

Besonders angenehm war die Zusammenarbeit mit Ing. Martin Schmidt auch deshalb, weil ihm das Musiktheater nicht nur ein professionell-technisches, sondern auch ein persönlich-emotionales Anliegen war. Als Opernfan und Wagner-Enthusiast wusste er genau, worauf es in einem Opernhaus ankommt.

Dass wir heute in dem wunderbaren Ambiente des Zuschauerraumes im Musiktheater sitzen, das zeitgerecht und finanziell planmäßig fertig gestellt wurde, ist zum größten Teil ihm zu verdanken.

Es gilt ihm unser herzlichster Dank!

Gerhard Ritschel

D I E S P I E L S T Ä T T E N ...

Da das städtische Wassertheater (1752 bis 1788) an der Donaulände durch Hochwasserschäden unbenutzbar wurde, beschlossen die öö. Landstände, an der Promenade ein neues Theater zu bauen. Bis zur Fertigstellung musste 1788 eine Interimslösung im bestehenden Redoutensaal getroffen werden. EDUARD BARTH

DIE SPIELSTÄTTEN VON 1788 BIS 2013

Der Redoutensaal



„Ständisches Nottheater“ von 1788 bis 1803 - erste Blütezeit der Linzer Oper u. a. mit den Erstaufführungen von DIE ZAUBERFLÖTE (1793) und DIE HOCHZEIT DES FIGARO (1796). „Kleine Bühne“ von 1919 bis 1925. „Kammerspiele“ von 1942 bis 4. Mai 1958.

Das Große Haus

4. Oktober 1803: Eröffnung des landständischen Nationaltheaters, dem späteren Linzer Landestheater, mit dem Trauerspiel OKTAVIA von August von Kotzebue.

20. September 1945: Erste Vorstellung nach der seit 1944 kriegsbedingten Theatersperre mit dem Singspiel DAS DREIMÄDERLHAUS.

30. Juni 1957: Festlicher Abschied vom Großen Haus vor Beginn des Umbaus (nach Plänen von Clemens Holzmeister) mit Ferdinand Raimunds Zauberspiel DIE GEFESSELTE PHANTASIE.



20. Dezember 1958: Eröffnung des umgebauten Großen Hauses (Foto: Artnet) mit der Strauss-Oper ARABELLA.

26. März 2013: Henry Purcells KING ARTHUR als letzte musikalische Darbietung vor dem Transfer von Oper, Operette, Musical und Ballett in das neue Musiktheater.

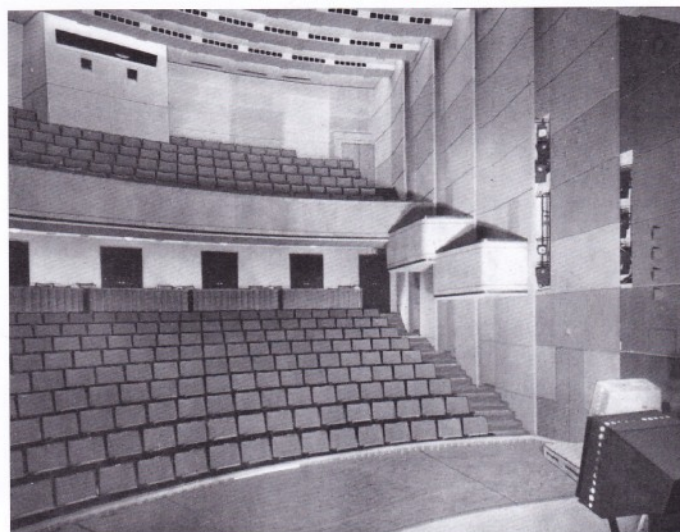
Das Musiktheater

11. April 2013: Festakt zur Eröffnung des Musiktheaters.

12. April 2013: Uraufführung der Oper SPUREN DER VERIRRTEN von Philip Glass.

13. April 2013: ÖEA des Musicals DIE HEXEN VON EASTWICK.

Die Kammerspiele



28. September 1957: Eröffnung der nach Plänen von Clemens Holzmeister errichteten Kammerspiele mit dem Schauspiel PAULUS UNTER DEN JUDEN von Franz Werfel.

29. September 1957: UA von Helmut Eders Ballett DER MODERNE TRAUM - gekoppelt mit der Weber-Oper ABU HASSAN.

Der Theaterkeller im Ursulinenhof

23. November 1973: Eröffnung der dem zeitgenössischen Schauspiel gewidmeten Kleinbühne mit EA der Komödie ADAM UND EVA von Peter Hacks.

30. September 1993: Start der bisher erfolgreichsten Musical-Produktion des Landestheaters mit Dan Goggins NO(N)SENSE (152 Vorstellungen!)

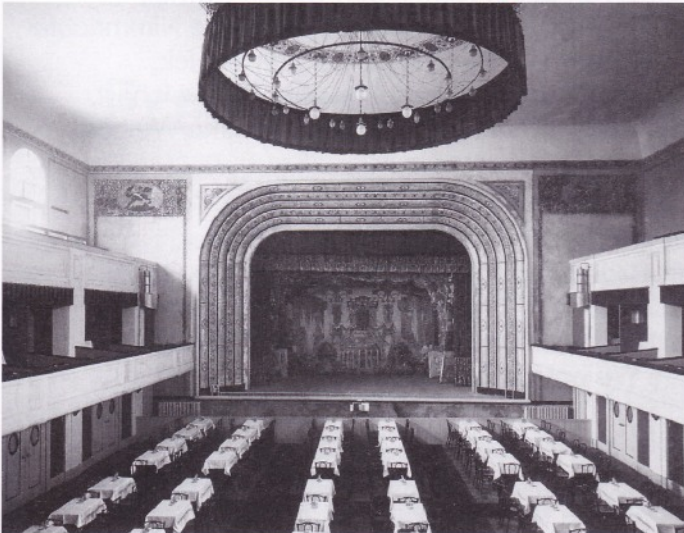
10. Oktober 1998: Die deutschsprachige Erstaufführung des Kinder- u. Jugendstückes GEHEIMNISSE IM DRACHENWALD zu Beginn der Umwidmung dieser Spielstätte in das Kinder- und Jugendtheater u/hof.

... DES LINZER LANDESTHEATERS

Das Eisenhand

1. Oktober 1998: Eröffnung einer weiteren Kleinbühne - als Ersatz für das Kinder- und Jugendtheater u/hof - mit der Uraufführung NATHANS DACKEL von Franzobel.

Das Kolosseum am Hessenplatz



1920 bis 1923: Filialbühne des Landestheaters in dem 1950 abgebrochenen Theater-Gebäude. LEA von Karl Schönherr's GLAUBE UND HEIMAT (1920) und die ÖEA von Bert Brechts TROMMELN IN DER NACHT (1923).

Der Festsaal des Kaufmännischen Vereinshauses

10. Oktober 1940: Beginn der Saison 1939/40 an diesem interimistischen Spielort wegen Erneuerung der Bühnentechnik des Großen Hauses. Innerhalb von 8 Monaten: 18 Schauspiele, 9 Opern und 12 Operetten.

Die Freilicht-Bühne im Märzenkeller



Diese sich ideal in die Parklandschaft unterhalb der jetzigen Landwirtschaftskammer einfügende Natur-Bühne wurde bereits vor dem 2. Weltkrieg gelegentlich bespielt.

1946 bis 1948: Freilichtspiele mit Werken wie DER FREISCHÜTZ, FIDELIO, DER BAJAZZO, DIE VERKAUFTE BRAUT, IM WEIßEN RÖSSL, DIE SCHÖNE HELENA, DIE RÄUBER und DIE VERSUNKENE GLOCKE.

Der Große Saal im Brucknerhaus



Während der Bühnen-Umbauten im Großen Haus wurde der Konzertsaal für drei szenische Produktionen genutzt:

5. Juni 1981: Premiere der Strauss-Oper ELEKTRA.

17. Juni 1981: Premiere der Benatzky-Operette IM WEIßEN RÖSSL (siehe Bühnenbild-Foto).

11. Oktober 1986: Premiere der Strauß-Operette DER ZIGEUNERBARON.

Der Linzer Schlossthof

18. September 1986: Erstaufführung der von Ulrich Scherzer vorgenommenen Dramatisierung des Romans von Alexandre Dumas DIE DREI MUSKETIERE vor der Mauerkulisse beim Friedrichstor.

Die Ursulinenkirche

Von 1987 bis 1996 diente der Altarraum wiederholt als Spielstätte für Opern und Ballette religiösen Inhalts.

Der Posthof

Zwei zeitgenössische Opern wurden vom Landestheater im Posthof als Linzer Erstaufführungen vorgestellt.

14. Dezember 1995: DIE WEIßE ROSE von Udo Zimmermann.

24. Jänner 1998: DER LEUCHTTURM von Peter M. Davies.

Das Sportkaufhaus Eybl

1. Dezember 1996: Premiere von Peter Turrinis im Kaufhaus-Ambiente handelnden Stück JOSEF UND MARIA.

Der Festsaal der Kreuzschwestern

29. November 2007: Uraufführung der Kinderoper DIE KUH ROSMARIE von Claudia Federspieler.

Das Einkaufszentrum Arkade

1. Juni 2008: Premiere der Händel-Oper ACIS UND GALATHEA im Zentrum der Arkade.

Das MainDeck des Ars Electronica Centers

2. Juli 2011: Openair des Balletts RUMI - IN FLAMMEN von Jochen Ulrich mit Musik von Reza Mortazavi. □

MUSIKTHEATER-VEREIN 1984 BIS 2013

Mitarbeiter bei fallweisen Tätigkeiten:

Anna-Elisabeth Avesani, Helga Böhm, Elfriede Breitwieser, Gunnel Cordella, Helga Czerwenka, Edeltraud Czizek, Maximilian und Uta Endemann, Mag. Lisbeth Frischenschlager(†), Gertrude Frühwirth, Heinz und Christine Frühwirth, Maria Gerzer, Herma Hamberger, Gunda Heitbrink, Antje Hildebrand, Bruno Holzer, Friederike Huemer, Dorothea Judmayer, Maria Kappinger, Ursula Kemdl, Prof. Dr. Franz Mairhofer, HR DI Dieter Merz, Ingrid Mörth, Hildegard Niedermayer, Theodora Nimmrichter, Irmentraut Pointner(†), Reg.Rat Peter Rieder, Dir. Berthold Ritschel, Elisabeth Schick, Dietger und Helga Schön, Dir. Wolfgang Schröder, Alfred Schweighofer, Christine Schweighart, Maria Stanglauer, Anna Steinhardt, Gerlinde Tuppen(†), Sigrid Waltersdorfer, Ing. Johann Weibold.

Mitarbeiter im Büro mit fixen Arbeitstagen:

Christine Augner, Felicitas Eberhard, Edeltraud Feiner(†), Leopoldine Habermaier, Gertrud Hirscher, Ingrid Hoffmann, Elisabeth Huber, Hilde Kaiser(†), Eva Nigl, Elisabeth Oberlik, Ute Obermair, Gerda Pichler, Martha Pitsch, Leontine Prusa, Maria Retschitzegger, Henriette Rieder, Anke Schmidt, Ulrike Schullerer, Hermine Schurer, Brigitte Schützeneder, Ingeborg Seifert, Ingeborg Turner, Ilse Weibold, Ing. Manfred Zorn.

Vorstände:

Präsidenten: Prof. Dr. Leopold Mayer(†) 1984 bis 1989, Prof. Alfred Stögmüller(†) 1989 bis 2001, Franz Welser-Möst 2001 bis 2002, Dr. Gerhard Ritschel 2002 bis 2013.

Obfrau: Georgina Szeless 1984 bis 2001.

Finanzreferenten: Siegfried Eder-Arndt(†) 1984 bis 1995, DDr. Gerbert Schwaighofer 1995 bis 2000, Dr. Ursula Rummel(†) 2000 bis 2001, Dr. Thomas Königstorfer ab 2001.

Sekretariat: Eva Kinateder(†) 1984 bis 1985, Gerda Ritschel 1985 bis 2013.

Rechnungsprüfer: Dir. Hermann Schönegger(†), René Knapp(†), DI Eduard Barth, Dr. Karl Schützeneder.

Beiräte:

Mag. Cornelia Banwinkler, DI Eduard Barth, Dr. Helge Fosen(†), Dir. Karl Geroldinger, Prof. Christine Grubauer, Hertha Gruber, DI Hildebrand Harand, Heinz Haunold, Prof. Georg Höfer, Mag. Franz Huber, Ing. Hans Huber, Intendant Michael Klügl, René Knapp(†), Dr. Ursula Knappinger, Mag. Jutta Kuba, Dr. Franz Lettner, Manfred Mayrhofer, Intendant Rainer Mennicken, KR DI Otto Mierl, Propst Wilhelm Neuwirth, Prof. Reinhard Pirstinger, Dir. Prof. Heinz Preiss, Dr. Wilhelm Rausch, Günther Rinnerthaler, Dr. Ulrich Scherzer, Ing. Martin Schmidt, Dr. Heribert Schröder, Brigitte Schützeneder, Dr. Karl Schützeneder, Mag. Hannes Silberbauer, Prof. Balduin Sulzer, Prof. Gunter Waldek, Intendant Dr. Roman Zeilinger.

Mitarbeiter mit besonderen Daueraufgaben:

Johanna Aigner (Archiv), Manfred Fleckenstein (Fotodokumentation), Inge Magauer (Buchhaltung), Prof. Peter Schullerer (Lektorat).

Der Vorstand im Musiktheater-Eröffnungsjahr 2012/2013

Schirmherr	Dennis Russell Davies
Präsident	Dr. Gerhard Ritschel
Obmann-Stv. (künstlerische Belange)	Rudolf Wallner
Obmann-Stv. (organisatorische Belange)	Reg. Rat RD Peter Rieder
Finanzreferent	Dr. Thomas Königstorfer
Schriftführer	Gerda Ritschel
Schriftführerin-Stellvertreterin	Henriette Rieder
Referent für Bauwesen	DI Hildebrand Harand
Referent für EDV	Ing. Hans Huber
Rechnungsprüfer	Dr. Karl Schützeneder
	DI Eduard Barth

ZUR ERÖFFNUNG DES MUSIKTHEATERS

**Am Anfang
war der Verein
Freunde des Linzer Musiktheaters**

Vor 30 Jahren haben wir begonnen,
ein Musiktheater für Linz und Oberösterreich zu fordern.
Heute sehen Sie hier im Musiktheater das Ergebnis unserer Bemühungen.

Bis es zu diesem Ergebnis gekommen ist, gab es
in der Geschichte unseres Vereins viele Höhen und viele Tiefen.

Entscheidend ist aber, womit eine Geschichte endet.

Diese endet mit einer Höhe, mit einem Höhepunkt,
und mit was für einem großartigen!

DANKE AN ALLE, DIE UNS GEHOLFEN HABEN!

Wir haben unsere Vision verwirklicht, wir haben unser Ziel erreicht.

Mit der heutigen Eröffnung des Musiktheaters
beginnt für uns

EINE NEUE AUFGABE.

Wir wollen erreichen, dass das Musiktheater von der Bevölkerung,
vor allem von der Jugend, angenommen wird.

Damit die Menschen das Musiktheater besuchen,
damit sie sich mit ihm vertraut machen,

damit sie stolz darauf sind,

DAMIT SIE ES LIEBEN.

GRÜßWORTE VON PRÄSIDENT DR. GERHARD RITSCHEL
BEI DER MUSIKTHEATER-ERÖFFNUNGSFEIER
AM DONNERSTAG, DEM 11. APRIL 2013, 18 UHR
IM GROßEN SAAL DES MUSIKTHEATERS

MUSIKTHEATER - SPRÜCHE

„Oberösterreich braucht eine moderne Spielstätte, die im derzeitigen Landestheater nicht gegeben ist.“

Der 3. Landtags-Präsident Mag. MANFRED BODINGBAUER, FPÖ, in seiner Budgetrede 1992 vor dem Landtag, als seine Partei noch für den Musiktheater-Neubau war und ihn durch ihre Zustimmung zum Grundsatzbeschluss mittrug. Im Gegensatz zur heutigen FPÖ-Spitze haben wir diese (und ähnliche) Aussagen nicht vergessen.

„Dann sperren wir halt zu. Wollen Sie das?“

Landeshauptmann DR. JOSEF RATZENBÖCK auf unsere Vorhaltungen, dass das Landestheater wegen seiner ungesetzlichen Arbeitsbedingungen für die Beschäftigten vom Arbeitsinspektorat jederzeit geschlossen werden könnte.

„Wenn man etwas wirklich haben will, dann hat man auch das Geld dafür.“

Ein legendärer Ausspruch von LH DR. JOSEF RATZENBÖCK. Er sagte diesen Satz als Antwort auf die Frage von auswärtigen Politikerkollegen, die sich über die hohen Ausgaben des Landes Oberösterreich für die Musikschulen wunderten.

„Mohr, den Brief schreib'ma.“

Geflügeltes Wort im Sprachgebrauch des Musiktheater-Vereins. Es entstand bei einer Vorsprache des Musiktheater-Vereinsvorstandes bei LH DR. JOSEF RATZENBÖCK, an der auch BM Prof. Hugo Schanovsky teilnahm. Schanovsky versprach dem Landeshauptmann, das Areal Urfahr-Ost (heutiges AEC) für einen Musiktheaterbau zur Verfügung zu stellen, wenn er einen Brief an die Stadt Linz schreibt, in dem er das Areal für diesen Zweck anfordert. Als Antwort auf dieses Angebot sagte Ratzenböck zu Kulturamtsdirektor Hofrat Mag. Manfred Mohr den oben zitierten Satz. Er wurde zum Synonym dafür, wenn etwas versprochen, aber nicht ausgeführt wurde. Dieser Brief wurde in der erhofften Form nie geschrieben.

„Diese Wette habe ich gewonnen, zwar knapp, aber doch.“

Der Erste Konzertmeister des Brucknerorchesters HEINZ HAUNOLD, 57, wettete seinerzeit mit dem früheren Chefdirigenten Martin Sieghart, dass er nicht noch in seiner Pension Benefizkonzerte „für ein Linzer Musiktheater“ spielen werde. Die Benefizkonzerte für einen Musiktheater-Bau sind Vergangenheit, der wunderbare Orchestergraben im neuen Musiktheater Gegenwart. Und Haunold geht erst in einigen Jahren in Pension.

„Am meisten dürfen sie die Musiker vom Bruckner Orchester auf die Musiktheater-Eröffnung freuen. Weil wann's die Uraufführung der reichen Philip-Glass-Oper spielen, daspaan sa si des Umblattln von de Notenheftln. Steht eh auf jeda Seiten fäst dessöbe.“

VITUS MOSTDIPF sagt seine Meinung „gräd aussa“ in den OÖNachrichten.

„Machen Sie halt eine Wiederholung.“

Ratschlag von PHILIP GLASS auf den Hinweis, dass für eine Szene der Oper „Spuren der Verirrten“ zu wenig Musik vorhanden sei.

„Sie waren keine Maus, sondern ein ausgewachsener Stadtratz!“

BM DR. FRANZ DOBUSCH zu Gerda Ritschel, die nach Erreichung ihres Zieles, den Bau des Musiktheaters, zu Dobusch halb entschuldigend sagte, sie sei oft als zwickende Maus zu ihm gekommen, um ihn für das Musiktheater zu begeistern.

„Sie ist der Stachel im Fleisch der Politik.“

LH DR. JOSEF PÜHRINGER in seiner Laudatio zur Verleihung des Goldenen Verdienstzeichens des Landes Oberösterreich an Gerda Ritschel.



LH Dr. Josef Pühringer überreicht Gerda Ritschel das Goldene Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich.

„Zu den Stacheln gehören auch Bienen, die ihn führen, sonst sind die Stacheln wirkungslos.“

Vereinspräsident DR. GERHARD RITSCHEL setzt Pühringers Stachel-Metapher fort und dankt seinen Mitarbeiterinnen im Vereinsbüro für ihren bienenfleißigen, nimmermüden und ehrenamtlichen Einsatz „für ein Linzer Musiktheater“.

D I E N E U E A D R E S S E

Gleichzeitig mit der Eröffnung erschien ein Buch über das Musiktheater, benannt nach der Adresse:

Am Volksgarten 1 Musiktheater im Aufbruch

Das Buch ist reich bebildert, Beispiele von schönen Aufnahmen sehen Sie auf den zwei nachfolgenden Seiten. Bitte blättern Sie um!

Für uns besonders interessant ist das nebenstehende Bild (im Buch im Großformat), das bei der Test-Vorstellung am 10. März 2013 gemacht wurde. Beim „Rosenkavalier“ füllten glückliche Vereinsmitglieder den Saal, und wer damals im Parterre oder Hochparterre auf der rechten Seite saß, wird sich vielleicht im Publikum finden (Foto: Ch. Brachwitz).

Unser Verein ist durch einen Artikel des Präsidenten Dr. Gerhard Ritschel

vertreten, der die oft schwierige Geschichte des Werdens unseres Musiktheaters beschreibt. Informativ auch die Zeitleiste, die die wechselvollen dreißig Jahre in Kurzfassung ablaufen lassen.

Viele weitere Beiträge von Theaterleuten wie Außenstehenden beleuchten die Thematik Musiktheater im regionalen aber auch im überregionalen Konnex.

Ein interessantes und lesenswertes Buch, das eindrucksvoll dokumentiert, warum das Linzer Musiktheater weltweit als besonders gelungener Theaterbau gelobt wird.



Am Volksgarten 1, Seite 97
Bitte lesen Sie weiter auf Seite 18 & 19 →

T H E A T E R I N D E R K U L T U R F A B R I K H E L F E N B E R G



Donnerstag, 25. Juli 2013, 19.30h

Helfenberg, Kulturfabrik

Weitere Vorstellungen: Sa 27. / *So 28. / Mi 31. Juli 2013
Do 1. / Fr 2. / Sa 3. / *So 4. Do 8. / Fr 9. / Sa 10. / So 11. August
jeweils 19.30 Uhr, *außer So 28. Juli und So 4. August, 17.00h

Noch ist Polen nicht verloren

Komödie von Jürgen Hofmann nach dem Ernst Lubitsch Film „Sein oder Nichtsein“
mit Uwe Achilles, Michaela Kaspar, Tobias Ofenbauer, Daniel Ruben Rüb, Thomas Pohl,
Jan Hutter, Merten Schroedter, Natalie Ananda Assmann, William Mason & John F. Kutil

Inszenierung/Fassung: Brigitta Waschnigg, Bühne: Reinhard Taurer

Licht: Franz Flieger Stögner, Kostüme: Natascha Wöss

Produktionsleitung: Gabriele Revertera, Elisabeth Wolkerstorfer

Donnerstag, 15. August 2013, 19.30 Uhr

Helfenberg, Kulturfabrik

Weitere Vorstellungen:

Fr 16. / Sa 17. / *So 18. / Do 22. / Fr 23. / Sa 24. / So 25. August
jeweils 19.30h *außer So 18. August, 17.00 Uhr

Die Comedian Harmonists

Schauspiel mit Musik von Gottfried Greiffenhagen und Franz Wittenbrink
mit Christoph Scheeben, Björn Christian Kuhn, Guido Fuchs,
Andres Reukauf, Jan-Andreas Kemna, Mathias van Gemert, Orlando Mason.

Inszenierung: Orlando Mason, Bühne/Licht: Franz Flieger Stögner
Produktionsleitung: William & Jean Mason



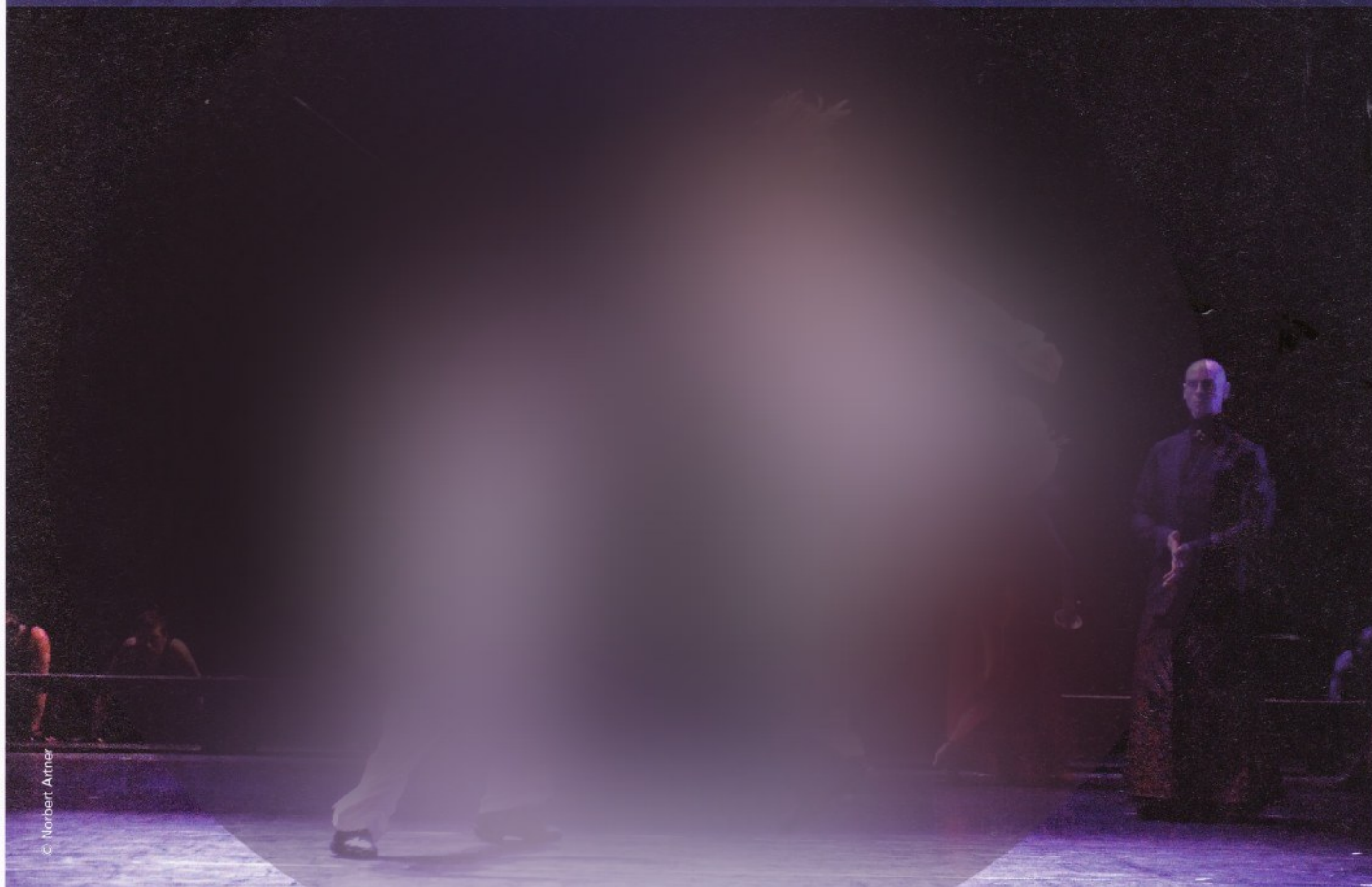
Informationen und online-Kartenreservierung: www.theaterinderkulturfabrik.at, Tel: 0680-3359236
€ 22, Musiktheater-Vereinsmitglieder: € 2 Ermäßigung, Schüler € 10, Kinder bis 10 Jahre frei

A M V O L K S G A R T E N 1

© Sigrid Rauchdobler

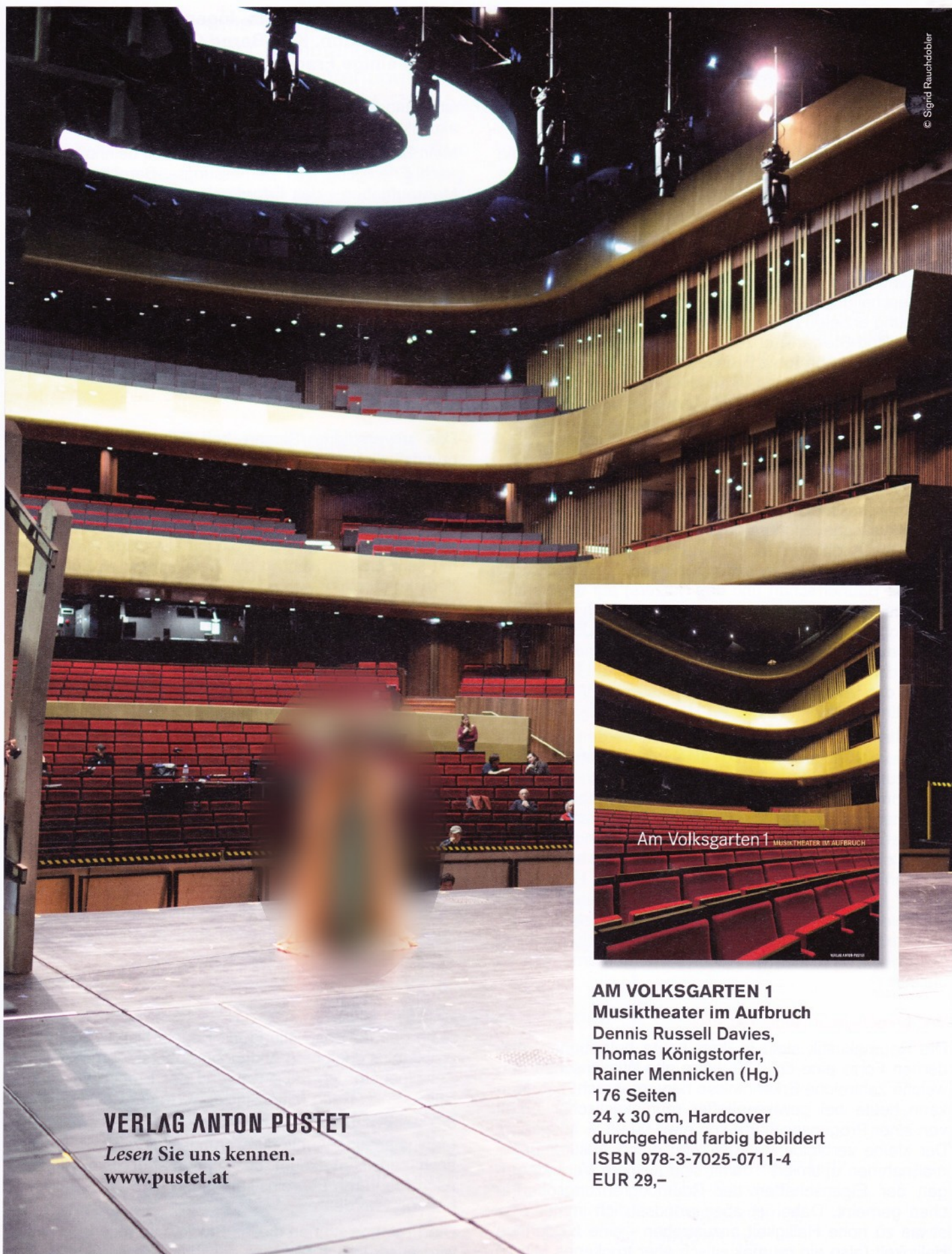


Kühner Kulturbau in Linz: Ein Musiktheater für alle!



© Norbert Arner

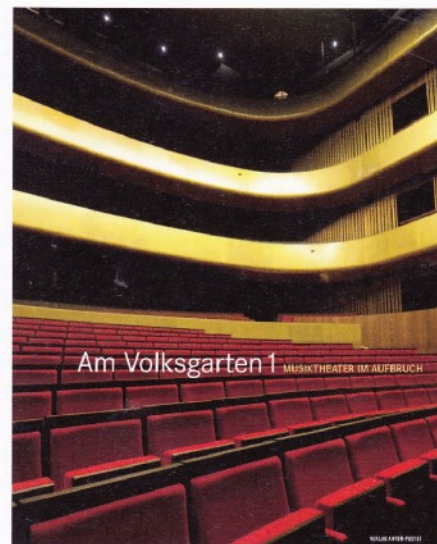
AM VOLKSGARTEN 1



© Sigrd Rauchdobler

VERLAG ANTON PUSTET

Lesen Sie uns kennen.
www.pustet.at



AM VOLKSGARTEN 1
Musiktheater im Aufbruch
Dennis Russell Davies,
Thomas Königstorfer,
Rainer Mennicken (Hg.)
176 Seiten
24 x 30 cm, Hardcover
durchgehend farbig bebildert
ISBN 978-3-7025-0711-4
EUR 29,-

ERÖFFNUNG DES MUSIKTHEATERS ...

Für die Akustik des Musiktheaters zeichnet die Firma Quiring Consultants, Ingenieurbüro und Prüf-anstalt für Akustik und Bauphysik, verantwortlich. Prof. DI Dr. techn. Karl-Bernd Quiring beantwortete dem Musiktheater-Vereinspräsidenten Dr. Gerhard Ritschel einige Fragen zur Akustik des Hauses.

Man kann durch Mikros und Verstärker jede Art der Akustik erzielen. Wozu braucht man einen Akustiker?

Eine elektroakustische Verstärkung hat den Zweck, die Schallpegel von nicht ausreichend hörbaren Ereignissen entsprechend anzuheben. Hiefür besteht die grundsätzliche Regel, dass diese Anhebung auf etwa die doppelte subjektive Lautheitsempfindung erfolgen soll. Dies entspricht einer Pegelerhöhung um etwa 10 dB (Dezibel).

Man kann also durch Mikros und Verstärker (gemeinhin als Beschallungsanlagen bezeichnet) jede Art der Pegelerhöhung erzielen (anlässlich einer Störlärmmessung bei einem Rod-Stewart-Konzert in der Cal Expo Arena in Sacramento habe ich z.B. innerhalb des trapezförmigen Stadions 107 dB(A) und in 4 Meilen (6,4 km) Entfernung davon immerhin noch 72 dB(A) gemessen).

Für die Aufstellung von Beschallungsanlagen (Mikrophone, Boxen, Mischpulte, etc.) ist grundsätzlich ein „Verwandter“ des Akustikers, nämlich der mit Elektroakustik vertraute Tonmeister zuständig. Hinsichtlich elektroakustischer Verstärkung muss aber auch die raumakustische Eignung eines Raumes sichergestellt sein. Das Auditorium ist in seiner Halligkeit und seinem Verhalten überhaupt in erster Linie (und gemäß Vorgaben der Bauherrschaft und des Nutzers) auf unverstärktes Musiktheater abgestimmt, wird aber durch eine hohe Rückkopplungsschwelle (also erschwertes Übersteuern der Beschallungsanlage durch entsprechende Ausbildung der Wände, Brüstungen und Decke - und dies durch den Akustiker) für elektroakustische Verstärkung abgestimmt.

Abschließend muss aber hier erwähnt werden, dass die komplexe Klangabstrahlung eines Orchesters (gegenüber zum Teil extrem konsumentenfreundlich verhaltenen Aufnahmen) mit fast „archaisch“ anmutendem Hörbild noch heute nach Jahrhunderten der Orchester- und Ensembleentwicklung in immer wieder entstehender Einmaligkeit zu begeistern vermag. Sehr ähnlich verhält es sich auch mit Sängern im Musiktheater. Dieses Hörbild mit seiner komplexen (weil bei jeder Instrumentengruppe verschiedenartigen) Klangabstrahlung ist elektroakustisch mit einem Lautsprecherensemble überhaupt nicht abzubilden, und dies wird auch noch geraume Zeit so bleiben.

Wie berechenbar ist die Akustik?

Die Raumakustik stellt in ihrer heute betriebenen, modernen Form eine ca. 120 Jahre alte Wissenschaft dar, welche zahlreiche Erkenntnisse hervorgebracht hat. Man kann heute bei gewissenhafter raumakustischer Arbeit von einer Prognoseschärfe von etwa 90-95 % ausgehen. Der kleine verbleibende Rest wird durch Abstimmungsmaßnahmen optimiert - damit sind kleinere Veränderungen der Eigenschaften der Raumbegrenzungsflächen gemeint. Dabei ist aber grundsätzlich immer eine etwas zu hohe Halligkeit anzustreben - eine zu geringe Halligkeit (also ein raumakustisch eher trockenes Milieu)

ist grundsätzlich nur noch mit Hilfsmitteln der Elektroakustik auszugleichen.

Mein Zugang zu raumakustischer Arbeit beinhaltet aber - nach Erledigung aller Bemessungs-, Berechnungs- und Messaufgaben - das Erfordernis eines letzten, vom Ohr gesprochenen Urteils. Für das Auditorium des MTL (MusikTheaterLinz) habe ich mich gefreut, besonders in den letzten Wochen vor der Eröffnung einen sehr engen Dialog mit Herrn Dennis Russell Davies pflegen zu können. Anlässlich der beiden über meine Initiative abgewickelten „Test“-Rosen-kavaliere (Anm. d. Red.: Danke, wir haben sie sehr genossen) haben wir zahlreiche Hörerpositionen bezogen und diese auch dann erörtert.

Singen in großen Opernhäusern die Sänger ohne jede Verstärkung?

Das unverstärkte Singen bei Operaufführungen ist grundsätzlich eine Standardsituation. Dazu muss auch bemerkt werden, dass dafür seitens der OpernsängerInnen auch eine gewisse stimmliche Durchschlagskraft erwartet werden muss.

In meiner Beratungspraxis bin ich allerdings auch schon mit sehr großen, sehr in die Tiefe gehenden Bühnenbildern konfrontiert worden, bei denen eine elektroakustische Verstärkung von sehr weit in der Bühne agierenden ProtagonistInnen und ChoristInnen der letzte Ausweg war.

Als Ausnahmebeispiel kann ich eine Aufführung von DIE WALKÜRE in der Donauphilharmonie Budapest erwähnen. Dieses Auditorium weist - infolge einer fast „kathedralartig“ extremen Deckenhöhe - auch ein sehr großes Volumen auf. Bei der Aufführung war ein großes Wagnerorchester in der Stärke von ca. 85 Musikern nur mit abgeschwächter Intensität zu hören, die SängerInnen wurden jedoch elektroakustisch verstärkt - dies führt zu einem Mischklang mit unterschiedlichen Klangfarben. Außerdem treten dabei noch Lokalisationsprobleme auf (die Stimme geht von den Lautsprechern und nicht von den SängerInnen-Positionen als Ursprung aus). Die teilweise Verstärkung ist also wegen dieser unvermeidlichen Klangfarbendifferenzen entschieden abzulehnen.

Die Verstärkung beim Musical „Hexen“ ist für viele Musikfreunde schwer erträglich, für Discobesucher ist sie wahrscheinlich unterdimensioniert?

Auch das für Beschallung mit Pegeln bis etwa 85 dB(A) problemlos geeignete Auditorium „übersteuert“ bei hohen Schallpegeln. Ich habe während der Proben zu diesem Stück am 1. Rang Mitte Spitzenwerte der Schalldruckpegel von 96 - 100 dB(A) gemessen.

Man kann das Auditorium grundsätzlich als raumakustisch sensiblen Raum bezeichnen, bei dem Stimmen nach mehreren übereinstimmenden Urteilen „gut weitergetragen werden“.

Die ProtagonistInnen dieses Stückes verfügen - und das wird ausdrücklich nicht als qualitative Bewertung ausge-

... D I E A K U S T I K



Mit von der Decke des Orchesterprobensaaes praktikabel abhängbaren „Akustik-Würfeln“ können sowohl beim Probetrieb des großen Orchesters als auch beim Konzertbetrieb mit Kammerbesetzungen optimale raumakustische Verhältnisse eingestellt werden. © Reinhard Winkler

sprochen - in der Regel nicht über das Stimmvolumen von Opernsängern, welche durch Stütztechnik und Formantenbildung erstaunliche Stimmvolumina und Durchschlagskraft hervorbringen können.

Für die Erwartungshaltung von Diskobesuchern sind 100 dB(A) eine durchaus normale Lautstärke (Clubdings werden mit Pegeln bis ca. 108 dB(A) abgewickelt!). Dabei sollen folgende Zusammenhänge erwähnt werden:

* Nach Arbeitnehmerschutz dürfen Dienstnehmer nur mit maximal 85 dB(A) belastet werden.

* Bei älteren Menschen treten oft plötzlich irreparable Innenohrschäden auf, die nicht selten von permanenten Innenohrgeräuschen (Tinnitus) begleitet sind.

Im Orchesterprobensaal wurden „Akustik-Würfel“ aufgehängt.

Über die Probenfähigkeit des großen Symphonieorchesters hinaus sollten Konzerte mit Kammerorchester und 200 Zuhörern möglich sein. Daraus ergab sich die Überlegung, primär die raumakustische Planung auf die hohe Halligkeit von Kammermusikkonzerten auszulegen.

Die als Abstimmungsmaßnahme (innerhalb der vereinbarten Probezeit vor der Eröffnung und nicht nachträglich!) praktikabel angebrachten und problemlos entfernbaren Absorber sichern nun auch die Konzertsaalnutzung.

In diesem Zusammenhang muss ich auch darauf verweisen, dass meinerseits zu frühestem Beginn der Überlegungen und Besprechungen für den Orchesterprobensaal veränderliche Maßnahmen (also eine „Wandelakustik“) vorgeschlagen worden waren.

Mit der gegenständlichen Lösung kann nunmehr sowohl die Nutzung Probe des großen Symphonieorchesters im Ausmaß von 97% als auch eine raumakustisch optimale Konzertsaalnutzung bedient werden.

Der Orchestergraben ist im Musiktheater so weit abgesenkt, dass man Orchester und Dirigenten nicht sieht.

Anlässlich dieser Frage soll kurz auf die Geschichte des Orchestergrabens eingegangen werden.

Die „Ursituation“ der Gruppierung der Musiker vor der Bühne bestand in einer - nur durch eine Brüstung getrennten - Verlängerung des Parketts, welche bei zuerst kleineren Orchestern eine direkte Abstrahlung des Orchesterklanges sicherte. Durch Anforderungen bezüglich der Einsehbarkeit auf die Bühne bedingt, wurde in weiterer Folge ein Graben geschaffen, welcher eine indirekte Klangabstrahlung in das Publikum zur Folge hatte.

Aus akustischer Sicht ist es möglich, Mozartopern mit mittelgroßem Orchester in der oben beschriebenen Ursituation aufzuführen. Hingegen ist es ein sehr schwieriges bis unmögliches Unterfangen, ein Wagnerorchester bis auf Parketthöhe hochzufahren, weil hier ein Teil der Musiker bereits unter der Bühnenkragplatte positioniert werden muss. Abgesehen davon müsste im neuen Musiktheater ein großes Wagnerorchester bei hochgefahrenem Orchestergraben mit eingegrenzter Dynamik arbeiten. Es ist nahe liegend, an dieser Stelle die Bühnen- und Orchestergrabensituation in Bayreuth kurz zu diskutieren:

Der Orchestergraben ist mit unter der Bühnenkragplatte abfallenden Stufen ausgebildet, und der viertelkreisförmige Schlitz zwischen erster Sitzreihe und Bühnenvorderkante ist größtenteils abgedeckt. Der Orchesterklang wird von der Abdeckung auf die Bühne geworfen und tritt dort mit hoher Intensität in Erscheinung, sodass die SängerInnen als Reaktion stark forcieren. Im Publikum ist daher ein sehr abgedunkelter (und keineswegs präsenter!) Orchesterklang und ein starkes Überwiegen der SängerInnen vernehmbar.

Hinsichtlich der Aufführung moderner Stücke wird, wie sich aus dem oben Gesagten ergibt, die Höhe des Grabens von der Orchestergröße abhängig zu machen sein, wobei sich mit zunehmender Tiefe auch die Klangfarbenunterschiede des Orchesters auf den Rängen ändern.

Was kann über die Aussagen von Journalisten bezüglich Kühle und Trockenheit der Akustik ausgesagt werden?

Auf den Begriff Kühle wird nicht eingegangen - es ist dies kein Begriff der Raumakustik.

Hinsichtlich der Trockenheit soll erwähnt werden, dass im Technikgeschoss des MTL-Auditoriums im Zuge der Proben für die erste Musicalproduktion zusätzliche Absorber angebracht wurden, welche unseren Überprüfungen nach die Halligkeit im Musiktheater um ca. 0,15 sec. an die Untergrenze des Optimums abgemindert haben - von einer trockenen, also nur geringfügig oder nicht ausreichend halligen Akustik kann infolge dessen keinesfalls die Rede sein.

Die Halligkeit des leeren Auditoriums des MTL entspricht - trotz geringeren Raumvolumens - in etwa jener der Wiener Staatsoper. Bei Berücksichtigung der Volumina der beiden Häuser (10.226 m³ STOW, 8.700 m³ MTL) kann ausgesagt werden, dass sich für die Wiener Staatsoper mit dem angenommenen Volumen des Linzer Musiktheaters sogar eine geringere Halligkeit ergäbe.

Auch von uns angestellte rechnerische Vergleiche mit der Oper Oslo (13.000 m³) in Bezug auf das Volumen des MTL haben ähnliche Ergebnisse und damit eine ausreichende Halligkeit des MTL für die Nutzung Musiktheater erbracht. □

M U S I K T H E A T E R

Der Spielplan 2013/14 des Landestheaters - verteilt auf die Spielstätten Musiktheater, Schauspielhaus und u/hof - umfasst in sämtlichen Sparten 38 Neuinszenierungen und 13 Wiederaufnahmen. In nachstehender Übersicht sind die Produktionen des Musiktheaters zusammengefasst. Der Vorverkauf läuft. Tel.: 0800 218 000, Mail: h.woess@landestheater-linz.at, www.landestheater-linz.at.

Sparte Oper:

Premiere am 14. September 2013, GS

DIE ZAUBERFLÖTE

zuletzt in Linz 2003/04/05

Oper von Wolfgang Amadeus Mozart
in deutscher Sprache mit Übertiteln
Musikalische Leitung: Dennis Russell Davies
Inszenierung: Amon Miyamoto

Premiere am 22. März 2014, GS

DIE WALKÜRE

zuletzt in Linz 1968/69

Erster Tag des Bühnenfestspiels
DER RING DES NIBELUNGEN von Richard Wagner
in deutscher Sprache mit Übertiteln
Musikalische Leitung: Dennis Russell Davies
Inszenierung: Uwe Eric Laufenberg

In Kooperation mit dem Brucknerfest
Premiere am 20. September 2013, BB

CAGE STAGE

Ein Musiktheater von und nach John Cage
Linzer Erstaufführung
Musikalische Leitung: Dennis Russel Davies
Inszenierung: Achim Freyer

Premiere am 24. Mai 2014, GS

CARMEN

zuletzt in Linz 2003/04/05

Oper in vier Akten von Georges Bizet
in französischer Sprache mit deutschen Übertiteln
Musikalische Leitung: Daniel Linton-France
Inszenierung: Olivier Tambosi

Premiere am 25. Oktober 2013, BB

DIDO UND AENEAS

Landestheater Erstaufführung
Oper in drei Akten von Henry Purcell
in englischer Sprache mit deutschen Übertiteln
Musikalische Leitung: Takeshi Moriuchi
Inszenierung: Daniela Kurz

WIEDERAUFNAHMEN:

November 2013, GS

SPUREN DER VERIRRTEN

Oper von Philip Glass

Jänner 2014, GS

DER ROSENKAVALIER

Oper von Richard Strauss

Premiere am 26. Oktober 2013, GS

DAS RHEINGOLD

zuletzt in Linz 1968/69

Vorabend des Bühnenfestspiels
DER RING DES NIBELUNGEN von Richard Wagner
in deutscher Sprache mit Übertiteln
Musikalische Leitung: Dennis Russell Davies
Inszenierung: Uwe Eric Laufenberg

Sparte Operette:

Premiere am 14. Dezember 2013, GS

DIE FLEDERMAUS

zuletzt in Linz 2005/06

Operette in drei Akten von Johann Strauß
in deutscher Sprache mit Übertiteln
Musikalische Leitung: Marc Reibel
Inszenierung: Adriana Altaras

Premiere am 8. Februar 2014, GS

FADINGER

oder DIE REVOLUTION DER HUTMACHER

Uraufführung

Oper in zwei Akten von Ernst Ludwig Leitner
Musikalische Leitung: Dennis Russell Davies
Inszenierung: André Turnheim

Spielstätten des Landestheaters:

SH - Schauspielhaus / Landestheater

KS - Kammerspiele / Landestheater

GS - Großer Saal / Musiktheater

BB - BlackBox / Musiktheater

S P I E L P L A N 2 0 1 3 / 1 4

Sparte Musical:

Premiere am 28. September 2013, GS

THE WIZ - DER ZAUBERER VON OZ

Deutschsprachige Erstaufführung
Familienmusical von William F. Brown / Charlie Smalls
in deutscher Sprache
Musikalische Leitung: Kai Tietje
Inszenierung: Kim Duddy

Premiere am 16. November 2013, BB

BABYTALK

Linzer Erstaufführung
Das Kinder-Krieg-Musical
von Peter Lund / Thomas Zaufke
Musikalische Leitung: Kai Tietje
Inszenierung: Andy Hallwax

Premiere am 18. Jänner 2014, SH

NEXT TO NORMAL

Österreichische Erstaufführung
Musical von Brian Yorkey / Tom Kitt
in deutscher Sprache
Musikalische Leitung: Kai Tietje
Inszenierung: Matthias Davids

Premiere am 12. April 2014, GS

SHOW BOAT

Linzer Erstaufführung
Musical Play von Oscar Hammerstein II / Jerome Kern
in deutscher Sprache
Musikalische Leitung: Kai Tietje
Inszenierung: Matthias Davids

WIEDERAUFNAHMEN:

November 2013, GS

DIE HEXEN VON EASTWICK

Musical von John Dempsey und Dana P. Rowe

November 2013, KS

HONK!

Musical von Anthony Drewe und George Stilles

Herbst 2013, BB

SEVEN IN HEAVEN

Showtime mit dem Linzer Musicalensemble

Sparte Ballett:

Premiere am 12. Oktober 2013, GS

SCHWANENGESANG

Linzer Erstaufführung
Tanztheater von Mei Hong Lin nach Motiven von
Georges Rodenbachs Roman Bruges-la-morte
Musik von Michael Erhard
Musikalische Leitung: Michael Erhard
Choreographie und Inszenierung: Mei Hong Lin

Premiere am 1. März 2014, GS

CARMINA BURANA

zuletzt szenisch am Landestheater 1994/95/96
Tanztheater von Mei Hong Lin
mit der Musik von Carl Orff
Musikalische Leitung: Ingo Ingensand
Choreographie und Inszenierung: Mei Hong Lin

Premiere am 31. Mai 2014, BB

BLIND DATE

Linzer Erstaufführung
Tanzstück über Begegnungen und
die Suche nach dem großen Glück von Mei Hong Lin
Musik von Astor Piazzolla, James Brown,
den Rolling Stones u. a. m.
Choreographie und Inszenierung: Mei Hong Lin

WIEDERAUFNAHMEN:

12. November 2013, GS

ROMEO UND JULIA

Ballett von Jochen Ulrich nach William Shakespeare
Musik von Sergej Prokofjew

22. Dezember 2013, KS

PETER UND DER WOLF

Ballett für Kinder von Dorel Toulon
Musik von Sergej Prokofjew

**Bitte beachten Sie
unser Angebot eines Abonnements
für die Mitglieder unseres Vereins
zu günstigen Bedingungen**

auf Seite 9

AUS DER VEREINSKORRESPONDENZ

„Wir bewundern unser neues Musiktheater.“

Viele, viele Briefe, Mails, telefonische und mündliche Kontakte erreichten unser Vereinsbüro nach den beiden Testaufführungen von DER ROSENKAVALIER. Der Superlative schien es nicht genug zu geben, um die Freude über das neue Haus auszudrücken. Lesen Sie dazu auch den Bericht von DI Hildebrand Harand auf den Seiten 10 und 11. Einzelne vorgebrachte Kritikpunkte fallen deshalb nicht gravierend ins Gewicht, weil sie sich einspielen werden bzw. behoben werden können. Wir sind jedenfalls zu Recht stolz auf „unser Musiktheater“!

Generalaussage

Wir bewundern unser neues Musiktheater.

HERTA & WOLFGANG SACHSENHOFER

Rollstuhlfahrer



Barrierefreier Kartenservice im Foyer des Musiktheaters. V. l. n. r.: Thomas Königstorfer, Gunther Trübswasser, Rainer Mennicken und LH Pühringer.

Die Situierung der Rollstuhlfahrer erscheint mir grundsätzlich als gute Lösung. Wie immer steckt der Teufel im Detail. Die Sitzplatzanordnung in Loge 3 war durch eine 2. Stuhlreihe zu stark gedrängt. Ich war daher gezwungen, die gesamte Vorstellung inklusive Pausen auf meinem Platz zu verharren. Um den Platz zu verlassen, hätte meine Frau die schweren Stühle der 2. Reihe entfernen müssen. Am Ende der Vorstellung war es erforderlich, einen Billeteur zu bitten, die Stühle zu rangieren.

Noch eine Frage: Falls ich „zu Fuß“ eine Vorstellung besuche, möchte ich mit dem Swiss Track, einem elektrischen Vorspanngerät für Rollstühle, bis in die Garderobe kommen. Der Lift von der Garage in die Garderobenebene ist dafür zu klein. Es wäre nur mit dem Lastenaufzug möglich. Hat der Lastenaufzug auf der Garderobenebene eine Station und ist er für mich als Besucher zugänglich?

ING. HERBERT MALLINGER

Lob für die Architektur

Das neue Musiktheater ist ein optisch wirklich gelungenes Bauwerk - sowohl von innen als auch von außen. Die Bühne spielt technisch alle Stücke und ist gut einsehbar. Der Haupteingang und die Foyers sind repräsentativ gestaltet. Die Zugänge zu den Garderoben und zum Theatersaal sind übersichtlich. Auch die Sanitäreanlagen sind ausreichend und entsprechen einem hohen Standard. Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln ist das Theater zudem leicht erreichbar. Der Nebeneingang an der Bahnhofstraße für Fußgänger, Taxi- und Busfahrgäste ist ebenfalls sehr begrüßenswert.

Bitte nicht böse sein, wenn ich auch Kritik an für mich wesentlichen Sachen üben muss: Wir hatten Sitzplätze im 1. Rang. Hier ist die Beinfreiheit ungenügend. Weiters sind die Sitzbänke im Zugangsbereich zum Theatersaal zu niedrig. Das doch etwas reifere Publikum hat mit dem Niedersetzen und dem Aufstehen seine liebe Not.

RUDOLF STOCKINGER

Begeisterung

Wir waren sowohl vom Haus als auch von der Aufführung („Der Rosenkavalier“, 10. März 2013) richtig begeistert. Dass der Dirigent vom Publikum im Parterre nicht gesehen werden kann, hat uns zwar ein wenig irritiert, das soll jedoch kein Grund für ein böses Mail sein. Die Wand vor der ersten Sitzreihe wird wohl ihre Berechtigung haben. Uns gefällt das Haus jedenfalls.

INGE UND HERBERT STADLER

Gratulation

Unsere Plätze waren im Hochparterre Mitte Links/Reihe 3/Platz 10 und 11.

Die Rücklehnen der Sitze reichen zu weit nach unten, daher kann man als dahinter Sitzender den Vorfuß kaum (max. 5cm) darunter stellen. Dies ist für große Leute unangenehm (im Brucknerhaus ist dies grandios gelöst). Beim Kommen sieht man den Dirigenten überhaupt nicht - man applaudiert ins „Nichts“. Die Garderobe ist zu weit unten situiert.

Trotz subjektiver Mängelfeststellungen - Gratulation zum neuen Haus.

URSULA UND DR. PETER SCHLEGEL

Bewunderung

Wir haben die Aufführung sehr genossen und bewundern das wunderschöne Haus.

Als Absolvent der Bruckner Uni verfolge ich die Musiktheater-Entstehung seit Anbeginn und bin vom Resultat begeistert.

ANDREA UND JOHANNES FRIEDL

Großzügigkeit

Geschafft. Unser Musiktheater wird bespielt!!! Der Gesamteindruck ist sehr gut. Endlich eine gewisse Großzügigkeit, die sehr wohl tut. Höchst angenehm die Fußfreiheit bei den Sitzen. Die WC-Anlage, die sich in der Garderoben-Etage befindet, ist leider zu klein geraten.

MARTHA LAMMER

Überwältigend

Der erste Eindruck vom Neuen Musiktheater war für mich überwältigend. Linz hat endlich eine Musikspielstätte von Format. Ich kann mich an kein Opernhaus mit einem derart großzügigen Platzangebot erinnern. Die Bühnensicht ist von nahezu allen Plätzen überragend. Die Akustik im Parkett 9. Reihe ist sehr gut.

MAG. HELMUT WEISS

Nachlese: Leonfeldner Kantorei am 8. März 2013



Die Leonfeldner Kantorei zählt zu den besten Chören in Oberösterreich und überzeugte im Ursulinensaal mit Klangschönheit, Präzision und Textdeutlichkeit.



Umsichtiger Leiter der Leonfeldner Kantorei ist William Mason, eine herausragende Künstlerpersönlichkeit im öö. Kulturleben, hier flankiert von der einfühlsamen Pianistin Mariko Onishi und unserer großartigen Valentina Kutzarova.



Beim an das Konzert anschließenden Künstlerempfang feierten viele Musiktheater-Freunde den großen Erfolg der Leonfeldner Kantorei. Fotos: Fleckenstein

OÖNachrichten:

Vokales Pasticcio

Der Verein Freunde des Linzer Musiktheaters lud die Leonfeldner Kantorei und die Solistin Valentina Kutzarova zum Konzert in den Linzer Ursulinensaal.

Die Viertel des Bundeslandes Oberösterreich sind mit leistungsfähigen Chören gut versorgt. Ein Beispiel hierfür bildet die Leonfeldner Kantorei in Kammerchorstärke unter der ausgezeichneten Leitung von William Mason.

Er kann in dieser Funktion aus seinen reichen Erfahrungen im Theater- und Konzertbetrieb sowie aus dem Lehramt schöpfen. Als Dirigent sorgte er für ein abwechslungsreiches und interessantes Programm, das Fähigkeiten und Leistungskraft seines Chores ins rechte Licht rückte.

Zu hören waren herausragende Textdeutlichkeit und Klangschönheit, Präzision und vorzüglicher Zusammenklang, alles Folgen der gewissenhaften Einstudierung.

Das vielseitige Programm meist aus A-cappella-Literatur unter dem Titel „Stimmen der Natur“ reichte von der Renaissance bis zur Moderne, enthielt geistliche und weltliche Titel. Dazu kamen noch klangvolle Spirituals im passenden Sound dargeboten sowie Seitenblicke auf den Broadway und heimische Volkslieder mit all ihrer Schlichtheit.

Bei diesem reichhaltigen Programm gelangten alle Facetten des musikalischen Ausdrucks gut zur Geltung, denn sie wurden mit sichtbarer Freude vorgestellt. Für die hohe Qualität der Interpretation haben auch die sehr gewissenhaften und plastischen Zeichen des Dirigenten, sicher durch die Partituren führend, viel beigetragen.

Die angenehme und klare Stimme der in Linz unvergessenen Mezzosopranistin Valentina Kutzarova (ein Ausnahmepublikumsliedling des Landestheaters, Anm. d. Red.) lieferte als Solistin Höhepunkte; sie hat auch das Podium mit wenigen Gesten und noblem Spiel zur Theaterbühne werden lassen.

Am Klavier hat Mariko Onishi von der Bruckner-Uni ihre begleitenden Aufgaben unaufdringlich und einfühlsam und somit erfolgreich ausgeführt. FRANZ ZAMAZAL



LAND

OBERÖSTERREICH

Kulturland OÖ - nützen Sie das Angebot

- „ALTE SPUREN – NEUE WEGE“
Oberösterreichisch-Südböhmische Landesausstellung
2013 in Freistadt, Bad Leonfelden, Cesky Krumlov und
Vysší Brod
- Neues Linzer Musiktheater als
Bühne des 21. Jahrhunderts
für Oper, Operette, Musical und
Ballett
- OÖ Schlossmuseum als neues
Universalmuseum für Natur,
Kultur und Kunstgeschichte
- OÖ Kulturquartier – Landeskulturzentrum Ursulinenhof
und Offenes Kulturhaus – als internationales Kunst-
und Festivalzentrum
- Neubau der Anton Bruckner Privatuniversität als
Ausbildungsstätte für Musik, Schauspiel und Tanz

**KULTUR
HAUTNAH!**

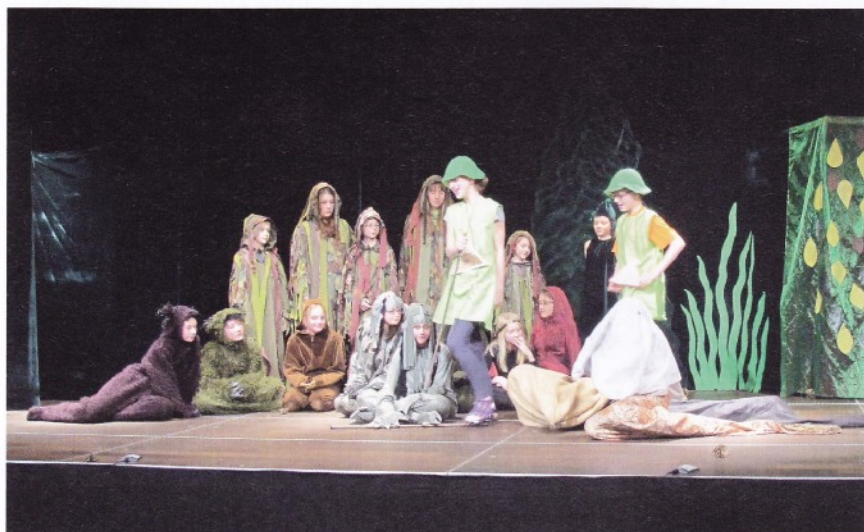
Bezahlte Anzeige

INFOS UNTER: WWW.LAND-OBEROESTERREICH.GV.AT

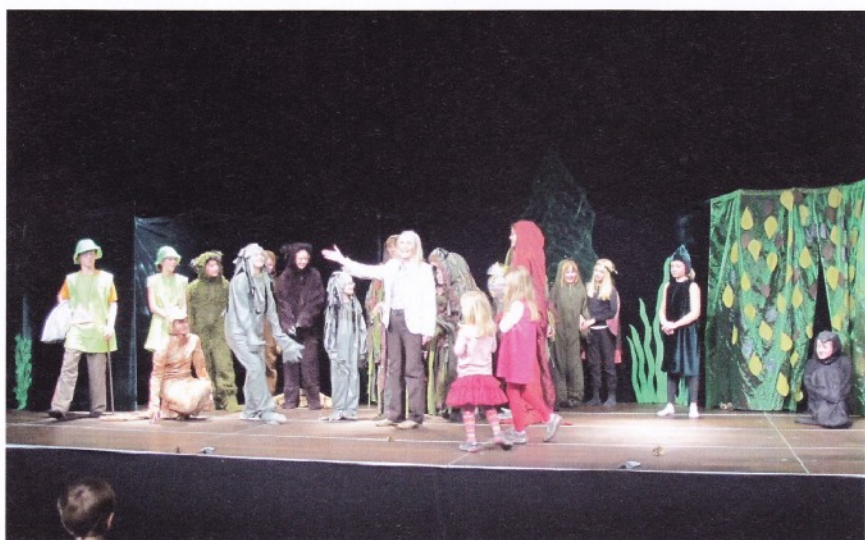
Nachlese: Kinder-Musiktheater am 9. März 2013



Gut besuchter Ursulinensaal bei dem Kindermusiktheater-Stück „Das Waldmonsterchen“ von Gertrude Katharina Stanek.



Muntere Texte, hübsche Melodien, fantasiereiche Bühnenbilder und liebevoll gefertigte Kostüme, gepaart mit einem fast professionellen Eifer der Darsteller, lassen eine Stunde wie im Flug vergehen.



Gertrude Katharina Stanek nimmt inmitten „ihrer“ Kinder den begeisterten Applaus der jungen und der älteren Zuschauer entgegen. Fotos: Musiktheater-Verein

Seit sechzehn Jahren gibt es die Musikwerkstatt für Kinder, die schon vielen Kindern die Möglichkeit gab, Lieder und Texte im Rahmen von Musiktheaterstücken zu lernen und dann vor Publikum auf der Bühne zu spielen - mit allem, was dazugehört: mit Kostümen, Bühnendekorationen, Musik, Requisiten und mit jemandem, der all dieses ehrenamtlich zur Verfügung stellt und der die Drehbücher samt allen Liedern schreibt: Gertrude Katharina Stanek.

Das Waldmonsterchen

Ein Kindermusiktheater
von Gertrude K. Stanek

mit den Kindern von Ki+Ku+Ku

Schon lange vor der Aufführung herrscht großes Gewusel im Ursulinenhof. „Gibt's noch Karten? Kann ich meinen Kindern Plätze reservieren?“, waren die besorgten Fragen. Alle bekamen Karten, alle durften Plätze besetzen. Mit Gummibärli's, Mannerschnitten und Orangensaft wurde den Kindern die Wartezeit verkürzt.

Endlich der Vorstellungsbeginn. Die vorhandene Spannung wird sogleich ausgebaut und die Aufmerksamkeit der Zuhörerschaft genützt. So richtig entscheiden kann sich das Waldmonsterchen nicht, wie es sein will, grob und wild oder gutmütig - auf jeden Fall möchte es das Brombeermonsterchen, seinen besten Freund, wieder zurückhaben. Das Leben im Wald steckt voller Überraschungen, und so muss sich unser Waldmonsterchen mit den zänkischen Teichmännchen, dem dicken Biber, den gefräßigen Heupferdchen, dem freundlichen Salamander und dem streitsüchtigen Raufmolch auseinandersetzen. Muntere Texte, hübsche Melodien, fantasiereiche Bühnenbilder und liebevoll gefertigte Kostüme, gepaart mit einem fast professionellen Eifer der Darsteller, lassen eine Stunde wie im Flug vergehen.

Freilich, was so spielerisch und locker wirkt, ist das Ergebnis harter Arbeit und emsigen Fleißes im Hintergrund. Hier waltet Gertrude Katharina Stanek, einfallreich beim Erfinden der Stücke, nimmermüde bei deren Umsetzung für Aug und Ohr, endlos geduldig bei der Motivierung „ihrer“ Kinder und eine verdienstvolle Mitstreiterin für ein Linzer Musiktheater. Danke!
Gerhard Ritschel

VON KOMÖDIANTISCH BIS TRAGISCH

Der 31-jährige, stimmungswichtige Bariton Seho Chang gewann in der laufenden Landestheater-Saison die Sympathien des Publikums in zwei konträren Partien des italienischen Faches: als tragischer Titelheld in Verdis Melodramma RIGOLETTO (Foto: Norbert Artnert) und als komödiantischer Dottore Malatesta in Donizettis Opera buffa DON PASQUALE. Sein Landestheater-Debüt feierte der in Südkoreas Hauptstadt Seoul geborene Künstler am 20. September 2009 bei der Philip-Glass-Uraufführung KEPLER. Seither hat er in mehr als einem Dutzend Bühnenfiguren seine künstlerische Wandlungsfähigkeit eindringlich demonstriert.



SEHO CHANG

Partien in Linz: „Bariton“ (Kepler), Sid (Albert Herring), Sharpless (Madama Butterfly), Kothner (Meistersinger), Nilakantha (Lakmé), Dandini (La Cenerentola), Haraschta (Das schlaue Füchlein), Marcello (La Bohème), Talbot (Maria Stuarda), Guglielmo (Così fan tutte), Marquis de la Force/Kerkermeister (Les Dialogues des Carmélites), Rigoletto, Malatesta (Don Pasquale), „F“ (Spuren der Verirrten)

„In meiner Kindheit war ich zuerst mit der Instrumentalmusik vertraut und hörte mit Begeisterung Aufnahmen von Beethoven-Sonaten mit Wilhelm Kempff. Die TV-Übertragung vom Konzert der ‚Drei Tenöre‘ bei der Fußball-WM 1994 in Los Angeles weckte in mir den heißen Wunsch Sänger zu werden.“ Seine Ausbildung begann 2000 an der Korea National University of Art. „Mein erster Opernauftritt als Leporello fand 2001 in einem 2000 Besucher fassenden Auditorium statt.“ Wunschziel war jedoch die Musik-Universität in Wien. „Als ich am 1. April 2007 dort ankam, fand ich mich sofort überall zurecht, denn ich hatte schon in Seoul den Stadtplan auswendig gelernt.“ In der Staatsoper war er Stehplatz-Stammgast: „Die Gruberova begeisterte mich als fulminante Lucia.“

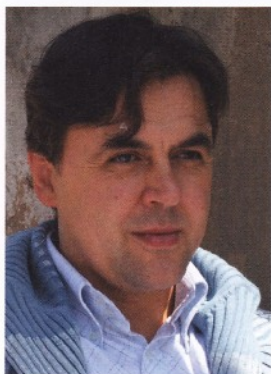
Nach einem Vorsingen am Landestheater 2009 erhielt Seho Chang für Glass' KEPLER und für Brittens ALBERT HERRING einen Gastvertrag, der ab 2010/11 in ein festes Engagement überging. „Meine bisher größte Herausforderung war der Rigoletto, den ich mir von Aufführung zu Aufführung immer mehr zueigen machte.“ Wie geriet das Zusammenspiel mit Myung Joo Lee als Bühnen-Tochter Gilda? „Wir harmonierten bestens, denn wir saßen schon drei Jahre zusammen in einer Schulklasse in Seoul.“ Hofnarr Rigoletto hatte mit Gotho Griesmeier und Mari Moriya noch zwei weitere „Töchter“ im Verlauf seiner 16 Vorstellungen.

Ein Aha-Erlebnis bescherte Seho Chang die Gedenktafel auf dem Geburtshaus des Tenors Richard Tauber in der Herrenstraße: „Beim Tauber-Wettbewerb 2008 errang ich bei der Endrunde in London mit dem Lied ‚Im Frühling‘ den Schubert-Preis!“ Eine weitere Glass-Begegnung gab's bei SPUREN DER VERIRRTEN. „Ja, das Einstudieren ist schwierig, doch danach klebt's wie ein Tattoo im Gedächtnis!“ Und die nächste Saison? „Zwei Partien mit Dialogen, bei denen das wienerische Idiom gefragt ist: der Papageno und der Dr. Falke in DIE FLEDERMAUS - meine erste Operetten-Rolle!“ Weiters wird er als Donner-Gott mit der Aufforderung „Bruder, hierher! Weise der Brücke den Weg!“ bei der „Rheingold“-Premiere am 26. Oktober 2013 den Einzug der Götter auf Walhall in das neue Musiktheater einleiten.

EDUARD BARTH

Frischer Wind im Kollegium der ABPU

Die immer noch neuen Professoren für Klavier, historische Tasteninstrumente und Fagott



Der Pianist **OLEG MARSHEV** stammt aus Baku (damals noch UdSSR) und begann früh sein Studium bei Valentina Aristova an der Gnesin Schule für besonders begabte Kinder. Am Moskauer Konservatorium studierte er bei Mikhail Voskresensky und steht so in direkter Tradition der russischen Klavierschule ausgehend von Franz Liszt und

Alexander Siloti. Marshev wurde bei verschiedenen internationalen Wettbewerben als einer der talentiertesten russischen Pianisten ausgezeichnet.

1991 feierte er sein New York Debüt in der Alice Tully Hall und hatte in der Folge Auftritte in vielen namhaften Konzerthäusern von Canada bis Neuseeland. Er tritt mit erstklassigen Orchestern wie The London Philharmonic auf und war Gast bei zahlreichen Festivals, u.a. beim wichtigen Klavier-Festival Ruhr oder beim Festival in Roque d'Antheron (Frankreich).

Das britische Musikmagazin „The Gramophone“ lobte seine Gesamteinspielung des Klavierwerks von Sergej Prokofjew als die authentischsten und leidenschaftlichsten Interpretationen auf CD.

Seit 2. März 2010 ist Oleg Marshev Professor an der ABPU und gibt Meisterkurse in vielen Ländern.



JÖRG HALUBEK studierte Orgel, Cembalo, Dirigieren und Musikwissenschaft in Stuttgart, Freiburg, Tübingen und Basel bei Jon Laukvik, Robert Hill, Jesper Christensen und Andrea Marcon. 2004 gewann er den ersten Preis beim XIV. Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb in Leipzig, was zahlreiche Konzerteinladungen

zu internationalen Festivals mit sich brachte.

Im Frühjahr 2007 spielte er in Stuttgart sämtliche Orgelwerke Bachs an vierzehn aufeinander folgenden Sonntagen. Als Solist musizierte er weltweit mit namhaften Orchestern. Jörg Halubek hat sich auch als Dirigent, Gründer und Leiter des Stuttgarter Barockorchesters „Il Gusto Barocco“ einen bedeutenden Namen gemacht.

Zahlreiche CD-Produktionen u.a. von sämtlichen Cembalo- und Orgelwerken von Bernardo Storace (Venedig 1664) bei cpo, sowie eine CD mit italienischen Arien mit dem Counter-Tenor Franco Fagioli (Carus/SWR) runden sein vielfältiges künstlerisches Spektrum ab.

Seit 28. September 2010 ist Jörg Halubek Professor für Historische Tasteninstrumente und Aufführungspraxis an der ABPU und ist ebenso Professor an der Staatlichen Hochschule für Musik Stuttgart.



Der Südtiroler **PHILIPP TUTZER** stammt aus Bozen und studierte am dortigen Konservatorium Claudio Monteverdi bei Professor Claudio Alberti Fagott.

Nach seinem Diplom wechselte er an die Universität für Musik und darstellende Kunst Wien zu Professor Stepan Turnovsky. In dieser Zeit war er auch Mitglied im Gustav Mahler Jugendorchester, im European Union Youth Orchestra und in der Gustav Mahler Akademie Bozen.

Anschließend studierte er noch an der Hochschule für Musik und Theater Hannover bei Professor Dag Jensen und besuchte Meisterkurse bei Klaus Thunemann und Sergio Azzolini.

Seit 2007 ist Philipp Tutzer Solo-Fagottist im Mozarteum Orchester Salzburg. Er ist Preisträger des internationalen Mozart-Wettbewerbs in Rovereto, des internationalen AEOLUS Bläserwettbewerbs in Düsseldorf, des Kurt Alten-Wettbewerbs in Hannover und des ARD Wettbewerbs in München 2008, was zum Solodebüt in der Berliner Philharmonie mit dem DSO

Berlin, bei den Salzburger Festspielen mit dem Mozarteum Orchester Salzburg und im Wiener Musikverein mit dem Tonkünstlerorchester Niederösterreich führte. Seit 27. September 2011 ist Philipp Tutzer Professor für Fagott an der Anton Bruckner Privat Universität und stellte sich letztes Jahr mit einem fulminanten Soloabend dem Publikum vor.

Nägel mit Köpfen - Uni neu denken

Rektorin Prof. Dr. Ursula Brandstätter ist seit einem guten halben Jahr im Amt und berichtet im Gespräch mit Michael Wruss über ihre vielen positiven Erfahrungen.

UNIsone: Wie geht es Ihnen nach den ersten sechs Monaten? Was sind die wichtigsten Eindrücke?

Prof. Dr. Brandstätter: Mir geht es sehr gut und ich schaue auf eine unglaublich spannende Zeit zurück – dicht, anregend und intensiv. Eine der wichtigsten Erfahrungen der letzten Wochen war, die Bruckneruni in ihrer künstlerischen Qualität kennen zu lernen. Ich habe viele Konzerte, aber auch Tanz- und Schauspielaufführungen besucht, und bin nicht nur von der durch die verschiedenen Genres bedingten Vielfalt, sondern auch von der Qualität der künstlerischen Arbeit wirklich beeindruckt. Ebenso durfte ich die Erfahrung machen, dass es eine ganz große Zahl an hoch motivierten Mitarbeitern gibt, sowohl auf der Dozentenebene wie auch auf der Verwaltungsebene. Ich kenne zwei andere Universitäten und weiß, dass das nicht so selbstverständlich ist.

UNIsone: Gibt es auch weniger erfreuliche Aspekte?

Brandstätter: Ich musste feststellen, dass in den letzten Jahren so einiges liegen geblieben ist, was nun aufzuarbeiten ist. Ein Beispiel: Die Bruckneruniversität hat bereits 2009 den Auftrag bekommen, sich inhaltlich neu zu positionieren, und es wurden damals auch Profilierungs- und Entwicklungsprozesse in Gang gesetzt. Das heißt, die Universität, der Senat, das Präsidium haben nachgedacht, in welche Richtung es gehen soll. Dieses Nachdenken hat dazu geführt, dass wirklich ganz tolle Ideen entstanden sind und auch verschiedene Konzepte vorliegen, aber davon wurde bis jetzt nichts umgesetzt. Wenn man aber lange nachdenkt, ohne dass etwas in Bewegung kommt, erlahmt die Motivation, weil der Eindruck entsteht, dass sich ohnehin nichts ändert. Die große Herausforderung ist nun, einerseits die vorhandenen Ideen und Ergebnisse aufzugreifen, zu einem tatsächlichen Profil zu bündeln und andererseits aber dafür zu sorgen, dass die ersten Schritte auch gesetzt werden, dass Entscheidungen fallen. Dazu haben wir dem Prozess auch einen Titel gegeben – „Uni neu – Nägel mit Köpfen“ – in dem Sinn, nicht bloß

Visionen zu haben, sondern diese auch entschieden zu realisieren. Wichtig ist auch, dass es sich dabei um einen partizipativen Vorgang handelt, bei dem jeder die Möglichkeit hat, sich einzubringen. So soll bis Dezember ein Mehrjahresplan entstehen, der dann die Weichen für die Universität neu stellt.

UNIsone: Welche Bedeutung hat für Sie der Förderverein UNIsone?

Brandstätter: Ich begrüße es sehr, dass im Verein sehr unterschiedliche Menschen mit ebenso verschiedenen beruflichen Hintergründen vertreten sind. Für uns als Universität ist es wichtig, in die Gesellschaft eingebettet zu sein und uns nicht eingekapselt in eine künstlerische Welt der Professionisten zurückzuziehen. Da ist der Verein für uns ein wichtiges Bindeglied, das die Türen zu anderen Lebenswelten öffnet. Was ich weiters an UNIsone sehr schätze ist das Engagement für die Studierenden. Da gibt es das Stipendienprogramm, das eine echte Investition in die Zukunft ist. Schön wäre es allerdings, wenn sich noch mehr Sponsoren und Mitglieder für die gute Sache finden ließen.

UNIsone: Was sind Ihre nächsten Schritte?

Brandstätter: Im Zentrum steht auf jeden Fall der Reformprozess, der viel Raum und Zeit in Anspruch nimmt. Ich habe auch noch immer nicht alle Antrittsbesuche absolviert. Ich bin zwar seit Winter unterwegs gewesen und habe feststellen können, mit wie vielen Menschen und Institutionen die Bruckneruniversität Kontakte und Kooperationen pflegt, was ich als ungemein anregend empfunden habe, weil sich daraus auch ablesen lässt, wie stark die Universität verankert ist, aber habe dennoch noch nicht alle Partner kennenlernen können. Dazu kommt das ganz normale Tagesgeschäft, offene Fragen und Themen, die ad hoc bearbeitet und gelöst werden müssen.



Gehört besucht! Veranstaltungstipps aus dem Programm der Bruckner Universität

- DI 21.05.2013 | 19:30 | Großer Saal
 Antrittskonzert der neuen Professorin für Flöte
Johanna Dömötör | Benjamin Engeli, Klavier
Werke von Georg Philipp Telemann, Pablo de Sarasate, Alexandre Delgado, Sergej Prokofiev
- MO 03.06.2013 | 18:30 Uhr | Kleiner Saal
 Linzer Gespräche zur Musik mit Buchpräsentation
Ursula Brandstätter: Erkenntnis durch Kunst. Theorie und Praxis der ästhetischen Transformation. Böhlau, 2013
 Podiumsdiskussion mit Reinhard Kannonier, Christoph Herndler und Ursula Brandstätter
- MO 10.06.2013 | 19:30 Uhr | Brucknerhaus
 Geburtstagskonzert zu **Fridolin Dallingers** 80iger
Werke: u.a. Sinfonie Nr. 5 für Chor und Orchester (UA)
 Brucknerchor Linz | Domchor und Collegium Vocale Linz
 Symphonieorchester der ABPU | Dennis Russell Davies
- FR 12.07.2013 | ab 19:30 | Oberbank Donau-Forum
 Orchesterkonzert in Kooperation mit der Oberbank
L. van Beethoven: Symphonie Nr. 9 d-Moll, Opus 125
 Hard-Chor Alexander Koller, Einstudierung
 Symphonieorchester der ABPU | Ingo Ingensand
- DI 16.07.2013 | 20:00 Uhr | St. Georgen im Attergau
 Eröffnungskonzert Attergauer Kultursommer 2013
L. van Beethoven: Symphonie Nr. 9 d-Moll, Opus 125
 Symphonieorchester der ABPU | Rossen Milanov
 Ileana Tonca, Stephanie Iranyi, Michael Baba, Luca Pisaroni

Mit der Geige zwischen den Stilen wandeln

Tanja Kronheim hat das mit 3.000 Euro dotierte UNIsono-Rebhahn-Stipendium 2013 erhalten.

Tanja Kronheim wurde in Oberndorf bei Salzburg geboren und bekam im Alter von fünf Jahren ihren ersten Violinunterricht an der Landesmusikschule Mondsee bei Veronika Eskin und später bei Ertraud Passin. 2005 maturierte sie am Musischen Gymnasium Salzburg.

Parallel zu ihrer Gymnasialzeit hat sie am Mozarteum Salzburg bei Mag. Bergmann und im Anschluss daran an der Anton Bruckner Privat Universität bei Prof. Josef Sabaini und Werner Neugebauer studiert.

Im April 2013 schloss sie das Masterstudium im *Konzertfach Violine* an der ABPU mit ausgezeichnetem Erfolg ab. Als Schwerpunkt wählte sie Musikpädagogik.

Zusätzlich zum regulären Studium hatte sie Unterricht bei Alben Danailova, Stephan Picard, Markus Tomasi, Brian Finlayson, Erich Höbarth, Uwe-Martin Haiberg, Frank Stadler, Kolja Lessing, Riccardo Minasi u.a.

Tanja Kronheim hat in zahlreichen Orchestern mitgewirkt: dem European Philharmonic Youth Orchestra, Harmonices Mundi, Philharmonices Mundi, der Niederbayrischen

Philharmonie, dem Euregio Sinfonieorchester, und oftmals als Substitutin im Brucknerorchester Linz und bei der Camerata Salzburg. Sie war Teilnehmerin bei Projekten des International-Orchestra-Institute Attergau mit Jordi Savall und Riccardo Minasi. Sie tritt im In- und Ausland erfolgreich als Solistin auf und ist auch kammermusikalisch tätig.

Sie arbeitete mit Dirigenten wie Denis Russel Davis, Ingo Ingensand, Marc Reibel, Jordi Savall, Heinrich Schiff, Martin Braun, Alexander Drcar und anderen zusammen.

Neben der Beschäftigung mit rein klassischer Musik wirkt Tanja Kronheim sehr gerne bei Crossover- und Jazzprojekten mit. Zum Beispiel als

Duopartnerin von Daniel Schnyder, als Musikerin des New Vocal Music Ensembles oder zur Abwechslung auch im Orchester des armenisch-US-amerikanischen Sängers und Komponisten Serj Tankjan.

Sie schätzt besonders den unmittelbaren Kontakt und die Interaktion mit dem Publikum sowie das stete Erkunden neuer musikalischer Genres und Besetzungen.



Beitrittserklärung UNIsono FÖRDERVEREIN

- Ja, ich werde ordentliches Mitglied des UNIsono-Fördervereins (15,- Euro/Jahr)
- Ja, ich werde förderndes Mitglied des UNIsono-Fördervereins (70,- Euro/Jahr)
- Bitte übersenden Sie mir jährlich einen Erlagschein

(Titel) | Name | Vorname

(Land) | Postleitzahl | Ort | Straße | Nr.

--	--

Telefon | Mobil

e-Mail

Datum | Unterschrift

Ihre Daten dienen ausschließlich der internen Verwendung und werden nicht an Dritte weitergegeben.
Danke für Ihr Interesse an UNIsono!

Bitte übermitteln Sie dieses Formular an unten stehende Adresse:

Anton Bruckner Privatuniversität Tel. +43 | 732 | 701000-71
Rektorat Fax. +43 | 732 | 701000-30
Wildbergstraße 18, 4040 Linz e-Mail: rektorat@bruckneruni.at



Dokumentar-Film über den Neubau der ABPU

Von Brigitte MÖSSENBÖCK

Der lange Winter mit regelmäßigen Schneefällen hat die Fertigstellung des Rohbaus zwar verzögert, aufhalten konnte er sie nicht. Mitte März war es soweit, der letzte Teil der Decke konnte betoniert werden. Seither montieren Autokräne in faszinierender Präzisionsarbeit mehrere Tonnen schwere und drei Geschoße hohe Fassaden-Fertigteile und unser neues Haus nimmt zusehends seine endgültige Gestalt an: Ein Blick auf die Webcam - und Sie sind im Bild!

Wenn man vor dem imposanten Rohbau steht, kann man sich kaum mehr erinnern, wie der Bauplatz vor Beginn der Bauarbeiten ausgesehen hat. Einen sehr anschaulichen Rückblick ermöglicht unser Film „Der Spatenstich“. Er ist der erste Teil der von UNIsolo in Auftrag gegebenen Gesamtdokumentation über den Neubau, die nicht nur die Errichtung des architektonisch so außergewöhnlichen Gebäudes dokumentiert und die Besonderheiten des Innenausbaus beleuchtet, sondern auch über die Universität und ihre Geschichte informiert.

Kreative Köpfe an der Bruckneruniversität und im Filmteam entwickelten ein spannendes Konzept: Kunst durchdringt Information. Für die musikalischen Beiträge stellten sich



Studierende und namhafte Absolventinnen und Absolventen extra für den Film zur Verfügung. Manches - wie das Ave Maria von Anton Bruckner - wurde eigens arrangiert - in diesem Fall ganz ungewöhnlich für acht Kontrabässe! Damit diese musikalischen Beiträge nicht zur Hintergrundmusik degradiert werden, wurden die Ausführenden dementsprechend „ins Bild“ gerückt. So vermittelt der

Film einen authentischen Eindruck vom Geschehen an dieser jungen oberösterreichischen Universität.

Finanziert wird der Film zu etwa einem Drittel von UNIsolo selbst, der Rest wird über Sponsorbeiträge aufgebracht. Dank gebührt neben den Sponsoren in besonderer Weise den Künstlerinnen und Künstlern,

die sich ohne Honorar und Spesenabgeltung einbringen. Ihre Begeisterung und ihr Engagement werden am Beispiel der Kontrabassklasse spürbar (Musikclip „L'Orchestre blanc im Rohbau“).

Weitere Informationen, Luftaufnahmen und Webcam:

<http://www.bruckneruni.at/Universitaet/Neubau/>
Filmproduktion bzw. <http://www.rostfilm.at/>



Webcam © Anton Bruckner Privatuniversität

Impressum:

Herausgeber: UNIsolo. Freunde der Anton Bruckner Privatuniversität
4040 Linz, Wildbergstraße 18
<http://www.bruckneruni.at/Universitaet/Foederverein-UNIsolo>
Kontakt: +43-732-70 1000-58,
Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Eduard Saxinger, Vereinspräsident
Gestaltung: Dr. Michael Wruss

Fotos: Marshev©Oleg Marshev, Halubek©Christoph Kalscheuer, Tutzer©Philipp Tutzer,
Kronheim©Tanja Kronheim, Brandstätter und L'Orchestre Blanc©ABPU

Luftaufnahme © Land OÖ/StPL

P. b. b.
Erscheinungsort Linz
Verlagspostamt 4020 Linz
GZ 02Z030519M

LINZER MUSIKTHEATER

NUMMER 6

29. VEREINSJAHR 2012/13

JUNI/JULI 2013

MITTEILUNGEN DER „FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS“ * www.musiktheater.at

FÜR OPERNFREUNDE



KLASSIK AM DOM

LINZER MUSIKTHEATER, Informationen des Vereins Freunde des Linzer Musiktheaters, Jg. 29 Nr. 6, Juni/Juli 2013
Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Prof. Dr. Gerhard Ritschel
LKZ Ursulinenhof, Landstraße 31, 4020 Linz, 2. Stock, Zi. 218, Tel./Fax (0732) 77 56 21
Montag bis Freitag 9 bis 12 Uhr (während der Schulferien geschlossen)
Oberbank Kto-Nr. 721.0805.05, BLZ 15.000, IBAN AT62 1500 0007 2108 0505, BIC OBKLAT2L
Internet: <http://www.musiktheater.at> - E-mail: office@musiktheater.at

**Sehr geehrte Vereinsmitglieder,
liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!**

Juni / Juli 2013

„Jetzt haben sie in der letzten Vereinszeitung gerade Abschied genommen, und nun melden sie sich schon wieder? Sind sie Primadonnen, die nicht aufhören können und immer wieder zu Abschiedsvorstellungen erscheinen?“

So ähnlich denken Sie vielleicht über unsere Vereinszeitung, die Sie in Händen halten und in der wir uns neuerlich zu Wort melden.

Wir hatten wirklich nicht die Absicht, uns noch einmal an Sie zu wenden, aber es haben sich zwei Dinge ereignet, die wir Ihnen - noch vor der Generalversammlung am 7. Juni, bei der unsere Nachfolger zur Wahl bereit stehen -, mitteilen möchten.

Die besten Wünsche für Dr. Königstorfer

Zum einen ist, wie Sie aus den Medien wissen, unser Finanzreferent Dr. Thomas Königstorfer zum Kaufmännischen Direktor des Wiener Burgtheaters ernannt worden. Ein großer Karrieresprung, zu dem wir Dr. Königstorfer herzlichst gratulieren! In Linz hinterlässt er eine große Lücke. Als Finanzreferent bleibt er unserem Verein treu. Er wird sich bei der Generalversammlung wieder der Wahl stellen.

Bemerkenswerte Ermäßigungen

Zweitens wollen wir Ihnen mitteilen, dass wir ein für Sie sehr interessantes Angebot erhielten. Die „Klassik am Dom“-Konzerte können von unseren Vereinsmitgliedern mit Ermäßigungen bis zu 50 Prozent besucht werden! Die Informationen finden Sie auf den nächsten beiden Seiten. Bitte benützen Sie die perforierten Bestellkarten, geben Sie sie (portofrei) zur Post, Sie erhalten umgehend die Karten mit einem Erlagschein für die Bezahlung zugesandt.

Herzlichen Dank!

Wir nützen auch gerne die Gelegenheit, uns für die zahlreichen Gratulationen und Glückwünsche anlässlich unserer Ernennung zu Ehrenmitgliedern des Landestheaters zu bedanken. Wir werden alle schriftlichen Glückwünsche schriftlich beantworten, bitte geben Sie uns ausreichend Zeit, die wir in der nun bald anzutretenden „Pension“ hoffentlich bald finden werden. Ein Bericht über die ErnteDankGala folgt in der nächsten Vereinszeitung.

Bis zum Wiedersehen bei der Generalversammlung und bei unserem ersten SonntagsFoyer am 30. Juni 2013 verbleiben wir - auf diesem Weg nun sicherlich zum letzten Mal -

Ihre Gerda & Gerhard Ritschel

Mit den besten Empfehlungen I



Francesca Canali, die unvergessene Flötistin in vielen unserer Konzerte, trägt Außergewöhnliches zum Verdi-Jahr bei. Sie spielt, begleitet von Fausto Quintabà am Klavier, Fantasien und Transkriptionen über berühmte Arien aus RIGOLETTO, UN BALLO IN MASCHERA, LA TRAVIATA, OTELLO und IL TROVATORE. Donizetti mit LUCIA DI LAMMERMOOR und Bellini mit NORMA runden das Bild des absoluten Belcanto ab, übertragen auf das „silbrige“ Instrument Flöte. Die gebürtige Römerin spielt fulminant und versteht es, mit Italianità zu faszinieren.

Francesca Canali: Evviva Verdi, Paladino-Orlando (Wien)

Mit den besten Empfehlungen II

Unter der Patronanz der Wiener Philharmoniker
Sonntag, 16. Juni 2013, 16 Uhr
Friedenskirche, Wildbergstraße 30, 4040 Linz
Oratorium von Felix Mendelssohn Bartholdy

Elias

Sinfonia Christkönig
Dirigent: Eduard Matscheko
Mara Mastalir, Sopran - Monika Schwabegger, Alt
Sven Hjørleifsson, Tenor - Klaus Kuttler, Bass
Chor Christkönig - Linzer Singakademie

Karten 18 bis 30 Euro, Tel.: 0680/505 3452
www.sinfonia-christkoenig.at

Mit den besten Empfehlungen III

Freitag, 28. Juni 2013, 20.00 Uhr
Ursulinenkirche Linz

KLAVIERABEND Bernhard Pötsch



Benefizkonzert für „Schritte der Hoffnung“, ein Hilfsprojekt von Annemarie Kury in Bosnien für Kinder mit multiplen Behinderungen.

Begrüßung: Peter Paul Kaspar
Frédéric Chopin, Sonate b-Moll, op. 35 (Trauermarsch)
Sofia Gubaidulina, Chaconne
Franz Schubert, Sonate in B-Dur, D 960
Eintritt frei, Spenden erbeten!

VERDI REQUIEM

SEIN GRÖSSTES MEISTERWERK

„So etwas kann nur ein Genie schreiben!“ Ein kurzer Blick in die Partitur hatte Johannes Brahms genügt, um sein Urteil zu fällen. Als eine „Oper in geistlichem Gewande“ bezeichnete Dirigent Hans von Bülow das Werk.

Verdis Requiem zählt zu den eindrucksvollsten Werken der Musikgeschichte. Als Solisten konnten mit Eva-Maria Westbroek, Anna Smirnova, Aleksandrs Antonenko und Vitalij Kowaljow vier Topstars gewonnen werden. Künstler, die bereits an allen großen Opernhäuser (Staatsoper Wien, Mailänder Scala, Royal Opera House London, Metropolitan Opera New York,...) tätig waren. Unterstützt von einem mehr als hundertköpfigen Chor und dem Bruckner Orchester Linz unter der Leitung von Massimo Zanetti werden die vier Solisten dieses Werk vor der beeindruckenden Domkulisse zur Aufführung bringen.

MEHR ALS
200
KÜNSTLER

SAMSTAG,
22. JUNI 2013
DOMPLATZ LINZ

Eva-Maria Westbroek
Anna Smirnova
Vitalij Kowaljow
Aleksandrs Antonenko

Bruckner Orchester Linz
Dirigent: Massimo Zanetti
Domchor & Collegium Vocale

TICKETS SCHON
AB € 32,-

www.klassikamdom.at

ELĪNA GARANČA

AND FRIENDS

Eliška Garanča, durch ihr herzliches Wesen und ihre unkomplizierte Art oft als „Star ohne Allüren“ bezeichnet, tritt heuer bereits zum dritten Mal bei Klassik am Dom auf. Sie wird den Linzer Domplatz erneut in einen Ort verwandeln, der Augen und Ohren gleichermaßen berührt.

Anlässlich des 200. Geburtstages von Giuseppe Verdi steht dieser Abend ganz im Zeichen des großen Komponisten. Garanča wird sich Werken aus den Opern Aida, La Traviata oder Macbeth widmen. Wie geschaffen für diese Auswahl ist der samtige Mezzosopran der Ausnahmestimme, erntete sie doch schon am Anfang ihrer Karriere als „Maddalena“ in Verdis Rigoletto ausgezeichnete Kritik. Zur Unterstützung wird die gefeierte Mezzosopranistin auch diesmal wieder „Friends“ auf die Bühne bitten, um mit ihnen gemeinsam das Publikum zu verzaubern.

DONNERSTAG,
4. JULI 2013
DOMPLATZ LINZ

Symphonieorchester
der Volksoper Wien

Dirigent:
Karel Mark Chichon

TICKETS SCHON
AB € 53,-

www.klassikamdom.at

PIOTR BECZALA

DEIN IST MEIN GANZES HERZ

Piotr Beczala gilt als einer der eindrucksvollsten und gefragtesten lyrischen Tenöre der Gegenwart. Als er gemeinsam mit Anna Netrebko im Jahr 2011 bei den Salzburger Festspielen gefeiert wurde, hatte er längst die internationale Opernwelt erobert.

Beczalas erklärtes Vorbild ist einer der größten Tenöre des frühen 20. Jahrhunderts, einer der prominentesten Vertreter der Operette: Richard Tauber. Seinem Andenken ist daher auch Beczalas erstes Solo-Album gewidmet. Dieses präsentiert er in einem exklusiven Klassik am Dom-Konzert.

Eine Sammlung weltbekannter Operettenhits (Dein ist mein ganzes Herz, Du bist die Welt für mich) von Komponisten wie Franz Lehár, Emmerich Kálmán, Robert Stolz oder Johann Strauß. Freuen Sie sich auf Beczalas wunderbare Hommage an Richard Tauber.

SAMSTAG,
13. JULI 2013
DOMPLATZ LINZ

Symphonieorchester
der Volksoper Wien

Dirigent:
Lukasz Borowicz

TICKETS SCHON
AB € 38,-

www.klassikamdom.at

VERDI REQUIEM

Hiermit bestelle ich die von mir in nebenstehender Tabelle vermerkte Stückzahl an Karten.

Bitte diese Karte abtrennen, vollständig ausfüllen und in den Postkasten werfen. Die Tickets werden samt beiliegendem Erlagschein an diese Adresse versandt.

Kategorie	Regulär	Ermäßigt	Stk.
1	135,-	68,-	
2	118,-	59,-	
3	104,-	52,-	
4	87,-	44,-	
5	64,-	32,-	

Rückfragen & telefon. Bestellungen: Domcenter Linz, Tel. +43 732 946100

Vor- und Zuname

Tel.

Adresse

PLZ / Ort

eMail

Unterschrift

Porto
beim
Empfänger
einheben

ANTWORTSENDUNG

Domcenter Linz
Herrenstraße 26
4020 Linz

ELINA GARANCA

Hiermit bestelle ich die von mir in nebenstehender Tabelle vermerkte Stückzahl an Karten.

Bitte diese Karte abtrennen, vollständig ausfüllen und in den Postkasten werfen. Die Tickets werden samt beiliegendem Erlagschein an diese Adresse versandt.

Kategorie	Regulär	Ermäßigt	Stk.
1	158,-	126,-	
2	135,-	108,-	
3	108,-	86,-	
4	89,-	71,-	
5	67,-	53,-	

Rückfragen & telefon. Bestellungen: Domcenter Linz, Tel. +43 732 946100

Vor- und Zuname

Tel.

Adresse

PLZ / Ort

eMail

Unterschrift

Porto
beim
Empfänger
einheben

ANTWORTSENDUNG

Domcenter Linz
Herrenstraße 26
4020 Linz

PIOTR BECZALA

Hiermit bestelle ich die von mir in nebenstehender Tabelle vermerkte Stückzahl an Karten.

Bitte diese Karte abtrennen, vollständig ausfüllen und in den Postkasten werfen. Die Tickets werden samt beiliegendem Erlagschein an diese Adresse versandt.

Kategorie	Regulär	Ermäßigt	Stk.
1	125,-	81,-	
2	108,-	70,-	
3	89,-	58,-	
4	72,-	47,-	
5	59,-	38,-	

Rückfragen & telefon. Bestellungen: Domcenter Linz, Tel. +43 732 946100

Vor- und Zuname

Tel.

Adresse

PLZ / Ort

eMail

Unterschrift

Porto
beim
Empfänger
einheben

ANTWORTSENDUNG

Domcenter Linz
Herrenstraße 26
4020 Linz

DIE RITSCHELS – LA COPPIA FERRA



Die Ritschels
30 Jahre Totaleinsatz
Seite 3

Nachlese
EDG und GV
Seite 11 und Seite 22

Empfehlungen
Sommerangebote
Seite 14

Kinderoper im MT
Lynx, der Luchs
Seite 18



Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe „Freunde des Linzer Musiktheaters“!

Dr. Gerhard und Gerda Ritschel haben nach 30 Jahren Einsatz für die Errichtung des Linzer Musiktheaters bei der Generalversammlung am 7. Juni 2013 ihre Vereinsfunktionen zurückgelegt.

Der Rückzug aus den Funktionen bedeutet jedoch nicht, dass wir in Zukunft auf sie verzichten müssen. Sie werden den Verein auch weiterhin unterstützen, um unsere neuen Ziele umzusetzen und das Musiktheater zu dem werden zu lassen was es sein soll: Ein Musiktheater für alle Musikbegeisterten, für die gesamte Bevölkerung und vor allem für die Jugend.

Lesen Sie dazu den von DI Eduard Barth gestalteten Beitrag über DIE RITSCHELS. Langjährige Weggefährten, Künstler, Freunde und Gesprächspartner schließen sich mit Grußworten an.

Als Dank für ihr Lebenswerk hat die Generalversammlung Dr. Gerhard Ritschel zum Ehrenpräsidenten und Gerda Ritschel zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Ich darf Ihnen dazu sehr, sehr herzlich gratulieren und viele erfüllte Stunden in „Ihrem“ Musiktheater wünschen.

Die Ehrenmitgliedschaft wurde auch unseren ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern DI Hildebrand Harand und Ing. Hans Huber sowie dem Rechnungsprüfer Dr. Karl Schützeneder verliehen. Herzlichen Dank für den langjährigen Einsatz für die Freunde des Linzer Musiktheaters!

Bei der ERNTE DANK GALA am 14. Mai 2013 feierten 1200 Musiktheaterfreunde gemeinsam mit „Vereinskünstlern“ und dem Bruckner Orchester im Musiktheater den Erfolg der Initiative und

den Start in die Zukunft. Im feierlichen Rahmen dieser Veranstaltung wurde Dr. Gerhard Ritschel und Gerda Ritschel eine ganz besondere Auszeichnung zuteil – sie wurden zu Ehrenmitgliedern des Landestheaters ernannt!

Sehr geehrte Damen und Herren!

Das einzig Beständige ist der Wandel. Diesem Wandel sind auch wir ausgesetzt. Mit der Eröffnung des Musiktheaters ändern sich die Ziele, so wie wir das bereits vor einem Jahr in den Statuten definiert haben. Die steigende Zahl unserer Mitglieder bestätigt den eingeschlagenen Weg, das Musiktheater in eine erfolgreiche Zukunft zu begleiten. Der neu gewählte Vorstand ist bereit mit voller Energie seinen Beitrag dazu zu leisten und wir bitten Sie, so wie in der Vergangenheit, um Ihre Unterstützung.

Auch unsere Vereinsmitteilungen unterliegen dem Wandel der Zeit und wurden daher im Layout ein wenig adaptiert. Inhaltlich werden Sie natürlich weiterhin über die Aktivitäten unseres Vereins, des Musiktheaters und seiner Künstler und der oö. Kultureinrichtungen und – institutionen aktuell informiert.

Ein ereignisreiches Vereinsjahr liegt hinter uns. Im kommenden Jahr wollen wir die bewährte Konzertreihe weiterführen und Sie mit neuen Programmpunkten überraschen.

Helfen Sie uns bitte mit Ihren Anregungen, Meinungen und Beiträgen, die „Freunde des Linzer Musiktheaters“ als Brücke zwischen Musiktheater und Publikum zu institutionalisieren.

Peter Rieder

Die Ritschels – 30 Jahre Totaleinsatz für ein neues Musiktheater

Von der UTOPIE eines Theater-Neubaus ...

Am 14. Mai 1983 ergriffen öö. Musikjournalisten und Opernfreunde die Initiative und traten für einen Theater-Neubau ein, in dem Oper, Operette, Musical und Ballett in werkgerechter Form gespielt werden können. In dem im Jahre 1984 zur Propagierung dieser Idee in der Öffentlichkeit und zur Unterstützung der Meinungsbildung bei den notwendigen politischen Entscheidungen gegründeten Verein „Freunde des Linzer Musiktheaters“ waren Gerda und Gerhard Ritschel in steter, konsequenter Verfolgung des Vereinsziels im Totaleinsatz. Ihre Begeisterung wirkte auch ansteckend auf die zahlreichen, im Laufe der Jahre im und für den Verein selbstlos tätigen Mitstreiter.

... über die FATA MORGANA Theater am Berg ...

Weder der negative Ausgang der 2000 über das „Theater am Berg“ angezettelten Volksbefragung, noch der 2001 im Linzer Gemeinderat verhinderte Bauplatz auf dem Jahrmarktgelände für die „David-Bühnen“ sowie viele weitere Niederlagen vermochten Gerda und Gerhard Ritschel zu entmutigen.

... zum VOLLENDETEN BAUWERK Linzer Musiktheater

Die jahrzehntelange Beharrlichkeit von Gerda und Gerhard Ritschel wurde am 11. April 2013 mit der Eröffnung des so gut gelungenen Neubaus belohnt – das Vereinsziel war erreicht. Bei der am 14. Mai 2013 im Großen Saal für die Vereinsmitglieder mit Opernsolisten und dem Bruckner Orchester gestalteten ERNTE DANK GALA wurden Gerda und Gerhard Ritschel von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer mit der Ehrenmitgliedschaft des Landestheaters ausgezeichnet. Intendant Rainer Mennicken legte in seiner berührenden Laudatio die Beweggründe für diese außerordentliche

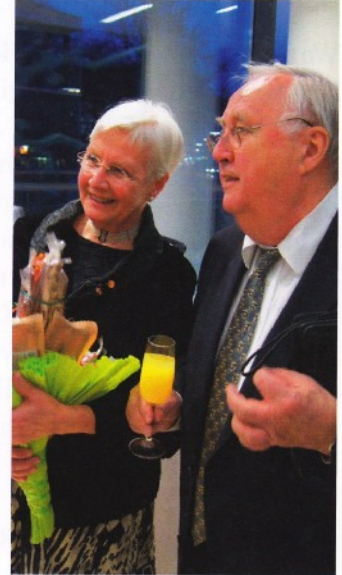
Würdigung dar, die bisher nur dem ehemaligen Intendanten Alfred Stögmüller und dem Komponisten Balduin Sulzer zuteil wurde.

Einige Zitate aus dieser Laudatio mögen ein beredtes Zeugnis ablegen:

„Es hat sich ein Lebenstraum erfüllt, seit DIE RITSCHELS und wir alle in diesem herrlichen, glanzvollen Musiktheater Platz nehmen können. Das Werk ist getan. Es ist ein großes Werk. Viele haben daran mitgewirkt. DIE RITSCHELS stehen aber in der ersten Reihe derer, die sich für diese gewaltige Unternehmung verausgabt haben.“

„Mit nicht enden wollender Energie haben sie den Dauer- und Hürdenlauf durchgehalten. Gerhard Ritschel wurde 2002 Präsident (seine Frau war seit 1986 Leiterin des Sekretariats und Schriftführerin) in der wohl schwierigsten Phase des Vereins nach der Volksbefragung (2000) und dem Scheitern des Projekts ‚David-Bühnen‘ (2001). Es ist nicht zuletzt ihrem eisernen Festhalten an der großen Idee zu verdanken, dass in der Öffentlichkeit niemals der Eindruck entstehen konnte, es sei alles aus und vorbei. Und heute blicken sie beide auf all die mühseligen Unternehmungen, die beglückenden Sternstunden, die Wendepunkte im Schlechten wie im Guten zurück – und wissen vermutlich selbst am besten, was Herzblut und Ausdauer bewirken können.“

„Mehr als 6000 Mitgliedschaften haben sie verwaltet. Weitere 5000 Adressen von Medien, Institutionen und Meinungsbildnern. Hunderte von Konzerten, Aktionen, Gutscheinerlosungen, Tombolas, Verhandlungen, Landhaus-Go-ins haben sie initiiert, organisiert, dokumentiert. Jahr um Jahr haben sie die Mitteilungsblätter des Vereins herausgegeben, flammende Appelle verfasst, politische Schachzüge ersonnen.“



(Foto: Fleckenstein)

Interview

Das Ehepaar Ritschel zeigte sich im Vereinsbüro gerne bereit, einige Fragen direkt zu beantworten:

Wann keimte erstmals die Idee auf, sich für einen Theaterneubau zu engagieren?

Gerhard R.: Der Wunsch nach einem Opernhaus hängt mit meinem pädagogischen Impetus zusammen. Dieser Impetus hat auch meine Berufswahl geleitet. Der Jugend dürfen nicht nur materielle Werte überliefert werden. Die Kunst besitzt ihre größten Werke im Gesamtkunstwerk der Oper, und dieses Gesamtkunstwerk soll allen Menschen zugänglich gemacht werden. Dazu ist ein geeignetes Opernhaus Voraussetzung.

An welche Episoden im Ringen um ein Musiktheater erinnern Sie sich besonders?

GERDA R.: Dazu fällt mir auf Anhieb unser früherer Vereins-Präsident, der ehemalige Intendant Professor Alfred Stögmüller ein, wenn dieser, gestützt auf sein immenses Wissen über die Erfordernisse eines Theaterbetriebs, die Anliegen unseres Vereins mit ungeheurer, stark emotionell betonter Überzeugungskraft vertreten hat. Ich denke aber auch an Franz Welser-Möst, der während seiner Präsidentschaft für einen Tag von Zürich nach Linz kam, untermits auf dem Platz vor dem neuen Rathaus in der prallen Sonne unsere damalige Bürgerinitiative pro David-Bühnen intensiv unterstützte und am Abend zu einer „Macbeth“-Probe nach Zürich zurückflog.

Wie kam es zu Ihrer weitgehenden Dauerpräsenz im Vereinsbüro?

GERDA R.: Ich bin in die Vereinsarbeit geradezu hineingeschlittert. Was mit einem Bürotag pro Woche begann, artete bald zu einem von stets als Ehrenamt betrachteten Fulltime-Job im Sekretariat aus. Reichlich belohnt wurde ich allerdings durch die vielen menschlichen Kontakte mit unseren Mitgliedern und Künstlern, die uns so lange die Treue bewahrten und uns unterstützten.

GERHARD R.: Vom Büro aus haben wir etwa 300 Veranstaltungen für unsere Mitglieder organisiert, bei denen tausende Künstler als Sänger, Schauspieler, Instrumentalisten oder in Orchestern und Chören benefiz aufgetreten sind. Als besondere Aufgabe betrachtete ich die mediale Präsenz des Vereins durch die Informationszeitung LINZER MUSIKTHEATER, von der ich an die 200 Ausgaben redaktionell und im Layout bis zur Druckreife betreute.

Welche Gefühle bewegten Sie, als das Ziel endlich erreicht war?

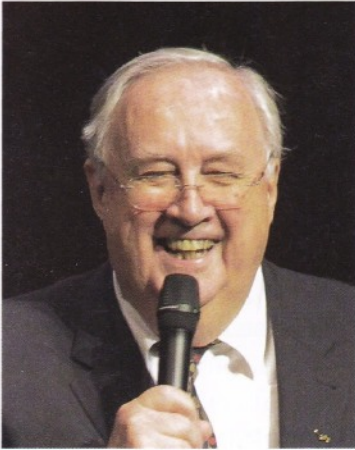
GERDA R.: Übergroße Freude und Glücksgefühle! Wir haben nun einen Theaterbau, der es wert ist, dass wir so lange darum gekämpft haben. Bereits bei der Gleichfeier im November 2010, als ich zum ersten Mal den in Beton gegossenen Zuschauerraum mit seinen Rängen vor mir sah, kamen mir vor Freude die Tränen.

*Ich bin in die
Vereinsarbeit
geradezu
hineingeschlittert.*

Welche Wünsche und Hoffungen bestehen für die Zukunft im neuen Haus?

GERHARD R.: Das Haus soll von der Bevölkerung geliebt werden. Geschickte Spielplangestaltung und ansprechende Inszenierungen sind das Zaubermittel dafür. Außerdem sollte aus den Klassikern von Oper, Operette, Musical und Ballett ein Repertoire gebildet werden, das es engagierten Lehrern ermöglicht, Schüler in das Theater zu führen. Ein privater Wunsch wäre noch, dass die Adresse des Musiktheaters von „Am Volksgarten 1“, die mich allzu sehr an die Adresse einer Seniorenresidenz erinnert, in „Richard-Tauber-Platz 1“ geändert wird. Damit würden Zeichen sowohl für einen der bedeutendsten Söhne von Linz als auch für die Bewältigung der Vergangenheit gesetzt werden.

EDUARD BARTH



(Foto: Huber)

Dr. Gerhard Ritschel

Geboren am 8. Mai 1937 in Linz. Nach der Matura Studien Musikerziehung und Klavier an der Akademie für Musik und Darstellende Kunst in Wien sowie Lehramt Geschichte an der Universität Wien. Von 1960 bis zur Pensionierung 1995 Professor in der Lehrerbildung, Fach Musikerziehung. Zweiter Beruf als Musikjournalist bei verschiedenen Medien wie ORF, Linzer Volksblatt, Salzburger Nachrichten. Von 1970 bis 2000 Erster Musikkritiker der OÖNachrichten. 1993 bis 2001 Vorsitzender des Fachbeirates Musik, Literatur und darstellende Kunst im OÖ. Landeskulturbeirat. Seit 1984 ehrenamtliche Tätigkeit als Gründungsmitglied im Musiktheater-Verein FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS, seit 2002 als Präsident. Verleihung der Goldenen Verdienstzeichen des Landes Salzburg (1985) und des Landes Oberösterreich (2009).

2013 Ernennung zum Ehrenmitglied des Linzer Landestheaters und zum Ehrenpräsidenten des Vereins FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS.



(Foto: Huber)

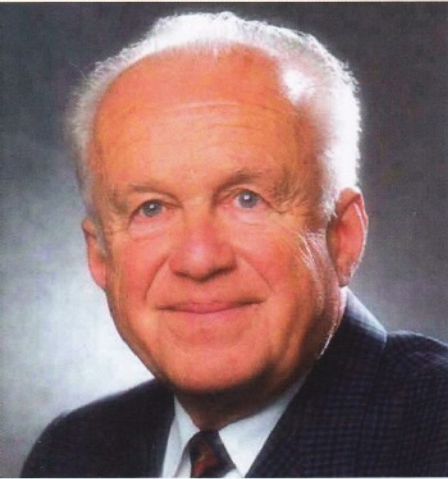
Gerda Ritschel

Geboren am 24. März 1943 in Perg. Ausbildung zur Chemie-Laborantin in Linz. Mitglied des Schmutz-Chores und verschiedener Laienspielgruppen. Aktives Mitglied der Jeunesses Musicales mit der Zielsetzung, Mitschüler und Arbeitskollegen für Konzert- und Theater-Besuche zu begeistern. Seit Jänner 1986 ehrenamtliche Leiterin des Sekretariats und Schriftführerin des Vereins FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS. 2001 Absolventin des zweisemestrigen Seminars „Kreative Kultur- und Bildungsarbeit“ an der Pädagogischen Akademie des Bundes. Von 2001 bis 2009 Mitglied des Fachbeirates Musik, Literatur und darstellende Kunst im OÖ. Landeskulturbeirat. 1995 Verleihung der Kulturmedaille des Landes Oberösterreich für Verdienste um den Aufbau und die Führung des Musiktheater-Vereins. 2009 Verleihung des Goldenen Verdienstzeichens des Landes Oberösterreich. 2013 Ernennung zum Ehrenmitglied des Linzer Landestheaters und des Vereins FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS.



1995 gratulierten die Ritschels dem damaligen Vereinspräsidenten Intendant Professor Alfred Stögmüller mit einem süßen „Musiktheatermodell“ zum 70. Geburtstag.

(Foto: DI Eduard Barth)



(Foto: Seniorenbund OÖ)

Landeshauptmann a.D. Dr. Josef Ratzenböck

Das modernste Musiktheater Europas hat mit April 2013 seine Pforten geöffnet. Das ist insbesondere einem Linzer Ehepaar zu verdanken.

Der langjährige Präsident des Vereins „Freunde des Linzer Musiktheaters“ Professor Dr. Gerhard Ritschel und seine Gattin Gerda sind mit diesem besonderen Kulturbau untrennbar verbunden.

Ihre „Hartnäckigkeit“ ist auf fruchtbaren Boden gefallen und hat schließlich zur

Errichtung dieser Kulturstätte geführt. Liebe Familie Ritschel, ich habe Euch als Landeshauptmann, als Landeskulturreferent und als Landesfinanzreferent kennen und schätzen gelernt.

Ich bedanke mich ganz besonders für dieses ehrenamtliche Engagement!

Mit besten Grüßen

Dr. Josef Ratzenböck

OÖ Landeshauptmann von 1977 bis 1995



(Foto: LIVA)

Jessie Ann de Angelo

Es war schon faszinierend zu verfolgen, wie das Musiktheater Tag für Tag „fertiger“ wurde, zumal ich über Jahre die davorliegende politische Managementleistung Dr. Gerhard Ritschels und seiner Gattin Gerda miterlebt hatte:

Visionäre und Realisten mit Durchsetzungskraft, mit einem universellen Musikverständnis wie ich es in meinem musizierenden Elternhaus gelernt hatte: ernste oder Unterhaltungsmusik,

vergeistigte Melodie oder elementarer Rhythmus, klassisch oder populär: wir unterschieden bloß gute oder schlechte Musik.

Gerhard und Gerda Ritschel haben einen großen Beitrag geleistet, dass gute Musik in Linz vermehrt erlebt werden kann, zur musikalischen Bildung, zur Unterhaltung und zur Inspiration.

Jessie Ann de Angelo



(Foto: Fleckenstein)

Professor Peter Paul Kaspar

Als ich vor 30 Jahren von Wien nach Linz kam – mit der gewissen Voreingenommenheit des Großstädtlers in Sachen Kultur – lernte ich bald das Ehepaar Ritschel und seine Musikbegeisterung kennen.

So stieß ich zum neugegründeten Musiktheaterverein, spielte für ihn in all den Jahren ganze 50 Adventkonzerte in der Ursulinenkirche, freue mich heute

über den Erfolg – und gratuliere Gerda und Gerhard Ritschel als den beiden Pionieren seit der ersten Stunde:

Es war schön, mit Euch für das Musiktheater zu kämpfen und zu musizieren.

Professor Peter Paul KASPAR

Akademiker- und Künstlerseelsorger der Diözese und Rektor der Ursulinenkirche Linz

Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer

Mit der Eröffnung des neuen Musiktheaters hat eine neue Kultur-Zeitrechnung begonnen. Mein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang Professor Dr. Gerhard und Gerda Ritschel, die immer fest an die Notwendigkeit dieses Projekts geglaubt haben und nie müde geworden sind, dafür Überzeugungsarbeit zu leisten.

Sie waren gemeinsam mit vielen anderen verdienten Persönlichkeiten im Rah-

men der „Freunde des Linzer Musiktheaters“ nicht nur eine starke Stimme in der Öffentlichkeit, sondern auch der Stachel im Fleisch der Politik.

Für die Zukunft wünsche ich Ihnen viel Freude mit und in diesem neuen Haus, für das Sie einen wertvollen Beitrag geleistet haben.

Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann



(Foto: Land OÖ)

Brigitte Schützeneder

1987 lernte ich durch den Beginn meiner ehrenamtlichen Mitarbeit im Verein „Freunde des Linzer Musiktheaters“ das Ehepaar Prof. Dr. Gerhard und Gerda Ritschel kennen.

Der Weg bis zur langersehnten Eröffnung war schwer und oftmals entmutigend. 48 Standortplanungen wanderten über deren Schreibtisch, aber das ist nun endlich Geschichte!

Mit unglaublichem Engagement kämpfte sich das Ehepaar Ritschel fast 30 Jahre lang durch viele politische Instanzen.

Gerdas Eloquenz verbunden mit entzückender Herzlichkeit, aber auch mit großer Beharrlichkeit in allen Belangen, ist für mich legendär. Aus vielen Gemeinsamkeiten entstand eine wunderbare Freundschaft, wofür ich sehr dankbar bin.

Viele schöne Abende im „Neuen Linzer Musiktheater“ mögen dem Ehepaar Dr. Ritschel vergönnt sein, denn ab nun heißt es:

Vorhang auf, zurücklehnen und genießen!



(Foto: privat)

Dr. Johannes Riedl

Für Gerhard und Gerda Ritschel Einige Tage nach der Eröffnung des Musiktheaters entdeckte ich an der Promenade das Plakat „Triumph der Provinz“ für ein Theaterstück. Provinz sei im Stück der Ort, aus dem alle flüchten wollen, indem sie sich neu erfinden. Keine Flucht mehr. Das Musiktheater erfindet Linz und Oberösterreich kulturell neu. Ein wahrer Triumph für Gerhard und Gerda Ritschel. Gewiss, die Steuerzahler haben das Haus finanziert und das Land Oberösterreich hat den Bau errichten

lassen. Es brauchte aber wirksame Antriebsenergie. Diese Energie haben mehr als 6000 Freunde des Linzer Musiktheaters eingebracht, lange vor dem 11. April 2013. Gerhard und Gerda Ritschel waren die Wegweiser. Keine Flucht mehr. Vielmehr Zuwanderung von Musikerinnen und Musikern, Künstlerinnen und Künstlern – von Besucherinnen und Besuchern. Die Freunde des Musiktheaters werden dafür Lockvögel sein, heute für morgen.

J. Riedl



(Foto: privat)



(Foto: BOL – Reinhard Winkler)

Dennis Russell Davies

Dr. Gerhard Ritschels Engagement als Spiritus Rector der Linzer Freunde des Musiktheaters und dessen nimmermüdes Engagement über höchst respektable 30 Jahre zu loben, hieße wirklich Eulen nach Athen zu tragen.

Daher verlege ich mich hier auf einen Tipp, der allen Wirtschaftsberatungs-Unternehmen und Veranstaltern von Seminaren zu den Themen „Motivation

und Erfolgsorientierung“ wärmstens ans Herz gelegt sei: Sollten Sie einen Referenten suchen, der etwas mehr als andere weiß über Ausdauer, Konsequenz, Beharrungsvermögen, stetes Löcken wider den Stachel, von der Verfolgung eines Zieles in konsequenter und insistierender Beharrlichkeit, die auch bei Rückschlägen nicht die zielgerichtete Orientierung verliert, so weiß ich den idealen Referenten: Dr. Ritschel!!



(Foto: Hanno Strigl)

Gotho Griesmeier

Liebe Gerda, lieber Gerhard!
Meine lieben Ritschels!

Es ist schon eine Zeit lang her, seit ich gebeten wurde, bei Konzerten des Vereines Blumenmädchen zu sein. Seit damals wächst in mir die Hochachtung für das Ehepaar Ritschel, das sich mit aller Kraft, Vehemenz, Hartnäckigkeit, Enthusiasmus und einer guten Portion Selbstaufopferung dem Ziel – ein Neues Musiktheater für Linz – verschrieben hatte.

Heute ist es geschafft! Wir durften im April ein tolles Haus eröffnen!

Ich danke euch, liebe Gerda und lieber Gerhard, von ganzem Herzen, dass ihr uns Künstlern eine fantastische neue Wirkungsstätte ermöglicht habt und wünsche euch für euren „Ruhestand“ viele erbauliche Stunden in „eurem“ Neuen Musiktheater am Volksgarten!

Mit klingenden Grüßen verbleibe ich
Eure Gotho



(Foto: Reinhard Winkler)

Norbert Trawöger

Liebe Gerda und lieber Gerhard Ritschel!

Ich bewundere Sie!

Ich bewundere Sie ganz einfach aus dem Grund, weil Sie von einer Besessenheit befallen sind, die jeden Exorzisten zum Arbeitslosen macht. An etwas zu glauben, von einer Idee besessen zu sein, die weit über das Persönliche hinausgeht, ist etwas Bewundernswertes. Dazu kommt Ihr langer Atem, der eben Jahr-

zehnte Wind für ein besonderes Projekt gemacht hat.

Sie sind mir Ermunterung die eigenen Besessenheiten ernst zu nehmen, diesen treu zu bleiben und diese vor allem nicht nur auszusetzen, sondern heftig und unablässig mit Wind zu versorgen. Dann ist nichts unmöglich!

Herzlich Ihr,
Norbert Trawöger

Rainer Mennicken

In Italien, von wo aus bekanntlich die Oper ihren Siegeszug um die Welt antrat, bezeichnet man Eheleute, die über lange Jahre unverbrüchlich, treu und konsequent einen gemeinsamen Lebensweg gehen, gern als „eisernes Paar“. Gerhard und Gerda Ritschel gehen diesen Weg im fünften Jahrzehnt miteinander. Wenn auch nicht von Anbeginn klar war, worin er gipfeln würde: spätestens seit Gründung des Vereins Freunde des Linzer Musiktheaters gab es ein Ziel – und zwar eines von öffentlichem Interesse.

Sie haben es mit Hingabe verfolgt – zuweilen mit zusammengebissenen Zähnen, manchmal am Rand der Verzweiflung. Meistens aber in ebenso elegantem wie beeindruckendem Zusammenspiel ihrer beider Talente: Beharrlichkeit und Sorgfalt, Beredsamkeit und Charme, Begeisterungsfähigkeit und Überzeugungskraft.

Das Ziel ist erreicht und wir bewundern DIE RITSCHELS als Symbolpaar für eine Kulturinitiative von historischer Tragweite – LA COPPIA FERRA!



(Foto: Fleckenstein)

Valentina Kutzarova

Ein großer Traum ist kein Traum geblieben. Mit einer meiner schönsten Rollen, dem Octavian in ROSENKAVALIER durfte ich in diesem schönen Musiktheater die Opernsaison eröffnen. Für uns Künstler ist diese Arbeitsstätte ein großes Geschenk und lässt größtmögliche stimmliche Entfaltung zu.

Hier in Linz habe ich mit meiner Familie meine zweite Heimat gefunden, hier ist mein Lebensmittelpunkt. In diesem Sinne möchte ich von ganzem Herzen Linz und dem Musiktheater die Treue halten.

Ich freue mich über jedes Engagement, besonderes aber in diesem Haus.

Mein spezieller Dank gilt der Familie Ritschel für Ihren besonderen Einsatz und die Wertschätzung, die Sie mir jederzeit entgegen bringen. Es war mir eine Ehre Sie bis jetzt unterstützen zu dürfen und ich werde auch in Zukunft gerne an Ihrer Seite sein.

Ich wünsche Ihnen viel Freude und lassen Sie sich von der Muse küssen!

Ihre Valentina Kutzarova

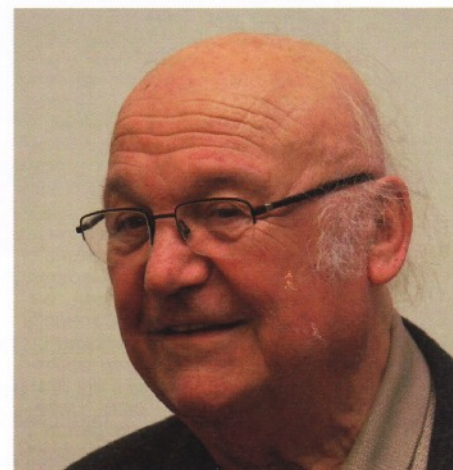


(Foto: privat)

Professor Balduin Sulzer

Ich gehöre zu jener Gruppe von Linzer Opernfans, die sich in den 1980er Jahren zu den Initiatoren für die Vereinsgründung zählten. Mein emotioneller Drang für die Kunstgattung „Oper“ stellte sich während meines Musikpädagogikstudiums in Wien ein, wo ich das Glück hatte, dass mein Studienaufenthalt in die Zeit von Herbst 1955 bis Sommer 1960 fiel, jene Zeit also, da die Wiener Staatsoper neu eröffnet wurde. Damals lernte ich in Wien auch Dr. Ritschel näher kennen, als uns eine starke Opern-Interes-

sensgemeinschaft verband. Ich möchte vor allem mit Nachdruck unterstreichen, was Dr. Ritschel im März/April-Heft 2013 vorgeschlagen hat. Und dahingehend ergänzen, dass man eine Brücke zur musizierenden Jugend schlagen sollte; dort sollte man neben solistischem, kammermusikalischem, symphonischem Elitärtraining, neben Blech-, Pop und Rock-Musik sowie den Avantgarde-Ver suchen auch einen überzeugenden Weg zur szenischen Musik, wie sie Oper und Ballett anbieten, aufzeigen!



(Foto: Fleckenstein)

Habe die Ehre

Von GERHARD RITSCHEL

Bereits zu Beginn der 1980er Jahre forderte Dr. Gerhard Ritschel in seinen regelmäßigen Veröffentlichungen als Musikkritiker und Feuilletonist in den OÖNachrichten ein neues „Opernhaus“ für die Opernfreunde.

OÖN 4. Juli 1981

Habe die Ehre

„Es war eine brave Spielzeit“, zieht Generalmusikdirektor Theodor Guschlbauer über die abgelaufene Musiksaison des Linzer Landestheaters Bilanz. Er denkt dabei an das Programmangebot, das heuer das bisher am wenigsten spektakuläre seit Jahren war. Schon die Eröffnung mit „Don Carlos“ ging von der ansonsten häufig geübten Gepflogenheit ab, die Saison mit einer Ur- oder Erstaufführung zu beginnen.

Mit der Ausnahme von Strawinskys „Rake's Progress“ wurde dann auch auf dem Opernsektor mit gängigen Titeln im Landestheater fortgesetzt: „Don Giovanni“, „Der Liebestrank“, „Madame Butterfly“, dazu kamen als Wiederaufnahmen „Carmen“, „Martha“ und „Tannhäuser“.

„Viele Leute waren zufriedener als früher, weil sie dem Bekannten den Vorzug geben“, weiß Guschlbauer und erklärt damit auch, warum auf dem Sektor der leichten Muse Einbußen an Besucherzahlen hingenommen werden mußten. Das Musical „Chicago“

war ein zu wenig publikums-wirksamer Titel.

Es stimmt also, daß die Spielzeit „brav“ war, sie war allerdings im künstlerischen Ertrag durchaus beachtenswert und könnte Langzeitwirkung haben. Zu Buche schlägt, daß beispielsweise „Rake's Progress“ viel Interesse hervorrief, „Elektra“ im Brucknerhaus hatte sogar Festspielniveau.

Noch positiver aber scheint, daß es heuer in verstärktem Maße gelungen ist, mit hier-

ihn noch einige Zeit an Linz binden könnte.

Das herausragende Ereignis der Saison war das durch Bauarbeiten im Landestheater erzwungene Gastspiel im Brucknerhaus. Die „Elektra“-Aufführungen, die zwar kein überregionales Presseecho, aber lokales Publikumsinteresse weckten, bewirkten ein neues Operngefühl. Große Oper in repräsentativer Form ist seither in Linz keine Utopie mehr; sie ist realisierbar.

Das weiß man heute, und die räumlichen und akustischen Verhältnisse im Landestheater werden dadurch noch stärker als beengt und unvorteilhaft empfunden. Die Installation von einem „Juni-Opernfest“ im Brucknerhaus wäre schon deshalb wünschenswert, weil das neue Operngefühl gepflegt würde und daraus sich im Bewußtsein eines breiteren Publikums der Gedanke eines Opernhauses in Linz festsetzen könnte.

Der Wunsch nach einer geeigneten Spielstätte für Musikdramen wäre dann nicht mehr auf nur wenige beschränkt, sondern würde eine größere Zahl von Befürwortern finden. Insofern könnte die vergangene „brave“ Spielzeit, für die bestimmt viele Opernfreunde dankbar sind, noch lange nachwirken.

Ein neues Operngefühl

Von GERHARD RITSCHEL

ausragenden sängerischen Leistungen aufzuwarten. Hier wäre etwa die Butterfly von Jean-Anné Teal zu nennen, ebenso läßen Kathleen Kain und Linda Roark-Strummer authorochen.

Eine absolute Sensation lieferte Alfred Muff, der sängerische Sonderklasse darstellt. Mit Genugtuung stellt man fest, daß der Glückstall, ihn im Ensemble zu haben, auch genützt wird. Muff konnte sich mehrfach (als König Philipp, Leporello, Dulcamara, Orest) profilieren, und es zeichnet sich für die Zukunft ein Spielplan ab, der

OÖN 9. Juni 1981

Hat man zuerst gezweifelt, so schlägt nun die Stimmung ins Gegenteil um. „Wann wird wieder so etwas im Brucknerhaus gemacht werden?“ fragen sich die Opernfreunde, für die der Bau eines eigenen Opernhauses wohl ein Wunschtraum auf Jahre hin bleiben wird. Man denkt so gleich an die Einakter „Salome“, ebenfalls von Richard Strauss, oder an „Herzog Blaubarts Burg“ von Bela Bartok, die eine ähnliche Orchesterbesetzung mit annähernd hundert Musikern verlangen, aber im Landestheater nur in verkleinerter Besetzung

OÖN 23. Okt. 1981

Nun, die Wiederaufnahme mag so oder so gelingen, man wird ja sehen, eines

Das Publikum hat Blut geleck

Von GERHARD RITSCHEL

steht jedermanns Test! Die Linzer haben ein neues, kritischeres Operngefühl bekommen, sie haben im Brucknerhaus sozusagen Blut geleck, man stemmt sich gegen die lethargische Meinung, in Linz ginge es halt nicht anders. Jede Aufführung einer großen Oper in den beengten Räumen des Landestheaters läßt mit Wehmut an ein Opernhaus denken. (Statt „Opernhaus“ sollte man besser „Neubau des Landestheaters“ sagen.)

OÖN 6. Juli 1985

Eine Änderung ist in Sicht. Zu Beginn der Spielzeit setzten entsprechende Aktivitäten des „Vereins der Freunde des Linzer Musiktheaters“ ein, der bereits viele Mitglieder zählt. Der Meinungsbildungsprozeß, den die Politiker für ihre Entscheidungen brauchen, ist in vollem Gange und wird durch eine Unterschriftenaktion im Herbst zeigen, wie weit er bereits gediehen ist. Auf dem Gebiete des Musik-

ERNTE DANK GALA 14. Mai 2013

Auf den Tag genau 30 Jahre nach dem Start der Initiative für einen Linzer Opernbau feierten 1200 Vereinsmitglieder im Großen Saal des Musiktheaters die „ERNTE DANK GALA“.

Ausdauer, Beharrlichkeit, Durchhaltevermögen und nicht versiegender Optimismus haben die Vereinsarbeit geprägt. Diese Tugenden waren das Fundament für den Erfolg!

ERNTE: Wir ernten die Früchte unseres 30 Jahre langen Ringens um das Musiktheater.

DANK: Er gilt unseren Künstlern und Vereinsmitgliedern, die uns durch all die Jahre unterstützten.

GALA: Ein Fest unseres Vereins mit Musik und Buffet im unvergleichlich schönen Rahmen des von uns initiierten Musiktheaters.

Das Bruckner Orchester Linz unter der bewährten Leitung von Ingo Ingensand, die Solisten Elisabeth Breuer, Gotho Griesmeier, Valentina Kutzarova, Christa Ratzenböck, Pedro Velázquez Díaz, Albert Pesendorfer, Thomas Albertus Irnberger, unser Schirmherr Maestro Dennis Russell Davies und Clemens Zeilinger gestalten für den Verein eine fulminante Gala mit Highlights aus Oper, Operette und dem 3. Satz aus dem Klavier-

konzert Nr. 1 von Ludwig van Beethoven. Wir danken ihnen für diese stimmungsvollen Stunden sehr sehr herzlich!

Unser Dank gilt Intendant Mennicken und Dr. Königstorfer, die es ermöglicht haben, dass das Musiktheater und das Bruckner Orchester Linz für uns zur Verfügung standen.

Ein ganz besonderer Höhepunkt war die Verleihung der „Ehrenmitgliedschaft des Landestheaters“ an unseren Ehrenpräsidenten Dr. Gerhard Ritschel und seine Gattin Gerda. Intendant Rainer Mennicken würdigte in seiner Laudatio ihren Jahrzehnte währenden Einsatz für ein Musiktheater (vollständiger Wortlaut: www.musiktheater.at).

Landeshauptmann Dr. Pühringer schloss mit launigen Dankesworten und das Publikum ehrte DIE RITSCHELS mit lang anhaltendem Applaus und Standing Ovations. Ein „prickelndes“ Finale bildete das Champagnerlied aus DIE FLEDERMAUS, neu getextet von Ingo Ingensand zu Ehren des Ehepaares Ritschel.

Im Anschluss ließen die „Freunde des Linzer Musiktheaters“ gemeinsam mit Künstlern und Mitgliedern des Bruckner Orchesters den Abend bei einem köstlichen Buffet gemütlich und frohgestimmt ausklingen.



Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer, Prof. Dr. Gerhard Ritschel, Intendant Rainer Mennicken, Gerda Ritschel (Foto: Land OÖ / Kraml)



Dankesworte von Prof. Dr. Gerhard Ritschel. (Foto: Christian Herzenberger)



Die Freude über die Verleihung der Ehrenmitgliedschaften ist groß.
(Foto: Christian Herzenberger)



Albert Pesendorfer, Bass
Valentina Kutzarova, Mezzosopran
Pedro Velázquez Díaz, Tenor
Elisabeth Breuer, Sopran
Christa Ratzenböck, Mezzosopran
(Foto: Christian Herzenberger)

„Champagnerlied“ aus der Operette DIE FLEDERMAUS

(Text von Ingo Ingensand)

Heut herrscht ein großer Trubel trala, la la la la la
Denn es gibt Grund zum Jubel trala, la la la la!
Wir haben ein Theater
Und das hat Mutter und Vater
Sie haben es begonnen
Und nun ist es gewonnen
Stoßt an stoßt an – lasst uns die Gläser heben
Stoßt alle mit uns an – die Ritschels sollen leben.

Sie haben´s voran getrieben trala, la la la la la la
Sind stets aktiv geblieben trala, la la la la!
Voll Stolz und mit viel Freude
Stehn sie in dem Gebäude
Und Hilfe kam von Vielen
Heut können wir hier spielen
Stoßt an stoßt an – lasst uns die Gläser heben
Stoßt alle mit uns an – die Ritschels sollen leben.



Das Bruckner Orchester Linz unter der Leitung von Ingo Ingensand
(Foto: Christian Herzenberger)



Ingo Ingensand, Dirigent
Thomas Albertus Irnberger, Violine
Clemens Zeilinger, Klavier
Dennis Russell Davies, Klavier
Gotho Griesmeier, Sopran
Albert Pesendorfer, Bass
Valentina Kutzarova, Mezzosopran
Pedro Velázquez Díaz, Tenor
Christa Ratzenböck, Mezzosopran
Elisabeth Breuer, Sopran
(Foto: Christian Herzenberger)



Blick vom Klangfoyer ins Hauptfoyer
(Foto: Christian Herzenberger)

Donaufestwochen im Strudengau

15 Prozent Ermäßigung für „Freunde des Linzer Musiktheaters“ auf Einzelveranstaltungen.

Auftakt

**FR, 26. Juli 2013, 20.00 Uhr
Schloss Greinburg *)**

Französischer Barock trifft auf das Finnland von Heute
Folkbaroque Ensemble SAMA
Olga Flor, Festrede
Kartenpreis: € 22,00

L'Orfeo Bläserensemble

**SA, 27. Juli 2013, 20.00 Uhr
Stiftskirche Ardagger **)**

Musik für Bläser von Georg Philipp Telemann und seinem Patensohn Carl Philip Emanuel Bach; Carin van Heerden, Leitung
Kartenpreis: € 25,00 (** € 14,00)

A London Entertainment

**SO, 28. Juli 2013, 11.00 Uhr
Stiftskirche Waldhausen**

Emma Kirkby und Hannah Medlam, Sopran; London Baroque ; Werke von Henry Purcell, J.S. Bach und John Christopher Smith
Kartenpreis: € 30,00/€ 25,00

Mediterranea

**MI, 31. Juli 2013, 20.00 Uhr
Landesmusikschule Waldhausen**

Alice Borciani, Sopran; A Corte Musicale; Portugiesische Villancette, spanische Villancicos und der charakteristische Klang italienischer Barockmusik
Kartenpreis: € 18,00

J.S. Bach für Violine Solo

**FR, 2. August 2013, 20.00 Uhr
Filiakirche Altenburg **)**

Hiro Kurosaki, Violine; Johann Sebastian Bach: aus „Sei Solo per Violino senza basso accompagnato“
Kartenpreis: € 18,00 (** € 12,00)

Komprovisationen

**SO, 4. August 2013, 11.00 Uhr
Vierkanthof Fam. Hauer***)**

Agnes Heginger, Stimme, Peter Herbert, Kontrabass, Christoph Cech, Fender Rhodes
Kartenpreis: € 18,00 (** € 12,00)

Soli Deo gloria

**DO, 8. August 2013, 20.00 Uhr
Stiftskirche Baumgartenberg**

Peter Waldner, Orgel, Österreichische & deutsche Orgelmusik des 17. und 18. Jahrhunderts
Kartenpreis: € 18,00

OÖ David Trio

**SO, 11. Aug. 2013, 11.00 Uhr
Strindbergmuseum Saxen**

Sabine Reiter, Violine, Peter Aigner, Viola, Andreas Pözlberger, Cello; Werke von Arnold Schönberg, Johann Nepomuk David, Anton Webern, Ernst Krenek
Kartenpreis: € 18,00



(Foto: donau FW)

Opern-Aufführungen im Arkadenhof des Schlosses Greinburg
Opernworkshop für Kinder und Jugendliche (8 bis 15 Jahre)
von 15. bis 19. Juli 2013 in der Landesmusikschule Grein.

Dabaru (T)

**DI, 13. Aug. 2013, 20.00 Uhr
Stadtkino Grein**

Tanztheater; Katja Langenbahn, Schauspiel, Yukie Koji, Tanz, Jacqueline Beck, Choreographie, Hanspeter Horner, Regie
Kartenpreis: € 18,00

Ascendit in Coelum

**Mi, 14. Aug. 2013, 20.00 Uhr
Pfarrkirche Bad Kreuzen**

ensemble 15.21
Christina Stegmaier und Berta Elisabeth Zacharias, Sopran, Judith Mandlbürger, Mezzosopran, Pia Ernstbrunner, Alt, Gottfried Mandlbürger und Johannes Kerschner, Tenor, Manfred Perthold, Bariton, Manfred Duchkowsch, Bass
Kartenpreis: € 18,00

Die schöne Magelone

**Do, 15. Aug. 2013, 11.00 Uhr
Gießebachmühle***)**

Markus Volpert, Bariton, Anton Voigt, Klavier, Marlene Voigt, Rezitation; Werke von Ludwig Tieck und Johannes Brahms
Kartenpreis: € 18,00 (** € 14,00)

Spanische Opernrarität

**SA, 3. und 10. Aug. 2013
SO, 4. und 11. Aug. 2013**

**FR, 9. Aug. 2013
jeweils 18.00 Uhr
Schloss Greinburg
(bei Schlechtwetter im Rittersaal)**

Maria Weiss/Júpiter, Mezzosopran, Eva Juárez/Amor, Sopran, Alice Borciani/Juno, Sopran, Lidia Vinyes Curtis/Dánae, Mezzosopran, Daniel Issa/Lisidante, Tenor
A Corte Musical, Rogério Gonçalves, Dirigent, Manuela Kloibmüller Regie, Isabella Reder Bühne und Kostüme
Kartenpreis: € 42,00/€ 34,00/€ 26,00

*) Konzert mit anschl. Umtrunk

**) 18.00 Uhr Konzerteinführung mit Kulinarium, 20.00 Uhr Konzert

***) Im Anschluss Kulinarium

Der Festwochenpass um € 165,00 (37 % Ermäßigung auf Einzelkarten) ermöglicht den Besuch aller Veranstaltungen (Kat. A) und ist übertragbar. Ermäßigung für Schüler/Studenten an der Tageskassa. Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre!

FESTWOCHENBÜRO

Stadtplatz 5, 4360 Grein/Donau, 07268/26857, www.donau-festwochen.at, e-mail: office@donau-festwochen.at

Festwochen Gmunden 19.7. – 31.8.2013

Intendanz: Jutta Skokan
Für Musiktheater-Vereinsmitglieder 15 Prozent Ermäßigung

FESTWOCHENBÜRO:

Theatergasse 7, 4810 Gmunden,
 Telefon: 07612/70630,
 www.festwochen-gmunden.at,
 office@festwochen-gmunden.at

SALZKAMMERGUT

Festwochen

GMUNDEN

ALTMÜNSTER TRAUNKIRCHEN EBENSEE



Marcus Pouget (Foto: privat)



TrioVanBeethoven (Foto: Christian Jungwirth)



Martin Rummel (Foto: GeWalt)

Konzert

SO, 28. Juli 2013, 19.30 Uhr
Stadttheater Gmunden

Suyang Kim, Klavier und Mitglieder des
 Mozarteum Quartetts: Markus Tomasi, Geige,
 Marcus Pouget, Cello
 Werke von Pjotr Iljitsch Tschaikowski und Dmitri
 Schostakowitsch
 Kartenpreis: € 29,00

Konzert

FR, 23. August 2013, 19.30 Uhr
Stadttheater Gmunden

TrioVanBeethoven:
 Clemens Zeilinger, Klavier, Verena Stourzh,
 Violine, Erich Oskar Huetter, Violincello
 Werke von Johannes Brahms, Felix Mendelssohn-
 Bartholdy und Ludwig van Beethoven
 Kartenpreis: € 29,00

Solokonzert

DI, 27. August 2013, 19.30 Uhr
Seeschloss Ort Gmunden

Martin Rummel, Cello
 Werke von Johann Sebastian Bach, Graham Whettam
 und Hans Werner Henze
 Kartenpreis: € 29,00



Martin AchRAINER (Foto: privat)



Francesca Canali (Foto: Marco Solari)



Maki Namekawa und D. R. Davies (Foto: privat)

Liederabend

MI, 28. August 2013, 19.30 Uhr
Stadttheater Gmunden

Martin AchRAINER, Bariton
 Maki Namekawa, Klavier
 Lieder von Gustav Mahler und Franz Schubert
 Kartenpreis: € 32,00

Konzert mit Autorenlesung

SA, 31. August 2013, 11.00 Uhr
Villa Lanna

Francesca Canali, Flöte, Peter Daniell Porsche:
 Autorenlesung; Werke von Claude Debussy, André
 Jolivet, Balduin Sulzer, Michael Hazod, Giacinto
 Scelsi, Sigfrid Karg-Elert
 Kartenpreis: € 32,00

Klavierkonzert

SA, 31. August 2013, 19.30 Uhr
Stadttheater Gmunden

Maki Namekawa und Dennis Russell Davies
 Werke von Frederic Chopin, Paul Hindemith,
 Fridolin Dallinger (zu seinem 80. Geburtstag)
 und Franz Schubert
 Kartenpreis: € 32,00

Theater in der Kulturfabrik Helfenberg



(Foto: Kulturfabrik Helfenberg)

Noch ist Polen nicht verloren

Premiere: DO, 25. Juli 2013, 19.30 Uhr
weitere Vorstellungen:
SA, 27. und MI, 31. Juli 2013
DO, 1. bis SA, 3. und DO, 8. bis SO, 11. August 2013
Beginn: 19.30 Uhr
SO, 28. Juli und SO, 4. August 2013
Beginn: 17.00 Uhr

Komödie von Jürgen Hofmann
nach dem Ernst Lubitsch Film SEIN ODER NICHTSEIN

mit Uwe Achilles, Michaela Kaspar, Tobias Ofenbauer,
Daniel Ruben Rüb, Thomas Pohl, Jan Hutter,
Merten Schroedter, Natalie Ananda Assmann,
William Mason & John F. Kutil, Maximilian Ortner

Inszenierung/Fassung: Brigitta Waschnigg
Bühne: Reinhard Taurer
Licht: Franz Flieger Stoegner
Kostüme: Natascha Wöss
Musik: William Mason
Produktionsleitung: Gabriele Revertera und
Elisabeth Wolkerstorfer



(Foto: Kulturfabrik Helfenberg)

Die Comedian Harmonists

Premiere: DO, 15. August 2013, 19.30 Uhr
weitere Vorstellungen:
FR, 16. und SA, 17. August 2013
DO, 22. bis SO, 25. August 2013
Beginn: 19.30 Uhr
SO, 18. August 2013
Beginn: 17.00 Uhr

Schauspiel mit Musik
von Gottfried Greiffenhagen und Franz Wittenbrink

mit Christoph Scheeben, Björn Christian Kuhn,
Guido Fuchs, Andres Reukauf,
Jan-Andreas Kemna, Richard van Gemert,
Orlando Mason

Inszenierung: Orlando Mason
Bühne/Licht: Franz Flieger Stoegner
Kostüme: Isabella Reder
Produktionsleitung: William & Jean Mason

INFORMATIONEN UND ONLINE-KARTENRESERVIERUNG:

www.theaterinderkulturfabrik.at oder Tel: 0680-3359236

Eintrittspreise:

€ 22,00 Euro; Senioren, Studenten € 20,00; Schüler € 10,00; Kinder bis 10 Jahre frei
Musiktheater-Vereinsmitglieder: € 2,00 Ermäßigung pro Karte

Abendmusik in der Ursulinenkirche Sommer 2013

an den Ferienmontagen im Juli und August (jeweils 20.00 Uhr)

Rendez-vous galant

MO, 8. Juli 2013, 20.00 Uhr
Ensemble Klingekunst

Sieglinde Größlinger, Traversflöte
Fani Vovoni, Violine
Christoph Urbanetz, Viola da Gamba
Maja Mijatovic, Cembalo
Werke von Telemann, C. Ph. E. Bach,
Locatelli & M. Ch. Schultze

Cantare e suonare

MO, 15. Juli 2013, 20.00 Uhr
Ensemble Castor

Ida Aldrian, Mezzosopran
Petra Samhaber-Eckhardt und
Lukas Praxmarer, Violinen
Peter Trefflinger, Violoncello
Erich Traxler, Cembalo
Werke von Marini, Castello, Bertali,
C. Ph. E. Bach, Porpora u.a.



(Foto: Land OÖ)

Tastenzauber

MO, 22. Juli 2013, 20.00 Uhr

Martin Haselböck, Hauptorgel
Jeremy Joseph, Chororgel & Cembalo
Martina Schobersberger, Chororgel & Cembalo
Gottlieb Wallisch, Klavier
Werke barocker & romantischer Komponisten
für Orgel, Cembalo & Klavier

Il Trillo del Diavolo

MO, 29. Juli 2013, 20.00 Uhr

Michael Oman, Blockflöte
Lui Chan, Violine
Wolfgang Heiler, Fagott
Martina Schobersberger, Cembalo & Orgel
Werke von Telemann,
Tartini (Teufelstrillersonate),
Vivaldi u. a.

La sfera armoniosa

MO, 5. August 2013, 20.00 Uhr
Austrian Baroque Company

Michael Oman, Blockflöte
Christian Landsmann, Blockflöte
Balázs Máté, Barockcello
Martina Schobersberger, Cembalo & Orgel
Virtuose Instrumentalmusik mit Werken von
Frescobaldi, Castello, Merula, Falconiero,
Quagliati u. a.

Don Quixote

MO, 12. August 2013, 20.00 Uhr
Trio Impossibile

Michael Holzmann, Violoncello
Ivan Kitanovic, Kontrabass
Michael Weingartmann, Klavier
Werke von Schumann, Strauß, Sulzer,
Bottesini u.a.

Eine kleine Nachtmusik

MO, 19. August 2013, 20.00 Uhr
Konzert Ensemble Salzburg
auf Originalinstrumenten

Wolfhart Schuster, Violine & Leitung
Werke von W.A. Mozart (Divertimento, Eine
kleine Nachtmusik) & Tartini (Violinkonzert)

Nussknacker

MO, 26. August 2013, 20.00 Uhr
Ventus Quintett Salzburg

Moritz Plasse, Flöte (Mozarteum Orchester
Salzburg, Camerata Salzburg)
Isabella Unterer, Oboe (Solooboistin
Mozarteum Orchester)
Gabor Lieli, Klarinette (Soloklarinettist der
Salzburger Kammerphilharmonie)
Christoph Hipper, Fagott (Camerata Salzburg)
Markus Hauser, Horn (Mozarteum Orchester
Salzburg, Solohornist der Salzburger Kammer-
philharmonie)
Werke von Tschairowsky, J.S. Bach, J. Haydn,
Faure, Piazzolla u. a.

Abendkassa ab 19.00 Uhr; Einlass ab 19.30 Uhr; Konzertbeginn 20.00 Uhr,
freie Platzwahl; Familienkarte € 25,00, Sitzplatz € 15,00,
Vereinsmitglieder € 12,00, Schüler und Studenten € 8,00

VERANSTALTER:

Kulturverein Ursulinenkirche, 4020 Linz, Landstraße 31, Tel.: 0664 / 46 1 46 95 oder 0664 / 94 1 94 55

Lynx, der Luchs

Kinderoper von Helmut Schmidinger, Libretto von Elisabeth Vera Rathenböck



(Foto: Franz Sieghartsleitner)



Pedro Velázquez Díaz (Foto: Reinhard Winkler)

Liebe Musiktheaterfreunde, wahrscheinlich ist Ihnen die Sage von Herzog Tassilo schon „zu Ohren“ gekommen oder Sie haben in den „Donausteigsagen“ von Helmut Wittmann, illustriert von Jakob Kirchmayr, nachgelesen. Von „Hinfüro sollst du Aurelium Lynx heißen“ blieb für unsere Stadt nur mehr der Name Lynx, das später in Linz umbenannt wurde.

Jetzt kommt Meister Pinselohr auch im Linzer Musiktheater als Kinderoper LYNX, DER LUCHS groß heraus.

Um diese Sage mit der Gegenwart zu verbinden, hat Elisabeth Vera Rathenböck eine Zeitreise konzipiert, in

der zwei Kinder – Marie und Florian – in das Mittelalter reisen und hautnah die Geschichte um Tassilo und Lynx erleben.

Marie und Florian treten eine Reise in die Vergangenheit an, weil Marie unerschrocken den Pfeil abschießt, den sie beim Herumkramen – den beiden ist ja sooo fad – auf dem Dachboden finden. Jetzt machen sie Bekanntschaft mit dem Mittelalter, das für Florian eine immense Anziehungskraft hat. Sie treffen Herzog Tassilo, die Jägerin Brigid, den Bürgermeister und natürlich auch den Luchs.

Wie gibt man seine heiseren, rauen Schreie vergleichbar mit einem lang gezogenen „Aaaaouuuuh“, das in gleichmäßigen Abständen mehrmals aufeinander



Hans-Günther Müller (Bürgermeister), Pedro Velázquez Díaz (Lynx), Mari Moriya (Brigid), Martin Achrainger (Herzog Tassilo), Sven Hjørleifsson (Florian), Elisabeth Breuer (Marie)

(Foto: Reinhard Winkler)



Helmut Schmidinger und Elisabeth Vera Rathenböck und Leitender Dramaturg Wolfgang Haendeler

(Foto: Rieder)

folgt, musikalisch wieder? Der Komponist verwendet dazu diverse Schlagwerke, wie etwa das Marimbaphon. Die verschiedenen Klöppel bieten sowohl samtweiche als auch dem Temperament des Luchses entsprechend „wilde“ Einsatzmöglichkeiten. Ergänzt wird die Instrumentierung mit Klarinette und Violoncello und natürlich den Sängern. Gerade der Luchs mit seinen Ohren hat eine besonders für die Musik wichtige Eigenschaft, daher war es wichtig dieses Tier als „Botschafter der Musik“ einzusetzen.

Helmut Schmidinger hat bereits Kinderoper geschrieben, wo alle Musiker und Sänger Kinder waren, auch eine Kinderoper für den Carinthischen Sommer, wo die Musiker „im Graben“ Profis und alle Sänger auf der Bühne Kinder waren, entstammt seiner Feder.

In LYNX, DER LUCHS sind Musiker und Sänger Profis, die Kinder bilden das Publikum. Schmidingers Auffassung nach die schwierigste Konstellation, weil die Identifikation vom Kind auf der Bühne mit dem Kind im Publikum bei jeder Aufführung neu geschaffen werden muss. Er sieht die Schwierigkeit im Finden der richtigen musikalischen Sprache, die auf der einen Seite für die Zielgruppe fassbar, andererseits keinesfalls kindisch sein soll.

URSULA KERNDL

LYNX, DER LUCHS ist ein Auftragswerk des Landestheaters an oberösterreichische Künstler, das den hohen Stellenwert unterstreicht, den Musiktheater für Kinder und Jugendliche in unserer Gesellschaft einnehmen soll. Die kindgerechte und hinreißende Uraufführung dieser Kinderoper für alle ab 5 Jahren fand am 1. Mai 2013 im Foyer des Musiktheaters statt.

Medienspiegel vom 3. Mai 2013:

OÖNachrichten: Die Musik ist kindgerecht, spricht aber eine heutige Sprache, packt rhythmisch und ist eingängig. Den Sängern sind die Partien auf den Leib geschneidert. Das ist ganz großes Musiktheater – nicht bloß für die Kleinen.....Diese vergnügliche und hochwertige Premiere war ein absoluter Volltreffer. (Wruss)

Neues Volksblatt:Rund um das Geschehen sitzen ganz vorn die Kinder, ganz nahe bei den sechs auftretenden Sängern, sozusagen mitten im Geschehen.... Große Begeisterung bei Kindern und Publikum. (Grubauer)

Kronen Zeitung: Meine Nichte Agnes (9) und ich waren uneingeschränkt begeistert. (Trawöger)

Wiederaufnahme: Spielzeit 2013/14



Nationalpark Kalkalpen:

Der Luchs (*Lynx lynx*) ist in der Flora-Fauna-Habitat-Richtlinie der EU aufgeführt und eine EU-weit streng geschützte Art. Um mehr Daten und Informationen über den Luchs im Nationalpark zu erhalten führt der Nationalpark Kalkalpen seit 1998 ein Luchsmonitoring durch.

Haben Sie schon einmal einen Luchs in der freien Natur gesehen? Bei einer geführten Tour erfahren Sie viel Wissenswertes über die Lebensweise der großen, scheuen Waldkatze mit den auffälligen „Pinselohren“. (www.kalkalpen.at)

(Foto: Franz Sieghartsleitner)



LAND

OBERÖSTERREICH

Homepage des Landes Oberösterreich

- Aktuelle Infos und Leistungen von A bis Z
- Serviceangebote und Förderungen auf einen Klick
- Formulare sofort herunterladen
- Broschüren online bestellen
- Für E-Government-Dienste anmelden

**NUTZEN SIE
DIESEN
SERVICE!**

Bezahlte Anzeige

WWW.LAND-OBEROESTERREICH.GV.AT

Die „Schöpfer“ von LYNX, DER LUCHS

Helmut Schmidinger

Unser Vereinskünstler über sich selbst: „Komponist sein ist für mich weniger eine Berufsbezeichnung als viel mehr eine Werthaltung, die, der Übersetzung des Wortes *compositio* folgend, das Verbindende über das Trennende stellt. Hörbar wird das in meinen unterschiedlichen Beziehungsweisen zur vielfältigen Musiktradition oder in der variationsreichen Verbindung von Literatur und Musik bei vielen literarischen Zitaten als Titel instrumentaler Werke. Auführungen u.a. in Tokyo, New York, Paris,

Warschau und Wien. Komponieren für und mit Kindern und Jugendlichen ist mir eine Herzensangelegenheit. Apropos Herzensangelegenheit: Ich schätze ausgezeichnete Literatur, Schokolade, Kaffee, Bergerlebnisse und mein Rennrad.“

Helmut Schmidinger zählt den Kulturpreis des Landes Oberösterreich, den Förderungspreis der Republik Österreich, den Theodor Körner Preis und das Staatsstipendium zu seinen Auszeichnungen.



(Foto: Renate Katteneder)

Elisabeth Vera Rathenböck

Elisabeth Vera Rathenböck, geboren in Linz, studierte an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung in Linz. Als freischaffende Künstlerin schreibt sie Bilderbücher, Romane, Theaterstücke und widmet sich auch der Malerei und Grafik.

Mit der Dramatisierung der Erzählung *DER KLEINE PRINZ* von Antoine de Saint-Exupéry feierte Elisabeth Vera Rathenböck erst kürzlich im Theater des Kindes große Erfolge.

Gerne erinnern wir uns auch an die Oper

KASPAR H, deren Libretto aus der Feder von Elisabeth Vera Rathenböck stammt. Die UA fand im Jänner 2011 in den Kammerspielen statt. Aus dem Zyklus „Kaspar“ erwarb die Kunstsammlung des Landes OÖ erst im Jänner 2013 eine bildnerische Arbeit der Künstlerin.

1999 bereits erhielt sie den Talentförderungspreis des Landes OÖ für Literatur, 2004 die Dramatikerprämie des Landes OÖ für *OLGA IST VERDREHT* und 2010 das Mira Lobe Stipendium für Kinder- und Jugendliteratur des BMUKK.



(Foto: Reinhard Winkler)

theaterSPECTACEL Wilhering 2013

Amphitryon

Premiere: MI, 10. Juli 2013, 20.00 Uhr

Weitere Aufführungen: DO, 11. bis SA, 13. Juli 2013; DI, 16. bis SA, 20. Juli 2013; DI, 23. bis SO, 28. Juli 2013,

Beginn: jeweils 20.00 Uhr in der Scheune des Stiftes Wilhering

Lustspiel von Heinrich von Kleist

Mit: Verena Koch, Julia Ribbeck; Roman Blumenschein, Harald Bodingbauer, Martin Dreiling, Christian Lemperle, Andreas Pühringer, Peter Woy

Regie: Joachim Rathke

Ausstattung: Kurt Pint

Musik: Willy Hackl



KARTEN UND INFOS:

0732 78 32 38

gutleber@gmx.at

www.theaterspectacel.at

Generalversammlung 7. Juni 2013



(Foto: Fleckenstein)



(Foto: Fleckenstein)

Die diesjährige Generalversammlung wurde musikalisch eingeleitet von Gotho Griesmeier (Sopran) begleitet von Takeshi Moriuchi am Klavier. Großartig dargeboten wurden Arien aus

FAUST (Charles Gounod),
MANON (Jules Massenet) und
LA TRAVIATA (Giuseppe Verdi).

Präsident Dr. Gerhard Ritschel begrüßte Schirmherrn Dennis Russell Davies, Intendant Mennicken, Finanzreferent Dr. Königstorfer, die zahlreichen Vertreter der befreundeten Kulturinstitutionen und mehr als dreihundert „Freunde des Linzer Musiktheaters“.

In seiner Videobotschaft übermittelte Landeshauptmann Dr. Pühringer Grußworte an die „Erste Generalversammlung nach Eröffnung des Musiktheaters“.

Grußworte von Dennis Russell Davies, Intendant Mennicken und Dr. Königstorfer unterstrichen die Freude über die gelungenen Eröffnungswochen im Musiktheater. Nach den Berichten des Finanzreferenten und der Rechnungsprüfer wurden von der Generalversammlung der Finanzreferent und der Vorstand einstimmig entlastet.

Dr. Gerhard Ritschel, seine Gattin Gerda Ritschel, DI Hildebrand Harand, Ing. Hans Huber und Dr. Karl Schützeneder haben im Zuge des Rücktritts des Vorstandes ihre Funktionen zurückgelegt.

Laut Wahlvorschlag wurden einstimmig in den Vorstand gewählt:

- Reg.Rat Peter Rieder (Präsident)
- Rudolf Wallner (Obmann–Stv.)
- DI Martin Wögerer (Obmann–Stv.)
- Int. Rainer Mennicken (künstlerischer Berater)
- Dr. Thomas Königstorfer (Finanzreferent)
- Inge Magauer (Finanzreferent–Stv.)
- Henriette Rieder (Schriftführerin)
- Ulrike Skopec–Basta (Schriftführerin–Stv.)

Zu Rechnungsprüfern wurden bestellt:

- OAR Klaus Kraml
- Hofrat DI Eduard Barth

In den Beirat wurden kooptiert:

- Prof. Dr. José-Daniel Martínez
- Mag. Thomas Barthol

Reg.Rat Peter Rieder übernahm den Vorsitz und dankte im Namen des neuen Vorstandes für das entgegengebrachte Vertrauen.

Er würdigte die ausgeschiedenen Vorstandsmitglieder, die seit Gründung des Vereins durch ihre ehrenamtliche Tätigkeit ganz wesentlich dazu beitrugen, dass es jetzt endlich dieses schöne Musiktheater gibt. Sie waren der „Stachel im Fleisch der Politik“, die Hüter des Vereinsbüros, die Beobachter des Baufortschrittes, die Betreuer unserer IT und Homepage und Prüfer unserer Finanzen.

Wer kann wirklich abschätzen wie viele Tage und Nächte DR. GERHARD RITSCHEL für den Verein und die Errichtung des Musiktheaters geopfert hat? Er hat seinen Einsatz aber niemals als Opfer gesehen, er war aus tiefster Überzeugung jederzeit und für alle ein kompetenter Ansprechpartner zu allen Fragen, Ideen und Themen rund um das Musiktheater.

GERDA RITSCHEL hat neben dem „normalen“ Büroalltag Konzertabende und Nachfeiern für unsere Vereinskünstler organisiert, Brötchen, Getränke und Blumensträuße besorgt, Termine bei Politikern, Medien, Künstlern, Architekten eingefädelt und wahrgenommen und trotz vieler Rückschläge unermüdlich positive Überzeugungsarbeit geleistet.

Wie viele Kilometer hat wohl unser Baureferent DI HILDEBRAND HARAND im Musiktheater zurück-

gelegt, um den Baufortschritt zu dokumentieren? All die schönen Fotos vom Bauplatz bis zur Fertigstellung stammen von ihm und hochkomplizierte technische Abläufe hat er in seinen Berichten für uns alle verständlich aufbereitet.

Dem unermüdlichen Einsatz unseres EDV-Referenten ING. HANS HUBER verdanken wir, dass das Vereinsbüro immer die beste IT-Infrastruktur hatte und alle auftretenden Probleme sofort und mit unendlicher Geduld gelöst wurden. Er hat die Homepage nicht nur laufend aktualisiert, sondern sie auch mit Filmberichten und Fotos geschmückt.

Rechnungsprüfer DR. KARL SCHÜTZENEDER hat mit seiner fundierten Fachkenntnis die laufende Vereinsgebarung jährlich geprüft, bestätigt und uns die Sicherheit gegeben, dass die Finanzgebarung des Vereins ordnungsgemäß, wirtschaftlich und sparsam abgewickelt wurde.

Zum Dank für den jahrelangen unermüdlichen und ehrenamtlichen Einsatz ernannte die Generalversammlung Dr. Gerhard Ritschel zum Ehrenpräsidenten, Gerda Ritschel, DI Hildebrand Harand, Ing. Hans Huber und Dr. Karl Schützeneder zu Ehrenmitgliedern des Vereins FREUNDE DES LINZER MUSIKTHEATERS.

Nach der Vorschau auf unsere Veranstaltungsreihe 2013/14 ließen die Vereinsmitglieder den Abend gemütlich im Foyer des Ursulinensaales ausklingen.



(Foto: Fleckenstein)



(Foto: Fleckenstein)



Bei der Testvorstellung von „Der Rosenkavalier“ für die „Freunde des Linzer Musiktheaters“ am 24. März 2013 gab es ein Wiedersehen mit Architekt Terry Pawson.
(Foto: Pawson)

P. b. b.
Erscheinungsort Linz, Verlagspostamt, 4020 Linz, GZ 02Z030519M

LINZER MUSIKTHEATER, Mitteilungen des Vereins „Freunde des Linzer Musiktheaters“,
Jg. 29 Nr. 7, Juli/August 2013
Redaktion und für den Inhalt verantwortlich: Reg.Rat Peter Rieder, LKZ Ursulinhof,
Landstraße 31, 2. Stock (Lift), Zi. 218, 4020 Linz
www.musiktheater.at, office@musiktheater.at, 0732/77 56 21
Montag bis Freitag 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr
(Das Büro ist vom 8. Juli bis 6. September 2013 geschlossen)
Oberbank Kto-Nr.: IBAN AT62 1500 0007 2108 0505, BIC OBKLAT2L
Basislayout: FORMDENKER.at / Satz: Peter Rieder
Druck: Gutenberg, Linz
Foto Titelseite: Fleckenstein; Foto Seite 2: Mario Wöger

Zur leichteren Lesbarkeit wurde auf eine gendergerechte Formulierung verzichtet; selbstverständlich sind Frauen und Männer gleichermaßen angesprochen.